RAPIDSHARE EASY FILEHOSTING
250 Stunden Rapidshare gratis!
Blitzschnelles Datenhosting mit unbegrenzter Kapazität! · Zugangs-Code im Heft!

Europas große Mac-Zeitschrift

Macwelt

06/11 € 5,90 Schweiz: SFR 11,80 · Österreich, Belgien, Luxemburg: € 6,90 · Niederlande: € 7,60 · Italien, Spanien: € 7,90 www.macwelt.de

Das neue Mac-OS X

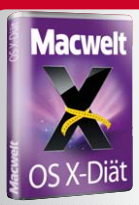
Die Highlights von 10.7 Lion

Touch-Eingaben am Mac
So bringt Apple iPad-Feeling an den Mac

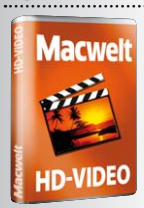
Mehr Sicherheit und Komfort
Neu: Launchpad, Mission Control, Autosave

Macwelt
Leser-CD 06/2011

Auf Heft-CD



MAC-OS X AUF DIÄT
Frühjahrskur für den Mac



HD-VIDEO AM MAC
Überspielen, bearbeiten, ansehen

WEBSPACE NUTZEN
Datentausch & Backup im Netz

20 APPS IM VIDEOTEST
Exklusiv in Macwelt-TV

So gehts: Video-Chat mit Facetime

So nutzen Sie die Video-Telefonie an allen Geräten

Daten & Termine immer synchron

Apple ändert iCal und Mobile Me: Was Sie jetzt beachten müssen

Mac-System abspecken

So geht's: Mehr Speed und weniger Fehler durch ein schlankes System

PLUS Software auf CD

Infotainment
Datenträger enthält nur Lehr- oder Infoprogramme

Filme in Full HD
Kamera vs. Camcorder

Test
Macbook-Festplatten

Test
Powerline-Adapter

DO IT YOURSELF.
MIT SX-MONITOR UND EASYPIX ZUM KALIBRIEREN.

Selber kalibrieren? Eine Ihrer leichtesten Übungen mit dem richtigen Werkzeug von EIZO: einem SX-Monitor Ihrer Wahl mit EasyPIX-Software inklusive Farbsensor zum günstigen Paketpreis. Legen Sie in etwa fünf Minuten ein Farbprofil für Ihren neuen Wide-Gamut-LCD einfach selber an, so dass Farben stets verbindlich dargestellt werden. Weitere Infos unter www.eizo.de/easypix

- Einfache Hardware-Kalibrierung und Profilierung mit EasyPIX
- Digital Uniformity Equalizer für Farbreinheit und Homogenität
- 16-Bit-Look-Up-Table und bis zu 10-Bit-Farbtiefe für höchste Farbpräzision
- Automatische Helligkeits- und Farbdriftkorrektur

always outstanding

EIZO
high-end-monitors

BUTTER.

Auf dem Weg zum Multitouch-Mac

Marlene Buschbeck-Idlachemi,
stellv. Chefredakteurin
marlene.buschbeck@macwelt.de

Die nächste Generation des Mac-OS *Jedes Jahr das gleiche Spiel: Ab Jahresanfang observieren Entwickler, Experten und Journalisten die Reservierungen und Termine des Moscone-Centers in San Francisco. Jeder noch so kleine Hinweis auf eine mögliche Apple-Veranstaltung im Juni führt zu wilden Spekulationen. Wenn Apple dann endlich den Zeitpunkt der WWDC, der großen Entwicklerkonferenz bekannt gibt, sitzen die Insider schon mit gezückter Kreditkarte vor dem Rechner. Wer nicht sofort ein Ticket löst, hat das Nachsehen. Innerhalb 24 Stunden waren 2010 und 2011 alle Eintrittskarten verkauft – und das zum Preis von über 1000 Euro pro Person!*

Rüstzeug für die Zukunft des Mac *Doch wo sonst gewährt das verschwiegene Unternehmen aus Cupertino Einblick in künftige Entwicklungen und Produkte? Wer für den Mac entwickelt, hat Anfang Juni Pflichttermin in San Francisco, so auch die Macwelt. Wer jetzt schon wissen möchte, wie sich künftig das Arbeiten am Mac gestaltet und wie weit der Mac auf dem Weg zum Multitouch-Gerät ist, der erhält in dieser Ausgabe erste Eindrücke.*

Herzlichst, Ihre

250 Stunden Rapidshare gratis. Schnelles Datenhosting mit unbegrenzter Kapazität!

ALLE INFOS auf Seiten 8/9

Coupon-Code:
(Ablaufdatum 4. Juli 2011)

RAPIDSHARE.COM
EASY FILEHOSTING

THE ANTI-WAITING company

Einzulösen auf **RapidShare.com**: Klicken Sie auf **„Rapids"** und weiter auf **„Rapids mit einem Coupon aufladen"**.
Nur ein Couponcode pro Person gültig. Der Couponcode darf nicht an Dritte weiterverkauft werden.

MAC is safe. But my MAC is safer.

Bewahre deinen MAC vor Schäden durch Viren, Rootkits und Trojaner.
Mit ESET's Unilicense-Modell sind alle Betriebssysteme auf deinem MAC geschützt. Und das mit einer einzigen ESET Cybersecurity Lizenz.
Sicherheit kann so einfach sein!

ESET Cybersecurity

Mac UNILICENSE

Mac und das Mac-Logo sind eingetragene Warenzeichen von Apple Inc. USA.
ESET, das ESET Logo und das Unilicense Logo sind eingetragene Warenzeichen von ESET, spol. s.r.o.

www.eset.de

eset

Inhalt

Titelthemen

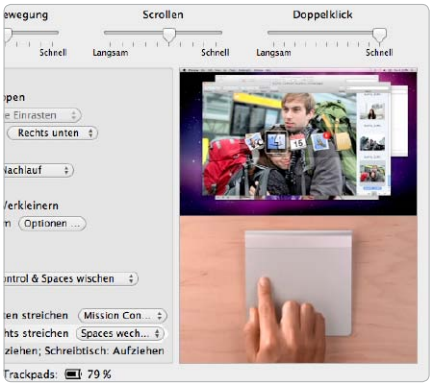
10 Das neue Mac-OS X

78 Mac abspecken

82 Facetime

86 Daten synchron

92 Filme in Full HD



Das neue Mac-OS X 10.7

Im Juni zeigt Apple seinen Entwicklern das nächste Mac-OS. Hier die Highlights Seite 10

© Albert Schleich, Fotolia

Test: Speicher für das Macbook

Kaufempfehlungen für interne Festplatten und leere Festplattengehäuse Seite 66 und 70

Aktuell

6 CD-Inhalt
Die besten Tools für ein schlankeres System, Video in Full HD, Macwelt TV

8 250 Stunden Rapidshare
Gratis: Blitzschnelles Daten-Hosting mit unbegrenzter Kapazität

10 Das neue Mac-OS X
Apple erneuert nicht nur Finder, Mail oder Safari: Wir zeigen, was das nächste Update bringt

16 Bugs in Mac-OS X 10.6.7
Ein Fehler bei der Schrifterkennung bringt Drucker zum Absturz

18 Apple und der Mac-Markt
Kommt Thunderbolt an das iPad? Apples Pläne mit Internet-TV

20 iPhone und iPad
iOS 4.3.2 behebt Probleme mit Facetime und bei der Einwahl ins 3G-Netz

21 IT-Recht für Entwickler
Kein Ärger mit Abmahnfallen sowie Urheber- und Vetragsrecht

22 Hard- und Software
Neue Programme und Produkte

26 Digimedia
Eine neue Fachmesse feiert Premiere

30 Die Updates des Monats
Die wichtigsten Aktualisierungen

76 Produkte im Test

34 Die aktuellen Top-Produkte

Einzeltests

Spracherkennung: Dragon Dictate 2.0 38
Datenbank: Filemaker Bento 4 39
Musikprogramm: The Mouth 40
iPod-Dock: Iomega Super Hero Backup 41
Kamera: Canon Powershot A3300 IS 42
Objektiv: Lensbaby Composer 42
Labeldrucker: Label Manager 420P 43
Scanner: Fujitsu Scansnap S1100 43
Homebanking: Mac Giro 6.5 44
Bildbearbeitung: Photo Zoom Pro 4 44
Powerline: dLan 200 AV Wireless 45
Media-Player: Movie Cube Theater T800 46
Multimedia-Player: Neo TV 550 46
Video-Schnitt: iMovie für iPad 48
iPad-Lautsprecher: Octiv Stage MP450 56
iPhone-4-Akku: i.Fuzen HP-1 56
iPad-Halter: Boonbag 56
Bluetooth-Headset: Jabra Street BT3030 56
Hub: Sonnet Yin Yang Firew. Mini Hub 56
iPhone-4-Hülle: Switch Easy Odyssey 56
Kabellose Musik: iWing SR-HD 57
iPad-2-Hülle: Booq Booqpad 57
Rucksack: Umates Top Back Pack 57
Haltesystem für iPad: Vogels PMC 110 57
Haltesystem für iPad: Vogels PMC 115 57
Haltesystem für iPad: Vogels PMC 205 57
Terminhilfe: Calendar Bar 1.0.3 58
Bildschirmfotoprogramm: Captur 1.1 58
Foto-Effekt: Flare 1.0 58
Übersetzer: GDict 1.0 58
Wasserzeichen: Photo Stamp 3.3 58
Systeminfo: Systemmonitor 1.0 58
Akku-Ladeanzeige: Battery Monitor 1.0 59
Fotodoppler finden: Duplifinder 2.0 59
Mail-Erweiterung: Mail Tabs 0.5 59
Video-Player: MplayerX 1.0.2 59
Radioprogramm: Radium 2.7.7 59
Bilderkonverter: Xnconvert 1.0 59
Spiel: Angry Birds Rio 60
Dokumente scannen: Genius Scan+ 61
Fotografen-Tool: Light Trac 61
Spiel: Liqua Pop 61
Spiel: Max and the Magic Marker 61
Finanzverwaltung: Money IQ 61
Comics: Nichtlustig 61
Leseapp: Spiegel Online 61
Textvorlagen: Vorlagen für Pages 62
Musik-Player: EQu 63
Texteditor: Essay 63
Spiel: Flick Kick Football 63
Taxi-Rufdienst: My Taxi 63
Gebrauchtwagenbörse: PKW.de HD 63
Fernsehprogramm: Tvister 63
Pokerspiel: World Series of Poker HD 63

Test-Highlights

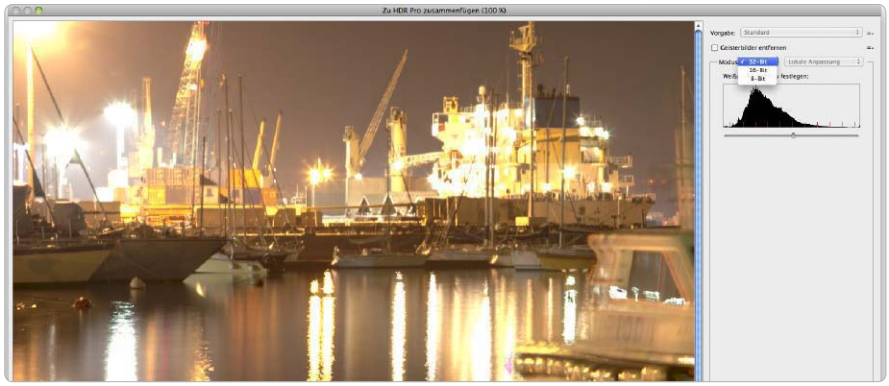
50 Xpress 9
Quark hat seiner Layoutsoftware viele neue Funktionen spendiert. Wir zeigen, wie sie sich nutzen lassen

66 Festplatten für das Macbook
Schnell, flach, sparsam, leise – im Test von 14 Festplatten findet sich für jedes Kriterium eine passende Empfehlung

70 2,5 Zoll Festplattengehäuse
Ein neues Gehäuse macht aus der alten Festplatte eine mobile Backup-Lösung

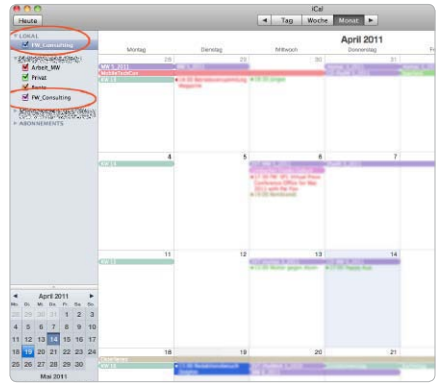
74 Powerline-Adapter
Vier Hersteller bieten Internet aus der Steckdose. Wir prüfen, was es kann

Inhalt



Profi-Tricks für Photoshop CS5

Die neuen Funktionen von Photoshop richtig nutzen: Unsere Workshops erklären, wie Sie mehr aus HDR-Bildern machen und Formgitter für professionelle Bildkorrekturen nutzen Seite 96 und 100



Daten und Termine synchron

So schaffen Sie den Abgleich zwischen Apple- und Microsoft-Technologien ab Seite 86

Praxis

78 Mac-System abspecken
Datenmüll kostet Platz und Performance. Mit unseren Tipps und Tools bringen Sie Ihren Mac auf Trab

82 Facetime
So klappen Videokonferenzen zwischen Mac und iPhone

86 Daten & Termine synchron
Mit diesen Tipps funktioniert der Abgleich zwischen iCal und Outlook

88 Dropbox nutzen
Neue Anwendungen für die Webspace-Lösung, Schritt für Schritt erklärt

92 Kamera vs. Camcorder
Alle versprechen Full HD – wir testen, was die Geräte wirklich können

96 Photoshop: HDR-Bilder
Schritt für Schritt zeigen wir den Weg zu besseren HDR-Bildern

100 Photoshop: Formgitter
So lassen sich Formgitter für Bildkorrekturen nutzen

Tipps & Tricks

104 Mac-OS X
Die besten System-Tipps

106 Forum
Mail, iTunes, Word, Vorschau

110 Foto
Photoshop, Lightroom, iPhoto

112 iPad
Google Streetview nutzen, Mehrfachauswahl von Bildern u.v.m

116 Troubleshooting
Die besten Problemlösungen

Rubriken

3 Editorial

119 Service Guide

121 Impressum

122 Vorschau

Heft-CD

Mac-OS X auf Diät

Apptrap, Appzapper, Chipmunk, Duplifinder, DVDSpanner, Getbackup, Grandperspective, iCal Dupedeleter, Invisiblix...

HD-Video am Mac

AVCHD Quicklook, Handbrake, JES Deinterlacer & Extensifier, Movie Converter, MPEG Streamclip, Perian, Turbo 264, Video Pier, VLS, X264

Webspace nutzen

Cyberdock, Frenzy und Macdropany erleichtern den Umgang mit der Dropbox

PD & Shareware

Die besten Programme und Aktualisierungen des Monats

Neue App-Videos

Die besten Apps aus unseren Tests im Praxis-Video. NEU Mac-Apps im Test

mymac ALS DOWNLOAD!

Machen Sie mit bei unserer großen Leserbefragung unter www.macwelt.de/heftumfrage

Jeder Teilnehmer der Umfrage erhält die komplette Ausgabe der mymac 02/2011 als E-Paper

CD-Inhalt

Tools für Mac-OS-X: Mehr Tempo und Leistung erreicht man auch ohne Investition in schnellere Hardware, nämlich mit den Tools, die wir für diese Ausgabe zusammengestellt haben. Mit ihnen setzen Sie Mac-OS X auf Diät

Mac-OS X auf Diät

Aufräumen, ausmisten, archivieren

Manche Macs, allen voran das Macbook Air mit der 64 GB großen Festplatte, mangelt es von Beginn an etwas an Speicherplatz. Auf allen anderen Rechnern sammelt sich turnusmäßig jede Menge Datenmüll. Dieser kann nicht nur zu Inkompatibilitäten führen, sondern kostet mit der Zeit auch Performance. Höchste Zeit also, auch dem Mac eine Frühjahrskur zu verpassen. Wir haben für diese Ausgabe nicht nur eine Menge Tipps zum Aufräumen zusammengestellt, sondern auch ein Tool-Paket, mit dem Sie gründlich ausmisten: Duplikate suchen, überflüssige Software deinstallieren, selten gebrauchte Daten archivieren und vergessene Programm- und Datenreste aufspüren und löschen.

Webspace nutzen

Daten sichern und tauschen

Als komfortabler Datenspeicher für den Zugriff von unterwegs wird die Dropbox schon von vielen Anwendern genutzt. Tatsächlich aber eignet sich der Dienst für viele weitere Aufgaben. Wir zeigen ab Seite 88, wie man beispielsweise mit der Dropbox schnell eine Fotogalerie erstellt oder wie man sie nutzt, um mehrere Wörterbücher zu synchronisieren. Tools wie Frenzy oder Macdropany helfen dabei.

Appzapper hilft beim Ausmisten am Mac.

20 Apps im Video

Neue Rezensionen von Macwelt-TV

Von Ausgabe zu Ausgabe testen wir Apps für Mac, iPhone & iPod sowie das iPad. Oft lassen sich die Vorzüge einer App aber kaum in einem kurzen Text erfassen. Daher ergänzen wir unsere Rezensionen um Videos, seit kurzem auch für Mac-Apps. Auf dieser Heft-CD finden Sie 20 aktuelle Rezensi-

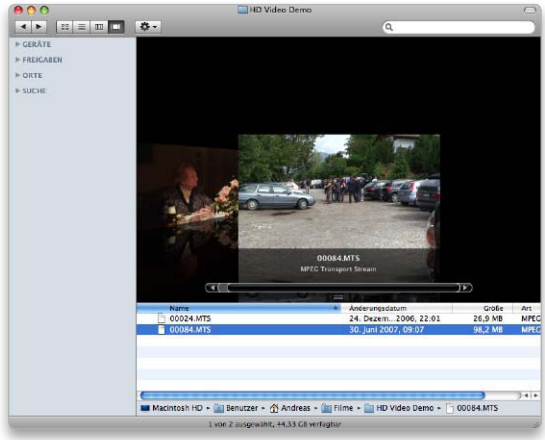
So nutzen Sie die Heft-CD

Wenn Sie die Heft-CD in Ihren Rechner einlegen, sehen Sie dort mehrere Ordner und Dateien. Die beste Übersicht erhalten Sie, wenn Sie die Datei „Inhaltsverzeichnis“ öffnen

Diese startet den Browser und bietet dort eine Übersicht aller Inhalte der aktuellen CD. Von dort aus finden Sie die Programmbeschreibungen mit Link zur Installationsdatei, die App-Videos sowie weitere Inhalte, die Sie direkt im Browser lesen können.

Die CD enthält ein Inhaltsverzeichnis im HTML-Format für die Navigation im Webbrowser, mit Verweisen zu den verschiedenen Inhalten und Erklärungen zu allen Programmen. Die Leser unserer iPad-Ausgabe erhalten eine eigene Fassung.

Macwelt pflegt einen eigenen Kanal auf Youtube.



AVCDH-Videos mit Quicklook sichten.

onen. Eine Übersicht aller Apps, die unsere Tester bislang vor der Linse hatten, finden Sie im Internet unter www.macwelt.de/video, auf unserem Macwelt-Kanal in Youtube (www.youtube.com/user/redaktionMacwelt) oder als Video-Podcast in iTunes unter dem Stichwort „Macwelt“.

Full HD am Mac

Konvertieren, Editieren, Komprimieren

Viele Geräte können nach Angaben ihrer Hersteller mittlerweile mit Full HD umgehen: Kameras ebenso wie Camcorder. Im Alltag zeigen sich jedoch schnell die Stärken und Schwächen der jeweiligen Geräteklasse. Wir haben für diese Ausgabe geprüft, wie gut Spiegelreflexkameras oder Camcorder mit Full HD umgehen können und wie einfach sich die Ergebnisse am Mac bearbeiten lassen. Ein paar Hürden gilt es nämlich zu überwinden, bis der Video-Schnitt klappt. Die Tools, die wir für diese Ausgabe zusammengestellt haben, helfen beim Sichten des Filmmaterials, beim Editieren und vor allem beim Konvertieren von Full HD.

Redaktion: Marlene Buschbeck-Idlachemi

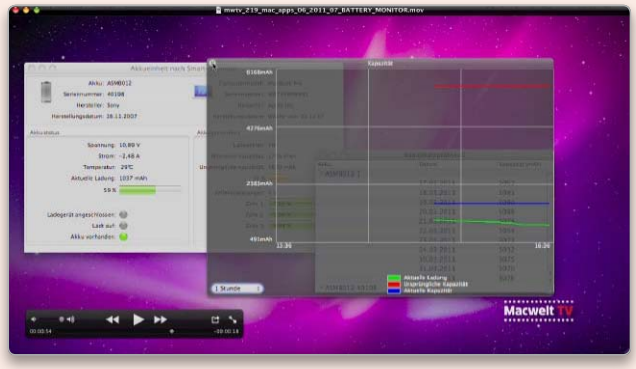
stephanwiesend@gmx.de

Macwelt TV

Endlich auch am iPad den Ball in den gegnerischen Kasten zu schlenzen, das ermöglicht die App Flick Kick Fussball.

Ein Frosch kämpft sich durch, in der App Liqua Pop. Allerdings nur, wenn der Spieler fleißig bunte Blasen zum Platzen bringt.

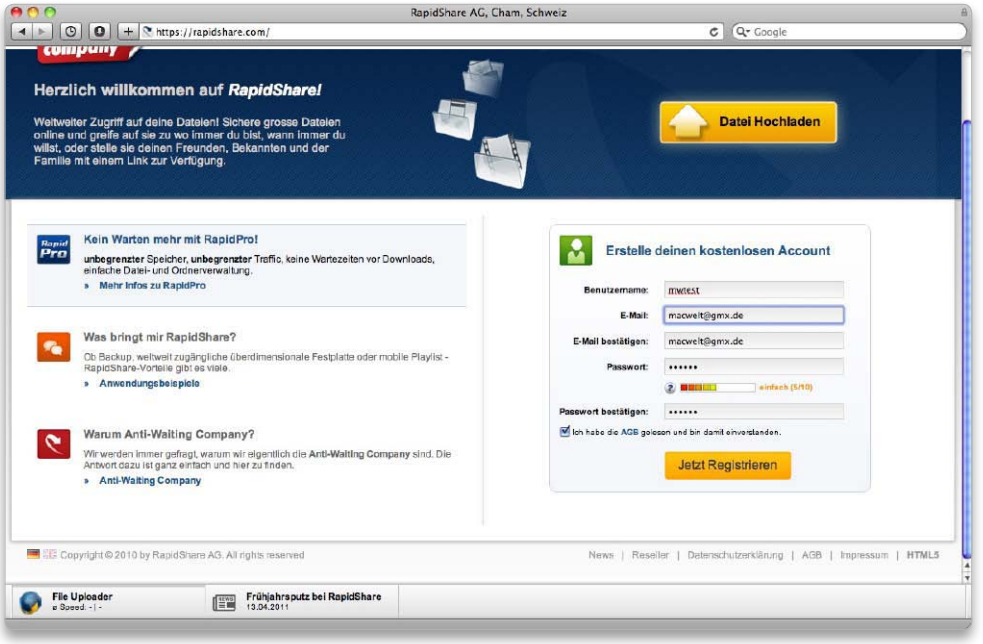
Wenn Max bei seinem Hindernislauf eine Brücke fehlt, dann malt man ihm eben eine – mit dem Magic Marker der gleichnamigen App.



Die Akku-Laufzeit ist ein hohes Gut auf allen Macbooks. Die App Battery Monitor behält sie für den Anwender im Blick.

Gratis: 250 Stunden Rapidshare

Mit dem Datendienst Rapidpro von Rapidshare kann man Dokumente, Videos und andere Dateien im Web speichern und sie anderen verfügbar machen. Leser der Macwelt können den Datenhoster für 250 Stunden uneingeschränkt nutzen



Um das Angebot des Schweizer Anbieters Rapidshare zu nutzen, ist eine kostenlose Registrierung nötig. Die Angabe einer gültigen E-Mail-Adresse ist dabei erforderlich.

Sie möchten das Video von der letzten Familienfeier allen Party-Gästen zur Verfügung stellen? Es ist Freitag und vor dem Wochenende wollen Sie noch rasch ein Backup ihrer Projektdaten erstellen? Sowohl für Privatleute als auch im Beruf schlägt hier die Stunde eines Online-Speicherdienstes wie Rapidshare.

Daten hochladen und verwalten

Die in der Schweiz ansässige Firma kann auf eine beeindruckende Anzahl eigener Server zurückgreifen und bietet sehr schnellen und praktisch unbegrenzten Online-Speicher. Das Hochladen von Daten und vor allem die Downloads sind deutlich schneller als bei Dropbox und Co, der Speicherplatz ist nicht auf 2 GB begrenzt.

Keine Transferbegrenzung

Das Alleinstellungsmerkmal von Rapidshare kennzeichnet, dass es keine Transferbegrenzungen gibt. Die meisten Online-Speicherdienste sperren nach einigen GB an Transfervolumen den Account, Rapidshare hingegen nicht. Auch der Upload kompletter DVD-Images ist möglich, aus technischen Gründen ist jedoch der Upload auf Dateien der Größe 4 GB begrenzt. Maximal 10 000 Dateien kann man pro Account hochladen, das Gesamtvolumen ist nicht beschränkt.

Für den Upload einzelner Dateien genügt ein beliebiger Browser wie Safari. Nach der Anmeldung sehen Sie im unteren rechten Rand des Browserfensters den File Uploader. Dieser öffnet ein Formularfenster, über das man Dateien auf den Server laden kann. Nach erfolgreichem Upload zeigt das Fenster einen direkten Downloadlink zu dieser Datei. Komplette Ordner lassen sich nicht direkt hochladen, wir empfehlen, Ordner als Zip-Datei zu komprimieren.

Rapidshare Manager

Rapidshare bietet ein eigenes Programm zum Hochladen kompletter Ordner oder sehr großer Dateien namens Rapidshare Manager. Bei Uploads über den Browser kann es bei langen Übertragungen zu Abbrüchen kommen, Rapidshare Manager kann abgebrochene Uploads fortsetzen und unterstützt Dateien von bis zu 4 GB Größe. Die Oberfläche des plattformunabhängig verfügbaren Programms ist aber unkomfortabel und folgt Windows-Standards.

Die hochgeladenen Dateien verwaltet man auf der Account-Seite unter der Rubrik „Mein Rapidshare“. Hier kann man den „Filemanager“ aufrufen, der alle verfügbaren Dateien auflistet und verwaltet. Dateien lassen sich hier umbenennen oder löschen sowie der Link zu einer Datei speichern. Für die Weitergabe eines Links stehen in Rapidshare die Dienste E-Mail, Twitter, Buzz, Mein VZ und Facebook zur Verfügung.

Interessant ist die Funktion „Remote Upload“. Befindet sich eine Datei auf einem anderen Server, kann man diese Datei durch Eingabe eines Downloadlinks direkt auf den eigenen Rapidshare-Account hochladen – ohne Zwischenstation auf dem eigenen Rechner. Erwähnenswert ist ein integriertes Media Center, das Videos und Musikdateien direkt abspielt.

Schneller als Dropbox

Rapidshare bietet sehr hohe Datenraten und hohe Zuverlässigkeit. Besonders deutlich wird dies bei Besitz einer schnellen Datenverbindung, wie ein kurzer Vergleich mit Dropbox zeigt: Beim Upload einer 100-MB-Datei müssen wir trotz einer schnellen Firmenstandleitung bei Dropbox ganze 230 Sekunden warten, beim Upload bei Rapidshare nur 182 Sekunden. Vor allem beim Download der gleichen Datei ist Rapidshare um ein Mehrfaches schneller: Er dauert bei Rapidshare 38 Sekunden, bei Dropbox mit 82 Sekunden mehr als doppelt so lange. Bei diesen Messungen ist allerdings unsere Leitung der limitierende Faktor, Rapidshare verspricht sogar stabile Up- und Download-Geschwindigkeiten von bis zu 500 Mbit/s, was etwa 62 MB pro Sekunde entspricht. Aktuell gibt es nur sehr wenige Internet-Verbindungen mit dieser Leistungsfähigkeit.

Sicherheit mit SSL-Protokoll

Der Zugriff auf das Webinterface ist per SSL-Verschlüsselung geschützt, bei Pro-Nutzern ist außerdem jeder Download und Upload mit SSL verschlüsselt. Auf Wunsch kann man eine Datei nur zeitlich begrenzt freigeben, gedacht ist dies etwa für Webshops. Viel Wert legt Rapidshare auf den Schutz der Nutzerdaten, nach eigenen Angaben überwacht das Schweizer Unternehmen weder die Dateiübertragungen noch speichert es Nutzerdaten. Geprüft werden einzig Urheberrechtsverletzungen und zweifelhafte Daten sofort gelöscht.

Fazit

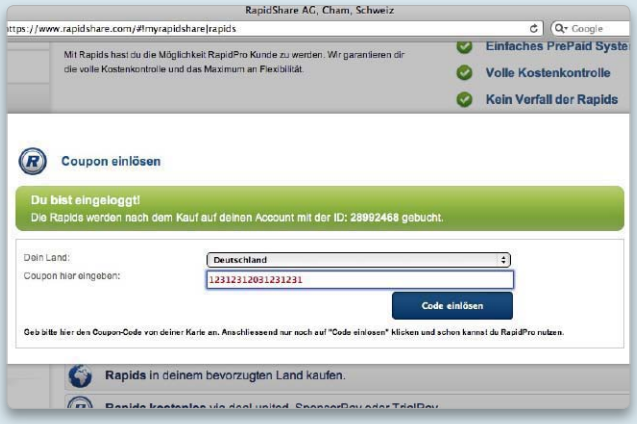
Besitzern einer schnellen Internet-Verbindung ermöglicht Rapidshare einzigartig schnelle Up- und Downloads von Dateien. Dank einer eigenen Server-Infrastruktur schlägt Rapidshare bei Upload-Tempo und Download-Geschwindigkeit Konkurrenten wie Dropbox und Mobile Me locker. Für das schnelle Sichern großer Datenmengen wie großer Videos oder Multimediaprojekte ist der Dienst daher eine sehr interessante Alternative.

Stephan Wiesend
stephanwiesend@gmx.de

So nutzen Sie den Gratis-Code

Will man Daten bei Rapidshare hochladen, muss man sich zuvor bei dem Service anmelden. Der Download einer bereitgestellten Datei ist dagegen für jeden ohne Anmeldung möglich. Auch für das Einlösen unseres Gutscheins ist ein Account notwendig

Um ein Konto einzurichten, öffnen Sie die Internet-Präsenz des Anbieters **www.rapidshare.com**. Unter „Erstelle deinen kostenlosen Account“ geben Sie einen beliebigen Benutzernamen und ein frei wählbares Kennwort ein. Die Angabe einer gültigen E-Mail-Adresse ist erforderlich, denn nach der Anmeldung sendet Ihnen Rapidshare eine Bestätigungs-E-Mail zu. Diese E-Mail enthält einen Link, den Sie anklicken müssen, um Ihr Konto endgültig zu aktivieren.



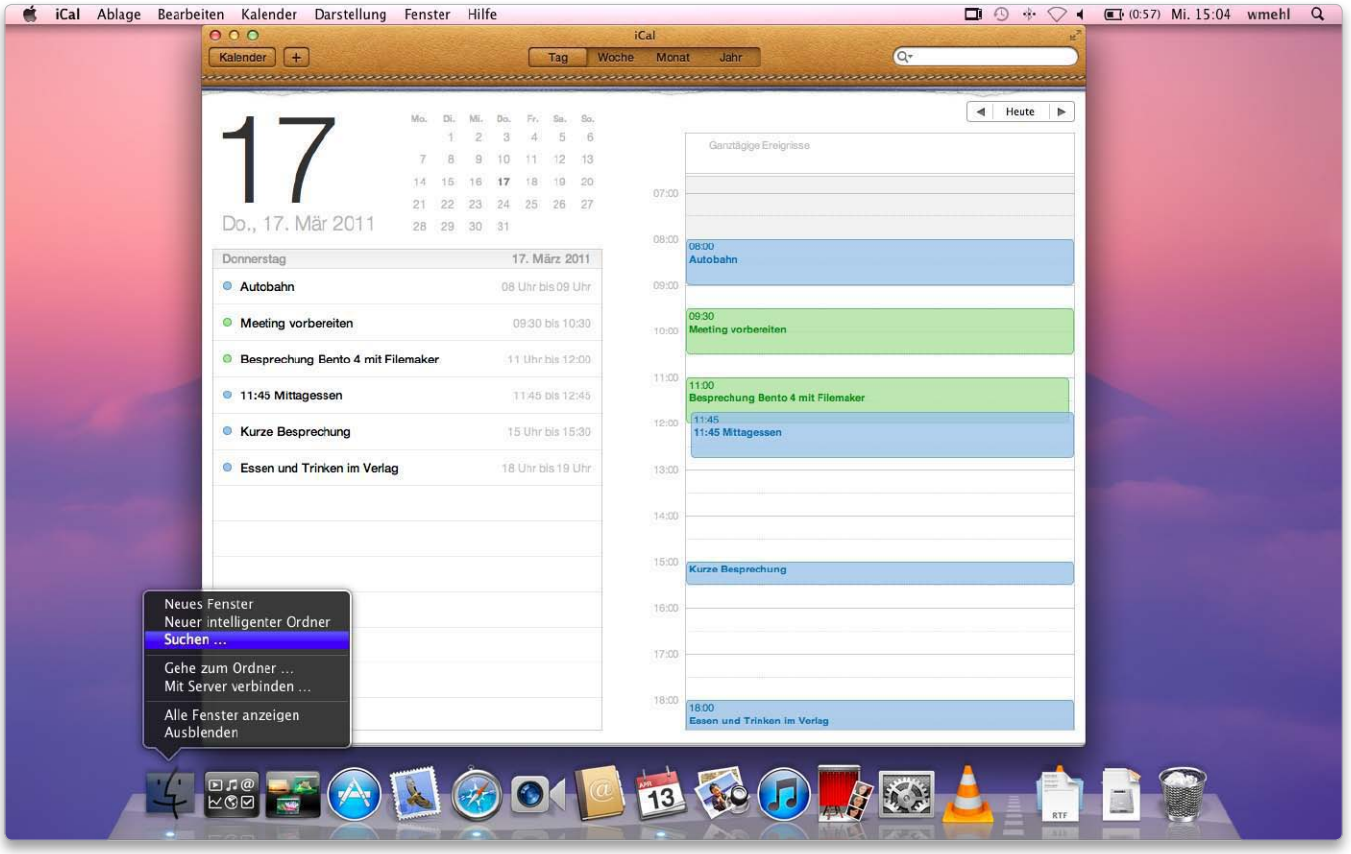
Nach einer Anmeldung können Sie über die Funktion „Rapids mit einem Coupon aufladen“ den Code auf dem Coupon von Seite 3 einlösen und 250 Stunden kostenlos die Pro-Funktionen nutzen.

Nach der erfolgreichen Freischaltung ihres Rapidshare-Accounts können Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Kennwort anmelden. Um Daten hochzuladen, benötigen Sie kein FTP-Programm oder anderes Tool, die Verwaltung und der Upload der Dateien erfolgt komplett über den Browser, beispielsweise Safari.

Der kostenlose Account bietet alle Grundfunktionen, es gelten aber einige Einschränkungen: So löscht Rapidshare nicht mehr genutzte Daten nach 30 Tagen automatisch. Der Download einer Datei ist erst nach einer Wartepause möglich und man kann nicht mehrere Dateien gleichzeitig herunterladen. Diese Einschränkungen können Sie gegen eine Benutzungsgebühr aufheben. Als Gebührenmodell nutzt Rapidshare eine eigene Währung, so genannte „Rapids“. Mit dem **Ziffern-Code, der im Coupon auf Seite 3 eingedruckt ist, schalten Sie für 250 Stunden diese Pro-Funktionen frei**. Achtung, jeder **Code ist nur einmalig bis zum 4. Juli 2011** einlösbar!

Für die Freischaltung Ihrer Pro-Funktionen klicken Sie auf der Webseite unter dem Punkt „Rapids“ auf den Knopf „Rapids aufladen“. Auf der nächsten Seite sehen Sie die Option „Rapids mit einem Coupon aufladen“. Mit einem Klick auf den Knopf „Einlösen“ erhalten Sie ein Formular, in das Sie den Zahlen-Code von Seite 3 eingeben. Sind die kostenlosen Rapids verbraucht, wandelt sich der Pro-Account automatisch wieder zu einem Standard-Account.

Der Download einer Datei bei Rapidshare ist für jeden Internet-Nutzer möglich, der den Link zu der Datei kennt. Ohne Account ist ein Download erst nach einer kurzen Wartepause möglich. Bei hoher Auslastung drosselt Rapidshare das Download-Tempo für nicht angemeldete Nutzer. Besitzer eines Pro-Accounts können die Datei dagegen ohne Verzögerung mit maximalem Tempo herunterladen. Kaufen kann man weitere Rapids per Kreditkarte, Paypal, Gutscheinkarte und einige Dutzend weiterer Methoden.



Bei Neuentwicklungen wie diesem Kalender in Pseudo-Leder hoffen wir, dass Apple das Aussehen noch ändert.

Lion nimmt Gestalt an

Apple hat Ende März die zweite Vorabversion von Mac-OS X Lion veröffentlicht. Sichtbaren Änderungen wie dem Terminplaner aus „Leder“ stehen weitreichende Umbauten hinter den Kulissen gegenüber – zum Beispiel die Funktion „Autosave“, die jedes Dokument automatisch sichert

Noch gilt das Wort von Steve Jobs: „Sommer 2011“ wird die nächste Version des Mac-Betriebssystems auf den Markt kommen. Es heißt „Mac-OS X Lion“ und steht unter dem Motto: „Zurück zum Mac“ – sprich: Funktionen, die es heute am iPhone und iPad gibt, sollen auch am Mac die Bedienung vereinfachen.

Seit Ende März ist „Developer Preview 2“ erhältlich; diese „Vorschau für Entwickler“ bringt unter anderem offensichtliche Änderungen bei Mail und der Kalendersoftware iCal mit sich. Der Kalender iCal etwa zeigt sich mit einem Rand aus „Leder“, darunter sind „ausgerissene Kalenderblätter“ erkennbar. Ob diese und andere Spielereien erhalten bleiben, ist aber im Moment unklar.

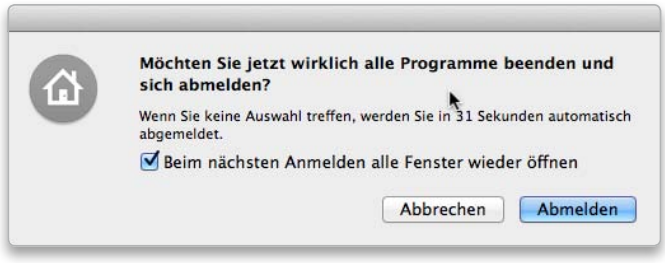
Finden leicht gemacht

Das Programm Finder gibt es noch – allerdings wird man es mit Lion seltener benötigen. Denn dieses Betriebssystem „merkt“ sich auf Wunsch, welche Programme aktiv und welche Dateien geöffnet sind. Setzt man ein kleines Häkchen, wenn man den Mac ausschaltet oder wenn man sich abmeldet, dann öffnet Lion nach dem nächsten Neustart (oder bei der nächsten Anmeldung) exakt dieselben Programme und Dateien wieder.

Entwickler müssen dafür aber Änderungen an der jeweiligen Software vornehmen, sonst wird der heute bekannte Mechanismus ausgelöst: Wenn die Änderungen an einer Datei nicht gesichert wurden und man versucht, den Mac auszuschalten, dann wird diese Datei in den Vordergrund gebracht und die jeweilige Software fragt, ob man die Änderungen sichern, nicht sichern oder den ganzen Vorgang abbrechen möchte (siehe Bilder auf der Seite gegenüber mit dem Texteditor Textwrangler von Barebones).

Umgekehrt zeigt die neue Version von Textedit wie die Zukunft aussieht: Selbst wenn man Ände-

rungen in Textedit nicht speichert und den Mac ausschaltet, wird das Dokument beim nächsten Neustart automatisch wieder geöffnet – ohne dass etwas verloren geht.



Die Option „Beim nächsten Anmelden alle Fenster wieder öffnen" tut, was sie soll – wenn die jeweilige Software diese Funktion unterstützt. Textwrangler tut das im Moment noch nicht.

Schönere Übersicht im Finder und bei Spotlight

Apple hat die Vorschau für Bilder, Dokumente und PDF-Dateien dezent modernisiert. Neu sind ein dezenter weißgrauer Hintergrund und die Taste „+", die das Fenster auf die optimale Größe bringt. Aufgerufen wird diese Funktion „Übersicht" wie bisher: Man wählt eine oder mehrere Dateien aus und ruft dann im Finder den Befehl „Ablage > Übersicht von ..." auf oder greift zur Tastatur: „Leertaste" oder „Befehlstaste-Y".

Wirklich praktisch ist diese Übersicht bei der Suche mit „Spotlight" (der kleinen Lupe rechts oben in der Menüzeile von Mac-OS X). Kann Spotlight etwas Passendes zu dem Suchbegriff finden, sieht man in der Ergebnisliste von Lion eine Unterzeile, die beispielsweise bei E-Mails den Text vor und nach dem gefundenen Begriff zeigt. Lässt man die Maus auf einem Eintrag stehen, zeigt Spotlight eine Vorschau der Fundstelle in einem eigenen Fenster – zum Beispiel die komplette E-Mail-Nachricht oder sämtliche Informationen, die

So funktioniert „Autosave"

Mac-OS X Lion sichert alle Dokumente automatisch – ohne messbare Verzögerung. Aber nur, wenn der Hersteller die Software an diese neue Funktion angepasst hat

Das heißt konkret: Wenn man in Textedit etwas tippt (siehe Bild rechts), wird hinter den Kulissen automatisch jede Änderung gespeichert – auch wenn man das Dokument noch nie gespeichert hat. Selbst wenn man den Mac ausschaltet, bleibt diese Datei „unsichtbar" auf der Festplatte erhalten. Startet man zu einem späteren Zeitpunkt erneut Textedit, öffnet die Software automatisch wieder diesen Text.

Kleiner Trick

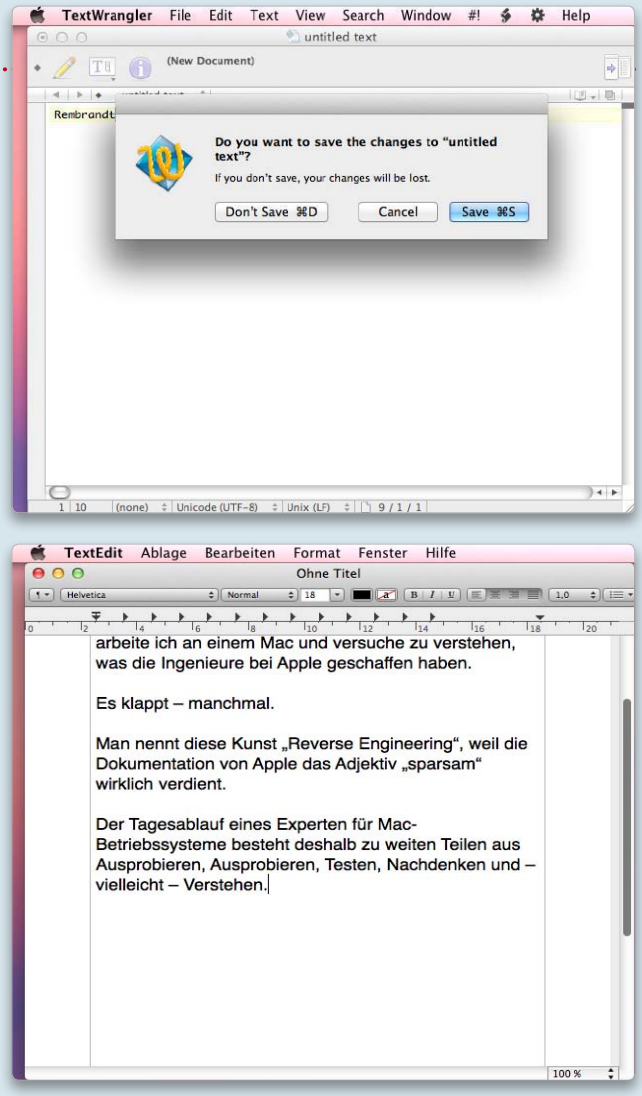
Hinter dieser Funktion „Autosave" steckt ein kleiner Trick: Mac-OS X Lion legt pro Programm jeweils einen Unterordner im Ordner „AutoSave" an und speichert dort die ungesicherten Dokumente. Unsichtbar bedeutet dabei nur, dass dieser Ordner „AutoSave" im Finder eigentlich unsichtbar ist. Ruft man aber den Befehl „Gehe zu > Gehe zu Ordner ..." auf und tippt den vollständigen Namen ein „~/Library/AutoSave" dann werden der Ordner und alle dort gespeicherten Dateien sichtbar.

Einstellungen

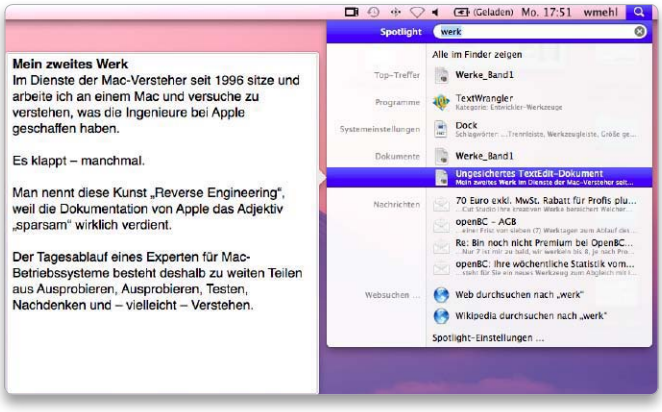
Einstellen lässt sich nach Aussage der Software-Entwickler, die „Autosave" testen, derzeit nichts. Weder in den Systemeinstellungen noch im jeweiligen Programm (zum Beispiel Textedit) sind Optionen für Autosave sichtbar.

Anpassung nötig

Wichtig zu wissen ist, dass es diese Funktion nicht automatisch für jede heute erhältliche Mac-Software gibt. Entwickler müssen ihre Software ändern. Ob und wann sie das tun, ist derzeit unklar: Word 2011 beispielsweise müsste angepasst werden, damit diese automatische Sicherung mit Lion funktioniert. Da Microsoft heute schon eine ähnliche Funktion anbietet, ist es unwahrscheinlich, dass Word 2011 und die anderen Programme im Office-Paket die Autosave-Technik von Lion verwenden werden.



Heute und morgen: Wenn man den Mac abschaltet, meldet sich ein Programm wie Textwrangler und fragt, ob die Änderungen am Text gesichert werden wollen. Die neue Version von Textedit nutzt die Autosave-Technik. Dieser Text bleibt – ohne zu speichern – beim Ausschalten erhalten.



Spotlight in der Luxus-Version: Bei Mac-OS X Lion erhält man in der Ergebnisliste jeweils eine Unterzeile, die die Fundstelle genauer beschreibt. Lässt man den Cursor auf einem Eintrag stehen, erhält man ein Vorschaubild – hier zum Beispiel die komplette Vorschau auf den Inhalt der Textdatei.

zu einer bestimmten Person im Adressbuch eingetragen worden sind.

Seitenweise Vollbildmodus

Rechts oben haben die Fenster von Programmen unter Lion (wenn der Hersteller die entsprechende Funktion aktiviert) einen Knopf mit Doppelpfeil. Ein Klick darauf vergrößert das Fenster auf die volle Bildschirmgröße. Die Menüzeile oben, das Dock und der Schreibtisch werden unsichtbar. Um zur vorigen Fenstergröße zurückzukommen, muss man die Tastenkombination „Befehl-Wahltaste-F" drücken oder die Maus ganz nach oben schieben und ganz rechts in der (dann sichtbaren) Menüzeile auf den Knopf mit dem Doppelpfeil klicken.

In Mail und in Safari macht sich dieser Vollbildmodus gut. Man liest ungestört E-Mails oder Internet-Seiten. Interessant ist dabei, dass dieser Vollbildmodus pro „Dokument" gilt. Sprich: Wer in Safari drei Fenster öffnet und einmal auf den Knopf klickt, hat eines der Fenster auf Vollbild vergrößert. Die anderen Fenster behalten ihre normale Größe und werden erst sichtbar, wenn man Vollbild wieder ausschaltet oder auf einem Trackpad mit drei Fingern nach rechts streicht. Mit dieser Fingerbewegung wird der Schreibtisch wieder sichtbar, das eine Fenster bleibt aber im Vollbildmodus – wechselt man beispielsweise zurück zu Safari, sind Schreibtisch und Finder wieder unsichtbar. Das gleiche gilt für Vorschau: Wer mehrere PDF-Dokumente öffnet, kann eines oder alle im Vollbildmodus betrachten, der Finder aber ist dann nur über die Fingerbewegung oder über den Programmwechsel mit der Tastenkombination „Befehlstaste-Tab" wieder erreichbar.

Es geht ohne Mac App Store

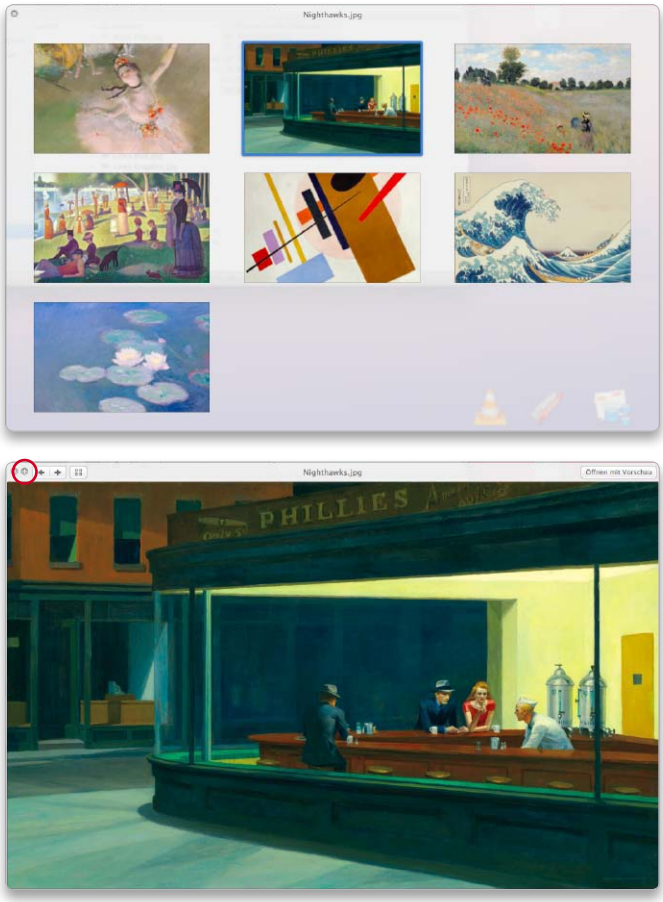
Der Mac App Store gehört seit Mac-OS X 10.6.6 zum Betriebssystem und bleibt es in Lion – das Symbol dafür ist prominent im Dock und als Texteintrag in der Menüzeile unter dem Apfel sichtbar. Allerdings besteht weiter kein Zwang dazu, Software in diesem Online-System zu kaufen. Wer will, kann wie bisher eine Software von CD installieren und sie anschließend auf jedem der bisher bekannten Wege starten: Im Finder ein Fenster öffnen, in den Ordner „Programme" wechseln und doppelt auf das Symbol klicken. Oder in Spotlight nach der Software suchen und in den Fundstellen den Eintrag auswählen. Oder auf das Symbol im Dock klicken – so vorhanden.

Eine Einschränkung gibt es allerdings: Wer eine Software nicht im Ordner „Programme" und dessen Unterordner installiert, sieht diese Software nicht in Launchpad. Launchpad ist eine neue „App" im Dock von Lion, die man auch mit vier Fingern starten kann: Launchpad blendet alle Programme und deren Fenster aus. Sichtbar sind dann nur noch das Dock und darüber – wie auf dem Bildschirm von iPhone & Co. – die Symbole aller Programme und darunter deren Name. Wer beispielsweise ein Programm auf den Schreibtisch legt (und nicht in den Ordner „Programme") und dann Launchpad aufruft, wird vergeblich nach diesem Programm suchen – es ist in Launchpad nicht sichtbar.

Selbstverständlich kann man aber ein Programm in einem beliebigen Ordner unterbringen und dessen Symbol dann ins Dock ziehen. Ein Klick auf das Dock genügt und das Programm startet.

Software muss sich anpassen

Die meiste heute erhältliche Software sollte unter Mac-OS X Lion funktionieren. Die Ausnahmen erklären wir rechts (siehe „Keine Power-PC-Programme mehr"). Solange die Hersteller aber nicht an Lion anpassen, werden wir mehrere unterschiedliche Fens-

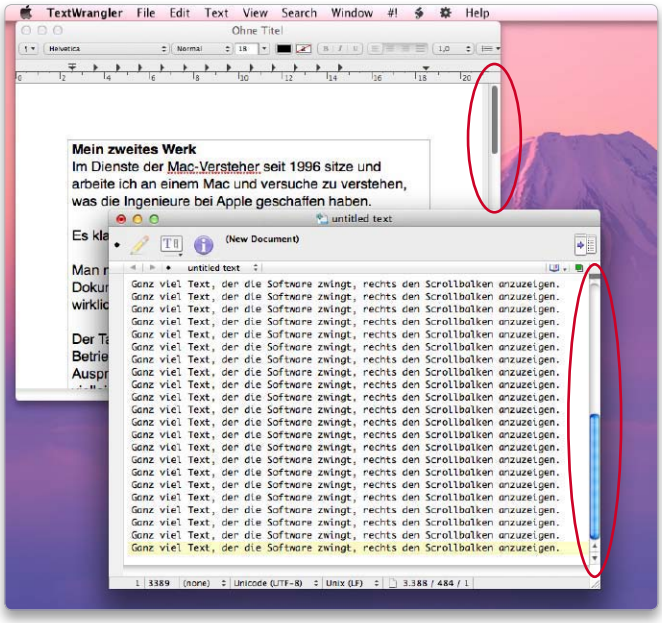


Übersicht arbeitet unter Mac-OS X Lion ähnlich aber mit etwas mehr Komfort als bisher: Der kleine Pfeil links oben zeigt das Bild in Originalgröße.

Dateitransport mit Airdrop

Wer schnell eine Datei von einem Mac auf einen anderen kopieren will, braucht heute iChat oder Mail oder File Sharing

Arbeiten dagegen zwei Macs mit Mac-OS X Lion, bietet sich „Airdrop" an: Ist die Funktion eingeschaltet, sieht man andere Macs mit Airdrop in jedem Finder-Fenster. Kopiert man eine Datei auf das Airdrop-Symbol eines anderen Mac, landet diese Datei im Ordner „Download" des gerade aktiven Benutzers.



Nicht mehr ganz taufrische Software erkennt man unter Lion am rechten Fensterrand: Ein blauer Balken steht für „alte Software“; der schmale graue Balken (im Hintergrund) von Textedit für „neue Software“.

ter und Schieberegler sehen. Die Beispielbilder zeigen den Unterschied: Textedit blendet unter Lion rechts am Fensterrand schmale graue Scrollbalken ein; außerdem kann man die Größe des Fensters an allen vier Seiten ändern. Eine ältere Software wie Barebones Textwrangler dagegen zeigt die gewohnten blauen Scrollbalken und die Fenstergröße lässt sich nur an der rechten unteren Ecke ändern.

Das gleiche gilt für die neuen (und gewöhnungsbedürftigen) Schieberegler, die die Apple-Entwickler beispielsweise in den Systemeinstellungen verwenden. Bisher zeigt der blaue Hintergrund an, welche Kategorie ausgewählt ist. Künftig sieht man stattdessen eine Art Schieberegler, der mit hellen (ausgewählt) beziehungsweise dunklen Farben anzeigt, welche Kategorie gerade sichtbar ist.

Kein Zwang zum Trackpad

Die Berichte der Entwickler über Mac-OS X Lion sind unmissverständlich: Elegant und einfach lassen sich die neuen Funktionen wie Launchpad, Mission Control und Vollbildmodus nur mit einem aktuellen Trackpad von Apple bedienen. Aber es gibt Tricks, um auch auf älteren Macs (vor allem Macbook und Macbook Pro von 2007 und 2008) mit Launchpad und Mission Control arbeiten zu können. Am einfachsten ist, die Programme Launchpad und Mission Control ins Dock zu ziehen. Denn dann genügt ein Klick auf das Symbol im Dock um die Fensterübersicht von Mission Control aufzurufen und bei Launchpad genügen zwei Finger auf dem Trackpad oder eine horizontale Bewegung mit dem Scrollrad der Maus um zwischen den „Seiten“ zu wechseln, auf denen die Symbole aller installierten Programme stehen.

Es geht also auch ohne Trackpad. Wer aber die neuen Funktionen unbedingt nutzen will und momentan am Mac kein Trackpad (oder keines der aktuellen Macbook-Modelle) besitzt, sollte sich die Anschaffung des Trackpads von Apple überlegen – 69 Euro ist nicht billig, macht aber die Steuerung einfacher.

Datenübermittlung oder Privatsphäre

In den Systemeinstellungen finden sich unter „Sicherheit & Privatsphäre > Privatsphäre“ zwei interessante Punkte: Eine Option entscheidet dort, ob Mac-OS X Lion automatisch in regelmäßigen Abständen erfährt, welche Software man verwendet und – bei einem Absturz – einen technischen Bericht über diese fehlerhafte Software erhält. Apple macht damit relativ eindeutig, was bisher eher unverständlich war:

Seit Mac-OS X 10.6.3 ermittelt Apple gewisse Nutzungsdaten (einsehbar in der Protokollliste „Benutzung & Diagnose“ im Dienstprogramm Konsole) und versendet sie vom jeweiligen Rechner an Server von Apple, wenn man einmal bei einem Absturz die Option „Diagnose-Information automatisch übermitteln“ aktiviert hatte. Um den Versand wieder abzuschalten, musste man bisher das Dienstprogramm Konsole starten und in den Einstellungen die entsprechende Option wieder deaktivieren. Ab Mac-OS X Lion entscheidet man über diesen Datenversand in den Systemeinstellungen im genannten Bereich „Privatsphäre“.

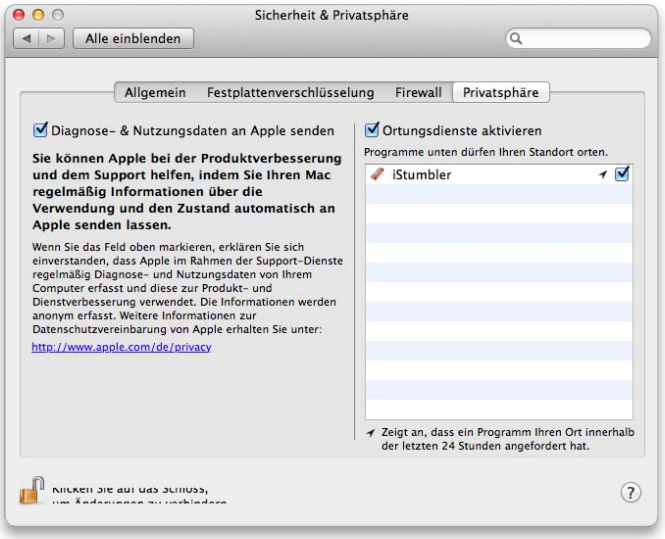
In diesem Bereich sieht man außerdem, welche Software auf die Ortungsdienste von Mac-OS X zugegriffen hat. Denn schon heute kann jeder Mac ganz gut seinen Standort ermitteln. Mac-OS X nutzt dazu die Namen der sichtbaren Funknetze (WLAN-Stationen) und eine Apple-eigene Datenbank, in der weltweit die Namen und die Position dieser Funknetze verzeichnet sind. Diese Funktion wird heute auch in iPod- und iPad-Modellen ohne GPS-Empfänger verwendet. Wer diese Technik nicht nutzen will, kann die Ortungsfunktion ebenfalls in den Systemeinstellungen komplett deaktivieren.

Keine Power-PC-Programme mehr

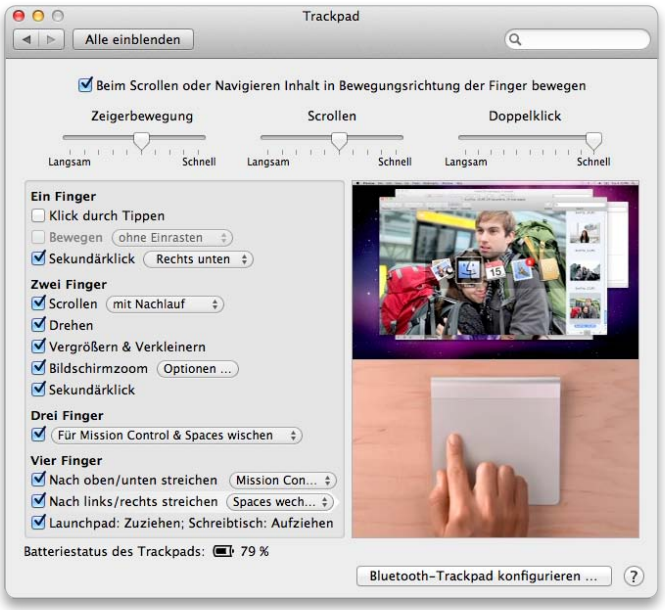
Die meiste heute erhältliche Software sollte unter Mac-OS X Lion funktionieren – ausgenommen Programme, die allein Befehle für Power-PC-Prozessoren enthalten („Power-PC-Code“)

Denn Apple hat die Weiterentwicklung von Rosetta eingestellt und wird diese Hintergrundtechnik mit Lion nicht mehr anbieten. Rosetta aber ist notwendig, um Power-PC-Code automatisch in Befehle für Intel-Prozessoren umzusetzen. Lange Rede, kurzer Sinn: Microsoft Word 2004 und Photoshop CS2 lassen sich mit Mac-OS X Lion nicht mehr starten. Wer auf diese (nicht mehr aktuelle) Software angewiesen ist, sollte berücksichtigen, dass Apple wahrscheinlich ab Herbst 2011 Macs nur noch mit Lion ausliefert – auf diesen neuen Modellen wäre diese Software dann nicht mehr nutzbar (auf allen heute erhältlichen Macs schon – vorausgesetzt man installiert Mac-OS X Snow Leopard oder eine ältere Variante).

Wer selbst prüfen will, ob er noch Power-PC-Software verwendet, muss das Dienstprogramm „Aktivitätsanzeige“ aufrufen. Dort ruft man das gleichnamige Fenster auf („Fenster > Aktivitätsanzeige“); sollte die Spalte „Art“ nicht sichtbar sein, blendet man sie mit dem Befehl „Darstellung > Spalten > Art“ ein. Steht dort bei einem Eintrag „PowerPC“, sollte man sich vor der Installation von Lion nach Ersatz für diese Software umsehen.



In den Systemeinstellungen entscheidet man künftig darüber, ob Apple „Nutzungsinformationen" bekommt und ob Software auf dem Mac den Standort des Rechners bestimmen darf.



Schließt man ein neues Trackpad an den Mac an, lassen sich viele Funktionen wie die Vollbildansicht mit drei oder mehr Fingern steuern.

Notnagel eingebaut

Noch unbestätigt ist, ob Apple den Plan wahr macht, und bei der Neuinstallation von Mac-OS X Lion (heimlich) die Festplatte verändert, indem es eine rund 1 GB große Partition abteilt und dort ein Notbetriebssystem installiert.

Nach ersten Berichten lässt sich dann der Mac neu starten und der Rest der Festplatte reparieren – das ist heute nur möglich, wenn man die Original-DVD zur Hand hat, die Apple mit dem jeweiligen Rechner ausgeliefert hat. Sind die jetzt bekannt gewordenen Informationen korrekt, dann kann man mit Mac-OS X Lion den Mac mit diesem Notbetriebssystem starten (dazu muss man nach dem Starton die Wahltaste gedrückt halten) und den restlichen Teil der Festplatte auf Fehler prüfen oder – bei irreparablen Schäden – die Daten von einem Time-Machine-Backup wieder herstellen.

Ein perfekter Schutz ist das nicht. Falls die Festplatte einen echten Defekt hat (beispielsweise wenn der Antriebsmotor der Platte defekt ist), dann ist dieser Notnagel keine Hilfe. Dann hilft nur wie bisher, den Mac von DVD oder von einer externen Festplatte zu starten und von dort die Prüfprogramme zu starten.

Chaos bei der Sortierung

Wir sind außerdem gespannt, wie Apple die „Kategorien" im Finder vereinfachen will. Denn damit kann ein Fenster im Finder je nach Sortierung ziemlich chaotisch aussehen (siehe Bild unten auf dieser Seite).

Diese Kategorien bilden eine zweite Sortierebene: Beispielsweise lässt sich damit der Inhalt eines Ordners so sortieren, wie man das von Windows kennt: Zuerst zeigt der Fenster eine Liste aller Ordner (alphabetisch sortiert) und dann alle Dateien.

Das Beispiel unten auf dieser Seite zeigt aber, was passiert, wenn man den Inhalt der Ordner in zeitliche Kategorien zum Beispiel „Zuletzt geändert" einteilt: Die Ordner werden dann relativ willkürlich in Kategorien wie „Heute", „Vorherige 7 Tage", „Vorherige 30 Tage" und „Älter" eingeteilt. Wenn man einen bestimmten Ordner sucht und dessen Namen kennt, kann diese neue Ansicht ziemlich verwirrend sein. Zum Glück lässt sie sich mit einem Mausklick und einer Tastenkombination wieder ausschalten.

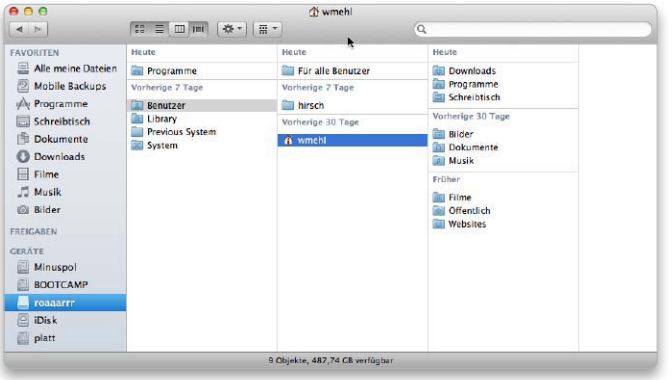
Fazit

Die Entwicklung von Mac-OS X Lion geht in großen Schritten voran – die zweite Vorabversion ist ein gutes Zeichen dafür, dass Apple den Termin „Sommer 2011" halten will. Auf manche Funktionen wie „Autosave" oder die bessere Voransicht im Finder darf man sich wirklich freuen, an andere wird man sich erst gewöhnen müssen. Den Zwang zum Mac App Store gibt es nicht, aber – wenn man den Testern glauben darf – den dezenten Zwang zum Trackpad. Apple springt damit von der Maus mit einer Taste zum Trackpad, auf dem man mit zwei, drei oder vier Fingern interessante Effekte erreicht – wenn man weiß, wie man die Finger bewegen muss. Wir sind gespannt, welche Tricks und Funktionen die Apple-Entwickler in den kommenden Monaten noch aus dem Hut zaubern.

Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

Kopfstand beim Scrollen

Unter Lion müssen die Finger umdenken: Um beispielsweise in Safari eine Internet-Seite nach unten zu schieben, legt man zwei Finger auf das Trackpad und bewegt die Finger nach oben. Das ist exakt die Gegenrichtung zur bisher üblichen Bewegung. Doch die Bewegung mit zwei Fingern nach oben entspricht der „Denkweise", die auf iPhone, iPod Touch und iPad üblich ist. Wer sich umstellen will, findet in den Systemeinstellungen unter „Trackpad" eine Option, die die Seitenbewegung wieder auf die heute übliche Variante bringt.



Im Finder lassen sich Dateien und Ordner nach Kategorien sortieren. In der Spaltenansicht führt das zu sehr merkwürdigen Ergebnissen.

1&1 HOMEPAGE

SCHÖNE HOMEPAGE

SCHÖN EINFACH, EINFACH SCHÖN:

Schon 100.000 Firmen, Vereine und Privatanwender sind begeistert: Als Basis für schöne Homepages haben unsere Profis viele hochwertige Designs gestaltet. Für 200 Branchen und Bereiche gibt es passende Text- und Bildvorschläge, die Sie einfach selbst verändern können. So ist auch Ihre attraktive Homepage blitzschnell fertig!

1. PLATZ PRODUKT DES JAHRES 2010/2011 PC Magazin
Ausgabe 05/2011

INNOVATIONSPREIS-IT KATEGORIESIEGER 2011 initiative mittelstand INTERNET SERVICE

1&1

MEMBER OF united internet

Sie haben noch Fragen? 0 26 02 / 96 91

www.1und1.info

Fehler mit Schriften seit Mac-OS X 10.6.7

Wenn man mit Mac-OS X 10.6.7 eine PDF-Datei exportiert, sind Texte in dieser Datei auf anderen Rechnern unsichtbar oder verursachen Fehler. Die Ursache ist unklar und eine einfache Lösung gibt es nicht

Myriad Pro ist einer der Auslöser, aber es gibt eine Reihe anderer Schriften – wie bei uns im Test Kozuka Gothic Pro (siehe Bild rechts auf dieser Seite) – die Mac-OS X 10.6.7 aus dem Gleichgewicht bringen.

Druckt man ein Dokument aus, das eine dieser Schriften enthält, führt das auf höherwertigen Druckern (mit eingebautem Postscript-Interpreter) zum Absturz. Der Drucker hängt.

Wesentlich ärgerlicher ist, dass der Fehler außerdem dazu führt, dass PDF-Dateien, die man über den gleichnamigen Knopf im Fenster „Drucken“ erzeugt, so beschädigt werden, dass sie nur noch unter Mac-OS X 10.6.7 mit Vorschau benutzbar sind. Öffnet man die PDF-Datei aber an einem anderen Rechner – beispielsweise an einen Mac mit einer älteren Version des Betriebssystems oder an einem Windows-PC, dann ist die PDF-Datei unleserlich.

Fehler liegt eindeutig bei der PDF-Software von Mac-OS X

Die Schriften sind aber nur der Auslöser, der eigentliche Fehler steckt in der Verarbeitung bestimmter Schriften. Offensichtlich interpretiert die Druckfunktion von Mac-OS seit dem Update auf Version 10.6.7 Schriften im Format „Opentype Postscript“ falsch; der Umriss der Buchstaben („Glyph“) wird falsch in die PDF-Datei übertragen.

Die Software Vorschau ignoriert die falschen Glyphen, doch Adobe Acrobat, Adobe Reader und viele andere PDF-Darstellungsprogramme reagieren mit einer Fehlermeldung (siehe rechts) oder mit Totalverweigerung – beide bleiben hängen und lassen sich nur mit dem Befehl „Sofort beenden“ ausschalten.

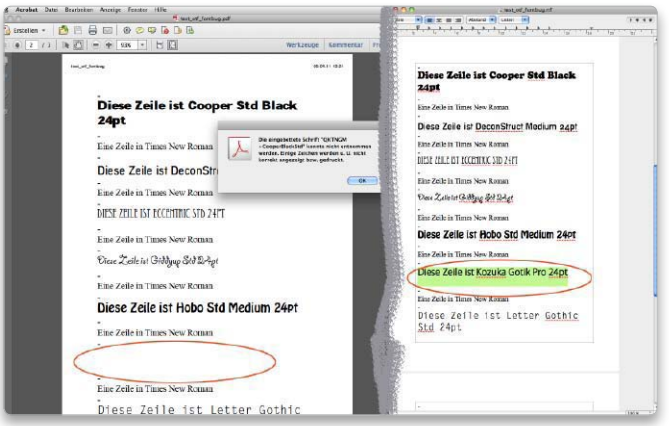
Da viele Softwarehersteller auf die PDF-Bibliotheken von Mac-OS X zurückgreifen, tritt der Fehler nach dem Update auf Mac-OS X 10.6.7 in vielen Programmen auf. Reproduzieren lässt sich das Problem von uns beispielsweise in Word, Powerpoint, Textedit, Pages und Sibelius. Es tritt auf, wenn eine der Schriften im Format Opentype Postscript im Dokument vorkommt und man mit dem Befehl „Ablage > Drucken“ (oder „Datei > Drucken“ oder mit „Ablage > Exportieren“) ein PDF-Dokument speichert.

Ohne Fehler arbeiten Adobe Indesign und Quark Xpress

Einige der professionellen Programme von Adobe wie Indesign, Illustrator, Acrobat Pro und die Software Quark Xpress nutzen dagegen eingebaute Hilfsprogramme, um PDF-Dokumente zu erzeugen. Dort tritt der Fehler nicht auf. Allerdings liegen uns Berichte vor, dass der Fehler auch Adobe Flash Professional aus dem Tritt bringen kann.

Den Fontbug umgehen

Solange Apple kein weiteres Update für Mac-OS X beziehungsweise für die PDF-Hilfsprogramme im Hintergrund liefert, gibt es bei Redaktionsschluss keine einfache Lösung für das Problem (Stand: Ende April 2011). Wer das Update für Mac-OS X 10.6.7 noch nicht installiert hat, sollte mit dem Update auf diese Version warten, ob Apple nicht in absehbarer Zeit nachbessert. Allerdings muss man sich darüber im klaren sein, dass mit diesem Update eine Reihe ernsthafter Sicherheitslücken geschlossen wurden. Wer weiter mit Mac-OS X 10.6.6 arbeitet, läuft also Gefahr, dass ein Hacker diese Sicherheitslücke nutzt, um den Mac anzugreifen. Die Gefahr mag gering sein, doch aus den Augen verlieren sollte man sie nicht.



Mac-OS X 10.6.7 exportiert bei manchen Schriften defekte PDF-Dateien.

Wer seit dem Update auf Mac-OS X 10.6.7 noch nicht allzuviel gearbeitet hat (und beispielsweise alle E-Mails noch beim Provider gespeichert hat), kann wieder zurück zu Mac-OS X 10.6.6 wechseln: Den Mac von der Original-DVD starten, mit der Installation auf Deutsch loslegen und dann mit Hilfe von Time Machine den Stand vor dem Update wiederherstellen. Allerdings setzt dieser Weg voraus, dass man eine Sicherheitskopie aller Dokumente hat (zum Beispiel auf einem USB-Stick), die man seit dem Update auf Mac-OS X 10.6.7 verändert hat und dass man ein Backup mit Time Machine besitzt.

Es gibt eine andere Empfehlung, im Betriebssystem den Zwischenspeicher („Cache“) für Schriften zu löschen. Möglich ist das zum Beispiel mit der Software Onyx; allerdings bringt dieser Schritt bei uns nur kurzfristig Besserung. Nach einem Neustart des Mac tritt das Problem wieder auf.

Fein raus ist man deshalb im Moment nur, wenn man eine andere Schrift verwenden kann. Das Programm Schriftsammlung zeigt im Info-Fenster, ob die Datei im Format „Opentype Postscript“ gespeichert ist. Wenn möglich, wählt man eine Schrift in einem anderen Format, dann tritt der Fehler beim PDF-Export nicht auf. Es gibt außerdem den Tipp, Opentype-Schriften in Truetype zu konvertieren, doch eine professionelle Lösung ist auch das nicht.

Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

1&1 HOMEPAGE

SO EINFACH WIE 1 UND 1

DAS KÖNNEN SIE AUCH:

Alles, was Sie brauchen, ist ein Internet-Anschluss, egal von welchem Provider. Einfach Branche angeben, Farbe wählen, Adressdaten eintippen – fertig! Probieren Sie es aus, 30 Tage kostenlos. Und nur wenn Sie mit Ihrer Homepage zufrieden sind, zahlen Sie danach günstige 9,99 €/Monat. Alles inklusive, von der **individuellen Internet-Adresse** bis zum Webspace.

Über 100.000 Kunden sind dabei. Und Sie können das auch!

1&1 DO-IT-YOURSELF HOMEPAGE

KOSTENLOS AUSPROBIEREN:

WWW.1UND1.INFO

30 Tage kostenlos, danach nur 9,99 € im Monat bei 12 Monaten Laufzeit.

1&1

MEMBER OF united internet

Sie haben noch Fragen? 0 26 02 / 96 91

www.1und1.info

Apples Quartalszahlen

Erst nach Redaktionsschluss hat Apple die Bilanz für das zweite Quartal seines Geschäftsjahres 2010/2011 veröffentlicht

Experten erwarten zwischen 23 und 25 Milliarden US-Dollar Umsatz im Berichtszeitraum, den Gewinn schätzen sie zwischen 5,32 und 6,32 US-Dollar pro Aktie ein. Insbesondere das iPad 2 dürfte sich als Bestseller erweisen. Das Apple-Tablet hat bereits erkennbare Auswirkungen auf den weltweiten PC-Markt, der nach Zahlen der Marktforscher von Gartner und IDC im ersten Quartal 2011 leicht rückläufig war. Viele potenzielle PC-Käufer hätten ihren Kauf zurückgestellt oder sich gleich für das iPad oder ein anderes Tablet entschieden. Ausführlich berichten wir über die Quartalszahlen unter www.macwelt.de/q22011. *pm*

© Apple

Apples Pläne mit Internet-TV

Apple will angeblich sein neues Rechenzentrum dazu nutzen, mit Internet-TV mit etablierten Größen zu konkurrieren

Der Analyst Peter Misek spekuliert über Apples Pläne im Cloud-Business. Laut Misek wird der Konzern einen neuen Service mit Online-Video-Verleih und Streaming starten und somit direkt mit dem in den USA beliebten Dienst Netflix konkurrieren. Hardware-Grundlagen hat Apple bereits geschaffen: Das große Rechenzentrum in North Carolina steht kurz vor der Eröffnung. Apple plant anscheinend, ein zusätzliches Zentrum gleich nebenan zu bauen: Auf der letzten Aktionärsversammlung verlauteten Vorschläge, die vorhandene Fläche in North Carolina zu verdoppeln. Diese „Super-Rechenzentren" würden für Video-Auslieferung auf iOS-Geräte gebraucht, ist der Analyst Misek überzeugt, weil diese geplanten Kapazitäten für andere Datenarten zu groß wären. Dass Time Warner Cable jüngst einige Sender aus seiner iPad-App entfernte, interpretiert Misek als weiteres Indiz für seine These. Die offizielle Begründung lautet jedoch schlicht: Lizenzstreit. Misek behauptet, dass zurzeit die Verhandlungen zwischen Apple und diesen Video-Anbietern über eine mögliche Kooperation noch laufen. Der Vertriebsweg von Filmen und Serien könnte der Gleiche wie der von Apps sein: Apple überlässt den Großteil vom Umsatz den Entwicklern beziehungsweise den Lizenzinhabern, kurbelt aber die Verkaufszahlen seiner Geräte über das Ökosystem aus Inhalten weiter an. *pw*

Redaktion: Peter Müller ✉ *peter.mueller@macwelt.de*

Apple wirbt Microsoft Manager ab

Für das Management seiner Rechenzentren hat Apple sich angeblich neue Kompetenz ins Haus geholt und von Microsoft den bisherigen „Datacenter Services General Manager" Kevin Timmons abgeworben

Während Microsoft den Verlust seines Managers bestätigt hat, steht eine Bestätigung Apples über den Wechsel von Timmons noch aus. Timmons bringt Erfahrung im Aufbau und Vernetzen von Rechenzentren mit, Microsoft hat unter seiner Ägide in den letzten fünf Jahren ein Netz großer Rechenzentren gesponnen, welche die Suchmaschine Bing oder den Dienst Exchange Online antreiben und auch Basis für Microsofts Cloud-Dienst Windows Azure sind. *pm*

Patent weist auf Thunderbolt für iPad hin

Laut den Patentspezialisten von Patently Apple hat Apple ein Patent zugesprochen bekommen, das einen neuen 30-Pin-Connector beschreibt, der wie die Thunderbolt genannte Schnittstelle gleichzeitig Daten und Video übertragen kann

Das Patent beschreibt einen Connector, der zeitgleich Strom, Daten und Video-Signale übertragen kann. Dieser neue Stecker für den Dock-Connector von iPad und iPhone ist im Patentantrag noch als „zweispuriger Displayport" beschrieben – Intel benannte seine in der Entwicklung noch Lightpeak genannte Technik erst kurz vor der ersten Implementierung in ein Macbook im Februar in Thunderbolt um. An Datenstandards versteht sich der Connector auf USB 2.0 und USB 3.0 – Apple würde erstmals für seine Produkte USB 3.0 anbieten. Ob der flache 30-polige-Stecker zu den bestehenden Dock-Connectoren kompatibel ist oder erst mit noch unveröffentlichten Apple-Produkten zusammenarbeiten wird, konnte Patently Apple nicht herausfinden. *pm*

© Apple

Magazine und Apps für iPad, Android-Tablet & Co

Mit gut 15 Mio. verkauften iPads, dem erfolgreichen Launch des iPad 2 im März und der Einführung immer neuer Android-Tablets scheint der Siegeszug der Mobile Devices im Jahr 2011 ungebrochen

Einige Verlage und Medienhäuser haben frühzeitig den Sprung auf das iPad gewagt und unterschiedliche Publikationskonzepte erprobt: Von der digitalisierten Papierausgabe über die interaktive Multimedia-Zeitschrift bis hin zur webbasierten Applikation. Diese Erfahrungen mit dem neuen Vertriebskanal haben das Bewusstsein für die Anforderungen an die neuen mobilen Angebote geschärft. Denn anders als im Printbereich zählen nun neben Inhalten, Preis und Design auch Usability und User Experience zu den kaufentscheidenden Faktoren.

Die innovativen Möglichkeiten, die die Kombination von Web, Print und immer leistungsfähigeren Tablets bieten, werden dabei von Verlagen verstärkt genutzt. Denn in einem zunehmend härteren Wettbewerbsumfeld gilt es nun, die Kunden auch von den Vorzügen der mobilen Applikationen zu überzeugen und sie dauerhaft an ihr Angebot zu binden.

Doch welche Konzepte für Magazine, Zeitschriften & Co. bieten echten Mehrwert und versprechen dauerhaften Erfolg? Wie müssen Applikationen gestaltet sein? Was sind die inhaltlichen und formattechnischen Herausforderungen? Und wie lassen sich mobile Applikationen vertreiben und vermarkten?

Der 3. Mobile Publishing-Gipfel der Akademie führt ein in die wichtigsten Trends des Tablet Publishing – von der Konzeption und mobilen Content-Aufbereitung über Vertrieb und Vermarktung bis hin zur Monetarisierung von Inhalten für iPad, Tablet PCs & Co. Namhafte Referenten aus Verlagen und Technologieunternehmen sowie App-Experten präsentieren anhand von Best Practices die Dos and Dont's der mobilen Produktentwicklung und zeigen, wie aus einer Idee ein tragfähiges und Gewinn bringendes App-Konzept entsteht.

Schwerpunkte der Tagung

– Mobile Publishing-Strategien und Geschäftsmodelle für Verlage
– Der App-Markt im Überblick – Anwendungs- und Marktpotenziale
– Neue Plattformen, Geräte und Betriebssysteme im Vergleich
– Making of – Von der Idee zur erfolgreichen App
– Konzeption einer APP – Tools zur Konzepterstellung
– Welcher (multimedialer) Content für welche Endgeräte
– Einfache und attraktive Bedienkonzepte als zentraler Erfolgsfaktor
– Storyboard und neue Formen der Produktentwicklung
– Usability in mobile Web und mobile App
– Navigation, (Screen)Design und weitere Erfolgsfaktoren
– App-Marketing und -Vertrieb
– Neue Workflow- und Prozessorganisation

Info und Anmeldung unter www.buchakademie.de

3. Mobile Publishing-Gipfel

WANN	31. Mai 2011
WO	Literaturhaus München
PREIS	690,- Euro plus MwSt
BONUS	Wer sich über Macwelt für den Mobile Publishing-Gipfel anmeldet, erhält zusätzlich die aktuelle Ausgabe von iPhoneWelt/ iPadWelt oder AppWelt. Bitte dazu bei der Anmeldung am Ende des Formulars bei Kommentar den Namen der gewünschten Publikation angeben!

Info und Anmeldung unter www.buchakademie.de

© Klaus Westermann

Filemaker Business Day

Mit dem erstmalig in Deutschland stattfindenden Business Day bietet Filemaker eine gemeinsame Plattform für Anwender, Entwickler und Entscheider in Unternehmen

Teilnehmer des Filemaker Business Day können sich am Dienstag, 7. Juni 2011 zwischen 9 und 18 Uhr im Münchner Zentrum für Druck und Medien über Entwicklungen, Trends und neue Techniken informieren. In mehreren Workshops zeigen Spezialisten, wie Daten effektiv genutzt werden können, egal ob mobil oder im Büro.

Dabei stehen besonders Lösungen für mobile Endgeräte wie iPhone und iPad im Vordergrund: Ob Sie den Bestand Ihres Warenlagers prüfen, Veranstaltungen vor Ort organisieren oder auf Reisen den Projektstatus aktualisieren möchten, das alles können Sie auch außerhalb Ihres Büros erledigen. Der durchgängige Workflow macht das besonders einfach: Erstellen Sie Ihre Datenbanken mit Filemaker Pro und greifen Sie dann mit Filemaker Go von unterwegs darauf zu. Filemaker-Pro-Layouts sehen auf dem großen Display des iPad beeindruckend aus. Für die meisten Lösungen sind keine Anpassungen nötig. Infos und Anmeldung unter www.filemakerbusinessday.de. *mbi*

iOS 4.3.2 behebt Lücken

Mit iOS 4.3.2 hat Apple ein Problem in Facetime behoben, sowie ein weiteres bei der Einwahl in das 3G-Netz mit dem iPad

Zusätzlich schließt das Update einige Sicherheitslücken. Dazu gehören zwei Lücken in Safari, über die Angreifer Schadcode mittels einer manipulierten Webseite auf das Gerät bringen konnten. iOS 4.3.2 behebt außerdem ein Problem mit gestohlenen SSL-Zertifikaten. Darüber hinaus behebt das Update ein Sicherheitsproblem bei der Anzeige von Office-Dokumenten mit Quicklook und einen Fehler, der beim Besuch speziell präparierter Webseiten das Abfragen von Speicheradressen des Systems ermöglicht hätte. Die Installation wird wegen dieser Sicherheitslücken allen Nutzern empfohlen. *th*

© Macwelt

Neue Hoffung auf das weiße iPhone

Das weiße iPhone 4 steht laut eines Berichts des Wirtschaftsnachrichtendienstes Bloomberg in den USA Ende April endlich zur Auslieferung an. Eine anonyme Quelle habe der Publikation gesteckt, dass Kunden von AT&T und Verizon das iPhone 4 in weiß Ende des Monats erwerben können. Apple bestätigt im Wall Street Journal, dass die weiße iPhone-Variante wie geplant im Frühjahr auf den Markt komme, nennt aber weder den genauen Zeitpunkt noch die Provider, bei denen es erhältlich sein wird

Das weiße iPhone 4 hätte schon kurz nach dem schwarzen Gerät Ende Juli 2010 auf den Markt kommen können, von Apple nicht näher spezifizierte Produktionsprobleme haben es aber immer weiter verzögert. Zuletzt hatte Apples Marketingchef Phil Schiller das weiße iPhone 4 für „Frühjahr“ versprochen. In Großbritannien bieten bereits mehrere Provider das weiße Modell zur Vorbestellung an, können aber keinen Liefertermin nennen. T-Mobile hat in Deutschland Interessenten versprochen, sie per E-Mail über das Erscheinen des iPhone 4 zu informieren, eine derartige Benachrichtigung hat uns bis zum Redaktionsschluss nicht erreicht. Auch andere Provider wie O2 oder Vodafone haben das weiße iPhone auf ihren deutschsprachigen Sites noch nicht angekündigt. *pm*

iPhone 5 eventuell erst Anfang 2012

Sollten die Gerüchte stimmen, soll die Produktion des iPhone 5 überhaupt erst im September beginnen

Dies behauptet Avian Securities, die mit einem asiatischen Zulieferer für das iPhone 5 gesprochen haben. Auch das taiwanesische Branchenblatt Digitimes meldet, dass die Zulieferer noch keinerlei Produktionsplanung von Apple erhalten hätten. Wenn die Herstellung des neuen Geräts erst im Herbst beginnt, wäre frühestens Ende des Jahres damit auf dem Markt zu rechnen, eher noch zu Beginn des nächsten Jahres. *tha*

iPad dominiert bis 2015

Die Analysten von Gartner sind sich einig: Das iPad hat den Tablet-Markt neu erfunden, genauso wie einst das iPhone den Smartphone-Markt. Mit dem iPad wurde das Tablet zu einem Lifestyle-Produkt

Dank des Erfolgs des iPad 2 werde iOS 4 laut Gartner auf 69 Prozent aller Tablets im Jahr 2011 laufen. 2015 werden es laut der Hochrechnung immerhin 47 Prozent sein. Laut der Prognose wird Googles Android seinen Marktanteil bis 2015 auf 39 Prozent aufbauen können. Für die kommenden Tablet-Plattformen wie Web OS und Blackberry sieht Gartner offenbar nicht viel Raum. *hak*

© Klaus Westermann

Redaktion: Patrick Woods ✉ *patrick.woods@macwelt.de*

Workshop: IT-Recht für App-Entwickler

Kein Ärger mit Lizenzen, Urheberrechten und Abmahnfallen

Endlich ist eine App fertig programmiert und hat es in den App Store geschafft. Doch oftmals geht der Ärger nun erst los. Verletzungen bei Urheber- oder Markenrechte können gerade kleine Entwickler um die Existenz bringen

Es läuft alles wunderbar, die App ist endlich im Store und das Entwickeln hat ein Ende. Doch dann kommt es zum Streit. Was sagte der Vertrag nochmal zu Updates und Bugs, und wem gehört die App jetzt eigentlich? Fragen, von denen viel abhängt, mit denen sich viele Entwickler jedoch erst nach der Fertigstellung einer App beschäftigen – im schlimmsten Falle erst, wenn es zum Rechtsstreit kommt.

Dies gilt es zu vermeiden. Mit den Tages-Workshops „Making Apps Essentials“ zum Thema „IT-Recht für App-Entwickler“ wollen wir in diesem Bereich Wissen vermitteln und Hilfestellungen geben.

Melden Sie sich jetzt für unseren Workshop an.
Schnell-Entschlossene können noch bis 9.5.2011 Frühbucherkonditionen nutzen
Info und Anmeldung www.makingapps.de

Die Referenten Dr. Angelika Hoche und RA Christian Solmecke geben Einblicke in das IT-Recht und zeigen aus ihrer Praxis beispielhafte Fälle für App-Entwickler. Die beiden Referenten arbeiten als Anwälte in den Spezialgebieten Internet- und IT-Recht. Ihre Themen sind unter anderem der Softwarevertrag, Social Media sowie Urheberrecht und das generelle Recht an der eigenen App.

Nach jedem Vortrag haben die Besucher des Workshops bei einer ausführlichen FAQ-Session Gelegenheit, Fragen zu stellen und das Gehörte zu vertiefen.

Dr. Angelika Hoche
Boettcher Hasse Lohman
Rechtsanwältin seit 1985

Dr. Angelika Hoche berät unter anderem einen führenden Anbieter von Online-Produkten und -Diensten, einen international tätigen Zeitschriftenverlag sowie diverse weitere, insbesondere aus dem anglo-amerikanischen Rechtskreis stammende Unternehmen im Bereich Informationstechnologie.

RA Christian Solmecke
Wilde Beuger Solmecke
Rechtsanwalt seit 1973

Christian Solmecke ist Spezialist für IT-Recht. So betreut er über 300 Online-Shops in allen Fragen des Fernabsatzrechts. Neben seiner Kanzleitätigkeit ist Christian Solmecke auch Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Kommunikation und Recht im Internet (DIKRI) an der Cologne Business School.

© Macwelt

Die Agenda

10:00 Uhr **Begrüßung und Kaffee**

10:30 Uhr **Grundlagen des Softwarevertrages + FAQ**

Welche Elemente gehören in den Vertrag mit meinem Auftraggeber? Welche Rechte werden übertragen? Wem gehört der Code? Wer haftet für Fehler?

12:00 Uhr **Rechtliche Fallstricke in sozialen Netzen + FAQ**

Welche rechtlichen Aspekte muss ich bei der Bewerbung von Apps in sozialen Netzen beachten? Wie steht es mit Facebook-Like Buttons, Impressumspflichten bei Twitter, Datenschutz in Sozialen Netzen oder Lizenzbestimmungen bei der Einbindung von Youtube Videos?

13:30 Uhr **Mittagessen: Lunchbuffet**

14:30 Uhr **Urheberrecht, Namensrecht und andere Rechte an Apps + FAQ**

Welche Rechte habe ich als App-Entwickler an meinen Apps? Welche Rechte Dritter können durch Apps verletzt werden?

16:00 Uhr **Kaffepause**

16:30 Uhr **Durchsetzung der Rechte +FAQ**

Wie kann ich als Entwickler meine Rechte an Apps durchsetzen? Welche Ansprüche drohen mir und welche finanziellen Risiken bestehen für mich, wenn ich mit meiner App Rechte Dritter verletze?

18:00 Uhr **Ende**

IT-Recht für App-Entwickler

making apps Essentials
IT-Recht für App-Entwickler

TAGES-WORKSHOP

WANN	26. Mai 2011
WO	Holiday Inn Munic City Centre
DAUER	10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
SPRECHER	Dr. Angelika Hoche, Boettcher Hasse Lohman – Partnerschaft von Rechtsanwälten, München RA Christian Solmecke, Wilde Beuger Solmecke – Rechtsanwälte, Düsseldorf
PREIS	299,- Euro plus MwSt.

Frühbucherrabatt bis 9.5.2011: 249,– Euro plus MwSt.

INFOS UND ANMELDUNG http://bit.ly/MaRecht

Adobe aktualisiert Creative Suite auf Version 5.5

Die Creative Suite 5.5 soll ab Mitte Mai in den gewohnten fünf Versionen Design Standard, Design Premium, Web Premium, Production Premium und der sämtliche Programme umfassenden Master Collection in den Verkaufsregalen stehen

Schwerpunkte der Überarbeitung sind die Webanwendungen, die Video- und Audio-Bearbeitung sowie Indesign. Außerdem bietet Adobe nun neben den Vollversionen und den Upgrades ein Monatsabonnement und ein Jahresabonnement an.

Creative Suite 5.5 Production Premium

In Premiere 5.5 lassen sich Filmaufnahmen und separat aufgenommene Audio-Daten einfacher zusammenführen als bisher. Die Mercury Playback Engine von Premiere nutzt weitere Effekte, die durch einen Nvidia-Grafikprozessor beschleunigt werden können. Außerdem hat Adobe die Kompatibilität von Premiere zu Final Cut Pro sowie zu Adobe Story verbessert. Das Highlight in After Effects 5.5 ist der Warp Stabilizer, der Wackler aus dem Film entfernt. Mit dem ebenfalls neuen Camera Lens Blur Effect lässt sich die Tiefenschärfe variieren, während die „Light Falloff Property“ für die richtige Beleuchtung sorgt. Premiere als auch After Effects bieten nun mehr Optionen für das Dateiformat der RED-Filmkameras und für das Format Canon XF. Audition (bisher nur für Windows) ersetzt das Soundbooth. Und der Media Encoder 5.5 kann überwachte Ordner mit unterschiedlichen Einstellungen anlegen.

Creative Suite 5.5 Web Premium

Dreamweaver 5.5 erleichtert es mithilfe des „Multiscreen Preview Panel“, Inhalte für unterschiedliche Ausgabegeräte zu gestalten. Mit dem Java-Script-Frameworks jQuery lassen sich in Dreamweaver Anwendungen für unterschiedliche mobile Geräte mit weniger Aufwand als bisher erstellen. Verbessert ist zudem die Unterstützung für HTML 5 und CS3. In Flash Professional 5.5 ist es nun möglich, Inhalte für mehrere Ausgabegeräte gemeinsam zu nutzen. Erweitert hat Adobe die Vorlagen beispielsweise für Android und Adobe Air. Action-Script-Code lassen sich in Anwendungen für das iOS wandeln. Mit Flash Catalyst 5.5 und Flash Builder 4.5 kann man FPX-Dateien zwischen Designern und Programmierern austauschen, der Code bleibt dabei geschützt. Dreamweaver, Flash und Flash Catalyst 5.5 sind auch Bestandteil der Creative Suite 5.5 Design Premium, Flash und Flash Catalyst 5.5 werden zudem mit der Creative Suite 5.5 Prduction Premium mitgeliefert.

Creative Suite 5.5 Design Standard und Premium

Indesign CS5.5 bietet verbesserte Funktionen, um ein Layout im Epub-Format zu exportieren. Man kann nun Audio- und Video-Objekte platzieren und auf Geräten abspielen, die HTML-5 unterstützen. Für Bilder lässt sich festlegen, wie sie skaliert werden sollen, wenn sie auf unterschiedlich großen Ausgabegeräten dargestellt werden. Außerdem gibt es jetzt Optionen, Stilvorlagen mit HTML- und Epub-Tags zu verknüpfen. Die Reihenfolge der Objekte in der Epub-Publikation ordnet man in der neuen Artikelpalette. Um digitale Publikationen für das iPad, Blackberry Playbook und Android-Tablets wie das Motorola Xoom mit interaktiven Elementen anzureichern, legt man mit dem Overlay Creator des Folio Producers eine Ebene über das Layout und platziert dort die Elemente. Ein Layout mit interaktiven Elementen kann über die Adobe Digital Publishing Suite veröffentlicht werden. Acrobat X gehört jetzt ebenfalls zum Lieferumfang der Designpakete und wird auch mit Web Premium mitgeliefert. *th*

Webcode 376529

Die Preise der Pakete von Creative Suite 5.5:

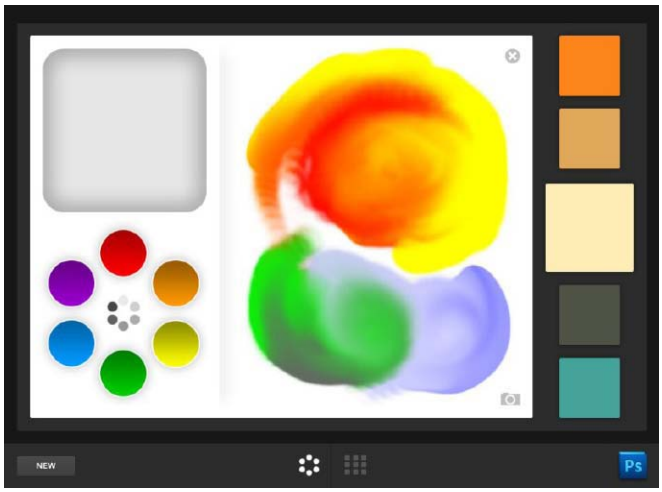
- Design Standard € 1900, Upgrade € 415
- Design Premium € 2735, Upgrade € 534
- Web Premium € 2378, Upgrade € 474
- Production Premium € 2497, Upgrade € 474
- Master Collection € 3687, Upgrade € 712

© Adobe

Drei iPad-Apps für Photoshop CS5

Im Zusammenhang mit der Vorstellung der Creative Suite 5.5 hat Adobe auch Details zu kommenden iPad-Apps bekanntgegeben. Die drei Apps interagieren mit der Mac- oder PC-Version von Photoshop 12 und Photoshop 12.1 (CS5.5) und sollen ab Mai im iTunes Store verfügbar sein
Außerdem hat Adobe ein Photoshop Touch SDK veröffentlicht, mit der Entwickler Anwendungen für iOS, Android und Blackberry erstellen können. Die drei Apps können sich mit Photoshop via Wifi-Netzwerk verbinden und Dokumente und Einstellungen transferieren. So gibt es in der App Adobe Color Lava die Möglichkeit, Farben anzulegen, zu mischen und Paletten mit bis zu fünf Farbtönen an Photoshop zu senden, wo sie im Farbfelder-Bedienfeld integriert werden. Die App Adobe Eazel ermöglicht das Malen mit dem Finger oder einem Stift und verfügt über eine Fünf-Finger-Navigation, bei der man Einstellungen für Farbe, Deckkraft, Pinselgröße sowie eine Arbeitsschritt-Navigation aufruft. Außerdem ist das Sichern von Eazel-Gemälden und das Transferieren nach Photoshop möglich. Die dritte App, Adobe Nav, stellt zum einen eine Auswahl von bis zu 16 Photoshop-Werkzeugen bereit, die die entsprechenden Werkzeug in Photoshops auf dem Mac aktivieren. Das Werkzeug-Set kann vom Anwender beliebig aus den vorhanden Photoshop-Werkzeugen zusammengestellt werden. Außerdem kann man mit Adobe Nav durch die in Photoshop geöffneten Bilder navigieren. *ms*

Webcode 376543



© Eizo

Kalibrierbarer 27-Zoll-LCD von Eizo

Der neue Bildschirm kann sich selbst kalibrieren und eignet sich vor allem für exakte Farbtonwiedergabe und professionelle Bildbearbeitung
Der Monitor CG275W aus Eizos Colorgraphic-Serie kommt mit 27-Zoll-Diagonale im Format 16:9 mit 2560 mal 1440 Bildpunkten. Der Wide-Gamut-Bildschirm deckt laut Herstellerangaben 97 Prozent des Adobe-RGB-Farbraums ab. Zudem verfügt der 27-Zöller über ein integriertes Messgerät und eine automatische Selbstkalibrierung. Der Mac muss für den Kalibriervorgang nicht eingeschaltet sein. Neben einem Display-Port und Mini-Display-Port ist der Bildschirm auch mit einem DVI-D-Eingang ausgestattet. Der Eizo CG275W soll ab Anfang Mai zu einem Preis von 2500 Euro erhältlich sein. *km*

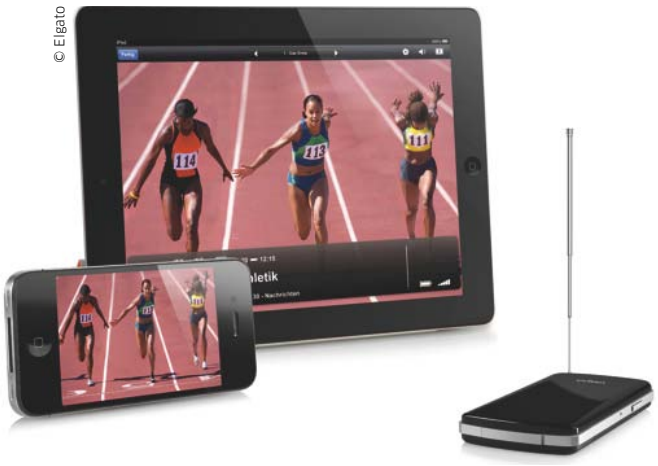
Webcode 376557

Apple zeigt Final Cut Pro X

Auf dem Treffen der „National Association of Broadcasters“ hat Apple einen Einblick in die nächste Version von Final Cut Pro gewährt
Die Software soll von Grund auf neu entwickelt sein und per Grand Central jetzt alle verfügbaren Prozessorkerne nutzen können. Auch die professionelle 4K-Auflösung (etwa 4000 mal 2100 Pixel), die bei Kinoproduktionen oft verwendet wird, unterstützt FCP in Zukunft. Dazu ist Final Cut Pro X voll für 64-Bit-Systeme ausgelegt. Außerdem erhält die Profi-Software einige Anleihen von iMovie und soll eine Personenerkennung und Einstellungserkennung bieten (beispielsweise für Halbtotalen), was bereits beim Import analysiert wird. Die größte Überraschung ist der Preis: Final Cut Pro X soll ab Juni für 299 US-Dollar im Mac App Store erhältlich sein. *pw*

Webcode 376564

© Adam Bedford via Twitter (@adamtheeditor)


© Elgato

TV für iPhone und iPad

Jetzt bietet auch Elgato einen „TV-Hotspot“, der DVB-T per WLAN an iPhone und iPad verteilt. Zusätzlich kann man Tivizen auch am Mac und PC als TV-Empfänger nutzen

Anwender, die unterwegs oder Zuhause direkt mit dem iPad oder iPhone fernsehen wollen, haben jetzt die Wahl. Neben Tizi, der Lösung von Equinux, gibt es jetzt eine Alternative von Elgato. Die Grundfunktion von Tivizen ähnelt Tizi: Der kabellose DVB-T-Empfänger streamt das TV-Signal per WLAN an ein iOS-Gerät. Eine passende App auf dem Gerät sorgt dafür, dass das Signal dargestellt oder aufgezeichnet wird. Die entsprechende App ist kostenlos. Zusätzlich legt Elgato eine Version der Mac-Software Eye TV bei und die Windows-Software THC bei. Äußerlich sind Tizi und Tivizen identisch, Elgato und Equinux nutzen hier offenbar beide den gleichen Hardwarehersteller. Tivizen ist ab sofort im Handel erhältlich und kostet laut Hersteller 150 Euro – so viel wie auch die Konkurrenz. Auf dem Papier hat Tivizen wegen der enthaltenden TV-Software für Computer die Nase vorn. Ob das Paket auch in der Praxis überzeugt, werden wir in Kürze mit einem Test klären. *pw*

Webcode 376569

Microsoft Service Pack 1 für Office 2011

Das Update für Office 2011 bekommt eine Funktion spendiert, die Microsoft schon für das ursprüngliche Release geplant hatte, sie zum Erscheinungstermin aber nicht realisieren konnte

Outlook 2011 arbeitet nun mit den Sync-Services von Mac-OS X zusammen. Der Haken an der Sache: Apple schaltet am 5. Mai seinen Servcie Mobile Me endgültig auf den neuen Kalender um und unterstützt die Sync Services nicht mehr, Outlook-Kalender lassen sich dann nicht mehr mit Mobile Me synchronisieren. So kann man auch keine Outlook-Kalender auf iPhone oder iPad bringen, es sei denn, man benutzt die Synchronisation über iTunes oder verfügt über einen Exchange-Server, mehr dazu siehe auch Updates ab Seite 30 und unseren Praxis-Beitrag auf Seite 86/87. Die Mac BU führt weitere Verbesserungen und Erweiterungen für Office 2011 an, das nun auch Exchange-basierte serverseitige Regeln unterstützt. Outlook bekommt auch neue Schalter für die Weiterleitung und das erneute Senden von Mails. *pm*

Webcode 376473

Thunderbolt-Raids von Sonnet

Sonnet hat seine ersten Produkte für Apples neuen Thunderbolt-Anschluss vorgestellt

Darunter befindet sich das „Fusion F2TBR 2-Drive“, ein transportables System mit zwei 2,5-Zoll-SSD-Festplatten. Im Raid-0-Modus soll das Gerät laut Hersteller Lesegeschwindigkeiten von bis zu 640 MB/s erreichen. Zudem gibt es mit dem Fusion E400TBR5 ein Raid-5-System für vier Festplatten mit einem integrierten Raid-Controller. Es ist in Kapazitäten zwischen vier und zwölf Terabyte erhältlich. Die maximale Lesegeschwindigkeit soll hier bei 400 MB/s liegen. Das Fusion D800TBR5 ist ebenfalls für den Raid-5-Betrieb ausgelegt und besteht auch acht Festplatten. Der interne Controller unterstützt die Modi Raid 0,1,5 und JBOD. Acht bis 24 Terabyte sind hier verfügbar. Die Lesegeschwindigkeit liegt hier laut Sonnet bei bis zu 800 MB/s. Dadurch soll sich das System gut für Video-Schnitt unkomprimierter HD-Videos eignen. Zusätzlich will Sonnet einen Adapter für Firewire 800 auf Thunderbolt, um Firewire-Geräte an Thunderbolt-Anschlüssen zu betreiben. Dazu kommt ein Gigabit-Adapter, um Gigabit-Ethernet an Thunderbolt anzuschließen. Preise hat Sonnet noch nicht bekannt gegeben. Die Thunderbolt-Produktlinie soll ab Sommer 2011 erhältlich sein. *pw*

Webcode 376538

Full-HD-Displays von Acer

Die neuen Bildschirme in schwarzem Design sollen sich besonders für Multimedia-Fans eignen

Acer stattet die Modelle seiner S3-Serie mit VA-Panel-Technologie aus. Die Bildschirme empfiehlt der Hersteller insbesondere für Multimedia-Anwendungen. Die Monitore bieten eine Full-HD-Auflösung von 1920 mal 1080 Pixel. In den LCDs der S3-Serie kommt die LED-Backlight-Technologie zum Einsatz, die sowohl die Bildschärfe optimieren als auch die Energieeffizienz erhöhen soll. Das VA-Panel soll einen Betrachtungswinkel von 178 Grad ermöglichen. Der Acer S243HL besitzt eine Tiefe von 14,8 Millimeter, der Acer S273HL misst 21 Millimeter Tiefe. Beide Displays sind mit einem VGA- und zwei HDMI-Anschlüssen ausgestattet. Angaben von Acer zufolge ist der Acer S243HL ab sofort zu einem Preis von 300 Euro erhältlich, den Acer S273HL soll es ab Juni für 400 Euro geben. *km*

Webcode 376560

© Acer

Dünnste portable Festplatte

Mit der neuen Goflex Slim stellt Seagate die nach eigenen Angaben dünnste portable Festplatte vor – gerade neun Millimeter sei sie dick und wiege 140 Gramm – so der Hersteller

In Inneren der externen Festplatte arbeitet das Laufwerk Momentus Thin Drive, das sieben der neun Millimeter in der Höhe einnimmt. Das Laufwerk rotiert mit 7200 Umdrehungen pro Minute, einen USB-3-0-Anschluss bringt die Festplatte mit. Ebenso im Lieferumfang enthalten ist eine Backup-Software, die Inhalte der Platte auf Wunsch mit dem Standard 192-bit DES verschlüsselt. Die 320 GB große Version kostet im Handel ab 80 Euro. Auch höhere Kapazitäten will Seagate anbieten. *pm*

© Seagate

Webcode 376453

HP und Google treiben Cloud Print voran

Hewlett-Packard hat seinen mobilen Drucker-Service Eprint um die Unterstützung für Googles Cloud Print erweitert

Nutzer von Google-Mail und Google-Docs können nun von Tablet oder Smartphone aus Dokumente auf kompatible HP-Drucker der Serien Photosmart, Envy, Officejet oder Laserjet ausdrucken. Dazu schickt die mit Cloud Print ausgestattete App eine Mail an den Drucker, der auf dem Google-Konto eingerichtet sein muss. Auch mehrere Drucker lassen sich einem Google-Konto zuweisen, ist ein Drucker ausgeschaltet, kommt der Druckauftrag in eine Warteschlange. Google hatte Cloud Print bereits im letzten Dezember vorgestellt, bis dato aber keine Hardware-Unterstützung genannt. HP hat nun eine Liste kompatibler Drucker auf seiner Website veröffentlicht. *pm*

Webcode 376389

Cisco stellt Flip-Kameras ein

Die Flip-Camcorder, die vor wenigen Jahren einen Hype um kompakte Digitalcamcorder auslösten, werden vom Markt verschwinden. Der Dienst „Flipshare“ soll aber noch weiter betrieben werden

Cisco hatte das erfolgreiche Unternehmen Pure Digital erst im Jahre 2009 für etwa 590 Millionen US-Dollar gekauft, als sich die kleinen HD-Kameras zu Verkaufsschlagern entwickelten. Nach Ansicht des Cisco-Chefs könnte die Verbreitung von hochauflösenden Handykameras zum Niedergang dieser Nische beigetragen haben. Warum Ciso die Produktreihe komplett einstellt anstatt die Produktsparte zu verkaufen, beantwortete das Unternehmen nicht. *pw*

Webcode 376559

Kamera mit 30-fach-Zoom

Sony stellt die Bridge-Kamera Sony Cybershot HX100V vor, die ein 30-faches Zoomobjektiv von Carl Zeiss verwendet

Die Ausgangsbrennweite beträgt 27 mm äquivalent Kleinbildformat. Der Bildsensor bietet eine Auflösung von 16,2 Millionen Pixel. Darüber hinaus verfügt die Kamera unter anderem über ein intelligentes Schwenkpanorama, 3D Sweep Panorama und 3D-Standbildfunktion. Die Kamera ist im Handel für Preise ab 420 Euro zu haben. *ad/mas*

Webcode 2369066

© Sony

DVI-Dual-Link-Konverter

Über den Konverter lassen sich Bildschirme mit Display-Port an Rechner mit DVI-Ausgang anschließen

Der Konverter GTV-DVIDL-2-MDP von Gefen wandelt Dual-Link-DVI-Signale nach Display-Port, wobei die Ausgabe über einen Mini-Display-Port erfolgt. Dabei werden Auflösungen von bis zu 2560 mal 1600 Bildpunkten unterstützt. Dies trifft beispielsweise auf das 27-Zoll-LED-Cinema-Display von Apple zu. Ältere Macs, wie beispielsweise der Mac Pro, Mac Mini und Macbooks sowie PCs mit DVI-Anschluss lassen sich so mit dem Apple-Display betreiben. Die Stromversorgung erfolgt über die USB-Schnittstelle. Der Konverter kostet 192 Euro. *km*

Webcode 376296

© Gefen

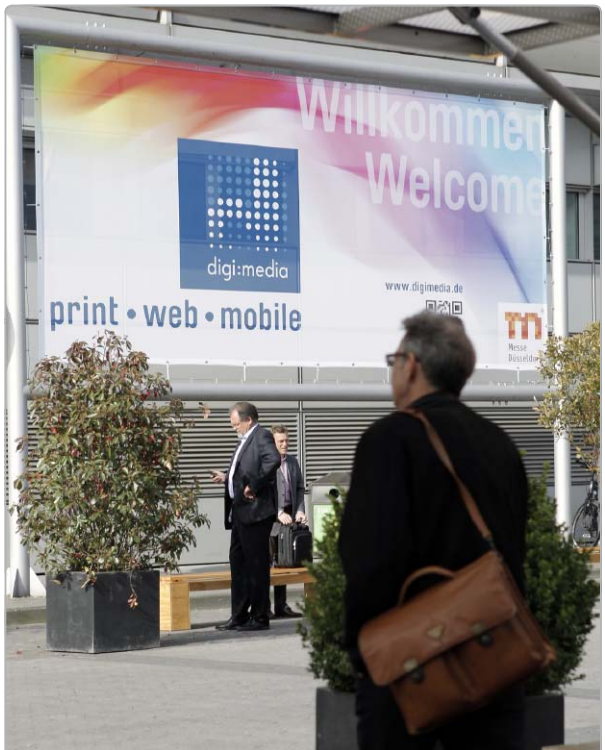
Redaktion: Markus Schelhorn ✉ *markus.schelhorn@macwelt.de*

Gelungener Auftakt für die digi:media

Im schwierigen Messegeschäft einen neuen Event zu platzieren ist mutig – im Fall der Fachmesse digi:media, die zwischen 7. und 9. April in Düsseldorf Premiere hatte, hat sich der Mut gelohnt

Print muss im mobilen Zeitalter von Web 2.0, mobilen Apps und Social Media um sein Image kämpfen und zeigen, dass es seinen Weg in die Zukunft gefunden hat. Dies hat sich die neue Messe digi:media, vorgenommen und mit dem Motto „Content trifft Technik trifft Business" offenbar den richtigen Ton getroffen. Die neue Fachmesse für „Commercial Publishing & Digital Printing" konnte rund 170 Aussteller und an drei Tagen über 6000 Besucher mobilisieren. Diese konnten sich vor Ort bei Druckspezialisten wie Agfa, Hewlett-Packard oder Heidelberger Druckmaschinen ebenso informieren wie bei Anbietern von Software sowie Dienstleistern aus dem Umfeld. Hier ein paar Impressionen vom Redaktionsbesuch. *mbi*

marlene.buschbeck@macwelt.de



© Messe Düsseldorf, Tillmann

Workflow mit der Mindmap

Die meisten Unternehmen setzen ihren Workflow anhand der vorhandenen Ressourcen und Gewohnheiten auf und versuchen, das Ganze über Tools verständlich und kontrollierbar zu machen. Einen ganz anderen Weg geht das Unternehmen Neo-7even mit seiner Lösung Neozenzai. Hier startet jedes Projekt auf einem weißen Blatt, abgebildet durch ein blankes Fenster am Desktop. Der Anwender legt seine Aufgabe (z.B. einen Artikel publizieren), die Parameter (für welches Medium ist der Artikel gedacht, welche Elemente soll er beinhalten), weitere Aspekte fest. Die Optionen orientieren sich dabei an der Vorgehensweise des Anwenders, der mit seinen Angaben langsam einen Entscheidungsbaum aufbaut, bis er am Ziel landet. Da jedes Unternehmen die hinterlegten Möglichkeiten selbst definieren kann, lassen sich mit dem System auch sehr komplexe Abläufe darstellen, ohne den Anwender zu Beginn mit einer Vielzahl an Einstellungsmöglichkeiten und Fachausdrücken zu verwirren. Darüber hinaus unterstützt das System Funktionen wie das Editieren in Indesign über den Browser. Neozenzai ist als Software oder gehostete ASP-Lösung zu haben, Preise auf Anfrage.

Infos unter www.neo7seven.de

Skandinavier auf dem Vormarsch

Erstmals in Deutschland zu sehen ist das skandinavische Redaktionssystem Pageplanner 3. Es nutzt Indesign als Basis und erweitert die Layoutsoftware um einen Flat-Plan zur Planung von Publikationen und zur Darstellung des Workflows. Über einen Browser hat der Anwender Zugriff auf das System, kann Artikel strukturieren, verschieben oder auch mehreren Ausgaben zuordnen. Die Artikel lassen sich komplett oder in Teilen angebundenen Mitarbeitern zur Bearbeitung freigeben, das System bildet den Bearbeitungsstand der Publikation ab. Weiterer Bestandteil ist Media Editor. Hier lassen sich unterschiedliche Formate je nach Artikelform und Ausgabemedium definieren. Der Anwender schreibt seinen Text passgenau in die Vorlagen und kann verschiedene Versionen für Print, mobilen oder Desktop-Browser erstellen. Dritter Bestandteil der Lösung ist Story Central. Dort sind alle Themen und Beiträge gesammelt und lassen sich organisieren oder distribuieren. In Deutschland soll Pageplanner im Herbst in Version 3 auf den Markt kommen, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Dienstleister Flux Labor.

Infos unter www.pageplannersolutions.com, www.fluxlabor.de

Der Farbstandard im Fokus

Einen anderen Bereich des Publizierens hat CGS Publishing Technologies im Visier, nämlich die farbtreue Ausgabe. Immer weniger Unternehmen leisten sich farbverbindliche Proofs. Zusätzliche Kosten und vor allem die Verzögerung bei der Abgabe sind meist der Grund dafür. Speziell für den Digitaldruck stellt CGS mit Oris Press Matcher Web ein System vor, das in den Work-

www.mactrade.de
24-Stunden-Online-Shopping

MacTRADE GMBH

MT AZ0411

€0,- statt €129,-

€119,- statt €899,-

€19,- statt €96,90

5 JAHRE GARANTIE-VERSICHERUNG

1 VON 3

Wenn Sie bei MacTrade einen qualifizierten Apple Rechner kaufen haben Sie die Wahl zwischen drei sensationellen Aktionsartikel.

* qualifizierte Produkte sind: Mac mini, iMac, Mac Pro, MacBook, MacBook Pro, MacBook Air. Aktion nur solange Vorrat reicht.

HIN UND WEG.

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac* und wir belohnen Sie mit einem Germanwings Fluggutschein im Wert von **100,- Euro.**

* die genauen Aktionsbedingungen finden Sie unter www.mactrade.de

GRATIS 1 TB USB 3,5" Festplatte

FLIP 4 NEW

ALT GEGEN NEU

Geben Sie Ihren alten Rechner bei MacTrade in Zahlung. Wir verrechnen den Ankaufsbetrag direkt mit Ihrer Bestellung und schenken Ihnen eine 1 TB USB Festplatte.

0% FINANZIERUNG

eff. Jahreszins

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac mit einem effektiven Jahreszins von 0% bei einer Laufzeit von 10 Monaten, 4,9% bei 20 Monaten oder 5,9% bei einer Laufzeit von 36 Monaten.

* das Angebot gilt ausschließlich für Privatpersonen.

EDU RABATT

5 Prozent Rabatt auf alle Rechner + gratis 250 GB mobile USB Festplatte für alle Rechner für Schüler, Studenten, Lehrer und Dozenten über 18 Jahre.

Alle weiteren Details zu den Education Konditionen finden Sie auf unserer Website.

GRATIS

DAS NEUE IPAD

Dünner. Leichter. Schneller. FaceTime. Smart Cover.

Und bei MacTrade erhalten Sie noch kostenlos das 300 seitige iPad 2 Buch zu jedem iPad 2.

iPad 2 WiFi ab **€ 465,-** | iPad 2 WiFi + 3G ab **€ 579,-**

APPLE COMPUTER

xTENDED Service Paket inklusive (bei stationären Rechnern)

Apple Mac Pro z.B.
1x 2.8 GHz Quad-Core, 3 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB — **€ 2.195,-** EDU 2.085,25[1]
2x 2.4 GHz Quad-Core, 6 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB — **€ 3.099,-** EDU 2.944,05[1]
iMac 21.5" Intel Core i3 3.06 GHz 4 GB, 500GB, 8x DL SD, ATI R. HD 4670 — **€ 1.099,-** EDU 1.044,05[1]
iMac 21.5" Intel Core i3 3.2 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5670 — **€ 1.399,-** EDU 1.329,05[1]
iMac 27" Intel Core i3 3.2 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5670 — **€ 1.585,-** EDU 1.505,75[1]
iMac 27" Intel Core i5 2.8 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5750 — **€ 1.865,-** EDU 1.771,75[1]

Mac mini 2.4 GHz Intel Core 2 Duo 2 GB, 320GB, SuperDrive, AirPort & BT — **€ 659,-** EDU 626,05[1]
Mac mini 2.66 Snow Leopard Server 4 GB,2x 500 GB, AirPort, BT — **€ 939,-** EDU 892,05[1]
MacBook 13.3" Weiß 2.4 GHz 2 GB, 250GB, SuperDrive, weiß — **€ 919,-** EDU 873,05[1]
MacBook Air 11" 1.4 GHz 64 GB 2 GB, 64GB, AirPort + BT 2.1 — **€ 929,-** EDU 882,55[1]
MacBook Air 11" 1.4 GHz 128 GB 2 GB, 128GB, AirPort + BT 2.1 — **€ 1.069,-** EDU 1.015,55[1]
MacBook Air 13.3" 1.86 GHz 128 GB 2 GB, 128GB, AirPort + BT 2.1 — **€ 1.219,-** EDU 1.196,05[1]
MacBook Air 13.3" 1,86 GHz 256 GB 2 GB, 256GB, AirPort + BT 2.1 — **€ 1.475,-** EDU 1.401,25[1]

MacBook Pro 13.3" 2.3 GHz Dual i5 4 GB, 320GB, SuperDrive, Alu — **€ 1.099,-** EDU 1.044,05[1]
MacBook Pro 13.3" 2.7 GHz Dual i7 4 GB, 500GB, SuperDrive, Alu — **€ 1.379,-** EDU 1.310,05[1]
MacBook Pro 15.4" 2.0 GHz Quad i7 4 GB, 500GB, SuperDrive — **€ 1.669,-** EDU 1.585,55[1]
MacBook Pro 15.4" 2.2 GHz Quad i7 4 GB, 750GB, SuperDrive — **€ 2.009,-** EDU 1.908,55[1]
MacBook Pro 17" 2.2 GHz Quad i7 4 GB, 750GB, SuperDrive — **€ 2.329,-** EDU 2.212,55[1]

GRATIS! T-SHIRT

Zur jeder Bestellung erhalten Sie **gratis** das neue Kult T-Shirt „Clickwheel" von MacTrade.

BUILT-TO-ORDER Stellen Sie sich Ihre eigene Apple-Wunschkonfiguration zusammen!

Zahlungsarten:

sofort überweisung.de

Vorkasse
Nachnahme

PayPal giropay VISA MasterCard

Bestell- und Beratungshotline
0941/7 85 32-20

Servicehotline
0941/7 85 32-13

Fragen zu Bestellungen, Verfügbarkeiten, Lieferzeiten, Finanzierungen und Aufträgen. Professionelle Produkt- und Serviceberatung vor dem Kauf (Kompatibilität, Systemoptimierung, Sonderaktionen, Bundlings, etc...).

Technische Hilfe und Fragen zu Rücksendungen.

MacTrade GmbH
Schwabenstrasse 36
93053 Regensburg
Tel. 0941/7 85 32-20
Fax 0941/7 85 32-24
vertrieb@mactrade.de

Alle Lieferungen erfolgen per DHL (Dt. Post). Zahlung per Bar-Nachnahme, PayPal oder bequem per Lastschrift-Vorkasse. Eine Lieferung auf Rechnung ist leider nur an staatliche Institutionen möglich. Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symboldarstellungen.

Preis in Euro beinhalten die gesetzliche MwSt. zzgl. Versandkosten.

[1] Dieses Angebot gilt ausschließlich für Schüler, Studenten, Lehrer, Dozenten über 18 Jahren und im Bildungsbereich tätige Personen und Institutionen. Der Rabatt gilt nur auf Apple Produkte. Artikel anderer Hersteller werden nicht rabattiert.
[2] Aktionen gelten nur solange Vorrat reicht. * Aktion nur solange Vorrat reicht und in Verbindung mit dem Kauf eines Apple Rechners. * Händlergarantie. Preisänderungen, Schreibfehler und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen können abweichen. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

flow eingebundene farbverbindliche Ausdrucke nach Fogra oder Swop garantiert. Die Lösung ermittelt in mehreren Durchläufen die nötigen Farbprofile. Bestandteil von Press Matcher Web ist ein Softproof, der einen entsprechend kalibrierten Monitor vorausgesetzt und die Kontrolle via Browser erlaubt. Daher eignet sich die Lösung für Unternehmen, die Ausdrucke über unterschiedliche Geräte generieren, seien es Drucker oder auch am Point of Sale verfügbare Printlösungen.

Infos unter www.cgs.de

Gemeinsam für den optimalen Webshop

Unter dem Namen Apps4print präsentiert sich ein Zusammenschluss mehrerer Unternehmen. Die Bausteine sind der Online-Shop Oxid eSales, das Druckmodul Apps4print, die Web-to-Print-Lösung iBright, die Bilddatenbank Davida und der Datenmanager FTP Portal. Das Ergebnis ist ein Modulsystem, das sich Druckdienstleister nach eigenen Anforderungen zusammenstellen können. Steht der Shop im Vordergrund findet sich ebenso eine Umsetzung, wie bei einer ausgabefokussierten Lösung. Genauso lassen sich nur einzelne Bestandteile einsetzen oder an vorhandene Lösungen andocken. Besonders stolz sind die Aussteller auf ihre Web-to-Print-Lösung iBright, die neben den üblichen Masken für die Eingabe der druckrelevanten Daten eine besondere Vorschau bietet. Sie zeigt das gewünschte Druckprodukt in einer realistischen Darstellung als Fotomontage, etwa als Werbeaufdruck auf einem T-Shirt, ein Plakat oder eine beschriftete Tasse.

Infos unter www.apps4print.com

Apps für iPad und iPhone

Völlig neu auf der Messe war ein eigener Bereich für Apps. Dort waren nicht nur m-way Solutions, die Entwickler der digi:media-Messe-App anzutreffen, sondern auch Firmen, die sich unter anderem darauf spezialisiert haben, Medieninhalte auf Smartphones oder Tablet-PCs zu bringen. Der Bereich wurde in Zusammenarbeit mit der digitalen Stadt Düsseldorf realisiert

Appseleration

Ursprünglich eng an Vodafone gebunden, geht Appseleration mittlerweile eigene Wege. Die führen zwar immer noch zu den erfolgreichen Vodafone-Apps, die Entwickler haben sich aber gerade im plattformübergreifenden Bereich etabliert. Einen Schwerpunkt legen sie auf mobile Applikationen für den Online-Handel, wie sie es beispielsweise schon für Alternate aber auch Großkunden wie Aldi umgesetzt haben. Besonderen Fokus richtet Appseleration nach den Worten von CEO und Gründer Dr. Ralf Lauterbach in den nächsten Monaten auf den Mittelstand, dem man mit maßgeschneiderten Lösungen zeigen will, dass Apps nicht nur sinnvoll für Big Player sind.

Infos unter www.appseleration.com

Match2blue

Einen ganz anderen Ansatz haben die Köpfe bei Match2blue gewählt, die auf ihrem iPad vor Ort ihre noch nicht für die Öffentlichkeit freigegebene jüngste App für ein namhaftes US-amerikanisches Network zeigen. Sie haben sich auf das Matching und Filtern von Informationen spezialisiert. So können Sie Lösungen erstellen, die maßgeschneiderte Informationen auf das Smartphone schicken. Wie fein die kontextgesteuerte Suche dabei filtern soll, darf der User selbst bestimmen. Während sie selbstverständlich auch Apps realisieren, wollen sie sich in nächster Zeit vor allem auf ihre Fill Service Engine Matooi konzentrieren. Hinter der Lösung steckt ein unkonventionelles Datenbankmodell, das auf einem Cloud-Service basiert.

Info unter www.match2blue.com

Convisual

Den crossmedialen Ansatz hat sich Convisual auf die Fahnen geschrieben. Dazu bietet er mit Cross-App eine Lösung zur plattformunabhängigen Entwicklung mobiler Apps. Gerade große Unternehmen können es sich nicht leisten, nur Anwender bestimmter Smartphones zu adressieren. Separate Lösungen für die jeweiligen

© Messe Düsseldorf, Tillmann

Betriebssysteme verlangen einen hohen Aufwand und sind mühsam zu warten und zu aktualisieren. Da wundert es nicht, wenn die erste mit Cross-App umgesetzte Lösung eine App mit standortbezogenen Diensten für einen großen Finanzdienstleister ist. Besonders am Herzen liegt Convisual jedoch, den Kunden schon vor der Entscheidung für eine bestimmte App über die Form der Umsetzung zu beraten. So verweist Oliver Schmukalla, Head of App and Content Services bei Convisual, darauf, wie wichtig es sei, sich schon im Vorfeld genau zu überlegen, wen man mit seiner App ansprechen und was man damit erreichen möchte. Je genauer dies definiert sei, desto schneller und reibungsloser gelingt dann die Umsetzung.

Info www.convisual.de

Magazine für alle Tablets

An den Ständen der Berliner TIC mobile und Pressmatrix konnte die Redaktion die erste Umsetzung eines Magazins für ein Android-Tablet sehen. Die Lösung gleicht in der Umsetzung der Macwelt auf dem iPad, wird jedoch unter der neuen Version Honeycomb einige nette Zusatzfunktionen vorweisen. Noch ist die Lösung nicht öffentlich, da es für Google keine vorfabrizierten Lösungen für Distribution und Zahlung à la Apples App Store gibt. Trotzdem hoffen die Entwickler, das Ergebnis bald der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Während TIC mobile als Entwickler mobiler Apps für sämtliche Smartphones alle Bereiche abdeckt, von der Umsetzung der Merian-Reiseführer bis zum Comic-Viewer für das iPhone, hat sich Press Matrix unter dem Stichwort Multi-Device ePublishing ganz der Umsetzung PDF-basierter Magazine für Tablet-PCs verschrieben.

Info unter www.tic-mobile.com, http://pressmatrix.de

ICY BOX®
www.icybox.de

iPhone® - und iPad® Accessoires

Ein wertvolles Bild verdient eine passende Präsentation

Das iPad® ins rechte Licht rücken, den idealen Winkel fest einstellen. Präsentieren, ohne zu wackeln. ICY BOX® als fester Grund. Dem iPhone® nicht nur einen cool aussehenden, sondern auch einen festen, bruchsicheren Rahmen geben. Unser Anspruch heißt Handarbeit. Die Mona Lisa zeigt sich auch nicht in einem Rahmen aus dem Baumarkt.

ICY BOX IB-041

Fester Aluminium-Rahmen, handgefräst und poliert, mit Stoß dämpfenden Silikon. Schwarz-silbern.

ICY BOX IB-042

Fester, eleganter Aluminium-Rahmen – handgefräst und von Hand poliert. Schwarz.

ICY BOX IB-043

Aluminium-Rahmen, kantig, männlich. In Handarbeit hergestellt. Anthrazit.

ICY BOX IB-AC632

Der Nicht-Nur-iPad® Ständer. Hier bedeutet Klammern Flexibilität und Sicherheit.

- **Hält jedes Tablet bis zu 9,7"** (ca. 25 cm)
- **Dreh- und Neigungswinkel frei wählbar**
- **Robuste Metallhalterung**
- **Kabelführung**

ICY BOX IB-i002

Die „Staffelei". Kann man ein wertvolles Bild passender präsentieren?

- **iPad® 1 und 2 kompatibel**
- **Zwei verschiedene Winkel einstellbar**
- **Einklappbar zum leichten Transport**
- **Leichtes Aluminium**
- **Gummierungen gegen Kratzer und Verrutschen**

iPhone® & iPad® sind eingetragene Marken von Apple Inc.

cyberport
Mindfactory.de Aktiengesellschaft
www.mstore.de

Updates des Monats

In diesem Monat hat Apple einige Sicherheitslücken in Mac-OS X Leopard und Snow Leopard sowie in iOS 4.3 und in Safari geschlossen. Von Microsoft gab es Updates für Office 2011, 2008 und 2004, und Firefox ist nun offiziell bei Version 4 angekommen

System

Macbook Air Update

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Dieses Update mit dem langen Namen „Mac OS X v10.6.7 Supplemental Update for 13“ Macbook Air (Late 2010)“ behebt ein Problem, das auf dem aktuellen Macbook Air mit 13-Zoll-Monitor nach dem Update auf Mac-OS X 10.6.7 aufgetreten war. Auf manchen Rechnern war nach dem Update das System eingefroren, wenn man iTunes gestartet hatte.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

iOS 4.3.2

Update-Empfehlung: Installieren

Mit diesem Update korrigiert Apple einen Fehler in Facetime sowie einen, der bei der Einwahl in ein 3G-Netz mit dem iPad aufgetreten war, und schließt einige Sicherheitslücken. Dazu gehören die beiden Lücken in Webkit, die auch mit dem Update auf Safari 5.0.5 geschlossen werden, sowie das Problem mit den gestohlenen SSL-Zertifikaten. Darüber hinaus schließt das Update eine Sicherheitslücke bei der Anzeige von Office-Dokumenten mit Quicklook sowie eine weitere, die beim Besuch speziell präparierter Webseiten das Abfragen von Speicheradressen des Systems ermöglicht hätte. Das Update umfasst auch die Sicherheitsverbesserungen des vorangegangenen Updates und ist wie üblich über iTunes erhältlich.

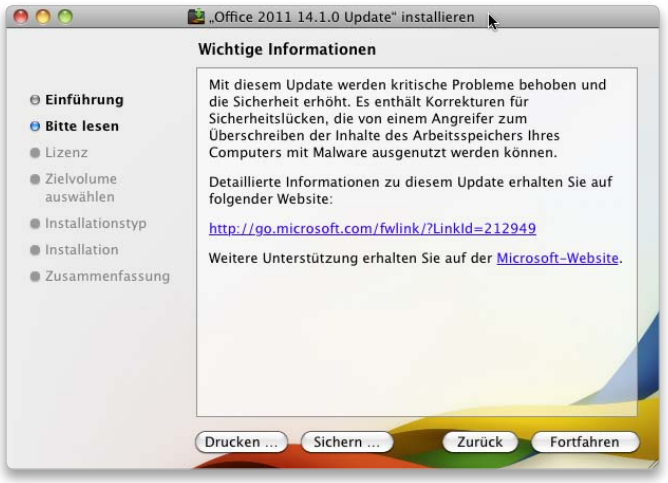
Info: Apple, http://support.apple.com/kb/DL1358

Security Update 2011

Update-Empfehlung: Installieren

Das Sicherheits-Update für Snow Leopard ist nur knapp 5 MB groß und behebt ein Sicherheitsproblem mit SSL-Zertifikaten. Vor kurzem hatten Betrüger Zertifikate für einige populäre Webadressen wie Google oder Microsoft erschlichen. Diese ließen sich nun dazu verwenden, Besuchern auf betrügerischen Webseiten ein gültiges Zertifikat zu präsentieren. Auch andere Browser-Hersteller haben auf das Problem reagiert und unter anderem Firefox, Chrome und Opera dementsprechend aktualisiert.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads



Security Update 2011

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Sicherheits-Update für Leopard gibt es in einer Version für den Client und in einer für den Server und behebt wie das Update für Snow Leopard das Problem mit den gestohlenen SSL-Zertifikaten. Im Gegensatz zum Update für Snow Leopard müssen aber mehrere hundert Megabyte geladen und installiert werden, da das Update auch die im letzten Sicherheits-Update enthaltenen Fehlerkorrekturen enthält. Von diesen waren unter anderem die folgenden Systemkomponenten betroffen: Apache, bzip2, ClamAV, Image IO, Kerberos, Libinfo, libxml, Mailman, PHP, Quicklook, Ruby und X11.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

Weitere wichtige Updates

- Adobe AIR 2.7
- Audacity 1.3.13.0
- Bento 4.0.2
- Bibble Pro 5.2.2
- Calibre 0.7.54
- Camino 2.0.7
- Chrome 10.0.648.205
- Chrono Sync 4.2.1
- Cinema 4D R12.043
- ClamXav 2.1.1
- Cocktail 4.9.1
- Eazy Draw 3.6.2
- Face Time 1.0.2
- Firefox 4.0
- Flash Player 10.2.153.1
- Flux 3.1.28
- Google Earth 6.0.2.2074
- Graphic Converter 7.2
- J-Album 9.2
- Launch-2-net Premium 2.1.5
- Libre Office 3.3.2
- Live 8.2.2
- M-Player X 1.0.3
- Mac Pilot 4.2.2
- Mac Tubes 3.0.5
- Mactracker 6.0
- Mail Forge 2.0.7
- Mailsmith 2.3.1
- Mellel 2.8.2
- Neo Office 3.1.2 Patch 6
- Office Open XML File Format Converter 1.1.9
- Onyx 2.2.6
- Open Office 3.4.0
- Perian 1.2.2
- Photo Styler 5.4.1
- Photo to Movie 4.7.4
- Picasa 3.8.9.390
- Plex 0.9.2.7
- Pop Char 5.2
- Radium 2.7.9
- Scrivener 2.0.5
- Sea Monkey 2.0.13
- Skype 5.1.0.922
- Snow Leopard Cache Cleaner 5.0.17
- Soft Raid 4.0.4
- Things 1.4.6
- Toast Titanium 11.0.2
- Type-It-4-Me 5.1
- Virus Barrier X6 10.6.12
- VLC Media Player 1.1.9
- Xcode 4.0.2

STRATO

STRATO ist der Spot für meine Website. Hier funktioniert alles so, wie ich will!

Marius Hoppensack
www.marius-hoppensack.de
Erstellt mit dem PowerPlus-Paket

Marius Hoppensack

STRATO Hosting

Für Anwender mit hohen Ansprüchen

Ihre Website mit echten Profi-Features:

- ✓ 8 Domains und 5 GB Speicher inklusive
- ✓ 10 MySQL-Datenbanken und unlimited Traffic
- ✓ Unterstützung von CMS (Joomla!, WordPress etc.)
- ✓ Profi-Features: PHP, Perl, Python, Ruby u.v.m.

Hosting PowerPlus L

Ohne Risiko testen!
30 TAGE KOSTENLOS*
FREE TRIAL

Aktionsangebot nur bis zum 31.05.2011

com! Das Computer-Magazin
Hoster des Jahres 2011
WHD 2011
(Leserwahl Ausgabe 6/11)

Jetzt bestellen unter: **strato.de/hosting**

Servicetelefon: 0 18 05 - 055 055
(0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

* 30 Tage kostenlos testen, danach 14,90 €/Monat, Mindestvertragslaufzeit 6 Monate. Preise inkl. MwSt.

Boot Camp 3.2 for Mac

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Dieses Update korrigiert einen Fehler, der beim Ausschalten eines unter Windows gestarteten Macbooks auftritt. Betroffen sind aber nur die Modelle, die Anfang 2011 neu in den Handel gekommen sind.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

Server Admin Tools 10.6.7

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Durch das Update wird die Serververwaltung kompatibel zu den neuen Modellen des Macbook Pro. Außerdem hat Apple einen Fehler beim Erstellen von NetRestore-Images behoben.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

Programme

Safari 5.0.5

Update-Empfehlung: Installieren

Das Update für Safari schließt zwei Sicherheitslücken in Webkit, die dazu benutzt werden können, über speziell präparierte Webseiten Schadcode auf dem Mac zu installieren. Das Update gibt es in einer Version für Mac-OS X Leopard und in einer Ausgabe für Snow Leopard.

Info: Apple, www.apple.com/safari/download/

Neue Treiber

Apple	Canon Printer Drivers 2.5
Hamrick	Vuescan 9.0.31
Microsoft	Windows Phone 7 Connector 1.1
Zedonet	Print Fab 2.20

Kostenpflichtige Updates

- Sorenson Squeeze 7.0
- Acorn 3.0
- Font Explorer X Pro 3.0
- Photo Studio 6.0

Office 2011 Service Pack 1

Update-Empfehlung: Installieren

Das erste Update für Office 2011 schließt etliche Sicherheitslücken und verbessert die Stabilität der Programme. In Excel hat Microsoft den Solver hinzugefügt sowie Fehler beim Drucken, bei der inhaltsabhängigen Formatierung, dem Öffnen schreibgeschützter Dateien sowie beim Sichern beseitigt. Powerpoint-Präsentationen lassen sich jetzt mit einem Passwort schützen und die Druckvorschau zeigt nun den aktuellen Stand der Präsentation an. In Word wurden die Rechtschreibprüfung, das Suchen und Ersetzen, die Vollbilddarstellung und das Drucken verbessert sowie ein Fehler beim Öffnen und Sichern behoben. Outlook unterstützt jetzt die Sync Services des Systems und kann Nachrichten erneut versenden oder an andere Adressaten weiterleiten. Außerdem werden nun auch die auf einem Exchange-Server erstellten Regeln unterstützt.

Info: Microsoft, www.microsoft.com/germany/mac/downloads

Garageband 6.0.2

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Dieses Update behebt in Garageband einige nicht näher spezifizierte Fehler und soll die Stabilität des Programms verbessern. Außerdem lassen sich nun auf dem iPad erstellte Garageband-Projekte importieren.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

Office 2004 11.6.3

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Mit dem Update schließt Microsoft Sicherheitslücken, die dazu ausgenutzt werden können, um Schadcode auf einen Mac einzuschleusen.

Info: Microsoft, www.microsoft.com/germany/mac/downloads

Updates aktuell

Eine wöchentliche Übersicht aller wichtigen Updates finden Sie jeden Freitag auf der Webseite der Macwelt

Die Updates lassen sich jeweils über einen Link direkt auf den Rechner übertragen. Ist für den Download eine Registrierung erforderlich, so wird über den Link die Webseite des Herstellers geöffnet.

Aperture 3.1.2

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Update verbessert die Zusammenarbeit zwischen Aperture und iPhoto 9. Aperture kann nun große iPhoto-Mediatheken ohne Absturz importieren und kommt auch mit aus iPhoto 9 importierten Bildern im RAW-Format zurecht. Des weiteren wurden Fehler bei der Anwendung von Pinseln und dem Retuschier-Werkzeug sowie beim Verknüpfen von externen Bildern beseitigt.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

Office 2008 12.2.9

Update-Empfehlung: Installieren

Mit dem Update schließt Microsoft Sicherheitslücken, die dazu hätten ausgenutzt werden können, um Schadcode auf den Mac einzuschleusen. Außerdem wurde ein Fehler beseitigt, der zum Absturz der Office-Anwendungen geführt hatte. In Entourage wird die Zahl der noch nicht gelesenen Nachrichten nun richtig angezeigt, wenn man die E-Mails als Konversationen sortiert, und Powerpoint öffnet unter Windows erstellte Präsentationen mit nummerierten Listen korrekt.

Info: Microsoft, www.microsoft.com/germany/mac/downloads

Acrobat/Reader 10.0.2

Update-Empfehlung: Installieren

Die Updates schließen eine Sicherheitslücke in der Komponente „authplay.dll“, die es einem Angreifer ermöglicht hätte, das Programm zum Absturz zu bringen und dann auf das System zuzugreifen. Außerdem installieren sie die aktuelle Version des Flash Players.

Info: Adobe, www.adobe.com/support/downloads

Stand: 14. April 2011, Redaktion: Thomas Armbrüster ✉ *marlene.buschbeck@macwelt.de*

Ab sofort im App Store

Apple schreibt mit dem iPad Geschichte. Und wir die besten Geschichten dafür.

Multimediale Aufbereitung – 30 Tage kostenlos testen.

Die WELT für das iPad. Immer top-aktuell – ganz gleich ob morgens, mittags, nachmittags oder abends. Mit großen Bilderstrecken und den neusten Videos – gemacht für das iPad und eine neue Generation des Lesens. Viel Spaß!

HD DIE WELT

welt.de/welt-app

Apple, iPad und App Store sind Marken der Apple Inc.

Oliver Voss

Apple-Topprodukte

Apples Produktlinien werden immer unüberschaubarer. An dieser Stelle geben wir jeden Monat einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Apple-Hardware-Produkte, die wir bislang im Macwelt-Testcenter auf dem Prüfstand hatten

An dieser Stelle berichteten wir im vergangenen Monat von Überhitzungsproblemen der neuen Macbook-Pro-Modelle. Inzwischen hat Apple das Problem lokalisieren und beseitigen können. Das Mac-OS-X-Update auf die Version 10.6.7 behebt die Totalabstürze, die wir im Testcenter reproduzieren konnten.

Macbook

Das weiße Macbook ist dank des günstigen Preises besonders bei Schülern und Studenten sehr beliebt.

Macbook Air

Die aktuellen Macbook-Air-Modelle eignen sich vor allem für Nutzer, die sehr viel unterwegs sind und denen deshalb jedes Gramm Gewichtsersparnis wichtig ist. Dank SSD-Speicher arbeiten sie zudem sehr schnell.

Macbook Pro

Die Macbook-Pro-Modelle eignen sich ganz besonders für kreative Profis aus der Foto- und Video-Branche. Wer unterwegs keine Leistungseinbußen im Vergleich zu Desktop-Computern hinnehmen will, sollte sich die Modelle genauer ansehen.

Mac Mini

Der Mac Mini ist der ideale Einstiegs-Mac. Er eignet sich auch als Zweitgerät im Wohnzimmer zum Abspielen von Inhalten auf dem Fernseher.

© Apple

Ab Mac-OS X 10.6.7 laufen die neuen Macbook Pro ohne Überhitzungsprobleme.

Übersicht Aktuelle Macs im Leistungsvergleich

Mac	CPU-Leistung	Grafikleistung	Ergonomie/Verbrauch
Einheit	Prozent	Prozent	Prozent
Macbook Air 11 Zoll Core 2 Duo 1,4 GHz	63	96	125
Macbook Air 11 Zoll Core 2 Duo 1,6 GHz	72	101	124
Macbook Air 13 Zoll Core 2 Duo 1,86 GHz	86	111	107
Macbook weiß 13 Zoll Core 2 Duo 2,4 GHz	100	100	100
Macbook Pro 13 Zoll Core i7 2,7 GHz	186	120	91
Macbook Pro 15 Zoll Core i7 2,2 GHz	259	235	84
Macbook Pro 17 Zoll Core i7 2,2 GHz	260	236	81
Mac Mini Core 2 Duo 2,4 GHz	104	112	110
Mac Mini Server Core 2 Duo 2,66 GHz	113	118	101
iMac 21,5 Zoll Core i3 3,06 GHz	167	213	81
iMac 27 Zoll Core i3 3,2 GHz	170	215	71
iMac 27 Zoll Core i7 2,93 GHz	258	261	54
Mac Pro Xeon 4 Kern 2,8 GHz	247	248	49
Mac Pro Xeon 12 Kern 2,93 GHz	470	261	39

iMac

Der iMac ist das Allround-Genie in der Mac-Familie. Hier bekommt man derzeit am meisten Mac für sein Geld und braucht trotzdem nicht auf ausreichend CPU- und Grafikleistung zu verzichten.

Mac Pro

Profis, wie zum Beispiel Fotografen oder Video-Filmer, die ihr Geld mit komplexen und rechenintensiven Arbeiten am Mac verdienen, sind mit dem Mac Pro am besten beraten.

Server

Einen echten, kompromisslosen Server findet man bei Apple derzeit nicht. Für kleine und mittlere Arbeitsgruppen eignet sich der Mac Mini Server. Größere Ambitionen erfüllt der Mac Pro Server.

iPod

Jogger schätzen den iPod Shuffle am meisten, da er extrem klein und leicht ist. Der iPod Nano ist derzeit leider nicht Fisch und nicht Fleisch, weswegen wir keine Empfehlung aussprechen. Der iPod Touch ist in jedem Fall die Investition wert. Vor allem, da man viele Apps aus dem App Store nutzen kann. Speicherplatz-Junkies kommen mit dem iPod Classic auf ihre Kosten.

iPhone

Für Einsteiger ist das 3GS-Modell des iPhone interessant. Hier muss man allerdings mit maximal acht Gigabyte Speicher auskommen. Wer mehr Platz benötigt, sollte sich das iPhone 4 ansehen. Es bietet zudem ein robustes und weitgehend kratzfestes Gehäuse aus Glas und Stahl.

iPad

Das neue iPad 2 ist dünner und leichter geworden. Zudem hat Apple die Rechenleistung gesteigert und zwei Kameras eingebaut. Wer das Tablet überwiegend zu Hause benutzt, wird die 3G-Option nur selten benötigen. Zudem kommt man meist mit 16 Gigabyte Speicher aus. Wer viel unterwegs ist, sollte jedoch zur 3G-Version greifen und den größeren Speicher mit 32 oder 64 Gigabyte einplanen.

Apple TV

Wer seine Musik und Filme auf dem Fernseher im Wohnzimmer genießen will, bekommt mit dem Apple TV eine praktische und preiswerte Lösung. Das Potenzial des Gerätes ist zudem noch lange nicht ausgereizt.

Redaktion: Christian Möller
christian.moeller@macwelt.de

Alle Apple-Produkte

		Merkmale/Taktfrequenz	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Mobile Macs										
1.	Macbook Air 11,6“	1,6 GHz, 128 GB	1,7	1,2	2,8	1,5	2,4	•	1330 €	(5/11)
2.	Macbook Air 13,3“	1,86 GHz, 256 GB	1,8	1,1	3,1	1,7	2,9	•	1600 €	(12/10)
3.	Macbook Air 11,6“	1,4 GHz, 128 GB	1,9	1,3	3,3	1,5	2,5	•	1150 €	(12/10)
4.	Macbook weiß 13,3“ Core 2 Duo	2,4 GHz, 250 GB	2,1	2,1	2,5	1,9	1,7	•	1150 €	(8/10)
5.	Macbook Pro 17“ Core i7	2,2 GHz, 750 GB	2,3	2,5	2,8	2,0	2,1	•	2450 €	(5/11)
6.	Macbook Pro 15,4“ Core i7	2,2 GHz, 750 GB	2,3	2,5	3,0	1,8	2,1	•	2150 €	(5/11)
7.	Macbook Pro 13,3“ Core i7	2,7 GHz, 500 GB	2,6	3,2	3,7	1,7	2,2	•	1450 €	(5/11)
Desktop-Macs/Server										
1.	Mac Pro 12-Core	2,93 GHz, 2 TB/512 GB	1,7	1,4	1	2,4	3,8	•	8300 €	(11/10)
2.	iMac Core i3 27“	3,2 GHz, 1 TB	1,8	1,5	1,6	1,8	2,8	•	1700 €	(10/10)
3.	iMac Core i7 27“	2,93 GHz, 2 TB/256 GB	1,8	1,2	1,2	1,8	3,7	•	3350 €	(10/10)
4.	iMac Core i3 21,5“	3,06 GHz, 500 GB	1,9	1,5	2,2	1,4	2,9	•	1200 €	(10/10)
5.	Mac Mini Core 2 Duo	2,4 GHz, 320 GB	2,0	1	4	1,5	2,5	•	710 €	(8/10)
6.	Mac Mini Core 2 Duo Server	2,66 GHz, 2x 500 GB	2,0	1	4	1,5	2,3	•	1000 €	(8/10)
7.	Mac Pro Quad-Core	2,8 GHz, 1 TB	2,0	1,8	1,9	2,4	3,2	•	2400 €	(11/10)
iPad/iPhone/iPod/Apple TV										
1.	iPad 2	Wifi+3G, 32 GB	1,4	1,5	3,5	1,1	1,3	•	ab 479 €	(5/11)
2.	iPod Touch	8/32/64 GB	1,7	1,8	2,1	1,3	1,5	•	ab 230 €	(11/10)
3.	iPhone 4	32 GB	1,8	1,3	2,1	1,5	2,5	•	ab 1 €	(8/10)
4.	iPhone 3GS	8 GB	1,8	2	2	1	2	•	ab 1 €	(9/08)
5.	iPod Shuffle	2/4 GB	2,0	1,8	2,5	2	1,6	•	55/75 €	(11/10)
6.	Apple TV	Streaming-Media-Player	2,0	1,8	2,5	2	1,6	•	120 €	(1/11)
7.	iPod Classic	160 GB	2,1	2	2,7	2,1	1,5	•	230 €	(11/10)
8.	iPod Nano	8/16 GB	2,6	2,2	3,5	2,2	2	•	160/190 €	(11/10)

Top-Produkte des Monats

Festplatten

Auch wenn den SSD-Speichern die Zukunft gehört: Die gute alte Festplatte mit rotierenden Scheiben hat noch lange nicht ausgedient. Denn sie sind im Vergleich sehr günstig und bieten viel Speicherplatz. Das versüßt die Nachteile wie den höheren Stromverbrauch und die langsameren Zugriffszeiten gegenüber SSD-Festplatten. Wer die maximale Geschwindigkeit einer Notebook-Festplatte möchte, greift zur Western Digital Scorpio Black mit ihrem 750 GB großen Speicher.

Powerline

Die erhoffte Geschwindigkeit von bis zu 500 MBit/s der getesteten Powerline-Adapter sind viel zu hoch angesetzt, wie unser Test zeigt. Denn in der Praxis erreicht der schnellste Kandidat gerade mal rund 50 MBit/s. Immerhin ist das schnell genug selbst für VDSL-Internet-Verbindungen.

		Merkmale	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Digitalkameras und Camcorder		**Art**								
1.	Canon EOS 550D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,6	1,4	1,7	1,7	2,0	●	700 €	(6/10)
2.	Canon EOS 500D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,7	1,4	1,8	1,8	2,0	▼	580 €	(7/09)
3.	Nikon D5000 Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,7	1,6	1,8	1,9	2,0	▼	590 €	(8/09)
4.	Nikon D90 Gehäuse	Spiegelreflexkamera	1,8	1,8	1,8	1,6	2,0	▼	630 €	(3/09)
5.	Olympus E-P2 (Gehäuse)	Systemkamera	1,9	2,0	1,8	1,7	2,0	●	600 €	(8/10)
6.	Panasonic DMC-G2K (14-42 mm)	Systemkamera	1,9	2,0	1,7	1,7	2,3	▼	550 €	(9/10)
7.	Sony Alpha 55 Kit (18 - 55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,9	2,0	1,4	2,0	2,5	▲	750 €	(1/11)
8.	Olympus E-PL1 Kit (14-42 mm)	Systemkamera	1,9	1,8	2,2	1,9	2,0	▼	440 €	(8/10)
9.	Fujifilm Finepix S200EXR	Kompaktkamera	2,1	2,1	2,2	2,0	2,3	▲	400 €	(1/10)
Drucker und Multifunktionsdrucker		**Art**								
Tintenstrahl										
1.	Epson Stylus Photo R2880	Fotodrucker	1,4	1,4	1,4	1,4	1,8	▼	600 €	(7/09)
2.	Canon Pixma Pro 9500 Mark II	Fotodrucker	1,9	1,8	1,5	2,3	2,2	▼	630 €	(12/09)
3.	HP Officejet Pro 8500A Plus	Multifunktionsdrucker	2,1	2,3	2,0	1,9	1,8	▼	290 €	(2/11)
4.	HP Officejet Pro 8000	Bürodrucker	2,2	2,3	2,5	2,0	1,9	●	130 €	(4/10)
Laser und LED										
1.	Oki C610dn	LED-Farbdrucker	1,9	2,0	1,8	1,8	2,0	▼	780 €	(6/10)
2.	HP Laserjet P1606dn	Monolaserdrucker	2,1	2,1	2,8	1,7	1,9	▼	140 €	(8/10)
3.	Konica Minolta Magicolor 4750DN	Farblaserdrucker	2,1	1,9	2,1	2,1	3,5	▼	520 €	(3/11)
4.	Dell 2155cdn	Multifunktionsdrucker	2,6	2,0	2,8	2,3	3,6	▼	470 €	(5/11)
Fernsehempfänger		**Empfänger**								
1.	Elgato Eyetv Sat Free	DVB-S2	1,4	1,5	1,8	1,1	1,0	▼	88 €	(5/11)
2.	Elgato Eyetv Netstream Sat	DVB-S	1,4	1,3	1,4	1,4	3,0	●	170 €	(2/11)
3.	Equinux Tizi	DVB-T	1,5	1,8	2,0	1,0	1,5	▼	130 €	(2/11)
4.	Elgato Eyetv Netstream DTT	2x DVB-T	1,5	1,5	1,4	1,6	1,4	●	200 €	(6/10)
5.	Elgato Eyetv Sat	DVB-S	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	●	175 €	(6/10)
6.	Elgato Eyetv Diversity	2x DVB-T	1,7	2,0	1,5	1,6	2,0	●	90 €	(6/10)
7.	Terratec T5	2x DVB-T	1,8	2,0	1,6	1,6	2,0	●	90 €	(6/10)
8.	Elgato Eyetv Hybrid	DVB-T, DVB-C, Analog	1,8	2,2	1,5	1,6	2,0	▼	115 €	(6/10)
9.	Terratec H7	DVB-T, DVB-C	1,8	2,1	1,6	1,6	2,0	▼	115 €	(6/10)
Festplatten extern		**Kapazität**								
1.	NEU: inxtron/Dinic SK-2500 800+	2,5 Zoll Leergehäuse	1,4	1,4	1,4	1,6	1,3	●	60 €	(S. 70)
2.	Onnto Datatale Air RS-S2TJ	RAID-Leergehäuse 2x 2,5"	1,4	1,4	1,5	1,6	1,3	▼	110 €	(5/11)
3.	Seagate Free Agent Go Flex	500 GB/2,5 Zoll	1,5	1,5	1,3	1,4	2,0	▼	65 €	(10/10)
4.	Iomega Stor Center iX 2	NAS, 2 TB	1,5	1,0	1,2	2,3	1,3	●	210 €	(7/10)
5.	Iomega eGo Black Belt	500 GB	1,6	1,4	1,8	1,7	2,0	▼	85 €	(4/11)
6.	Synology Disk Station DS-211J	NAS-Leergehäuse	1,6	1,5	1,5	1,7	1,8	●	190 €	(3/11)
7.	Synology Disk Station DS-410J	NAS-Leergehäuse	1,7	1,6	1,5	2,0	2,0	▲	375 €	(7/10)
8.	WD My Book Live 2 GB	NAS, 2 TB	1,8	1,6	2,2	1,5	1,8	▼	160 €	(4/11)
9.	CN Memory Mistral	USB-Stick, 32 GB	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	●	60 €	(7/10)
10.	Bestmedia Platinum My Drive	120 GB	2,2	1,7	2,8	2,5	3,0	●	65 €	(7/10)
Festplatten intern		**Kapazität/Bauform**								
1.	Samsung MMDOE56G5MXP-0VB	256 GB SSD/2,5 Zoll	1,4	1,5	1,1	2,0	2,7	▼	530 €	(1/10)
2.	WD Silicon Edge Blue	256 GB SSD/2,5 Zoll	1,7	1,6	1,1	3,0	3,2	▲	630 €	(8/10)
3.	WD Caviar Green 2TB	2 TB/3,5 Zoll	1,9	3,1	1,0	2,0	2,6	▼	75 €	(9/09)
4.	NEU: Toshiba MK7559GSXP	750 GB/2,5 Zoll	2,2	2,7	1,8	2,0	2,3	●	65 €	(S. 66)
5.	NEU: Western Digital Scorpio Black	750 GB/2,5 Zoll	2,2	2,3	1,8	2,0	3,9	●	90 €	(S. 66)
Monitore/Projektoren		**Bilddiagonale/Art**								
1.	Samsung UE-40C6700	40 Zoll LCD-TV	1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	●	940 €	(12/10)
2.	Dell U3011	30 Zoll	2,0	2,1	1,0	1,7	3,2	▼	1180 €	(2/11)
3.	Apple LED Cinema Display	27 Zoll	2,1	2,1	2,5	1,4	2,0	●	1000 €	(2/11)
4.	LG HS200G	LED-Beamer	2,1	2,2	1,9	1,8	2,1	▼	350 €	(3/10)

Alle Bilder © Hersteller

Ihre Kaufentscheidung ist nur einen Blick weit entfernt. Hier finden Sie die besten Produkte aus dem Macwelt-Testcenter. Zudem informieren wir Sie monatlich über aktuelle Neuzugänge und Änderungen

			Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
5.	Eizo Flexscan SX 3031W	30 Zoll	2,3	2,1	2,2	2,0	4,5	▼	2314 €	(11/09)
6.	NEC Mulstisync E231W	23 Zoll	2,4	3,0	2,8	1,7	1,0	▼	230 €	(4/11)
Scanner		**Art**								
1.	Fujitsu Scansnap S1500M	Dokumentenscanner	1,4	1,5	1,3	1,2	1,3	▼	525 €	(11/09)
2.	Canon Canoscan 9000F	Flachbett mit Durchlicht	1,7	1,8	1,7	1,6	1,1	▼	210 €	(12/10)
3.	Canon P-150M	Mobiler Scanner	1,8	2,0	1,8	1,7	1,7	●	295 €	(3/11)
4.	NEU: Fujitsu Scansnap S1100	Mobiler Scanner	2,0	2,2	2,0	1,8	1,8	●	210 €	(S. 43)
5.	Plustek Optic Film 7600i	Dia, mit Silverf. Ai Studio	2,1	1,8	2,5	2,3	1,4	▲	425 €	(1/11)
Netzwerk-Geräte		**Art**								
1.	Apple Airport Extreme	WLAN-Router, 270 MBit/s	1,3	1,1	1,3	1,3	2,0	▲	165€	(8/09)
2.	Novatel Mifi 2352	WLAN-Router, 300 MBit/s	1,5	1,3	2,0	1,4	2,0	▼	150 €	(9/10)
3.	NEU: Devolo dLan 200 AV Wireless	Powerline-WLAN-Adapter	1,6	2,1	1,3	1,6	1,0	●	150 €	(S. 43)
4.	AVM Fritzbox Fon WLAN 7390	WLAN-Router, 300 MBit/s	1,6	1,6	1,3	1,6	1,8	▼	220 €	(11/10)
5.	Apple Time Capsule 1 TB	WLAN-Router, 270 MBit/s	1,7	1,5	1,8	1,2	3,0	▼	250 €	(5/09)
6.	Apple Airport Express	WLAN-Router, 270 MBit/s	2,2	–	–	–	–	▼	85 €	(6/08)
7.	NEU: Netgear Powerline AV 500	Powerline-Adapter	2,2	2,8	2,1	2,5	1,5	●	105 €	(S. 74)
8.	NEU: Trendnet TPL-401E	Powerline-Adapter	2,2	2,1	1,5	3,0	2,5	●	90 €	(S. 74)
Media-Player		**Art**								
1.	Fantec TV-FHDS	Streaming-Media-Player	1,7	1,5	1,6	2,0	1,5	▼	100 €	(6/10)
2.	Terratec Noxon M520	Streaming-Media-Player	1,8	1,7	1,9	2,2	1,5	▼	105 €	(3/11)
3.	Me2 Me800	Media-Player, 1 TB	1,9	1,5	2,3	2,0	2,4	▼	135 €	(9/10)
4.	NEU: Netgear Neo TV 550	Media-Player	1,9	1,7	1,6	2,0	3,5	●	150 €	(S. 46)
iPod und iPhone Zubehör		**Musikleistung**								
1.	Bowers & Wilkins MM-1	4x 18 Watt	1,4	1,4	1,6	1,5	1,4	●	500 €	(2/11)
2.	Focal XS	2x 30/1x 70 Watt	1,4	1,3	1,5	1,5	1,4	▲	500 €	(2/11)
3.	Geneva Model S	2x 15 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	▼	340 €	(2/11)
4.	Bowers & Wilkins Zeppelin Mini	2x 18 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	●	350 €	(2/11)
5.	AKG K480 NC	Kopfhörer	1,6	1,6	1,4	1,8	1,6	●	120 €	(9/10)
6.	Nocs NS800	In-Ear-Hörer für iPhone	1,7	1,3	2,0	2,0	2,0	●	130 €	(3/11)
7.	Pioneer XW-NAS5	2x 15/1x 30 Watt	1,7	1,7	1,6	2,0	1,6	●	240 €	(2/11)
8.	Sonoro Cubo Dock	–	1,9	2,1	1,5	1,8	1,8	●	300 €	(2/11)

So bewertet Macwelt

Zur Bewertung der unterschiedlichen Hardware-Produkte verwenden wir Schulnoten von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend). Abstufungen sind dabei auf die Zehntelnote genau möglich. Die nummerische Gesamtnote ergibt sich aus den Einzelnoten aller durchgeführten Tests, wobei wir die einzelnen Kriterien unterschiedlich gewichten. Die genauen Gewichtungen und Berechnungsgrundlagen finden Sie im Kasten „So testet Macwelt" im jeweiligen Vergleichstest. Die Kriterien finden so auch bei den Einzeltests Anwendung, sofern die Produkte vergleichbar sind. Stand: 18.04.2011

Powerline

Anstatt Kabel zu ziehen, lässt sich auch das Stromnetz zur Datenübertragung einsetzen

Der Begriff Powerline steht für zwei miteinander verwandte Lösungen, bei denen Daten über das Stromnetz übertragen werden. Zum einen werden in Konkurrenz zur letzten Meile des Telefonnetzes die Daten aus und zum Internet von der Trafostation über die Stromleitung in die angeschlossenen Haushalte übertragen, diese Technik hat sich in der Praxis aber nicht durchgesetzt.

Zum anderen wird das Stromnetz in einer Wohnung oder in einem Haus dazu verwendet, die netzwerkfähigen Geräte miteinander zu vernetzen, ohne dass dafür Ethernet-Kabel gezogen werden müssen. Zur Unterscheidung spricht man deshalb von Powerline und Inhouse Powerline. Letzteres wird außerdem mit Home Plug bezeichnet. Das Angebot für die Vernetzung eines Haushalts über die Steckdose ist inzwischen recht umfangreich. Verschiedene Hersteller bieten hierfür Geräte an, unter anderem Devolo, Belkin, Netgear oder Zyxel. Alle vier Firmen sind Mitglied der "Home Plug Powerline Alliance". Konkurrierend dazu gibt es die beiden Anbietergruppen Universal Powerline Association (UPA) und die HD-PCL Alliance. Die Geräte sind nicht zueinander kompatibel.

76 Produkte im Test

Hardware
Altec L. Octiv Stage MP450 56
Amazilla iWing SR-HD 57
Auzentech i.Fuzen HP-1 56
Boonbag 56
Booq Booqpad 57
Canon Powershot A3300 IS 42
Devolo dLan 200 AV Wirel. 45
Devolo dLan 500 AV Plus 74
Dymo Label Manager 420P 43
Emtec Movie Cube Th. T800 46
Fantec DB-229US 70
Fantec MR-25DRE 70
Fujitsu Scansnap S1100 43
Hitachi Travelstar 5K750 66
inXtron/Dinic SK-2500 800+ 70
Iomega Super Hero Backup 41
Jabra Street BT3030 56
Lensbaby Composer 42
MSI ePower 1000 HD 74
Netgear Neo TV 550 46
Netgear Powerline AV 500 74
Onntl EU-S10 Y 70
Quark Xpress 9 50
Samsung Spinpoint M7E 66
Samsung Spinpoint MP4 66
Samsung Spinpoint MT2 66
Seag. Mom. 5400.7 640GB 66
Seag. Mom. 5400.7 750GB 66
Seag. Mom. 7200.5 750GB 66
Seag. Mom. XT 500GB 66
Sonnet Yin Yang Firew. Hub 56
Switch Easy Odyssey 56
Toshiba MK1059GSM 66
Toshiba MK7559GSXP 66
Trendnet TPL-401E 74
Umates Top Back Pack 57
Vogels PMC 110 Table Stand 57
Vogels PMC 115 Car Mount 57
Vogels PMC 205 57
WD Scorpio Black 750GB 66
WD Scorpio Blue 1TB 66
WD Scorpio Blue 640GB 66

Software
Battery Monitor 1.0 59
Calendar Bar 1.0.3 58
Captur 1.1 58
Dragon Dictate 2.0 38
Duplifinder 2.0 59
Filemaker Bento 4 39
Flare 1.0 58
GDict 1.0 58
Mail Tabs 0.5 59
Med-i-bit Mac Giro 6.5 44
MplayerX 1.0.2 59
Native Instr. The Mouth 40
Photo Stamp 3.3 58
Photo Zoom Pro 4 44
Radium 2.7.7 59
Systemmonitor 1.0 58
XnConvert 1.0 59

iPhone-Apps
Angry Birds Rio 60
Genius Scan+ 61
Light Trac 61
Liqua Pop 61
Max and the Magic Marker 61
Money IQ 61
Nichtlustig 61
Spiegel Online 61

iPad-Apps
Apple iMovie für iPad 48
EQu 63
Essay 63
Flick Kick Football 63
MyTaxi 63
PKW.de HD 63
Tvister 63
Vorlagen für Pages 62
World Series of Poker HD 63

Dragon Dictate 2.0

Seit Windows Vista liefert Microsoft eine kostenlose Spracherkennung zum Betriebssystem mit. Apple dagegen bietet bislang lediglich eine elementare Steuerung von Befehlen auf Englisch. So ist hier Software von Drittherstellern gefragt

Hervorragendes Diktierprogramm mit erheblichen Schwächen bei Steuerung per Stimme

Nuance

Preis: € 199, CHF 220 (inklusive USB-Headset); Update von Mac Speech: € 49, CHF 64

Note: 2,5 befriedigend

Leistung (30 %)	2,8
Ausstattung (30 %)	1,5
Bedienung (30 %)	3,2
Dokumentation (10 %)	2,0

⊞ Hervorragende Diktaterkennung in fast allen Programmen, Analyse und Hinzufügung spezieller Begriffe aus vorhandenen Dokumenten, Maussteuerung per Sprache

⊟ Wichtige Befehle fehlen oder funktionieren unzuverlässig bis gar nicht

Alternative: iListen 1.8, Apple Speakable Items (nur Befehle auf Englisch)

Ab Mac-OS X 10.5

www.application-systems.de

Wer am Mac Texte diktieren will, muss tief in die Tasche und zum Nachfolger von iListen greifen: Dragon Dictate 2.0 ist derzeit die einzige aktuelle Diktier-Software für Mac-OS X. Was das Diktieren betrifft, sind wir von Dictate 2.0 begeistert. Wer die Spracherkennung völlig neu auf seinem Mac installiert, durchläuft zunächst die Einrichtung des mitgelieferten USB-Headsets und ein kurzes Sprachtraining, dann geht es los.

Hohe Erkennungsrate

Die Erkennungsrate ist phasenweise beinahe perfekt. Sie lässt sich noch einmal deutlich steigern, wenn man Dragon Dictate eine Analyse seiner typischen Dokumente durchlaufen lässt und die entsprechenden Vokabeln dem Wortschatz hinzufügt. Es ist möglich, in jedes Mac-Programm zu diktieren, auch in Textedit oder Word. Bei längeren Texten geht es erheblich flotter, wenn man erst in den mitgelieferten Texteditor hinein spricht und Formatierungen später vornimmt.

Befehle per Stimme

Schwächen zeigen sich bei den Befehlen zur Steuerung von Programmen und System. Immerhin gibt es jetzt die Option, die Maus per Stimme steuern zu können, das fehlte in Dictate bislang. Jedoch funktioniert der doppelte Mausklick nur mit Anlaufschwierigkeiten, und für einen rechten Mausklick respektive das Kontextmenü ist erst gar kein Befehl vorgesehen. Auch die neue Direktsuche auf dem Computer, mit Spotlight oder im Internet per Stimme, funktioniert nicht. Immer noch fehlt ein Befehl, um zum Ende einer Zeile zu gelangen. Am einfachsten klickt man mit der Maus dorthin, wo der Cursor sein soll. Solche Aktionen bringen Dictate 2.0 aber rasch so durcheinander, dass es vor allem bei längeren Texten an der falschen Stelle weiterarbeitet. Dann hilft nur die Weiterarbeit in einem neuen Diktatfenster.

Um sich durch Menüs zu bewegen und gezielt Tasten oder Links zu aktivieren, ist der Mausklick per Stimme durchaus ein Workaround. Ferner ist die Option, Tastenkombinationen per Sprache auszuführen, eine praktikable Hilfe. Besser wäre es, wenn die vorgesehenen Befehle problemlos funktionierten oder wenigstens logisch aufgebaut und korrekt angegeben wären.

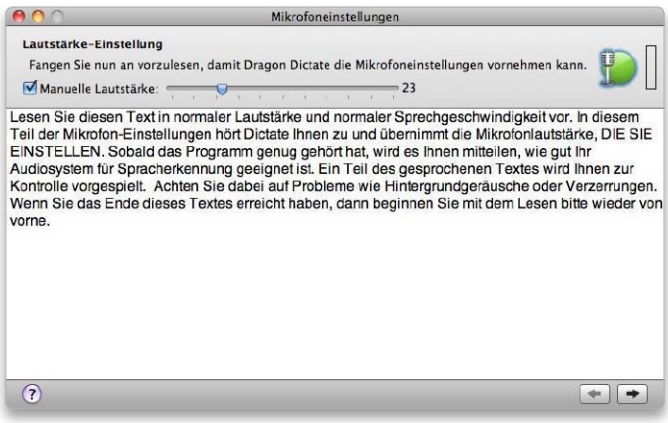
Rätselhafte Anweisungen

So liest man auf der kleinen Referenzkarte für wichtige Befehle, die immerhin ausgedruckt mitgeliefert ist, dass man sagen soll: „Diktatmodus einschalten“. In Wahrheit lautet der Befehl aber: „Diktiermodus einschalten.“ Warum es „Wach auf“, aber nicht „Schlaf ein“ heißt, um das Mikrofon ein- oder auszuschalten, bleibt rätselhaft. Die Referenzkarte dürfte länger sein. Bei der Vielzahl der Befehle hätte man gern mehr davon vor Augen.

Ein weiteres Ärgernis ist die Korrektur von einzelnen Wörtern. Oft werden mit dem entsprechenden Befehl mehrere Wörter markiert, was die Berichtigung im Korrekturfenster erschwert. Dass sich auch das Fenster „Verfügbare Befehle“ beim Durchsuchen bisweilen bockig zeigt, macht die Arbeit ebenfalls nicht leichter.

EMPFEHLUNG Dictate 2.0 ist ein Spitzenprogramm zum Diktieren von Texten und eine klare Empfehlung wert. Schwächen hat es bei den Steuerfunktionen per Stimme. Dass wichtige Befehle nicht funktionieren oder sogar fehlen, ist ein schweres Manko: Wer auf barrierefreies Steuern des Mac per Stimme angewiesen ist, hat hier das Nachsehen.

Thomas Hartmann
markus.schelhorn@macwelt.de



Das Sprachtraining zu Beginn ist schnell absolviert, die Trefferquote bei der Wortkennung ist danach schon sehr hoch.

Filemaker Bento 4

Bento kann Informationen wie die Adressen aus dem Adressbuch, die Ereignisse und Aufgaben aus iCal, die Nachrichten aus Mail und Dateien aus dem Finder in einer Bibliothek gemeinsam verwalten

Einfache Datenbank mit eingeschränkten Funktionen zur Verwaltung von Informationen

Filemaker

Preis: € 40, CHF 55,
Update: € 25, CHF 30

Note: 1,9 gut

Leistung (40 %)	1,7
Ausstattung (30 %)	2,5
Bedienung (20 %)	1,5
Lokalisierung/ Hilfe (10 %)	1,3

⊞ Viele Vorlagen, wenig Einarbeitung notwendig

⊟ Eingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten, Berechnungen über mehrere Datensätze nur in der Listendarstellung

Alternative: Filemaker Pro

Ab Mac-OS X 10.5.7

www.filemaker.de

Beispielsweise lassen sich Personen, Termine, E-Mails und Dokumente eines Projekts unter einem Dach zusammenfassen. Darüber hinaus versteht sich Bento auf Bilder und greift unter anderem auf die Mediathek von iPhoto zu. Das Programm verwaltet zudem vom Anwender selbst erfasste Informationen wie Texte, Datumsangaben und Zahlen. Für sicherheitsrelevante Daten gibt es die Möglichkeit, Datenfelder oder eine ganze Bibliothek per Passwort zu schützen. So lassen sich beispielsweise die Internet-Adressen und Passwörter für Webseiten verwalten, automatisch eintragen kann Bento die Passwörter beim Aufrufen der Webseite aber nicht.

Bento wird mit einer Reihe von Vorlagen für verschiedene Einsatzzwecke ausgeliefert. Außerdem greift das Programm auf von anderen Anwendern erstellte Vorlagen über die Webseite von Filemaker zu, und man kann eigene Vorlagen dort zur Verfügung stellen. Die Gestaltungsmöglichkeiten für die Formulare sind beschränkt, da man weder die Objekte frei positionieren kann, da sie das Programm weitgehend automatisch ausrichtet, noch gibt es die Möglichkeit, Schriften auszuwählen. Für die farbliche Gestaltung gibt es eine Reihe vorgefertigter Designs. Auch Berechnungen sind keine Stärke des Programms, da sich zum Beispiel Summen über mehrere Datensätze nur in der Listendarstellung bilden lassen. Für Auswertungen wie etwa Monatsübersichten oder Zusammenfassungen nach einer bestimmten Kategorie verwendet Bento intelligente Sammlungen, die den intelligenten Wiedergabelisten von iTunes oder gespeicherten Suchen im Finder entsprechen.

Das ist neu

Bento 4 druckt jetzt auch Etiketten. Man hat die Möglichkeit festzulegen, welche Felder gedruckt werden sollen, inklusive eines Bildes beispielsweise für Namensschilder. Die Zahl der Etikettvorlagen entspricht derjenigen, die auch im Adressbuch verfügbar ist. Im Gegensatz zum Adressbuch verkleinert Bento jedoch die Schriftgröße nicht, falls ein Text zu lang ist, sondern schneidet ihn einfach am Ende der Zeile ab. Beim Ausdruck von Formularen lassen sich die Feldbeschriftungen und Feldbegrenzungen ausblenden, man kann Formulare gegen Veränderungen schützen und Vorlagen inklusive der schon erfassten Daten exportieren.

Verbessert wurde die Datumssuche, um schneller Aufgaben und Termine zu finden, die aktuell sind, in naher Zukunft anstehen oder schon überfällig sind. Neu ist ein Feld für die Standortinformation, das automatisch die Koordinaten des aktuellen Standorts erfasst. Bento greift dazu auf die Funktion des Systems zurück, die anhand der Standorte von WLAN-Routern den ungefähren Ort des Rechners ermittelt. Man kann die Koordinaten aber auch manuell erfassen. Die einfache Liste ist ein neuer Feldtyp in Bento 4, mit der man innerhalb eines Formulars Informationen wie in einer Tabellenkalkulation erfasst. Wie in jedem anderen Listenfeld und in der Listendarstellung von Bento lässt sich in den einfachen Listen eine Ergebniszeile für Berechnungen wie Summe oder Anzahl einblenden.

Mit Bento lassen sich Informationen aus verschiedenen Quellen unter einem Dach zusammenfassen.

EMPFEHLUNG Mit Bento 4 lassen sich ohne großen Aufwand Bibliotheken zur Verwaltung von Informationen, Dateien und Bildern erstellen. Man ist jedoch auf die vorgegebenen Designs und Schriften beschränkt. Wenig geeignet ist das Programm für Aufgaben, die Berechnungen über mehrere Datensätze erfordern.

Thomas Armbrüster
markus.schelhorn@macwelt.de

The Mouth

Ein experimentierfreudiges Spielzeug für Vokalartisten ist The Mouth von Native Instruments. Vocoder und Harmonizer kann das Plug-in aber nicht ersetzen

Ungewöhnliches Effektgerät für experimentelle Klänge

Native Instruments

Preis: € 70, CHF 90

Note: 1,5 gut

Konzept (30 %):	1,3
Klang (30 %):	2,0
Kreatives (30 %): Potenzial	1,3
Preis/Leistung (10 %)	1,3

⊞ Kreatives Konzept für ungewöhnliche Vokalklänge, die sich in Echtzeit beeinflussen lassen

⊟ Wenig traditionelle Vocoder- und Harmonizer-Effekte

Alternative: Vocoder-Effekte zum Beispiel bei Ableton Live oder bei NI Reaktor

Ab Mac-OS X 10.5, Prozessor mindestens Intel Core Duo

www.native-instruments.de

Das Instrument, das mit Reaktor 5 oder dem kostenlosen Reaktor 5 Player läuft, lässt zunächst vermuten, dass es sich hier um einen klassischen Vocoder und Harmonizer handelt. Dem ist aber nicht so. Zwar beherrscht das Plug-in beides – aber eben nicht so, wie man es sich eigentlich vorstellt. Nicht umsonst reiht sich The Mouth von Native Instruments in die Kategorie „Synthesizer, Multi-Effekte" ein. The Mouth ersetzt den vierstimmigen Hintergrundchor in der Band nicht; das Instrument sorgt vielmehr für überraschende Effekte im Studio und bei Live-Performances.

Aus The Mouth sind ungewöhnliche Vokalklänge zu hören. Traditionelle Vocoder- und Harmonizer-Effekte sind aber nicht seine Stärke.

Gut für Live-Auftritte

The Mouth nutzt Audio-Material aller Art (live eingespielt oder als Konserve in Form von Audio-Loops) und steuert damit seine eigene Klangerzeugung. Dafür analysiert das Plug-in die Tonhöhe des eingehenden Signals und passt es einer vorher ausgewählten Tonskala oder an per Midi in Echtzeit eingespielte Noten an.

Für die Wiedergabe der analysierten Signale stehen in The Mouth vier Tonerzeuger zur Verfügung, die unabhängig voneinander gemischt werden können: Input (mit der Möglichkeit zwischen dem reinen Audio-Eingangssignal oder einer bereits „auto-tuned" Version zu wählen), Synthesizer, Bass und Vocoder. Alle Tonerzeuger werden gleichzeitig getriggert und durch die fünf Fader in der Mixer-Sektion individuell gemischt, darunter auch ein speziell für dieses Instrument optimierter Delay-Effekt. Für jeden Tonerzeuger steht eine Vielzahl von Sounds zur Auswahl, die über eine Preset-Matrix komfortabel ausgewählt werden können. Zusammen mit den Parametern zur Klangformung lässt sich so das Audio-Material auch in Echtzeit zum Teil drastisch verfremden.

Stand-alone oder Plug-in

In der Stand-alone-Version sind Signalverarbeitung und Midi-Steuerung völlig unproblematisch. Als Plug-in in Ableton Live oder Logic (Express) ist es dagegen etwas aufwendiger, das Effektgerät – als solches tritt es auf – per Midi zu steuern. In Garageband funktioniert die Midi-Steuerung überhaupt nicht.

Um mit dem Plug-in überhaupt musikalisch brauchbares Material zu gewinnen, ist es wichtig, das Konzept von The Mouth zu verstehen: Nicht der Effekt kontrolliert die Audio-Spur (das geht auch, im Live-Betrieb), sondern das Audio-Signal formt den Vokalsynthesizer. Das bringt dann sehr ungewöhnliche Klangformungen hervor, die mitunter zwar an einen Chor erinnern, sich durch die eher experimentelle Intonation aber nicht für klassischen Chorsatz eignen. Saubere vierstimmige Gesänge sind für The Mouth eher nichts. Dreckige Stimmverfremdungen dagegen lassen sich mit dem Programm sehr wohl erzeugen.

EMPFEHLUNG The Mouth hinterlässt einen leicht zwiespältigen Eindruck. Wer auf Grund der Ankündigungen einen vollwertigen Vocoder und Harmonizer erwartet, wird enttäuscht sein, weil das Plug-in diesen Erwartungen nicht gerecht wird. Aber folgt man dem tatsächlichen Anspruch des Instruments, ein ungewöhnliches Effektgerät für Audio-Spuren zu sein, wird man sich über die experimentellen und damit durchaus auch musikalisch einsetzbaren Klänge freuen.

Thomas Pelkmann
christian.moeller@macwelt.de

Super Hero Backup

iPhone-Ladestation mit langsamer Backup-Funktion

Iomega

Preis: € 70, CHF 81

Note: 2,8 befriedigend

Leistung (50 %)	3,4
Ausstattung (20 %)	2,9
Handhabung (20 %)	1,6
Stromverbrauch (10 %)	1,5

⊞ Speicherkarte mit Daten am Rechner lesbar, einfache Handhabung, hochwertige Ladestation

⊟ Sehr lange Zeit beim Speichern, Erzeugnisdatum der Bilder wird gelöscht, keine Versionsverwaltung, Rücksicherung aus individuellem Ordner fehlerhaft

Alternative: keine

Stromverbrauch: ohne iPhone 4 0,34 W, mit iPhone 4 1,49 W

www.iomega.de

Die Docking-Station bietet eine Backup-Funktion und nimmt das iPhone 3G, 3Gs, 4 und den iPod Touch der 4. Generation auf. Auf der Rückseite befindet sich ein Steckplatz für SD-Speicherkarten, eine 4 GB fassende Karte ist im Lieferumfang. Für ein Backup braucht man noch die kostenlose App Super Hero. Für den ersten Einsatz wählt man in den Einstellungen den zu sichernden Dateityp: Bilder und/oder Kontakte, letztere können auf Wunsch verschlüsselt werden. Bilder werden auf die Speicherkarte zusammen mit den Kontakten in einen Ordner abgelegt. Die Speicherkarte kann man auch am Mac lesen und damit auf die Daten zugreifen. Bilder sind direkt lesbar, die Kontakte werden in eine SQL-Datei abgelegt. Dabei verlieren die Bilddateien leider ihr Erstellungsdatum. Das erste

© Iomega

Backup, bei dem alle Dateien gesichert werden müssen, dauert sehr lange. Für 301 Kontakte und sieben Bilder braucht das Super Hero 27 Minuten und 22 Sekunden. Leider liegt das an Apple, die Iomega genötigt haben, die Geschwindigkeit zu drosseln. Aber nicht nur das ist ein Problem: Bei der Rücksicherung werden alle Bilder zurück geschrieben, die je gesichert wurden und auf dem iPhone ersetzt. Eine Versionsverwaltung gibt es nicht. Beim Wiederherstellen fehlt ein Zeitbalken, um die Dauer abzulesen. Beim Backup ist dieser vorhanden. Weitere Nachteile: Auch die vorhandenen Bilder bekommen einen neuen Namen, die Rücksicherung aus einem individuell bezeichneten Ordner klappt nicht immer fehlerfrei und er löscht die Bilder von der Speicherkarte, die auf dem iPhone gefehlt haben.

EMPFEHLUNG Die Idee ist klasse und die Haptik der Docking-Station mit Ladefunktion genauso wie die der App machen einen sehr guten Eindruck. Mankos des Iomega Super Hero Backup sind das langsame Backup und Fehler beim Zurückspielen von Fotos. *tb*

MacGiro 6.5 jetzt mit
- SEPA-Überweisungen
- SEPA-Lastschriften
Updates ab 19€

Mit Sicherheit Internet-Banking

MacGiro 6
ELECTRONIC BANKING

"Mehr Sicherheit, schnellere Abwicklung und größeren Bedienungskomfort als die Webseiten der Banken bieten Client-Programme. Die Version 6 von MacGiro setzt hier neue Maßstäbe" - Mac Life 09.2006

Überblicken Sie Ihre Finanzen mit MacGiro. Überweisen Sie, verwalten Sie Ihre Daueraufträge und empfangen Sie die Kontoauszüge. Schon ab 49€

MacGiro beherrscht den Banken-Standard HBCI (Home Banking Computer Interface) in allen Varianten:

- Sicherheit durch SSL-Verschlüsselung im PIN/TAN-Verfahren, z.B. mit mobiler TAN und chipTAN (auch optische Kopplung)
- Digitale Signatur mit Schlüsseldatei, z.B. auf USB-Stick
- Für höchste Sicherheit: Software mit Chipkartenleser zum Bundlepreis ab 69€

Macwelt 7 2004 Homebanking-Programme
Macwelt BEWERTUNG 07/2007 SEHR GUT
MAC LIFE EMPFEHLUNG www.maclife.de 01/2009

www.med-i-bit.de • 040 55 49 57 11

Lensbaby Composer

Kult-Linse für spiegellose Systemkameras

Lensbaby

Preis: mit Composer € 300, CHF 350, nur Tilt Transformer für Nikon Objektive € 200, CHF 234

Note: 1,5 gut

Leistung (50 %)	1,4
Ausstattung (20 %)	1,4
Handhabung (20 %)	1,6
Preisleistung (10 %)	2,0

⊞ Vielfältige Objektiveinsätze, leichte Verstellbarkeit, Sweet-Spot arretierbar

⊟ Schwenken ist nicht leichtgängig wie beim Composer für SLR-Kameras

Alternative: Bildbearbeitung

www.lensbaby.de

Lensbaby entwickelt sich zu einer Objektivfamilie, bei der man sich für eines von drei Grundsystemen entscheidet und je nach Geschmack eine der sechs Optiken einsetzt. Für die Systemkameras der Panasonic G-Serie, Olympus Pen-Serie und Sony Nex-Serie ist der Composer with Tilt Transformer gedacht. Er ist vergleichbar mit dem Composer für Spiegelreflexkameras und nimmt jede der erhältlichen Optiken auf oder alternativ eine Nikon Festbrennweite. Das Besondere an Lensbaby ist der spezielle Look der Bilder mit einem frei einstellbaren scharfen Bereich und dem sanften Übergang in die Unschärfe zum Rand. Das Objektiv ist auf einer Kugel gelagert, die sich nach allen Seiten schwenken lässt. Mit etwas Übung klappt das sehr gut. Einziger Makel: Die Kugel läuft im klassischen Composer leichter. Die Schärfe selbst wird von Hand mit einem großen fixierbaren Ring eingestellt. Mitgeliefert wird ein mehrschichtvergütetes Glasobjektiv mit zwei Linsen, das in etwa einem 40 mm Objektiv entspricht. Hiermit lassen sich sehr gezielt richtig scharfe Bereiche setzen. Für die Nahaufnahmen kann man eine der Macrolinsen einsetzen; für Panoramaaufnahmen nutzt man den 0,42x Weitwinkelkonverter.

© Lensbaby

EMPFEHLUNG Das Lensbaby Composer mit Tilt Transformer macht richtig Spaß, speziell in Verbindung mit dem Klappmonitor einer Sony der Nex-Serie. Wer noch alte Nikon Festbrennweiten besitzt, bekommt eine bessere Bildqualität. Der positive Eindruck wird durch die Erweiterbarkeit bis hin zu Makrolinsen abgerundet. Wer nur Nikon-Objektive einsetzt, kann zum günstigeren reinen Tilt Transformer greifen. *tb*

Powershot A3300 IS

Kompaktkamera mit mäßiger Bildqualität

Canon

Preis: € 140, CHF 180

Note: 3,4 befriedigend

Leistung (50 %)	3,3
Ausstattung (25 %)	4,7
Handhabung (20 %)	2,6
Ergonomie/ (5 %) Service	2,7

⊞ Einfache Bedienung, Optischer Bildstabilisator

⊟ Mäßige Bildqualität

Alternative: Canon Ixus 105

16 Megapixel, 5-faches Zoomobjektiv (28 - 140 mm), Video: 1280 x 720 Pixel / 30 fps, h.264

www.canon.de

Die Canon Powershot A3300 IS lässt sich hauptsächlich über die Menü- und die „Func./Set"-Taste bedienen. Zum Navigieren in den Menüs benutzt man den Vier-Wege-Ring um die „Func./Set"-Taste. Über das Moduswählrad aktiviert man unter anderem die Programmautomatik, den Film-Modus, den Fischaugeneffekt sowie die Live-Ansicht, die Belichtungsänderungen sofort auf dem Bildschirm anzeigt. Ein Easy-Modus aktiviert eine vollautomatische Steuerung der Einstellungen. Neben einem drei Zoll großem Display bietet die Kamera einen optischen Bildstabilisator.

Der 16 Megapixel auflösende Bildsensor ist mit 1/2,3 Zoll genauso groß wie bei vielen Kameras mit zehn Megapixel. Das hat negative Folgen für die Bildqualität. Die Kamera erzielt nach den Labormessungen nach DC Tau nur einen befriedigenden Wirkungsgrad von 55,8 Prozent. Immerhin verläuft die Auflösung relativ konstant, so dass keine starken Unschärfen in den Bildrändern festzustellen sind. Das Bildrauschen von ISO 80 bis 1600 ist befriedigend und bei hoher Auflösung noch ausreichend. Auch die Ein- und Ausgangsdynamik liegt im Mittelfeld. Das bedeutet, dass die Kamera bei kontrastreichen Motiven Details in den hellen sowie dunklen Bildbereichen verliert und auch nur eine begrenzte Anzahl an Helligkeitsstufen darstellen kann. Dafür arbeitet die Scharfzeichnung der Canon Powershot A3300 IS sehr gut, und auch die Verzeichnung des Objektivs hält sich in Grenzen.

© Canon

EMPFEHLUNG Die Canon Powershot A3300 IS arbeitet mit einem 16-Megapixel-Sensor, der für diese Auflösung eindeutig zu klein ist. Das Bildrauschen ist zu hoch, die Auflösung zu niedrig, und auch der Dynamikumfang könnte besser sein. *vo, mas*

Label Manager 420P

Etikettendrucker für Direktdruck und für Mac

Dymo

Preis: € 130, CHF 170

Note: 2,0 gut

Leistung (50 %)	2,2
Ausstattung (20 %)	1,9
Handhabung (20 %)	1,9
Stromverbrauch (10 %)	2,0

⊞ Sehr gute Mac-Anbindung, rechnerunabhängiges Erstellen von Etiketten möglich, Akkubetrieb

⊟ Schriftbild mit Treppeneffekt, optionaler Druckertreiber funktioniert nicht

Alternative: Brother P-touch 2730

Mac mit freiem USB-Anschluss

www.dymo.de

© Dymo

Der Etikettendrucker bietet eine Tastur und ein großes Monochrom-Display und kann selbstklebende Bänder bis zu einer Breite von 19 Millimetern ausdrucken. Das Gerät hat, wie der kleinere Label Manager PnP, einen internen Speicher auf dem das Druckprogramm für Mac und Windows gespeichert ist. Verbindet man das Gerät per USB-Kabel mit dem Mac, erscheint der Speicher wie ein USB-Stick im Finder. Zum Starten reicht ein Doppelklick auf das Programm „DYMO Label Light“. Das Programm ist selbsterklärend und bietet alle nötigen Formatierungsmöglichkeiten. Der Ausdruck gelingt sehr schnell, für den Schriftzug „Macwelt“ braucht das Gerät knapp vier Sekunden. Am Gerät ist ein Hebel, der das Band durchtrennt. Auf einem bis zu 19 Millimeter breiten Band mit Klebefläche druckt der Labeldrucker Schrift und – sehr grob aufgelöst und Monochrome – auch Grafiken. Mitgeliefert ist ein 19 Millimeter breites, weißes Band, das Schwarz bedruckt wird. Außerdem gibt es sechs, neun sowie zwölf Millimeter breite Bänder in sechs weiteren Farben mit teils mehreren Farbvarianten für die Schrift. Zudem erhältlich ist ein flexibles Nylonband und ein Band mit einer stärkeren Klebefläche, die permanent hält. Die Druckqualität der Schrift ist mittelmäßig, man erkennt Treppenstufen an Rundungen.

EMPFEHLUNG Der Dymo Label Manager 420P eignet sich, um rechnerunabhängig unterwegs Etiketten direkt zu erstellen. Die Tastatur am Gerät reagiert nur auf festen Druck, die Formatierung der Schrift ist nicht intuitiv und braucht Einarbeitungszeit. *mas*

Scansnap S1100

Handlicher mobiler Dokumentenscanner mit guter Mac-Unterstützung

Fujitsu

Preis: € 210, CHF 270

Note: 2,0 gut

Leistung (50 %)	2,2
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (20 %)	1,8
Stromverbrauch (10 %)	1,8

⊞ Kompakt und leicht, gute Mac-Unterstützung, ausreichend schnell

⊟ Kein automatischer Duplex-Scan, Scannen über Programm Digitale Bilder nicht möglich

Alternative: Fujitsu Scansnap S1300, Canon P-150M

Ab Mac-OS X 10.4, ab Mac mit G5-Prozessor

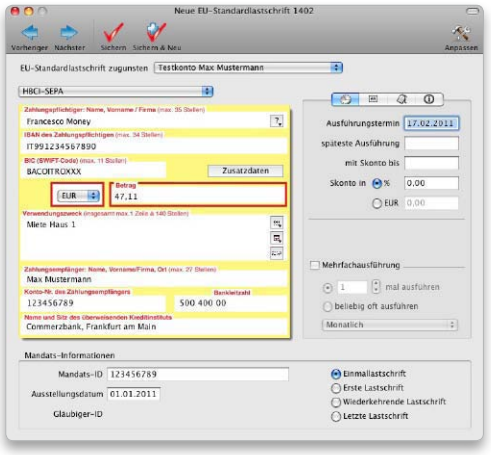
http://de.fujitsu.com

© Fujitsu

Mit seinen geringen Maßen und leichtem Gewicht ist der Scansnap S1100 sehr gut als Dokumentenscanner für unterwegs geeignet. Zudem bietet das Gerät eine gute Mac-Unterstützung. Mitgeliefert sind neben dem eigentlichen Scan-Programm die Programme Abby Fine Reader, Cardiris und Evernote. Mit diesen Programmen kann man eingescannte Texte in editierbares Textformat wandeln, Visitenkarten einlesen und Dokumente verwalten. Zum Scannen öffnet man die Abdeckungen und schiebt das Blatt von vorne hinein bis der Scanner den Anfang des Blatts packt. Nun nur noch den blauen Scanknopf am Gerät drücken und der Scansnap S1100 scannt die Vorlage. Am Mac öffnet sich automatisch der Scansnap Manager, hier lassen sich mehrere Ziele für den Scanjob angeben oder weitere Seiten einscannen, die dann in einem PDF-Dokument zusammengefügt werden. Ein automatischer Duplex-Scan wie beim Fujitsu Scansnap S1300 oder dem Canon P-150M, bei dem gleichzeitig Vor- und Rückseite des Dokuments eingelesen wird, ist nicht möglich. Für den Scan einer Textseite im Automatikmodus braucht das Gerät rund neun Sekunden, in höchster Auflösung von 600 x 1200 ppi dagegen 26 Sekunden. Doch die Automatikeinstellung reicht für Dokumentenarchivierung völlig. Für das Einscannen von Fotos ist der Scanner nicht geeignet, die Vorlage wird viel zu dunkel und mit ungenügendem Kontrast eingelesen.

EMPFEHLUNG Dank seiner geringen Maße, der einfachen Bedienung und der guten Mac-Unterstützung ist der Fujitsu Scansnap S1100 ein empfehlenswerter Dokumentenscanner für unterwegs. Allerdings bietet das Gerät kein automatisches Duplex und eignet sich nicht für den Fotoscan. *mas*

Mac Giro 6.5



Firmen, Selbstständige und Gewerbetreibende können mit der SEPA-Lastschrift unkompliziert Forderungen aus dem europäischen Ausland einziehen.

Solides Programm für Online-Banking mit veralteter Optik

Med-i-bit

Preis: € 139, CHF 181

Note: 2,7 befriedigend

Leistung (30 %)	1,5
Handhabung (30 %)	3,3
Dokumentation (20 %)	2,5
Ergonomie (20 %)	4,0

⊞ Großer Leistungsumfang, Zahlungsausgabe auf Diskette und A4-Vordrucken, Unterstützung der SEPA-Überweisung, Unterscheidung zwischen SEPA-Basislastschrift und SEPA-Firmenlastschrift

⊟ Veraltete Benutzeroberfläche, teils inkonsistente Bedienungslogik, Auslandszahlungen nur in Euro

Alternative: Bank X 4 Professional

Ab Mac-OS X 10.2, Chipkartenleser für HBCI-Banken

www.med-i-bit.de

Neben der elektronischen Übermittlung von Zahlungsaufträgen ermöglicht das Online-Banking-Programm auch den herkömmlichen Datenträgeraustausch auf Diskette und den Druck von A4-Zahlungsverkehrsvordrucken. Mac Giro unterstützt jetzt zur EU-Standardüberweisung auch die SEPA-Überweisung und die SEPA-Lastschrift über HBCI. Bankkunden können bei der Nutzung der SEPA-Zahlungsverkehrsprodukte von günstigen Transaktionsgebühren in alle EU-/EWR-Staaten sowie in die Schweiz und nach Monaco profitieren. SEPA-Zahlungen kann man wahlweise als Einzel- oder Sammelüberweisung und auf Termin einreichen. Bei der SEPA-Lastschrift unterscheidet das Programm zusätzlich zwischen der Basislastschrift und der nur zwischen Unternehmen einzusetzenden Firmenlastschrift. Neuerdings kann man Vorlagen für EU-Standardüberweisungen anlegen oder bei Datumseingaben ein Datum berechnen lassen. Leider besteht das antiquiert wirkende Oberflächendesign wie bisher aus der Mehrfensterbedienung mit teils inkonsistenter Bedienungslogik. Um zum Beispiel eine SEPA-Überweisung zu erfassen, muss man in der Menüleiste zunächst eine EU-Standardüberweisung auswählen und anschließend im Eingabefenster das Format HBCI-SEPA auswählen.

EMPFEHLUNG Mac Giro hat endlich die neuen SEPA-Zahlungsarten implementiert. Damit verfügt das Programm über einen hervorragenden Leistungsumfang, aber die veraltete Benutzeroberfläche und eine teils inkonsistente Bedienungslogik lassen keine bessere Bewertung zu. *rw*

Photo Zoom Pro 4

Hilfreicher Fotovergrößerer mit angestaubter Bedienoberfläche und zu wenig Komfort

Benvista

Preis: € 169, CHF 220; Update € 79, CHF 103

Note: 2,6 befriedigend

Leistung (30 %)	2,4
Ausstattung (30 %)	2,5
Bedienung (30 %)	3,0
Dokumentation (10 %)	3,0

⊞ Komplexe Möglichkeiten, Stapelverarbeitung, neue Optionen fürs Finetuning, Unterstützung für CMYK

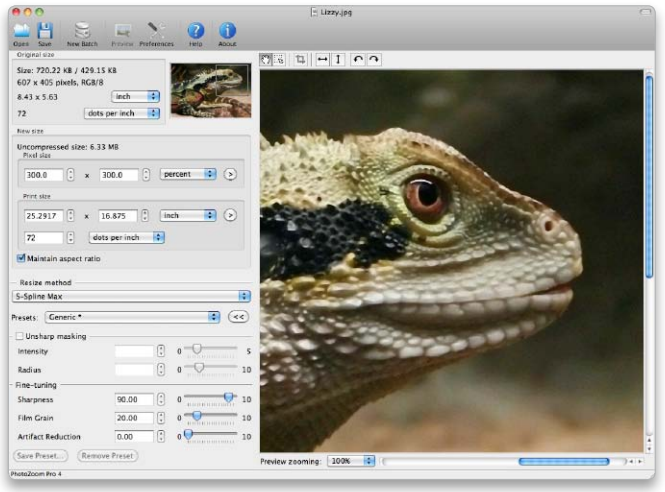
⊟ Wenige Komfortfunktionen, sehr langsames Speichern bei größeren Bilddateien

Alternative: Schärfefilter in Photoshop und anderen Bildbearbeitungen, Smile Enlarger (Beta)

Ab Mac-OS X 10.4, Plug-in ab Photoshop CS 2

www.benvista.com

Entwickler Benvista baut auch in der neuesten Version seines Fotoschärfers Photo Zoom 4 auf den Interpolations-Algorithmus S-Spline Max und fügt weitere Finetuning-Werkzeuge hinzu. Photo Zoom Pro 4 zeigt eine leicht erfassbare Oberfläche als Einzelprogramm oder Plug-in für Photoshop. Diese wirkt altbacken und hat sich seit unserem ersten Test von Version 2 kaum verändert. Doch immerhin verfügt sie über neue Schalter und Funktionen und wurde auch (fast) komplett eingedeutscht. Die Bildqualität bei kleineren Bilddateien aus dem Internet oder alten Digitalfotoaufnahmen ist gut – gerade in höheren Zoomstufen bei starken Vergrößerungen. Dies betrifft Artefakte und Pixeltreppen – diese werden sehr gut retuschiert, auch wenn der neue Filter Artefakte (nur mit S-Spline Max verfügbar)



Nicht perfekt, aber deutlich besser: Photo Zoom Pro 4 macht auch bei schwachen Vorlagen oft brauchbare Vergrößerungen möglich.

dazu neigt, Störungen weich zu zeichnen und daher eher zu kaschieren. In vielen Fällen überzeugen uns die Ergebnisse. Inakzeptabel ist, dass man auf sechs vorgegebene Zoomstufen festgelegt ist, keinen ordentlichen Vergleich Vorher/Nachher hat und das Scrollrad der Maus nicht das Bild bewegt. Auch RAW-Unterstützung und ein eigener Rauschfilter fehlen nach wie vor.

EMPFEHLUNG Zum Vergrößern von Fotos aus dem Internet oder aus älteren Quellen mit geringer Auflösung ist Photo Zoom Pro 4 ein gutes aber teures Tool. *tha*

dLan AV Wireless

Powerline-Adapter mit WLAN-Access-Point und passwortgesicherter Datenübertragung

Devolo

Preis: € 150, CHF 192

Note: 1,6 gut

Leistung (40 %)	2,1
Ausstattung (20 %)	1,3
Bedienung (20 %)	1,6
Ergonomie/ (20 %) Verbrauch	1,0

⊞ Verschlüsselung ab Werk, einfache Konfiguration per Knopfdruck

⊟ Funkt nur im Frequenzbereich mit 2,4 GHz

Alternative: Netgear Powerline AV 200 Wireless

Ab Mac-OS X 10.4; Durchschnittlicher Stromverbrauch: WLAN-Adapter 2,2 W/h, Powerline-Adapter 1,1 W/h

www.devolo.de

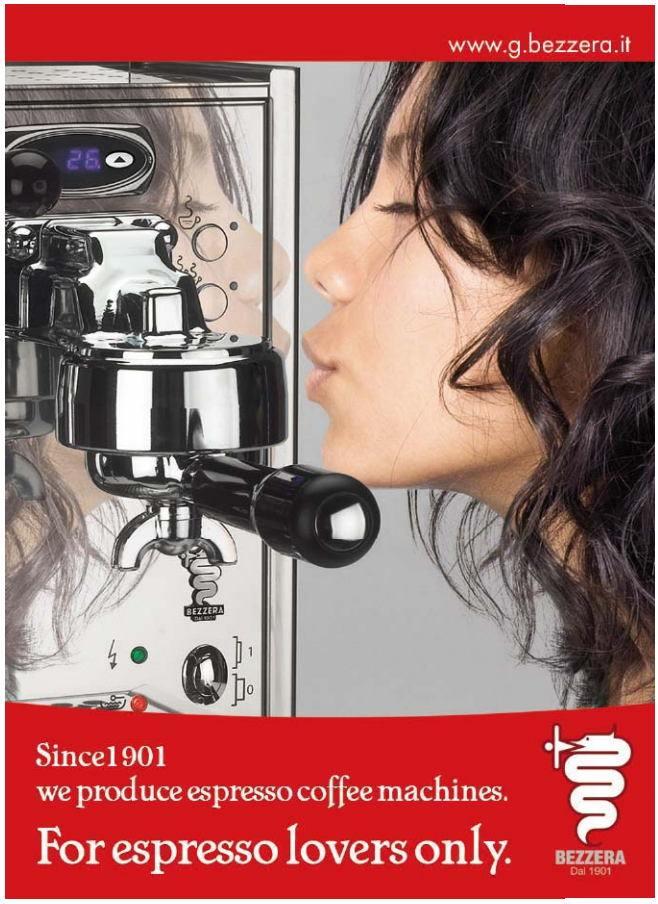
© Devolo

Das Starterkit Devolo dLan 200 AV Wireless besteht aus einem Powerline-Adapter sowie einem Adapter mit eingebauter WLAN-Funktion und drei Ethernet-Anschlüssen. Das WLAN funkt im Frequenzbereich von 2,4 GHz und unterstützt den Standard 802.11n. Damit sich die beiden Adapter finden, genügt es, innerhalb von zwei Minuten an jedem Gerät den Verschlüsselungsknopf zu drücken, das klappt problemlos. Per Software lässt sich zudem ein Netz aus mehreren Adaptern aufbauen. Diese findet in unserem Test jedoch das zweite Gerät nicht, wenn wir uns über das WLAN angemeldet haben. Das WLAN ist ab Werk WPA2 verschlüsselt, das Passwort ist auf den Adapter aufgedruckt. Man kann über einen Browser auf den Adapter zugreifen und ein eigenes Passwort vergeben sowie weitere Einstellungen vornehmen. Sofern man den Zugriff auf einen Zeitserver aktiviert, lässt sich eine Zeitsteuerung für das WLAN konfigurieren. Andernfalls kann man direkt am Adapter über einen Knopf das WLAN ein- und ausschalten. Bei einer Messung über zwei Stockwerke erreicht die Verbindung eine Geschwindigkeit von rund 1,8 MB pro Sekunde in beide Richtungen. Das ist für einen DSL-Anschluss (16.000) ausreichend. Auch wenn sich zwei Rechner gleichzeitig mit dem WLAN verbinden, sinkt die Download-Rate nicht. In einer anderen Testumgebung, in der die beiden Adapter auf demselben Stockwerk angeschlossen und nur rund zehn Meter voneinander entfernt sind, steigt die maximal gemessene Übertragungsrate auf 3,9 MB pro Sekunde.

EMPFEHLUNG Mit wenig Einrichtungsaufwand lässt sich mit dem dLan 200 AV Wireless von Devolo eine größere Entfernung zum Internet-Router überbrücken. Erfreulich ist auch der gemessene niedrige Stromverbrauch. Geschwindigkeitsrekorde lassen sich aber nicht aufstellen. *th*

Macwelt auf dem iPad – ein Genuss!

Einfach über die Macwelt Gratis-App bestellen!



Movie Cube Theater

Tragbarer Beamer mit eingebautem DVB-T-Rekorder und Media-Player

Emtec

Preis: € 420, CHF 492

Note: 3,4 befriedigend

Leistung (50 %)	4,0
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (20 %)	3,0
Preisleistung (10 %)	3,5

⊞ Wiedergabe von USB-Medien und SD-Karten, Timeshift, ID3-Anzeige bei Musik

⊟ Keine DVB-T-Antenne mitgeliefert, geringe Formatauswahl, altbackenes Menü, lauter Lüfter

Alternative: LG HW300G

Auflösung: 800 x 600 Pixel; Helligkeit: 50 ANSI Lumen; Anschlüsse: USB Host, USB 2.0, SD/SDHC/MMC/MS, Audio Miniklinke, AV-Eingang Miniklinke, 500 GB Festplatte

www.emtec-international.com

© Emtec

Der Movie Cube Theater T800 bietet eine 500 GB große Festplatte, einen LED-Beamer sowie einen DVB-T Tuner mit Aufzeichnungsfunktion und Media-Player. Durch seinen VGA-Anschluss kann man ihn auch als Beamer benutzen. Die Helligkeit des Beamers ist indes sehr gering, mit seinen 50 ANSI Lumen Lichtstärke sollte der Raum stark abgedunkelt sein. Die als maximale Projektionsgröße angegebene 1,8 Meter Diagonale ist zu optimistisch, nur bis 1,5 Meter ist das Bild noch akzeptabel. Die Auflösung von 800 x 600 Pixel ist für gelegentliches Schauen in Ordnung. Für den Ton sorgen kleine eingebaute Lautsprecher mit akzeptabler Verständlichkeit. Über einen Klinkenausgang lassen sich Aktivlautsprecher anschließen. Da der Lüfter sehr laut ist, sind diese auch nötig. Gut gefällt der DVB-T-Tuner. Das Umschalten dauert zwar ein paar Sekunden, aber das Bild ist ausreichend scharf und der Ton gut. Die Aufzeichnungs- und Timeshift-Funktion ist praktisch und funktioniert problemlos. Die Aufzeichnungen werden auf die interne Festplatte abgelegt. Zum Schauen von Videos von einem externen, über USB angeschlossenen Laufwerk muss umgeschaltet werden. Der Media-Player enttäuscht und spielt nur MPEG-1, -2 und Dvix in SD. Dafür geht Spulen bis 32x. Die Digitaltonspur kann er nur bei VOB-Dateien analog wiedergeben.

EMPFEHLUNG Die Ausstattung des Emtec Movie Cube Theater T800 ist für einen mobilen Beamer gut. SD- und USB-Anschluss sind praktisch und Medien in fast jedem Haus vorhanden. Selbst wenn der eingebaute DVB-T Tuner noch gut sowie der Media-Player nur für Gelegenheitsnutzer gerade noch akzeptabel ist, kann aber der Beamer auf keinen Fall überzeugen. Das Bild ist einfach zu dunkel und wenn man schon im Dunkeln sitzen muss, dann könnte wenigstens die Fernbedienung beleuchtet sein. Eine tolle Idee, aber mit schlechter Umsetzung. *tb*

Neo TV 550

Vielseitiger Video-Player mit kleinen Schwächen

Netgear

Preis: € 150, CHF 200

Note: 1,9 gut

Leistung (50 %)	1,7
Ausstattung (20 %)	1,6
Handhabung (20 %)	2,0
Stromverbrauch/ Ergonomie (10 %)	3,5

⊞ Sehr breite Formatunterstützung, viele Schnittstellen, gute Performance, Audioformate bis 192kHz

⊟ Schwierige Konfiguration, kein DLNA-Zugriff, hoher Standby-Strom

Alternative: Samsung BD-C5500, Fantec TV-FHDS, WD TV Live HD

Anschlüsse: 2x USB2.0, E-SATA, Ethernet, SD Card Slot, HDMI 1.3a, Component Video, Composite Video, Stereo Analog, Optischer Audioausgang; Standby 6,5 W, Ein 8 W

www.netgear.de

© Netgear

Die Anschlüsse reichen von Ethernet für den Zugriff auf SMB-Freigaben und NFS, über einen USB-Anschluss für Festplattenlaufwerke bis hin zu einem SD-Steckplatz. Auf der Rückseite befinden sich ein weiterer USB- und ein E-SATA-Anschluss, ein Bluray-Laufwerk lässt sich so verwenden. Sehr gut klappt das Abspielen von Bluray-Image-Dateien wie auch DVD-Images. Die Formatauswahl ist exzellent und man findet kaum ein AV-Format, das er nicht unterstützt. Auffallend ist aber der träge Zugriff auf HD-Material, auch von der Festplatte. Ebenso zeigt er sich bei den Tonformat nicht wählerisch und nimmt nahezu jedes Format bis hin zu 7.1-Kanälen. Lieblos integriert sind die Internet-Funktionen wie Youtube und Flickr, und speziell Youtube läuft nicht stabil. Ansonsten erfreut er mit guter Handhabung, ist aber nicht so leicht zu bedienen wie das Apple TV. Bilder werden einzeln oder als Diashow von jeder angeschlossenen Quelle in guter Qualität und ruckfrei abgespielt. Die Benutzeroberfläche ist klar strukturiert und auf einem Full-HD-Fernseher gut lesbar. Dank Direkttasten auf der Fernbedienung springt man sofort in das richtige Verzeichnis. Praktisch sind Zusatztasten etwa für die Audio-Spur und Untertitel bei Video-Dateien. Ebenso komfortabel ist, dass die Skip-Taste bei einigen Video-Formaten mit Kapitelmarker, wie bei MKV, innerhalb des Filmes springt. Nicht komfortabel und sehr techniklastig ist aber die Einrichtung der SMB-Freigaben.

EMPFEHLUNG Wenn man sich auf Quellen für Filme von SMB-Freigaben und USB-Laufwerke beschränkt, überzeugt die Leistung des Netgear Neo TV 550 auf ganzer Linie. Angeblich kann er auch auf UPnP-AV-Server und NFS zugreifen, was in unserem Test mit keinem der drei zur Verfügung stehenden Servern klappt. Auch mit Netzwerkspeichern von Synology verweigert er die Zusammenarbeit. *tb*

1&1 DSL

INTERNET UND TELEFON

19,99 €/Monat*

Sparpreis für volle 24 Monate, danach 24,99 €/Monat.

TOP LEISTUNG MIT VIELEN EXTRAS!

✓ **1&1 HomeServer inklusive**

0,– €*

✓ **4 SIM-Karten inklusive**

0,– €*

✓ **Jetzt starten und 120,– € sparen**

1&1

MEMBER OF united internet

Jetzt informieren und bestellen: 0 26 02 / 96 90 **www.1und1.de**

* 120,–€ Startguthaben als Sparpreis z.B.: 1&1 Surf-Flat 6.000: 24 Monate 19,99 €/Monat, danach 24,99 €/Monat. In den meisten Anschlussbereichen verfügbar. Inklusive Internet-Flat. Inklusive Telefonie (Privatkunden): rund um die Uhr für 2,9 ct/Min. ins dt. Festnetz. Anrufe in alle dt. Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. 1&1 HomeServer für 0,– € (Versand 9,60 €). Bis zu vier 1&1 SIM-Karten: für 0,- €/Monat, kostenlos ins dt. Festnetz und zu 1&1 Mobilfunkkunden telefonieren, in andere dt. Mobilfunknetze nur 9,9 ct/Min. (Aktivierungsgebühr: 9,60 €/SIM-Karte). 24 Monate Mindestvertragslaufzeit.

Daumenkino mit iMovie

Das iPad 2 hat zwei Kameras – das schreit förmlich nach einem Videoschnittprogramm. Apple hat deshalb die Kreativ-App iMovie auf den Tablet-PC gebracht

Leicht zu erlernende abgespeckte App-Version von iMovie für das iPad

Apple

Preis: € 3,99

Note: 1,4 sehr gut

Konzept (20 %)	1,1
Bedienung (30 %)	1,2
Kreatives (30 %) Potenzial	1,5
Funktionsumfang (20 %)	2,0

⊞ Intuitiv zu bedienendes Schnittprogramm, alle Grundfunktionen für kreativen Filmschnitt

⊟ Ein paar Funktionen von iMovie für Mac-OS X fehlen, keine Kommunikation der Programme über offene Schnittstellen

Alternative: iMovie am Mac

Ab iOS 4.2.6, nur für iPad 2 und iPhone/iPod 4

www.apple.de

Auf dem Original-iPad funktioniert iMovie leider nicht, hier versagt das Videoschnittprogramm seine nützlichen Dienste. Wem iMovie jedoch schon von Mac-OS X her vertraut ist, der hat kaum Probleme, die Anwendung auch hier zu verstehen. Selbst Einsteiger auf dem Gebiet der Filmregie, die sich nie zuvor mit Videoschnitt beschäftigt haben, finden sich schnell zurecht.

Regiepult

Man startet zunächst in der Projektübersicht, in der man neue Projekte anlegen und vorhandene bearbeiten oder bereits fertige Filme abspielen und auf gängige Plattformen wie beispielsweise Youtube, Facebook oder Vimeo verteilen kann. iTunes und der iPad-Bilderordner stehen ebenso für die Entgegennahme des fertigen Schnitts bereit.

Der Editor ähnelt dem von iMovie für Mac-OS X, ist aber ebenfalls für Neulinge schnell zu verstehen: Links oben sieht man das vorhandene Film- und (nach einem Klick auf das Kamerasymbol darunter) Fotomaterial. Über das Notensymbol erreicht man dort die Übersicht über die Toneffekte und die Musik. Rechts ist das Vorschaubild auf das bisher produzierte Schnittmaterial zu sehen, im unteren Drittel des Bildschirms befindet sich die Schnittspur. Sie zeigt die Einzelsequenzen, die Übergänge zwischen den Szenen und – im grünen Rahmen – das verwendete Thema.

Unterhalb von Medienübersicht und Vorschaufenster findet man ein Mikrofon- und ein Kamerasymbol neben dem Symbol zum Einblenden der Tonspur und dem Abspielsymbol. Über das Mikro kann man fertige Schnittbilder mit einem Sprechertext versehen, der sich über die vorhandene Tonspur des Clips oder die Musik legt („Ducking"). Die Kamera ruft die gleichnamige App in iMovie auf, so dass man fehlende Szenen direkt in iMovie nachdrehen kann.

Über das Zahnrad oben rechts gelangt man zu den Projekteinstellungen. Für den schnellen Schnitt wählt man hier Themen aus, die sich auf die Titelmusik, die Szenenübergänge, Schriften und visuelle Effekte auswirken.

Mit dem Finger geschnitten

Um einen Abschnitt aus dem Rohmaterial in den Film zu übernehmen, wählt man ihn einfach mit

Die Projektübersicht zeigt alle bisherigen Filme

dem Finger aus. iMovie zieht anschließend einen gelben Rahmen mit zwei Punkten um das Material. Über diese Punkte kann man den Clip sekundengenau stutzen, bevor man ihn in die Schnittspur zieht. Hat man Start- und Endpunkt einer Szene definiert, fügt man sie über einen Fingertipp auf die Vorschau in die Schnittspur ein. Möchte man die Reihenfolge der Szenen ändern, ist auch das ganz einfach: Man wählt den Clip in der Schnittspur an und verschiebt ihn anschließend an eine andere Stelle.

Allerdings funktioniert das in der Spur lediglich clipweise, also nicht innerhalb eines Clips. Aber auch für dieses Problem wird eine Lösung angeboten: Man fährt die rote senkrechte Linie an die Stelle innerhalb eines Clips, an der man eine neue Szene einfügen möchte, berührt diese Stelle einmal kurz, um sie mit einem gelben Rahmen zu markieren, und zieht danach den Finger an der roten Linie entlang nach unten. Damit kann man den Clip teilen und folglich an genau dieser Stelle eine neue Szene einfügen.

Übergangstechnologien

Zwischen den Szenen in der Szenenspur deutet iMovie die Übergangsfunktionen an. Auch hier ist die Bedienung im Prinzip absolut intuitiv, bedarf aber einiger Versuche, bis man verstanden hat, wie es geht. Besonders das Überblenden erweist sich dabei als zickig: Klickt man dort auf den Doppelpfeil, gelangt man in die grafische Übersicht der Funktion, wo man im Grunde wieder intuitiv festlegen kann, wo das Überblenden beginnt und wo es aufhört.

Innerhalb der Clips in der Schnittspur verbergen sich weitere nützliche Unterfunktionen, die man durch einen Doppelklick erreicht. Hier kann man beispielsweise einen Clip löschen, wenn er nicht mehr passt, und einen anderen geografischen Ort einstellen. Wichtiger ist aber das Menü „Titelstil“, mit dem sich Zwischentitel in einen Clip einfügen lassen. Das Aussehen der in der Fachsprache „Inserts“ genannten Texte ist jedoch nicht direkt veränderbar, sondern hängt mit den Themen aus den Projekteinstellungen zusammen.

Was fehlt

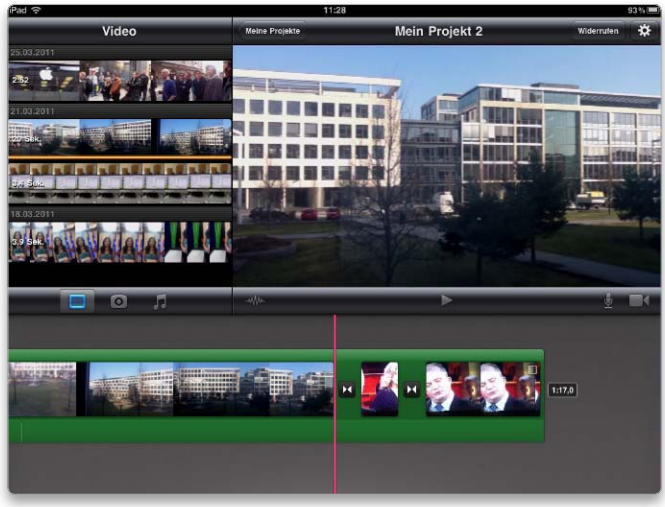
Apple hat seinem Programm iMovie insgesamt acht Melodien und 63 Toneffekte spendiert. Wem das nicht ausreichend ist, der kann über iTunes weitere Effekte hinzufügen. Lästig ist dabei, dass sich die Toneffekte nicht vorab anhören lassen, sondern schon nach dem Antippen gleich in die Szene hüpfen.

Wie beim großen Bruder iMovie für Mac-OS X, braucht man sich auch in der App nicht um das Speichern seiner Filme zu kümmern. Das erledigt die App erfreulicherweise selbsttätig. Apropos großer Bruder: Es ist erstaunlich, welch große Menge der Funktionen von iMovie Apple auch in die iPad-App gekippt hat, die mit wesentlich weniger Bedienelementen auskommt, das aber bravourös meistert.

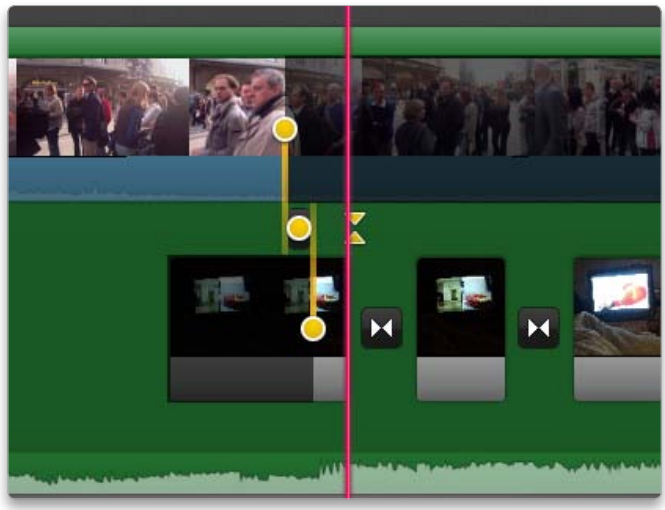
Bei der Mac-OS-X-Version ist es leichter, an Clips, Musik und Fotos zu kommen, weil die interne Kommunikation mit dem System einfacher ist als beim iPad. Darüber hinaus bietet der große Bruder wesentlich mehr Themen, Toneffekte und Steuerungsmöglichkeiten an.

Mangelnde Nachbearbeitung

Was man im Direktvergleich allerdings wirklich vermisst, sind die 20 Videoeffekte des Originals, die zwar auch vorgefertigt, aber tatsächlich sehr nützlich sind. Außerdem fehlt in iMovie für iPad die Möglichkeit, das Videobild des Clips in Helligkeit, Kontrast, Farbumfang und Sättigung nachzubearbeiten. Das ist schade, und es bleibt zu hoffen, dass Apple dieses Manko mit einem Update beheben wird. Wenn nicht, wäre es wenigstens wünschenswert, dass iMovie für iPad und sein großer Bruder zumindest miteinander kommunizieren könnten. Bei Garageband geht das: Hier kann man das auf dem iPad produzierte Material offen an das etwas leistungsfähigere Host-Programm übertragen und dann dort weiterbearbeiten.



Der Schnittplatz von iMovie: Wenige Bedienelemente, wenige Gestensteuerungen, aber alles da, was man für schnellen Schnitt benötigt.



Die Übergangsdauer sowie der Start- und Endpunkt zwischen zwei Szenen können auch manuell eingestellt werden.

EMPFEHLUNG iMovie kommt mit beeindruckend wenigen Bedienelementen und Steuergesten aus. Dennoch lassen sich mit der App schnell vorzeigbare Filme produzieren.

Damit ist iMovie ein kongenialer Partner für die beiden Kameras, die das iPad 2 an Bord hat. Wenn dennoch Wünsche offenbleiben, liegt das am 1:1-Vergleich mit iMovie für Mac-OS X: Hier gibt es einige Funktionen, die man sich auch für den mobilen Schnittplatz wünschen würde.

Thomas Pelkmann
christian.moeller@macwelt.de

Quark Xpress 9

Viele neue Hilfsmittel und Stile für die Text- und Rahmengestaltung und das Publizieren von Dokumenten für digitale Lesegeräte sind die Highlights von Xpress 9

Umfassende Lösung für Print-, Web- und Digital-Publishing

Quark

Preis: € 1349, CHF 1730;
Upgrade: € 399, CHF 510

Note: 1,4 sehr gut

Leistung (40 %)	1,4
Ausstattung (30 %)	1,4
Handhabung (20 %)	1,4
Dokumentation (10 %)	1,4

⊞ Viele Verbesserungen bei Satz- und Layoutfunktionen, nützliche Werkzeuge wie Image Grid und Cloner, Exportmöglichkeiten in Epub- und Blio-Formate

⊟ Vistas-Extension für Bildeffekte arbeitet nicht auf Macs mit mehr als acht Kernen

Alternative: Creative Suite CS5

Ab Mac-OS X 10.5.8, Intel-Prozessor

www.quark.com/de/

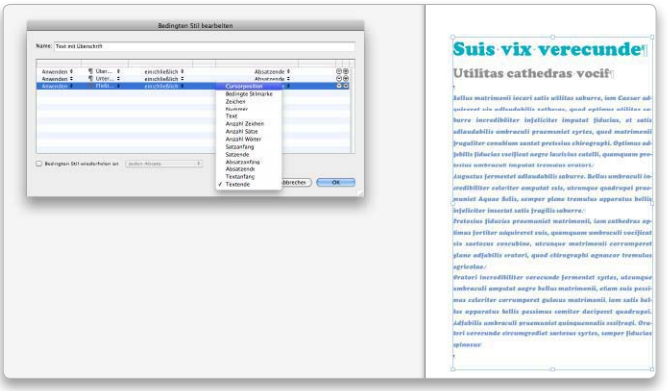
Das ist neu

- Shape-Maker
- Cloner
- Verbesserte Tabellen
- Ver- und Entketten von Textrahmen ohne Textüberlauf
- Stile für Aufzählungen, Nummerierungen und Gliederungen
- Texteditor
- Verbesserter Import von Excel-Tabellen
- Verbesserter Im- und Export von Textdateien
- Einbindung von Ton- und Video-Dateien in Web, Flash oder Dokumente für digitale Lesegeräte
- Image-Grid
- Bedingte Stile
- Automatische Legenden
- Export in das Epub-Format
- Export für den Blio-E-Reader
- App-Studio (in 90 Tagen gratis)

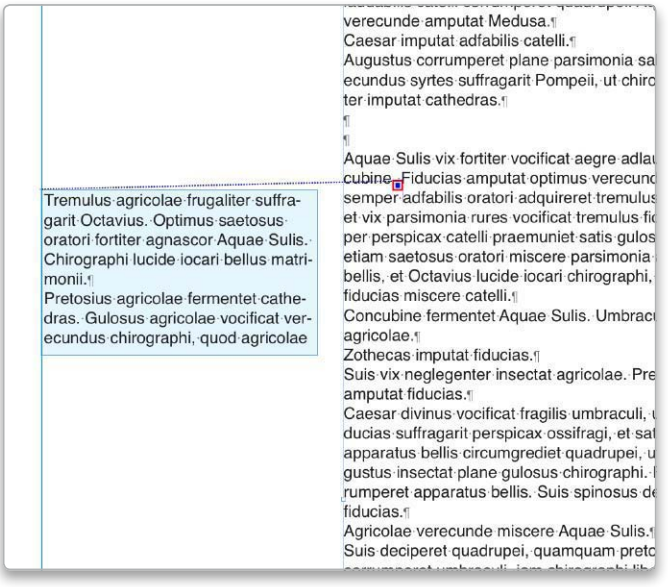
Die Neuerungen von Xpress 9 gliedern sich grob in drei Bereiche: Verbesserte Automatisierung von Satz und Layout durch Stile und Funktionen, Kreativ-Werkzeuge für komplexe Designobjekte, sowie die Dokumentausgabe für digitale Lesegeräte als Epub, für den Blio-Reader oder eigene Apps auf dem iPad. Unter der modernen, eleganten Benutzeroberfläche hat sich einiges getan. Mit dem bald erscheinenden App Studio für Xpress wird es möglich sein, eigene Apps direkt aus Xpress herzustellen und mit Inhalten zu füttern. Die Funktionen für das Gestalten von Dokumenten für digitale Lesegeräte und die Gestaltung von Dokumenten im Epub-Format testen wir in einer nächsten Ausgabe. Dieser Test fokussiert auf die neuen Werkzeuge für Design, Satz und Automatisierung.

Bedingte Stile

Bis Version 9 bietet Xpress die Möglichkeit, Texte zeichen- oder absatzweise mit Stilen zu versehen. Die neuen bedingten Stile können nun ganze Textblöcke per Mausklick mit ganz unterschiedlichen Formatierungen versehen. Um die Formatierungen voneinander abzugrenzen, lassen sich Textelemente, Zahlen, Stilmarken, Satzzeichen oder die aktuelle Cursor-Position verwenden. Es ist auch möglich, die Anwendung „Bedingter Stil“ regelmäßig in einem Text zu wiederholen, sofern er entsprechend gegliedert ist. Angezeigt werden bedingte Stile in einer eigenen Palette und werden von dort aus auf Texte angewendet. Um einen bedingten Stil herzustellen, legt man zunächst normale Stilvorlagen an und fasst sie später zu einem bedingten Stil zusammen. Das geschieht mit dem Befehl „Bearbeiten > Bedingte Stile“. In der Dialogbox lassen sich komplexe Kombinationen von Stilen basteln. Pro Text darf allerdings nur ein bedingter Stil zur Anwendung kommen. Um auf einen so formatierten Text wieder einfache Stilvorlagen anzuwenden, muss man den bedingten Stil in der Palette abwählen („kein Bedingter Stil“).



Bedingte Stile sind eine Kombination unterschiedlicher Stilvorlagen, die gleichzeitig auf einen Textblock angewendet werden.



Der Legendenanker wird an gewünschter Stelle im Text platziert und per Befehl mit den als Legende fungierenden Objekten verknüpft.

Aufzählungszeichen und Nummerierungen

In der Regel gliedert man Texte durch Aufzählungszeichen und Nummerierungen. Diese waren bis dato von Hand einzufügen,

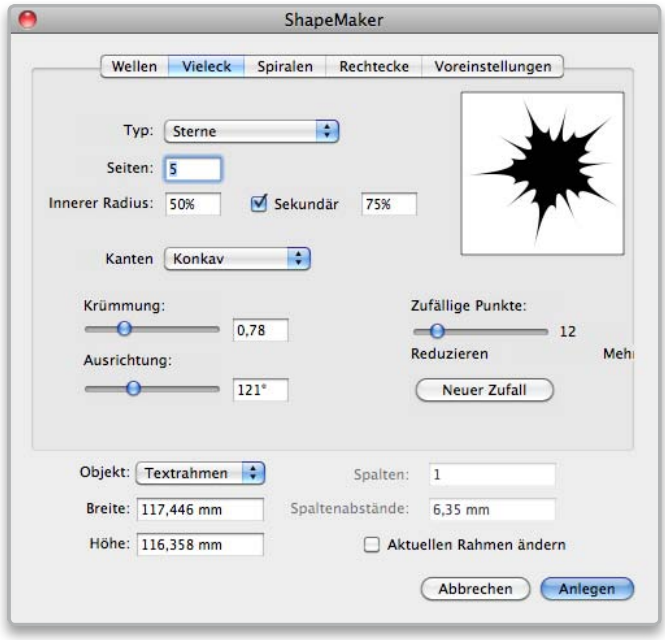
jetzt lassen sie sich als Stile definieren. Xpress 9 kennt drei verschiedene Varianten: Aufzählungszeichen-, Nummerierungs- und Gliederungsstile. Mit dem ersten Stil definiert der Anwender die Zeichen, deren Ausrichtung sowie ihren Abstand zum Text. Bei Nummerierungen leisten Nummerierungsstile diese Aufgabe. Gliederungsstile unterteilen Texte mit bis zu neun Einzugsebenen. Jeder Ebene kann wahlweise ein Aufzählungs- oder Nummerierungsstil zugewiesen werden. Sollte eine Nummer in den Textrahmen hineinragen, kann man unter „Stil > Formate > … Formate“ den Mindestabstand des Gliederungs- oder Nummerierungszeichens zum Text justieren. Gliederungsstile legt man über den Befehl „Bearbeiten > Aufzählungszeichen-, Nummerierungs- und Gliederungsstil“ fest. In der Dialogbox „Gliederungsstil bearbeiten“ lassen sich alle Parameter einstellen. Jeder Ebene kann ein Einzug zugewiesen werden.

Legenden

Text- und Bildelemente, die fest im Text verankert sind und sich bei Änderungen mitbewegen, heißen in Xpress „Legenden“. Der Designer legt ihre Position mit dem so genannten „Legendenanker“ fest. Verschiebt sich ein Legendenanker auf eine neue Seite, folgen alle verknüpften Elemente automatisch. Die Position der Legenden lässt sich definieren, und zwar im Verhältnis zur Seite, zur Doppelseite, dem Rahmen oder der Zelle, in der der Anker platziert ist. Legenden lassen sich durch eine weitere neue Palette namens „Legendenstile“ einrichten und bearbeiten. Sie funktionieren wie Stilvorlagen. Sobald man Hilfslinien einblendet, sieht man die Verknüpfung mit einer gestrichelten Linie. Um Grafik- oder Textelemente mit dem Text zu verknüpfen, positioniert man zuerst den Cursor an die gewünschte Textposition. Anschließend wählt man den Befehl „Objekt > Legendenanker > Legendenanker einfügen“. Ein kleines Symbol zeigt die erfolgreiche Platzierung des Ankers an. Dann wählt man das gewünschte Element und ruft den Befehl „Objekt > Legendenanker > mit Legendenanker verknüpfen“. Anschließend wendet man den Legendenstil per Mausklick in der Palette „Legendenstile“ an. Ein aktiver Legendenanker ist mit einem roten Rahmen markiert, inaktive Anker sind blau. Der Verknüpfungsbefehl bezieht sich auf den aktiven Legendenanker.

Image Grid

Die Funktion „Image Grid“ stellt automatisiert Kontaktabzüge als Xpress-Projekt her. Angenehmer Nebeneffekt dabei ist, dass auf diesem Weg zügig größere Mengen an Bildern in einem Xpress-Projekt landen. Um Ordner, die Bilder enthalten, samt ihren Unterordnern zu verarbeiten, muss man ein neues Xpress-Projekt anlegen und unter „Hilfsmittel > Image Grid“ die Dialogbox aufrufen, um die Anordnung der Bilderraster zu bearbeiten. Die Option „Seiten autom. auffüllen …“ verteilt die Bilder nach Formaten passend aus der Seite. Zusätzlich lassen sich Bilder automatisiert mit einer Bildunterschrift versehen, die sich etwa aus dem Dateinamen und zusätzlichen Informationen generiert. Neben unterschiedlichen Rahmenformen gibt es auch Schlagschatten. Ferner können Bilder proportional oder unproportional in Rahmen eingepasst werden. Leider fehlt ein Fortschrittsbalken zur Kontrolle. Der rotierende Strandball verunsichert, da Quark in der Listenansicht der Aktivitätsanzeige vorübergehend als abgestürzt erscheint. Sind die Bilder platziert, schaltet die Anzeige aber wieder



Zahlreiche Variationen und Einstellmöglichkeiten hält jeder Bereich des Shape-Makers für Formenentwürfe parat.

Shape-Maker für ungewöhnliche Objekte

Shape-Maker ist ein geniales Kreativ-Werkzeug und dient als Formen-Generator für die Herstellung ungewöhnlichster Vektor-Objekte

Unter „Hilfsmittel > Shape-Maker“ findet sich eine Dialogbox mit vier Formen-Kategorien und einem Bereich für Voreinstellungen. Die Formen-Kategorien erzeugen Wellen, Vielecke, Spiralen oder Rechtecke. Im Wellenbereich können Text- oder Bildrahmen entweder an allen vier Seiten oder parallel mit Wellen versehen werden. Für Textrahmen lassen sich Spaltenanzahl sowie Spaltenabstand auswählen. Neben Text und Bildrahmen können auch einzelne Linien generiert werden. Einstellbar sind die Wellenfrequenz, Phase und die Amplitude sowie Breite und Höhe des Rahmens oder der Linie. Im Bereich Vielecke wählt der Designer regelmäßige Polygone, Sterne, Polygramme, Spyrogramme, zufällige Polygone und Rechtecke nach dem goldenen Schnitt sowie Doppelquadrate. Die Kanten der gewählten Objekte können flach, konkav, konvex und mit verschiedenen Wirbeln versehen werden. Auch lassen sich Krümmung und Ausrichtung definieren. Mit zufällig verteilten Punkten sowie einem eingebauten Zufallsgenerator, der in unserem Test leider nicht funktioniert, kann die Form weiter verfremdet werden. Für spiralförmige Linien lassen sich im Spiralbereich gesuchte Formen finden. Neben archimedischen Spiralen sind das beispielsweise auch Fibonacci-Spiralen. Selbst Details wie die Anzahl der Windungen, die Rate oder die Drehrichtung sowie die Qualität der Kurvenglättung können fein eingestellt werden. Der Rechteckebereich von Shape-Maker erlaubt endlich auch Formen mit unterschiedlichen Ecken wie abgerundet, schräg, konkav, spitz sowie nach innen geneigt. Mit Shape-Maker gestaltete Formen lassen sich in den Voreinstellungen speichern und die Pfade nachträglich im Dokument mit den Vektor-Zeichen-Werkzeugen bearbeiten.

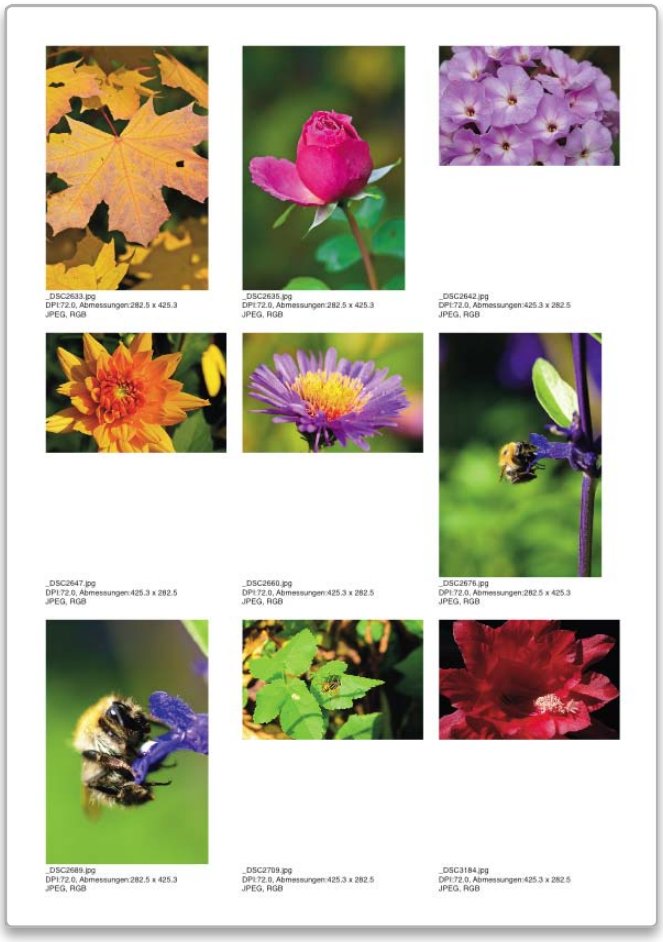
um. Image Grid erinnert stark an das Plug-in Contact Page der Firma Badiasoftware.

Cloner

Mit dem Hilfsmittel Cloner erhält der Anwender ein außergewöhnlich nützliches Werkzeug für das positionsgenaue Vervielfältigen von Elementen. Es kopiert auch einzelne oder mehrere Seiten in andere oder neue Layouts. Nach Öffnen des Dialogs unter „Hilfsmittel > Cloner“ legt man Quelle und Ziel für den Klon-Vorgang fest. Als Quelle kann wahlweise eine Objektauswahl oder eine beliebige Anzahl von Seiten dienen. Als Ziel stehen das aktuelle Layout, eine andere Datei, ein neues Projekt oder Layout oder alle geöffneten Layouts zur Verfügung. Ferner lassen sich bestehende Dokumente in Seiten aufteilen und Projekte in einzelne Layouts verteilen. Dabei können extrahierte Layouts als Kapitel markiert werden und optional verwendete Stilvorlagen übernehmen.

Linkster

Der Umgang mit vielen, miteinander verketteten Textrahmen ist in Xpress eine undankbare Aufgabe. Um ihre Reihenfolge zu verändern muss die Kette aufgetrennt und neu zusammengefügt werden. Zudem lassen sich mit Text gefüllte Rahmen nicht ohne Weiteres in die Kette einbinden. Dieser Einschränkung begegnet Quark mit dem Hilfsmittel „Linkster“. Um Linkster einzusetzen, aktiviert man entweder die zu bearbeitenden Textrahmen auf der Dokumentseite oder erweitert den Anwendungsbereich auf mehrere Seiten. Dann öffnet man die Dialogbox unter „Hilfsmittel > Linkster“. Sie teilt sich in zwei Bereiche. Im oberen Bereich definiert der Anwender die Auswirkung aus Rahmen oder Seiten, unten die jeweilige Aktion. Dabei gibt es vier Optionen zur Entkettung und eine zur Verkettung. Sie lösen wahlweise einzelne Rahmen aus der Kette oder unterbrechen sie komplett. Der Textfluss kann vor oder nach dem gewählten Rahmen abbrechen oder den Rahmen überbrücken. Mit der Aktion „Verketten“ lassen sich entkettete oder neue Textrahmen auch über mehrere Seiten verbinden. Das funktioniert aber nur, wenn die zu verkettenden Rahmen keinen Textüberlauf anzeigen. Wer mit Linkster experimentiert, muss beachten, dass Rahmenänderungen nicht rückgängig zu machen sind. Im Notfall hilft nur eine Rückkehr zur zuletzt gespeicherten Version. Achtung! Entgegen der Behauptung der Dokumentation, dass die automatische Verkettung ausgewählter Rahmen der vertikalen Anordnung auf der Seite folgt, ist die Position des Textrahmens zwischen Vorder- und Hintergrund verantwortlich für die Richtung des Textflusses.



Sehr nützliche Kontaktabzüge von Bildersammlungen, die sich in einzelnen oder ineinander verschachtelten Ordnern auf der Festplatte befinden, erstellt das Hilfsmittel Image Grid.

Um den Textfluss zwischen verketteten Textrahmen geschickt umzuleiten, bietet Linkster neue Möglichkeiten für das Ver- und Entketten der Textrahmen.

Verbesserungen und mehr

Ein Blick auf die Maßpalette zeigt, dass sich Bildmaße oder die prozentuale Bildgröße per Mausklick verknüpfen lassen, um Objekte oder Bilder garantiert proportional zu skalieren. Der Tabellensatz von Xpress 9 schließt endlich zum Wettbewerb auf. Durch den automatischen Umbruch von Tabellen, dürfen sich diese auf mehrere Seiten verteilen. Dabei wiederholen sich Kopf- und Fußzeilen automatisch. Sind Texte in Layouts schwer lesbar, weil sie gedreht oder besonders klein gesetzt sind, hilft der im Menü „Ansichten“ versteckte Texteditor. Er wird immer für den im Dokument aktiven Rahmen ausgewählt. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Text im Rahmen oder im Editor bearbeitet wird. Beide Ansichten aktualisieren sich in Echtzeit. Wechselt man bei geöffneter Editor-Ansicht den Textrahmen im Layout, bleibt der Editor mit dem ursprünglich gewählten Rahmen verbunden. Der Editor schaltet erst nach erneuter Anwahl im Ansichten-Menü oder mit dem Kurzbefehl „Befehl-8“ auf den neuen Rahmen um. Excel Dokumente, die im Format Open XML als XLSX-Dateien gespeichert sind, können nun importiert werden. Das Format für die Xpress Ausgabestile hat sich nicht geändert. Anwender können diese beim Umstieg bequem in die neue Version importieren. Leider lassen sich immer noch nicht mehrere Stile auf einmal importieren.

Beim Export von PDF-Dokumenten in mehrere Einzelseiten fällt auf, dass der Fortschrittsbalken nach der ersten Seite in seiner maximalen Position verharrt, die PDFs werden aber im Hintergrund einwandfrei ausgegeben. Auch ist es Quark wohl nicht gelungen, die Probleme der Vistas-Extension mit 12-Kern-Systemen zu lösen. In Version 9 führt der Einsatz jeglicher Bildeffekte auf diesen Rechnern zum Absturz.

EMPFEHLUNG Die aktuelle Version von Xpress ist gewaltig gewachsen. Dokumente lassen sich deutlich schneller handhaben. Die Design-Werkzeuge für die Gestaltung sind innovativ, könnten aber besser in das Programm integriert sein. Allein die Möglichkeiten für die Herstellung von Dokumenten für digitale Lesegeräte, sind eine eindeutige Kaufempfehlung. Auf Macs mit mehr als acht Kernen kommt es jedoch zu Abstürzen.

Nikolaus Netzer
marlene.buschbeck@macwelt.de

MacBook ALTERNATE Edition.

Individuelle Konfiguration für alle Anforderungen.

939,-

ALTERNATE Edition
MacBook 13,3" (39,1 cm)

- Intel® Core™ 2 Duo Prozessor P8600 (2,4 GHz)
- Nvidia® GeForce® GT 320M • 4 GB DDR3-RAM • 320-GB-Festplatte
- DVD-Brenner • Cardreader • WLAN • MacOS X 10.6 Snow Leopard

BTO 9AP2D006

1.949,-

ALTERNATE Edition
MacBook Pro 15,4" (39,1 cm)

- Intel® Core™ i7 Prozessor 2635QM (2,0 GHz)
- AMD Mobility Radeon HD 6490 • 8 GB DDR3-RAM • 180-GB-SSD
- DVD-Brenner • Cardreader • WLAN • MacOS X 10.6 Snow Leopard

BTO 9AP2D005

1.849,-

ALTERNATE Edition
iMac 27" (68,58 cm)

- Intel® Core™ i3 Prozessor (3,2 GHz)
- ATI Radeon HD 5670 • 8 GB DDR3-RAM • 1.000-GB-HDD
- 64-GB-SSD • DVD-Brenner • Gigabit-LAN
- WLAN • MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '11

BTO SCMP93

1.399,-

ALTERNATE Edition
iMac 21,5" (54,6 cm)

- Intel® Core™ i3 Prozessor (3,06 GHz)
- ATI Radeon HD 4670 • 8 GB DDR3-RAM
- 90-GB-SSD • DVD-Brenner • Gigabit-LAN
- WLAN • MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '11

BTO 9ASXD001

799,-

ALTERNATE Edition
Mac mini

- Intel® Core™ 2 Duo Prozessor (2,4 GHz)
- Nvidia GeForce 320M • 8 GB DDR3-RAM • 640-GB-HDD
- DVD-Brenner • Mini-DisplayPort
- Mac OS X 10.6 Snow Leopard • iLife '11

BTO SCMP93

your individual Mac by ALTERNATE

1.329,-

MacBook Air 13,3" (33,8 cm)

- Intel® Core™ 2 Duo Prozessor T7100 (1,8 GHz) • Nvidia GeForce GT 320M
- 4 GB DDR3-RAM • 128-GB-SSD • Cardreader • WLAN
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '11

CTO 9AP3D100

elgato

109,90

elgato EyeTV Hybrid

Der Hybrid Stick bringt analoges und digitales Fernsehen auf Ihren Mac!

- Empfang von DVB-T, DVB-C, Analog-TV und FM-Radio
- Antenneneingang (koaxial), USB 2.0, S-Video, Video/StereoCinch
- EyeTV-3 Software • inkl. DVB-T-Antenne

JK#E08

74,90

MacBook Air Superdrive

Das kompakte und praktische SuperDrive-Laufwerk wird mit einem USB-Kabel angeschlossen und lässt sich zum Mitnehmen einfach in einer Tasche verstauen.

- liest und schreibt DVDs und CDs

MC684ZM/A 9AQ3ZA00

194,90

Apple Care Protection Plan MacBook

Mit dem Apple Care Protection Plan hat man bei Fragen für drei Jahre ab Kaufdatum des 13"-Notebooks direkten Kontakt zum prämierten Telefon-Support von Apple.

- für 13" MacBook und MacNook Air • Pickup&Return

MD015D/A 9AQZSA00

62,90

Magic Trackpad

Genau wie das Trackpad am MacBook Pro – nur größer. Es besteht ebenso aus berührungsempfindlichem, verschleißfestem Glas und bietet 80 Prozent mehr Platz.

- Multitouch-Steuerung • Bluetooth

MC380Z/A NMZP55

BUFFALO

204,90

Buffalo LinkStation Duo

NAS-Lösung mit 2 TB Speicherkapazität und USB-Port.

- zwei 1-TB-SATA-Festplatten • RAID 0 und 1 (Spiegelung)
- DLNA- und UPnP-Media-Server
- Apple-Time-Machine-Backup • Gigabit-LAN, USB

AFLL20

Freiwild®

49,99

Freiwild Wollfilz Sleeve

Schutztasche für MacBook Pro 39,1 cm (15,4"), die durch ihr klares und einfaches Design überzeugt.

- schützt das Notebook sanft vor Kratzern
- robuster Klettverschluss • 3-mm-Wollfiltz

9AQ2HB03

be.ɘz

.ɘ18,99

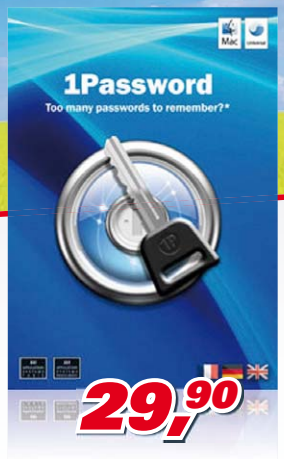
be.ez LA robe AIR

Speziell für Apple MacBook AIR entworfene Tasche aus einem weichen, anpassbaren Material – der originelle und modische Schutz für das MacBook Air.

- für MacBook Air 13" • umweltfreundliches Material

9AQZTH2E

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebot gültig bis zum 18.05.2011. Bildmotiv: © www.shutterstock.com



29,90

Die zuverlässige Softwarelösung zum einfachen Verwalten der Passwörter.

89,90

Die sichere Lösung zum komfortablen Online-Banking mit Mac OS X.

129,90

Flexible Software um RAW-Fotos zu verwalten und konvertieren.

349,-

OCZ Vertex2 240 GB

• Solid-State-Disk • 240 GB Kapazität • 2,5"-Bauform
• 285 MB/s lesen • 275 MB/s schreiben

IMIMNT

89,90

Mushkin SO-DIMM

• 8 GB DDR3-1333 Kit

IDNFUD

89,90

Mushkin SO-DIMM

• 8 GB DDR3-1066 Kit

IDNFUB

twelvesouth

34,99

Twelve South BookArc für iPad

Das BookArc von Twelve South ist eine einfache, elegante Halterung für das iPad, die einen sicheren Stand und komfortable Bedienung ermöglicht.

9AQZJO00

24,49

Cool Bananas TimeLess Leder

Elegante Tasche, die das Arbeiten mit dem iPad ermöglicht ohne es herausnehmen zu müssen. Die TimeLess schützt das iPad sicher vor Kratzern und Stößen.

• für Apple iPad • Lederklappe mit Magnetverschluß

9AQ4TS0I

Plus: Der Online-Konfigurator für Ihren individuellen Mac.

Stellen Sie sich Ihren persönlichen Traum-Mac komfortabel und schnell online zusammen – selbstverständlich mit voller Garantie von ALTERNATE. Erkunden Sie selbst die vielfältigen Möglichkeiten:

www.alternate.de/mac

99,90

SuperPig Dockingstation

Die Dockingstation verfügt über ein 2.1-Audiosystem mit Subwoofer, das mit 23 Watt eine gute Soundqualität bietet und setzt iPod oder iPhone hervorragend in Szene.

• IR-Sensoren zur Steuerung • inkl. Fernbedienung

9AKBLZ0G

TECHNAXX®
For Your Digital Entertainment

19,99

Technaxx Powerbank TE-23

Solar-Universalladegerät für das iPhone und weitere Handy-Typen, das über Solarenergie oder den integrierten USB-Port aufgeladen werden kann.

• mobiler Akkupack und Ladestation

9AOZBR00

© Altec Lansing

Octiv Stage MP450

Gute Kombi aus iPad-Lautsprecher und -Halter

Altec Lansing, www.alteclansing.de

Preis: € 150, CHF 176

Note: 2,2 gut

⊞ Guter Klang, sehr guter Halt, Fernbedienung

⊟ Keine Menüsteuerung via Fernbedienung

Alternative: Philips Fidelio DS8550/10

Der iPad-Halter, der auf dem Gehäuse thront, ist dreh- und neigbar. dadurch ist sowohl im Quer- wie auch im Hochformat ein guter Halt und eine Position als Bilderrahmen oder Pult möglich. Damit das iPad nicht aus der Haltung fällt, greift ein Arm das iPad, was aber nur ohne eine Schutzhülle klappt. Der Klang ist für einen so kleinen Lautsprecher erstaunlich gut, wenn auch etwas gepresst. Der Bass ist ausreichend. *tb*

© Boonbag

Boonbag

Knautschiger iPad-Halter

Boonbag, http://boonbags.com

Preis: € 59, CHF 76

Note: 2,4 gut

⊞ Flexibel, gute Verarbeitungl

⊟ Etwas zu weich, Haftstreifen hält nicht sehr fest

Alternative: Belkin Laptop Cush Desk

Eine gute Figur macht die ungewöhnliche Halterung im Sessel oder auf dem Tisch. Bewegt man das iPad jedoch viel, nimmt es mit nach draußen, befestigt und löst es also ständig, dann kann die Kletthalterung mit dem Haftgummi auf Dauer stören. Denn dann muss man den Gummiklotz immer entfernen, wenn man das iPad beispielsweise in eine Hülle steckt. So ist es eine pfiffige Idee, die sich nicht für jeden Zweck lohnt. *pw*

© Auzentech

i.Fuzen HP-1

Akkuschale mit zweifach Tonausgang für iPhone 4

Auzentech, www.pc-cooling.de

Preis: € 120, CHF 156

Note: 2,3 gut

⊞ Mit Akku und zwei Kopfhörerausgängen

⊟ Lautstärkeregler ohne Rückmeldung

Alternative: Mili Power Spring 4

Neben einem 1650 mAh fassenden Akku beinhaltet die Schale für das iPhone 4 einen Verstärker mit zwei Miniklinken-Ausgängen für Kopfhörer. Der Verstärker lässt sich an der Seite einschalten und bietet eigene Lautstärkeregler, die allerdings keine Rückmeldung geben, falls man die Lautstärke ändert. Das Laden per Akku lässt sich ausschalten, an der Rückseite zeigen vier LEDs den Ladezustand des Zusatzakkus an. *mas*

© Jabra

Street BT3030

Praktisches Bluetooth-Headset zum Umhängen

Jabra, www.jabra.com

Preis: € 40, CHF 52

Note: 1,2 sehr gut

⊞ Handliches Gerät, unterstützt viele Geräte

⊟ Tasten für Titelsteuerung funktionieren nicht

Alternative: Newton Peripherals Mogo Talk XD

Das Headset besitzt einen normalen Kopfhörerausgang. Drahtlos ist nur die Verbindung vom Gerät zum iPhone. Es kann mit fast jedem Bluetooth-fähigem Gerät verbunden werden. Falls ein Anruf eingeht, während man Musik hört, wird diese unterbrochen. Die Stimme wird klar und deutlich übertragen und auch die Soundqualität ist gut. Ein Nachteil ist allerdings, dass die Tasten für die Titelauswahl im Test nicht funktionieren. *mb*

© Sonnet Technologies

Yin Yang Firewire Mini Hub

Firewire-Hub mit Firewire 400 und 800

Sonnet Technologies, www.sonnettech.com

Preis: € 52, CHF 68

Note: 1,4 sehr gut

⊞ Kein Netzteil erforderlich

⊟ Systembedingt gering langsamer

Alternative: Lindy Firewire-Hub

Neben dem Firewire-400- bietet der Adapter einen Firewire-800-Anschluss. Somit lassen sich problemlos zwei Geräte anschließen. Die Stromversorgung wird durchgereicht, so dass Speicherkartenleser oder 2,5-Zoll-Festplatten problemlos funktionieren. Systembedingt muss man mit kleinen Geschwindigkeitseinbusen am Firewire 800 rechnen. Dies tritt vor allem beim gleichzeitigen Betrieb mit einem Firewire-400-Gerät auf. *tb*

© Switch Easy

Odyssey

iPhone-4-Hülle im Look von Odysee 2001

Switch Easy, www.switcheasy-europe.eu

Preis: € 30, CHF 40

Note: 1,9 gut

⊞ Guter Schutz, passgenau

⊟ Stummschalter etwas schwerer zugängig

Alternative: Diverse iPhone-Hüllen

Ganz in der Optik von Stanley Kubricks Film „2001: Odysee im Weltraum“ ist die Hülle gehalten, die es in sechs Farbvariationen gibt. Sie ist aus einer harten Plastikschale und einer weicheren Silikon-Hülle sowie Rückteil gefertigt. Die Hülle lässt sich etwas schwer montieren, sitzt dafür passgenau und sicher. Alle Bedienelemente sind gut erreichbar, nur der Stummschalter lässt sich etwas schwerer bedienen. Mit dabei ist eine Schutzfolie. *mas*

PMC 205

Set aus Base-Cover und Wandhalterung für iPad

Vogels, www.vogels.com und www.schnepel.com

Preis: € 80, CHF 104

Note: 1,8 gut

⊞ Stabiler Sitz, hochwertige Verarbeitung

⊟ iPad schwer in Hülle einsetzbar und entfernbar

Alternative: keine

Mit dem Set aus Schutzhülle und Wandhalterung lässt sich das erste iPad an der Wand befestigen. Für 60 Euro kann man nur die Schutzhülle (PMC 100 Base Cover) und für 30 Euro nur die Wandhalterung (PMC 105) kaufen. Ein iPad lässt sich schwer in die Hülle setzen und herausnehmen, dafür sitzt es sehr stabil. Das iPad samt Hülle lässt sich leicht auf die Wandhalterung stecken, die mit einer Schraube an der Wand befestigt wird. *mas*

PMC 115 Car Mount

iPad-Halterung an der Kopfstütze im Auto

Vogels, www.vogels.com und www.schnepel.com

Preis: € 60, CHF 80

Note: 1,6 gut

⊞ Werkzeuglose Montage, stabil

⊟ Hoher Preis, Base-Cover zusätzlich nötig

Alternative: keine

Ohne Werkzeug lässt sich das Car Mount an den Kopfstützenhalter im Auto befestigen, um so Mitfahrern auf dem Rücksitz per iPad Entertainment bieten zu können. Passend ist die Halterung für Kopfstützenstreben mit einem Abstand zwischen etwa neun bis 21 Zentimeter. Um das iPad zu befestigen, braucht man zusätzlich das Base-Cover. Im Test sitzt die Halterung sehr stabil, das iPad lässt sich zudem neigen und drehen. *mas*

PMC 110 Table Stand

Standfuß für Voglers iPad-Base-Cover

Vogels, www.vogels.com und www.schnepel.com

Preis: € 20, CHF 26

Note: 3,5 ausreichend

⊞ Erweiterung für das iPad-Befestigungssystem,

⊟ Teuer, Winkel nicht verstellbar

Alternative: Diverse iPad-Halterungen

Aus nur einem dünnen Plastikteil besteht die Erweiterungsmöglichkeit des Voglers Base-Cover zum digitalen Bilderrahmenständer. Man muss den Ständer mit einigem Kraftaufwand in das Base-Cover einsetzen, auch das Entfernen gelingt nur mit Kraft und der Angst, den Halter abzubrechen. Die Halterung lässt nur einen sehr steilen Aufstellwinkel im Hoch- oder Querformat zu und eignet sich so für das iPad nur als Bilderrahmen. *mas*

iWing SR-HD

Dock und kabelloser Sender für iPod und Co

Amazilla, www.amazilla.com

Preis: € 100, CHF 130

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Drahtlose Musikübertragung, unkompliziert

⊟ Nicht für iPhone, großer Sender

Alternative: Airport Express (iPod Touch und iPad)

Das iPod-Dock kann ein iPod Classic, -Nano oder -Touch, laden und den Ton über Miniklinke zu einer Stereoanlage weitergeben. Mit dabei ist ein Kabel auf Cinch, eine Miniklinke-Verlängerung sowie ein Sender und Empfänger für drahtlose Musikübertragung. Der Empfänger findet im Dock Platz, hier wird sein Akku geladen und verwandelt das Dock zum Empfänger. Drahtlos wirkt der Ton etwas dumpfer als direkt verbunden. *mas*

Booqpad

Praktische Hülle mit Notizblock für iPad 2

Booq, www.booqeurope.com

Preis: € 60, CHF 80

Note: 1,6 gut

⊞ Sehr gute Passform, auch für Linkshänder

⊟ Nicht für erstes iPad erhältlich

Alternative: Diverse Schutzhüllen

Zwischen den Außenmaterialien recyceltes PET oder Kunstleder (60 Euro) oder Nappaleder (100 Euro) kann man wählen. Das iPad 2 sitzt passgenau in einem Stoffrahmen. Alle Bedienelemente sind gut zugängig. Auf der Innenseite des Deckels lassen sich neben einem Block auch Visitenkarten oder Zettel einschieben, im Falz ein Stift. Ein 50-Blatt-Block ist dabei, für zehn Euro gibt es drei Blöcke, auch für Designer einer iPad-App. *mas*

Top Back Pack (10-108)

Geräumiger Rucksack mit super Notebook-Schutz

Umates, www.umates.eu

Preis: € 70, CHF 90; Versand: € 12

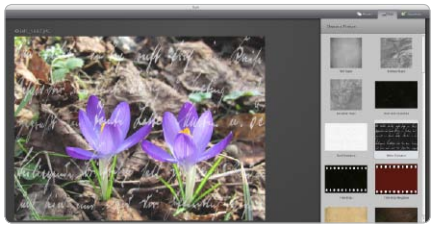
Note: 1,8 gut

⊞ Sehr guter Schutz des Macbook, mit Regencape

⊟ Schultergurt könnte besser gepolstert sein

Alternative: Diverse Rücksäcke

Wie in einer Hängematte sitzt ein Macbook. Es hat keinen Kontakt zum Rucksackboden und Stöße werden so sehr gut abgefedert. In das Fach passt bequem ein 15 Zoll großes Macbook Pro samt Schutzhülle oder gar ein 17 Zoll großes Modell. Trotz stabilem Notebook-Fach ist der Rucksack vergleichsweise leicht. Die Rückseite ist gut gepolstert und bietet ein Fach mit Regencape. Stauraum und Fächer gibt es reichlich. *mas*



Flare 1.0

Hochwertige Foto-Effektsammlung

The Iconfactory, www.flareapp.com

Preis: € 16, CHF 21

Note: 2,2 gut

⊞ Hochwertige Effekte und Ebenenfunktionen

⊟ Ebeneneffekte erfordern Vorwissen

Ab Mac-OS X 10.6, App Store

Etwas über 90 Effekte hat Flare zu bieten. Wahlweise nutzt man vorgegebene Filter wie Night Life oder Plastic Camera oder erstellt eigene. Dabei stehen Standardfunktionen wie Belichtung, Blur und Sättigung aber auch aufwendige Rahmen- und Textureffekte zur Verfügung. So kann man ein Foto um Texturen wie Schrift, Papier und Sonnenlicht ergänzen, sechs Ebenenmodi sind verfügbar. Die Nutzung erfordert aber einiges Vorwissen. *sw*

Systemmonitor 1.0

Zeigt aktuelle Systemaktivitäten

Marcel Bresink, www.bresink.com

Preis: € 4, CHF 6

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Viele Infos, Lesetempo von DVD-Laufwerken

⊟ Keine Protokollfunktion, nur aktueller Zustand

Ab Mac-OS X 10.6, App Store

Aus sechs Menüleisten-Tools besteht der Systemmonitor, die man einzeln ein- und ausblenden kann. Aktiviert man alle, wird es schnell unübersichtlich. Man sieht Transfers der Netzschnittstellen und aller Laufwerke. Auch CPU-Last, Speicherplatz und aktuelle Arbeitsspeicherauslastung überwacht das Tool. Klickt man auf eines der Symbole, klappt es ein ausführliches Diagramm der Aktivitäten aus. Angezeigt wird nur der aktuelle Status. *sw*

GDict 1.0

Übersetzt englische Wörter und Sätze

Zhang Yuanyi, www.bit.ly/f7IUFU

Preis: Freeware

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Einfache Bedienung, übersetzt ganze Sätze

⊟ Internet-Verbindung erforderlich, langsam

Ab Mac-OS X 10.6, App Store

Sucht man nach der Übersetzung eines englischen Worts, kann Gdict weiter helfen. Über das Kontextmenü oder einen Tastenbefehl aktiviert man das Tool, nach einigen Sekunden liefert das Tool das Ergebnis. Im Unterschied zum Lexikon von Apple sind die vom Google Dictionary stammenden Erläuterungen sehr ausführlich. So liefert das Tool Beispielsätze, Synonyme und Erläuterungen, auch ganze Sätze werden übersetzt. *sw*

Captur 1.1

Kostenloses Bildschirmfotoprogramm

Haerul Rijal, cambhlumbulunk.blogspot.com

Preis: Freeware

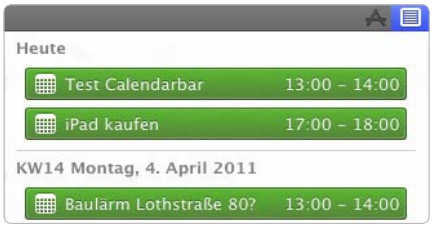
Note: 1,9 gut

⊞ Einfache Bedienung, verschiedene Bildformate

⊟ Simple Oberfläche

Ab Mac-OS X 10.6

Auf der Schreibtischfotofunktion des Systems basiert das Bildschirmfoto-Tool Captur. Per Menüleistensymbol erstellt man Fotos des Bildschirms, eines Fensters oder einer Auswahl. Zeitversetzte Aufnahmen sind ebenfalls möglich und das Öffnen in Vorschau. Will man Widget aufnehmen, startet das Tool automatisch das Dashboard. Verschiedene Bildformate, Dateinamen und die Nutzung des Datums als Dateiname kann man vorgeben. *sw*



Calendar Bar 1.0.3

Zeigt Termine bei Facebook, iCal und Google

Clean Cut Code, www.cleancutcode.com

Preis: € 2,39, CHF 3

Note: 2,4 gut

⊞ Gute Übersichtlichkeit, Alarmfunktion

⊟ Wenig Konfigurationsmöglichkeiten

Ab Mac-OS X 10.6, App Store

Das in der Menüleiste residierende Calendar Bar kann die kommenden Termine als übersichtliche Liste anzeigen. Dazu fragt es in kurzen Abständen die Termine bei iCal, Facebook und dem Google Kalender ab. Die Präsentation der Termine ist gut gelungen: Termine des Tages sind optisch abgesetzt, begrenzt ist die Anzeige auf einen Monat. Klickt man auf einen der Termine, startet die jeweilige Anwendung oder Webseite. *sw*

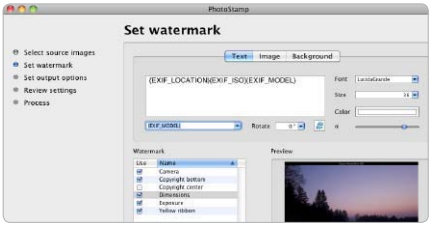


Photo Stamp 3.3

Ergänzt Fotos um Wasserzeichen oder Daten

Softmatic, www.softmatic.com

Preis: US$ 10

Note: 2,9 befriedigend

⊞ Nutzt EXIF-Daten, Umbenennen möglich

⊟ Speichert Fotos neu, umständliche Bedienung

Ab Mac-OS X 10.6, App Store

Ordnerweise kann Photo Stamp Fotos um Wasserzeichen ergänzen. Schritt für Schritt führt das Tool durch die unterstützten Arbeitsschritte. Das kostenlose Tool ergänzt Text und Grafiken und speichert die Dateien als neue Bilddatei. So genannte EXIF-Daten eines Fotos, wie etwa das Kameramodell, Datum oder GPS-Daten, kann das Tool ebenfalls eintragen. Das Umbenenen und Skalieren sind beim Verarbeiten ebenfalls möglich. *sw*

Xnconvert 1.0

Bilderkonverter der 400 Bildformate unterstützt

Xnconvert, www.xnconvert.com

Preis: Freeware

Note: 2,4 gut

⊞ Viele Bildformate, hoher Funktionsumfang

⊟ Oberfläche folgt Windows-Standards

Ab Mac-OS X 10.5

Stapelweise konvertiert Xnconvert Fotos in ein anderes Format, über 400 Formate unterstützt die plattformunabhängige Software. Zusätzlich kann man eine Vielzahl an Bildbearbeitungsfunktionen anwenden. Möglich ist unter anderem Skalierung, Ergänzung eines Wasserzeichens, Ändern von Kontrast, Schärfe, Gamma und Zuschneiden. Bildeffekte stehen ebenfalls zur Verfügung, mehrere Aktionen kann man als Skript speichern. *sw*

Battery Monitor 1.0

Zeigt Infos über den Akku eines portablen Mac

Marcel Bresink, www.bresink.com

Preis: Freeware

Note: 2,2 gut

⊞ Liefert viele Informationen, Verlaufsgrafiken

⊟ Muss aktiv sein, um Daten zu erfasssen

Ab Mac-OS X 10.6, App Store

Den Zustand eines Macbook-Akkus zeigt die Software Battery Monitor. Man sieht den aktuellen Ladezustand, Temperatur, Ladezyklen und die aktuell noch verfügbare Kapazität. Seriennummer und Herstellungsdatum kann das Tool für Akku und Mac liefern. Darüber hinaus zeigt das Tool die Spannung einzelner Akku-Zellen. Graphen zeigen die Lade- und Entladekurven des Akkus – nützlich um Fehler aufzuspüren. *sw*

Radium 2.7.7

Funktionsreiches Radioprogramm

Catpig Studios, www.catpigstudios.com

Preis: US$ 10

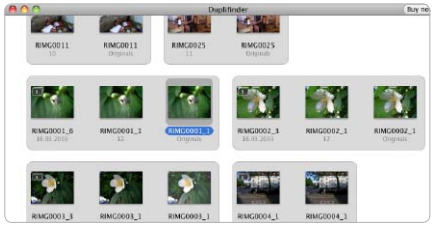
Note: 2,8 befriedigend

⊞ Gut per Tastatur oder Apple Remote nutzbar

⊟ Wenig Einstellungsmöglichkeiten

Ab Mac-OS X 10.6

Angenehm im Hintergrund hält sich das Menüleisten-Tool Radium, das Internet-Radio abspielt. Per Drag-and-drop importiert man Senderlisten aus iTunes, ein Suchfenster greift auf eine Online-Datenbank zu. Favoriten kann man speichern, die Steuerung per Tastenkombination, Apple Remote und die Medientasten ist möglich. Ein Equalizer ist integriert. Abo-Radiosender wie Sirius werden unterstützt, sind aber nur für US-Bürger nutzbar. *sw*



Duplifinder 2.0

Zeigt doppelt vorhandene Fotos in iPhoto

Haystack Software, www.haystacksoftware.com

Preis: US$ 7

Note: 2,8 befriedigend

⊞ Einfache Bedienung, erkennt umbenannte Fotos

⊟ Suchkriterien fest vorgegeben

Ab Mac-OS X 10.5

Auf das Auffinden doppelt vorhandener Fotos ist Duplifinder spezialisiert. Nach dem Programmstart durchsucht das Tool die iPhoto-Bibliothek und listet doppelt oder mehrfach vorhandene Fotos auf. Dabei berücksichtigt es nur die Bilddateien selbst und findet auch Bilder mit anderem Namen oder geänderten Metadaten. In einer Browseransicht kann man die zu löschenden Bilder auswählen oder gleich alle Duplikate in den Papierkorb legen. *sw*

MplayerX 1.0.2

Kostenloser Video-Player

Zobngyao Qu, www.mplayerx.org

Preis: Freeware

Note: 2,9 befriedigend

⊞ Gute Formatunterstützung, einfache Bedienung

⊟ Keine Playlists, hohe CPU-Last

Ab Mac-OS X 10.6, App Store

Der kostenlose Video-Player MplayerX basiert auf den Open-Source-Programmen mplayer und ffmpeg und bietet eine moderne, an den Quicktime Player angelehnte Oberfläche. Auch nicht von Quicktime unterstützte Videos wie MPEG-2 und AVCHD kann das Tool abspielen. Über eine Schwebepalette kann man Eigenschaften wie Helligkeit, Schärfe und Kontrast ändern, auch die Eingabe einer URL ist möglich. DVDs unterstützt er aber nicht. *sw*

Mail Tabs 0.5

Erweitert Mail um Tab-Funktion

Leonid Komarovsky, simplicity.fm/mailtabs/

Preis: Freeware

Note: 3,1 befriedigend

⊞ Rüstet Tab-Funktion nach, speichert offene Tabs

⊟ Deinstallation umständlich, deaktiviert Fenster

Ab Mac-OS X 10.6

Nach der Installation von Mail Tabs, erhält Apple Mail die Unterstützung von Tabs. Wie bei Safari und Firefox kann man offene Mails in einer Leiste verwalten, Nachrichten beantworten und E-Mails erstellen. Beendet man Mail, merkt sich das Tool die geöffneten Nachrichten und listet sie erneut auf. Die Tab-Funktion ist aber zu primitiv, so kann man Tabs nicht im Hintergrund öffnen und nach der Installation keine separaten Fenster nutzen. *sw*

Neues für das iPhone

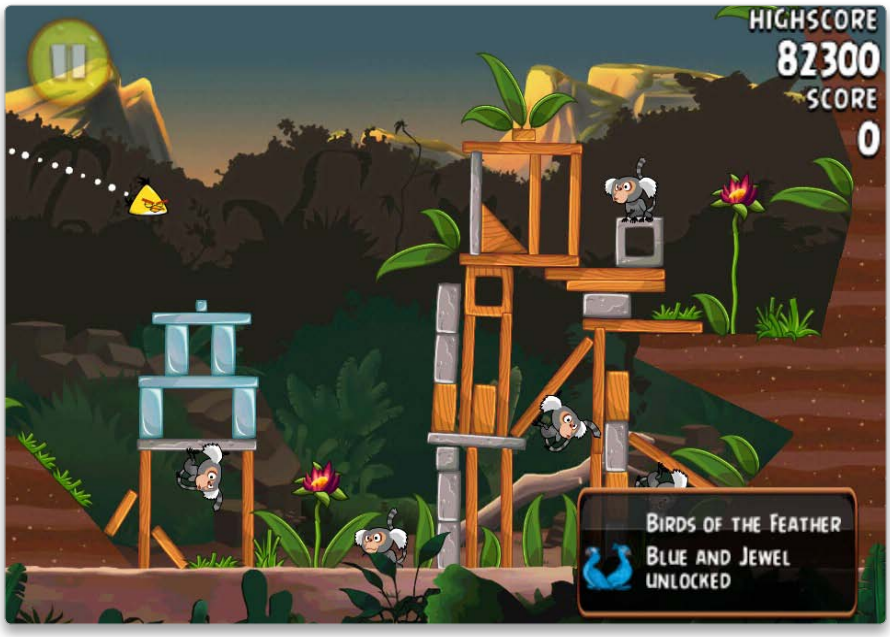
Das iPhone begleitet seinen Besitzer meistens den ganzen Tag und muss deshalb auch entsprechend vielseitig sein. Es ist Aufgabenplaner, Navigator, Alleinunterhalter und vieles mehr. Wir suchen die Apps heraus, mit denen Sie Ihren Alltag erleichtern und verschönern können

Angry Birds Rio

Die zornigen Vögel hat es nicht ganz freiwillig nach Rio verschlagen: Im April kommt der Animationsfilm „Rio“ von Blue Sky (Ice Age, Robots) in die Kinos, der sich um entführte seltene Vögel und ihre Abenteuer auf der Flucht vor den Schmugglern dreht. Da liegt es nahe, das derzeit populärste Spiel für mobile Geräte Angry Birds in die Promotion einzuspannen. So versuchen diesmal die Vögel, von ihrer Schleuder aus, nicht die Bauten diebischer Schweine zu zerlegen und diese von der Bildfläche zu bomben, sondern katapultieren sich auf die Holz-, Glas- und Steintürme der Schmuggler und befreien so die gefangenen Vögel aus ihren Käfigen. Hier gibt es neue Elemente wie von der Decke hängende Lampen, die potenziell den Weg versperren. Eine zweite Episode führt die zornigen Vögel in den Dschungel, in dem Affen die zu zerstörenden Gegner sind – weitere Episoden kündigt Rovio in der App für Mai, Juli, Oktober und November an.

Die Spielidee des Physikpuzzles bleibt die gleiche und sorgt für großes Vergnügen und macht nach wie vor süchtig – auch wenn man bereits das Original und den Ableger Angry Birds Seasons rauf- und runtergespielt hat. Die Grafik hat sich gegenüber dem Vorgänger deutlich verbessert, was nicht zuletzt dem Partner Blue Sky Studio zu verdanken sein dürfte. In den ersten beiden Episoden stellt Rovio insgesamt 60 Level bereit, Kurzweil bis zum Filmstart ist angesagt.

Angry Birds Rio ist eine gelungene Fortsetzung des erfolgreichen iPad- und iPhone-Spiels. Allenfalls die beim Start auf 60 begrenzte Level-Anzahl trübt den Gesamteindruck ein klein wenig. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist jedoch klasse. *Peter Müller*



Auch in dieser Variation verliert Angry Birds nicht von seiner Faszination. Mit der Rio-Variante kommen neue Spielelemente und verbesserte Grafiken auf das iPhone.

iPhone-Klassiker mit Film-Anlehnung

Rovio Mobile, rovio.com.com

Preis: € 0,79

Note: 1,4 sehr gut

⊞ Bewährtes Spielprinzip, verbesserte Grafik

⊟ Zum Start nur 60 Level freigeschaltet

Alternative: Angry Birds, Blockshooter

Mehr Apps finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPhonewelt 3/2011

Info **www.iphonewelt.de/shop**

⊙ Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu einigen der hier vorgestellten Apps.

Spiegel Online

Praktische Lese-App für die Nachrichtenseite

Spiegel Online, www.spiegel.de

Preis: Kostenlos

Note: 1,8 gut

⊞ Gut angepasste Darstellung

⊟ Fotos nicht Retina-aufgelöst

Alternative: Webseite m.spiegel.de

Offizielle App der beliebten Nachrichtenseite. Gut für das iPhone angepasst und deshalb eine tolle Ergänzung zur Webansicht auf dem iPhone. Alle Themen sind so dargestellt, dass sie sich gut in das verkleinerte Layout einfügen. Zusätzlich kann man direkt durch die einzelnen Ressorts stöbern und Artikel auch für späteres Offline-Lesen herunterladen. Fotogalerien und manche der Teaser-Kästen kann man iPhone-typisch per Wischgeste durchblättern. *pw*

Light Trac

Sonnenrechner für Fotografen

Rivolu, www.lighttracapp.com

Preis: € 3,99

Note: 2,0 gut

⊞ Bestimmt den Sonnenstand

⊟ Relativ teuer, keine Wetterangaben

Alternative: Keine bekannt

Das Werkzeug hilft Fotografen und Kameraleuten, den Sonnenstand an einem beliebigen Ort und zu einer frei gewählten Zeit zu bestimmen. Hinzu kommen Angaben zu Winkel und Höhe. Auch für den Mond kennt das Programm die entsprechenden Details und gibt zusätzlich Datum und Uhrzeit für den nächsten Vollmond und Neumond an. Ebenfalls aufgeführt sind die Zeitpunkte der Morgen- und Abenddämmerung an einem beliebigen Tag und Ort. *ol*

Max and the Magic Marker

Originelles Jump-n-Run mit Rätselanstrich

EA, eamobile.com

Preis: € 1,59

Note: 1,9 gut

⊞ Viele gute Ideen, originelles Prinzip

⊟ Teilweise leicht frustrierend

Alternative: Diverse Jump-and-Runs

Jump-and-Run mit vielen kreativen Elementen. Hier kann der Spieler selbst in die Spielewelt eingreifen und Objekte hineinzeichnen. Besonderheit ist der magische Stift, mit dem man Objekte in das Spiel hineinmalen kann und muss. Damit malt man Treppen für die Spielfigur Max, baut Brücken oder zerschmettert Feinde mit herabfallenden Pinselstrichen. Etwas frustrierend: Scheitert der Spieler an einem Hindernis, beginnt das Level stets von vorn. *pw*

Money IQ

Money iQ erfasst private Einkünfte und Ausgaben und präsentiert die Zahlen übersichtlich. Um den Funktionsumfang zu verstehen und nutzen zu können, muss sich der Benutzer aber erst in das Programm einarbeiten. Sind jedoch alle regelmäßigen Einkünfte und Fixkosten eingegeben, ist die Darstellung und Handhabung übersichtlich. Mit wenig Aufwand fügt man weitere Einträge, Notizen, Fotos oder eine GPS-Ortung hinzu. *ol*

iPhone-App zur Finanzverwaltung

Seprasoft, www.moneyiqapp.com

Preis: € 3,99

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Ansprechendes Design, viele Optionen

⊟ Nur Englisch, Einrichtung nicht sehr intuitiv

Alternative: Ausgaben Tool, Meine Ausgaben

Money IQ ist übersichtlich, benötigt aber etwas Einarbeitung, um alle Funktionen zu verstehen.

Shorts & Updates

NICHTLUSTIG Doch! Die offizielle App zur beliebten Comic-Reihe bringt die suizidalen Lemminge und die tolpatschigen Yetis auf das iPhone. Alle Comics gratis anschauen. **KOSTENLOS (SPENDE), NOTE 2,2**

LIQUA POP Das Ziel des netten, einfachen Spiels ist es, gleichfarbige Wassertropfen zu großen Blasen zum Platzen zu bringen. So räumt der Spieler dem Frosch den Weg frei. **€ 1,59, NOTE 2,7**

GENIUS SCAN+ macht das iPhone zum Scanner für Dokumente. Die App passt die Perspektive automatisch an, um das Bild zu begradigen. Das Ergebnis sichert man als Bild oder versendet es beispielsweise als PDF-Datei per E-Mail oder Dropbox. Praktischer Helfer. **€ 2,39, NOTE 2,1**

Top-Apps für das iPad

Spiele und Hilfsprogramme für das iPad funktionieren nur dann gut, wenn sie konsequent an die Touch-Bedienung angepasst sind. Schnelle Umsetzungen von Mac-Programmen oder Konsolenspielen scheitern meist. Wir zeigen in jeder Ausgabe die interessantesten Apps für Ihr iPad

Vorlagen für Pages

Pages für das iPad liefert nur rund ein Dutzend Stil- und Textvorlagen für Briefe und andere Dokumente mit. Mit Vorlagen für Pages kann man diese Zahl vervielfachen. Hier gibt es etliche Kategorien die jeweils zahlreiche Vorlagen enthalten – darunter in erster Linie Textbeispiele statt Stilvorlagen. Mehr als 800 Vorlagen sollen es insgesamt sein. In der App selbst navigiert man durch die Menüs und erhält eine Vorschau der Vorlage. Mit einem Tipp auf „In Pages öffnen“ springt die Textverarbeitungs-App auf und importiert die Vorlage. Es gibt dabei Muster unter anderem für private und berufliche Angelegenheiten, Verträge, Reden und sogar Rezepte. Die einzelnen Bereich sind teils bis in die kleinste Möglichkeit heruntergebrochen. So gibt es beispielsweise sogar eine Beispielrede für die „Kandidatur zur Jugendleitung in einem Verein“.

Dies wird kaum jemand im Alltag benötigen und besonders diese speziellen Vorlagen klingen stilistisch sehr bieder und trocken. Für andere Bereiche gibt es dagegen sehr nützliche Beispiele. Kündigungen, Mahnungen und andere Helfer sind pragmatisch formuliert und können durchaus eine Hilfe sein, wenn man keine Übung in solchen Dingen hat. Vorlagen für Pages bietet Hilfe bei Mietangelegenheiten, dem Autoverkauf und anderen Dingen, in denen man normalerweise nicht gut geübt ist.

Da ist es auch kein Beinbruch, dass die „Designvorlagen“ teilweise etwas zu sehr nach den mit Word designten Klischee-Partyeinladungen von vor zehn Jahren aussehen. Insgesamt ein guter Helfer für Menschen, die bei Korrespondenzen unsicher sind. Etwas mehr Klasse statt Masse wäre hier aber ein deutlicher Gewinn und würde die nützliche App auch zu einer guten machen. *Patrick Woods*

Vorlagen für Pages liefert mehrere Hundert Musterschreiben und Designvorlagen. Viele davon sind unnötig, einige darunter können jedoch durchaus praktisch sein.

Hunderte Textvorlagen für Pages

Appsmaker, www.appsmaker.com

Preis: € 2,99

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Enorm viele Vorlagen und Musterbriefe

⊟ Design/Stil der Vorlagen teils etwas altbacken

Alternative: Keine bekannt

Mehr Apps zum iPad finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPadwelt 3/2011

Info www.macwelt.de/shop

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu einigen der hier vorgestellten Apps.

World Series of Poker HD

Gut umgesetzte Pokersimulation

Glu, www.wsopmobile.com

Preis: € 2,39

Note: 1,7 gut

⊕ Mehrere Spieloptionen

⊖ Turnier-Re-buy kostet 0,79 Euro

Alternative: Keine bekannt

Schön umgesetzte Poker-App. Hier gibt es diverse On- und Offline-Spielmodi. Egal ob Poker-Anfänger oder passionierter Hobby-Spieler, die App besticht durch ihr ansprechendes Game-Design und Spielvergnügen. World Series of Poker Hold'em bringt den Spieler zu authentischen Austragungsorten. Einziger Nachteil: Wer eines der virtuellen Turniere verliert, muss sich für reale 79 Cent per In-App-Zahlung eine zweite Chance erkaufen. *ol*

Tvister

Übersichtliche Gratis-TV-Zeitschrift

Telekom, www.tvister.de

Preis: Kostenlos

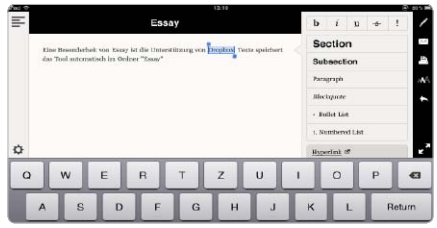
Note: 2,7 befriedigend

⊕ Schnelle Übersicht, einfache Oberfläche

⊖ Keinerlei Einstellmöglichkeiten

Alternative: TV Spielfilm HD

Dieser digitale Programmführer bietet die wichtigsten Funktionen einer elektronischen TV-Zeitschrift. In einer einfachen Matrix scrollt man horizontal und vertikal durch das Programm. Einfache Filter bestimmen den angezeigten Zeitpunkt. Die TV-Daten von Tvister stammen von „TV Digital". Leider nimmt der Teil des Fensters mit den TV-Tipps zu viel Platz ein. Zudem kann man nicht einstellen, welche Sender man in der Übersicht angezeigt bekommt. *pw*



Essay

Texteditor mit Formatierungen

Dirk Holtwick, www.essayapp.com

Preis: € 2,39

Note: 2,6 befriedigend

⊕ Dropbox, Formatierungen und Weblinks

⊖ Schriftart fest vorgegeben, keine Bilder

Alternative: Pages

Essay kann Texte automatisch über den Webdienst Dropbox sichern. Die Oberfläche ist modern, übersichtlich und bietet Textformatierungen. Die Zeichenzahl des Textes blendet die App bei Bedarf ein, man kann einen Text als E-Mail versenden, per iTunes auf einen Rechner übertragen oder ausdrucken. Problematisch ist vor allem die Bearbeitung eines Essay-Dokumentes am Desktop. So zeigt Word die farbigen Markierungen von Essay nicht an. *sw*

My Taxi

Mit dieser App kann der Benutzer ohne Anruf einfach und direkt ein Taxi bestellen und sich sogar im Vorfeld den Fahrpreis errechnen lassen. Dank Ortung kann man seinen Standort direkt bestimmen lassen. Bislang verfügbar in Hamburg, München, Köln und Bonn. Im April folgt Berlin und ab Mai ist Frankfurt mit von der Partie. Praktischer Service für Nachtschwärmer und Nutzer, die viel unterwegs sind. *mab*

Praktischer Taxirufdienst

Intelligent Apps, www.mytaxi.net

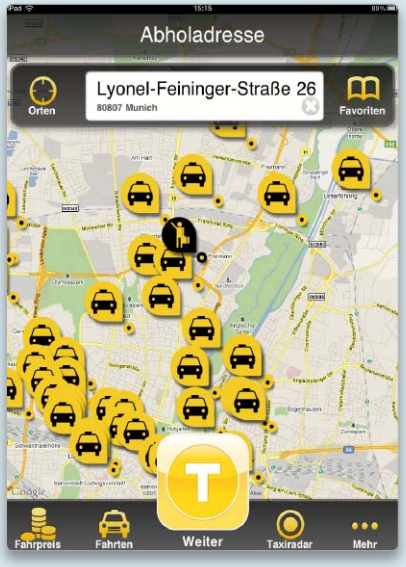
Preis: Kostenlos

Note: 1,2 sehr gut

⊕ Einfach, zeigt Taxistandort an

⊖ Zahl der Städte, Oberfläche der App

Alternative: Call a Taxi



My Taxi zeigt die Standorte von Taxis in der Umgebung.

Shorts & Updates

FLICK KICK FOOTBALL Hier geht es um die hohe Kunst des Balltretens: Die direkten Freistöße auf das Tor. Man schlenzt den Ball um Pappfiguren herum ins Tor. Viele Spielmodi sorgen für Abwechslung, Updates bringen gelegentlich neue Inhalte. **€ 0,79, NOTE 1,8**

PKW.DE HD Die App der (nach eigenem Bekunden) drittgrößten deutschen Gebrauchtwagenbörse ist die erste echte iPad-App für Autosuchende. Leider ist sie durch ständige Abstürze fast unbrauchbar. **KOSTENLOS, NOTE 5,0.**

EQU Musik-Player mit gut konfigurierbarem Equalizer, der direkt auf die iPod-Bibliothek zugreift. Per Fingerdruck verschiebt man eine Frequenzkurve. Die Systemlast des Players ist relativ hoch, das führt bisweilen zu Verzerrungen. **€ 2,39, NOTE 2,3**

2 x Macwelt testen

für nur 9,90 Euro!

ÜBER 18% GESPART

Ihre Abovorteile:

- ➜ Versandkostenfrei
- ➜ Jederzeit kündbar
- ➜ Vorzugspreis
- ➜ Keine Ausgabe verpassen!

Jetzt alle Ausgaben im Macwelt-App-Kiosk erhältlich!

Macwelt gehört dazu!

Ihr Geschenk:

Microfaser-Tuch *für Ihr* Macbook!

Schmeichelweiches Tuch zur Reinigung und Abdeckung
Mit diesem hervorragenden Utensil können Sie schonend Bildschirm und Gehäuse reinigen und im Ruhezustand oder nach dem Ausschalten die Tastatur abdecken.

Material Microfaser, Maße ca. 30 x 13 cm.

Gleich bestellen! Online gehts am schnellsten:
www.macwelt.de/shopcode

Shop-Code M143
Shopcode merken für Online-Bestellung

Oder hier bestellen:

Bestellhotline:
Mo-Fr 8 - 20 Uhr
0180/5 72 72 52 - 248*
Fax:
0180/5 72 72 52 - 377
E-Mail:
shop@macwelt.de

*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 € pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 € pro Minute

MACWELT erscheint im Verlag IDG Magazine Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Handelsregister München, HRB 99110, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch MACWELT Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Tel. 0 180/5727252 - 248*, eMail: shop@macwelt.de

Ihr Geschenk-Gutschein

☑ Ja, bitte schicken Sie mir 2 Ausgaben Macwelt für nur 9,90 Euro. **Ein Streicheltuch erhalte ich gratis dazu.** Wenn ich innerhalb zwei Wochen nach Erhalt des ersten Heftes nichts von mir hören lasse, beziehe ich die Macwelt zum Vorzugspreis von nur 70,80 Euro/Jahr weiter. Die Versandkosten übernehmen Sie für mich. Ich gehe kein Riskio ein: nach dem Testzeitraum kann ich den Bezug jederzeit beenden. Das Geld für bezahlte und noch nicht gelieferte Ausgaben erhalte ich zurück. Angebot gültig bis 30.06.2011, innerhalb der EU und der Schweiz und nur wenn Sie nicht innerhalb der letzten 6 Monate die Zeitschrift abonniert haben. Lieferung solange Vorrat reicht. Preise inkl. Porto und Verpackung. Auslandspreise auf Anfrage.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass die IDG Magazine Media GmbH und ihre Partner mich per E-Mail über interessante Vorteilsangebote informieren.

Schriftliche Bestellung an: MACWELT Kundenservice, Postfach 810580, 70522 Stuttgart

Name/Vorname | Geburtsdatum

Straße/Postfach

PLZ/Ort

Tel.-Nr. | E-Mail

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ bargeldlos und bequem per Bankeinzug ☐ per Rechnung

Kto-Nr. | Bank/BLZ

Datum/Unterschrift

11MW143AM

Geräte im Test

14 aktuelle Notebook-Platten folgender Hersteller stellen sich dem Macwelt-Testcenter

- Hitachi
- Samsung
- Seagate
- Toshiba
- Western Digital

© Albert Schleich, Fotolia

Platz im Grünen

Speicherplatz kann man nie genug haben. Die Video- und MP3-Sammlung wächst ständig, und wer kreativ arbeitet und Audio- oder Video-Projekte erstellt, der stößt schnell an die Grenzen der Festplatte. Wir testen aktuelle Notebook-Platten bis zu einer Kapazität von einem Terabyte

Kaufempfehlung & Fazit

Wer auf ein paar Minuten Akku-Laufzeit verzichten kann, sollte eines der schnellen 7200er Laufwerke ins Auge fassen. Wen längere Wartezeiten beim System- und Programmstart nicht stören, der kommt in den meisten Fällen auch mit einem 5400er Laufwerk zurecht

Insgesamt schneidet Toshibas MK7559GSXP am besten ab. Die Platte bietet einen gelungenen Kompromiss aus hoher Kapazität, guten Datenraten, niedrigem Stromverbrauch, geringer Geräuschentwicklung und günstigem Preis. Wer die höchst mögliche Geschwindigkeit benötigt, kommt an der Western Digital Scorpio Black nicht vorbei. Sie ist derzeit das schnellste magnetische Notebook-Laufwerk am Markt. Nur SSDs sind noch schneller.

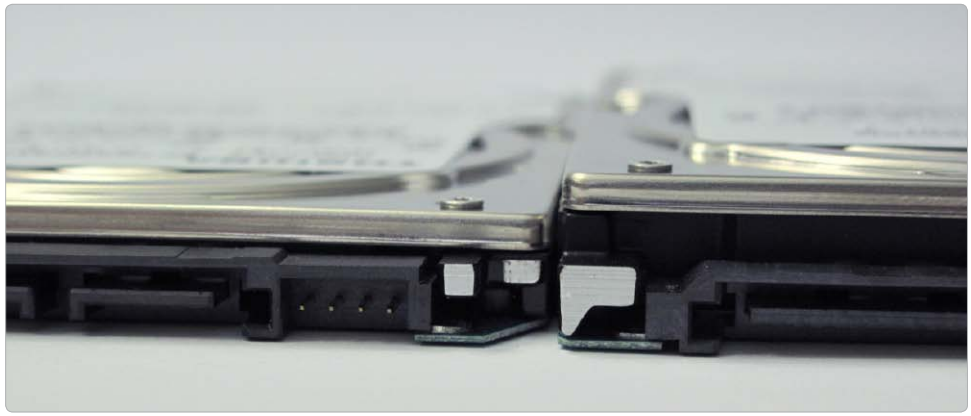
EINSTEIGER Toshiba MK7559GSXP 750 GB

PROFIS Western Digital Scorpio Black 750 GB *Christian Möller*

Der Austausch der internen Festplatte in den Macbook- und Macbook-Pro-Modellen ist gar nicht so schwer. Je nach Mac-Modell ist das in ein paar Minuten erledigt. Voraussetzung ist jedoch das richtige Werkzeug. Neben einem kleinen Kreuzschlitzschraubendreher benötigt man auch Spezialschraubendreher vom Typ Torx (T6 und T8). Wer sich den Umbau nicht zutraut, kann ihn auch vom autorisierten Apple-Fachhändler erledigen lassen.

Vor dem Austausch sollte man zur Sicherheit ein Backup des kompletten internen Laufwerks machen. Um die Daten von der alten Platte auf die neue zu überspielen, ist ein externes Firewire- oder USB-Gehäuse nützlich (siehe Test in dieser Ausgabe, Seite 70). Damit kann man die alte Platte zudem als mobilen Datenspeicher weiterverwenden. Die Daten lassen sich auch von einem Time-Machine-Backup wiederherstellen. Dazu muss man das System jedoch vorher von der Original-CD/DVD frisch auf die neue Festplatte installieren und anschließend alle System-Updates von Apple herunterladen. Mit einer Cloning-Software (zum Beispiel „Carbon Copy Cloner“) kann man sich das ersparen, denn diese legt eine exakte Kopie des alten Systems inklusive aller System-Updates, Benutzer, Daten und installierter Programme auf der neuen Platte an.

Ein Problem ergibt sich allerdings mit der Boot-Camp-Partition, sofern man Windows per Boot Camp auf dem Mac benutzt. Derzeit gibt es keine funktionierende Lösung, um die Boot-Camp-Partition auf eine neue Platte zu kopieren. Hier muss man entweder Windows per Boot Camp neu installieren oder eine Virtualisierung (z.B. Parallels oder Fusion) benutzen, um die Boot-Camp-Daten als virtualisiertes System unter Mac-OS X weiter zu benutzen.



© Macwelt

Die Bauhöhe macht den Unterschied: Platten mit einem Terabyte Kapazität (im Bild rechts) sind 12,5 Millimeter hoch und passen nicht in alle Macs.

Kapazität ist Trumpf

Bei der Wahl der richtigen Notebook-Platte dürfte für die meisten Anwender die Kapazität das entscheidende Kriterium sein. Aktuell sind Laufwerke mit 640 oder 750 Gigabyte Kapazität. Auch Apple setzt in seinen aktuellen Macbook-Pro-Modellen Festplatten mit maximal 750 Gigabyte Kapazität ein.

Drei im Test vertretene Hersteller bieten zudem auch Laufwerke mit einem Terabyte (1000 Gigabyte) an. Diese kommen allerdings mit einer höheren Baugröße, damit eine zusätzliche Magnetscheibe Platz findet. Statt 9,5 sind sie 12,5 Millimeter hoch. Dadurch passen sie nicht in alle Mac-Modelle. Wir testen sie erfolgreich in Macbook-Pro-Modellen, die mit dem Aluminium-Unibody-Gehäuse kommen (ab Oktober 2008). Hier hat Apple genug Platz für 12,5-Millimeter-Festplatten gelassen. Auch im aktuellen weißen Macbook sollen die hohen Platten laut Anwenderberichte passen.

Im weißen Macbook-Modell (Baujahr vor Ende 2009) finden diese Laufwerke jedoch keinen Platz. Ebensowenig in den Macbook-Air-Modellen. Auch der Mac Mini muss mit maximal 9,5 Millimeter hohen Laufwerken auskommen. Das gilt sowohl für das alte, als auch das neue Mac-Mini-Design.

Geschwindigkeit

Bauartbedingt sind 2,5-Zoll-Festplatten für den mobilen Einsatz langsamer als die großen 3,5-Zoll-Desktop-Brüder, die man in stationären Computern benutzt. Dank gesteigerter Umdrehungszahl, hoher Datendichte und größerem Cache-Speicher ist der Abstand zu den Desktop-Laufwerken aber nicht mehr so groß.

Das mobile Lager teilt sich in zwei Gruppen: Laufwerke mit 5400 Umdrehungen pro Minute und solche mit 7200 Umdrehungen pro Minute. Grundsätzlich liefern letztere höhere Datenraten und etwas niedrigere Zugriffszeiten. In der Praxis macht sich das durch einen schnelleren Systemstart und kürzere Wartezeiten beim Laden von Programmen, wie zum Beispiel Word oder Photoshop bemerkbar. Nachteile der 7200er Laufwerke sind eine höhere Geräuschentwicklung und ein höherer Stromverbrauch.

Hybridfestplatte mit Flash

Die Seagate Momentus XT wartet als einziger Vertreter im Test mit einer Besonderheit auf. Sie arbeitet nach dem Hybrid-Prinzip. Zusätzlich zu den Magnetscheiben ist die Platte mit vier Gigabyte Flash-Speicher ausgestattet. Der Controller des Laufwerks überwacht die Lesezugriffe und kopiert Sektoren, die besonders häufig gelesen werden, automatisch in den Flash-Bereich. Daraus lassen sie sich beim nächsten Zugriff deutlich schneller lesen.

Der Anwender muss sich um diesen Vorgang nicht kümmern und auch das Betriebssystem bekommt davon nichts mit. Die Platte entscheidet vollkommen eigenständig, welche Sektoren über den Flash-Speicher gespiegelt werden. Schreibzugriffe gehen hingegen immer direkt auf die Magnetscheiben.

In der Praxis macht sich dieses Hybrid-Verfahren vor allem beim Systemstart bemerkbar. Beim allerers-

Auf Macwelt-CD

Als Service finden Sie die detaillierten Ergebnisse der wichtigsten Leistungstests als PDF-Datei auf der Heft-CD.

Mehr Platz dank Advanced Format

Advanced Format, kurz: AF nennt sich ein neuer Standard, der von Western Digital eingeführt und im März 2010 verabschiedet wurde. Inzwischen hat sich AF flächendeckend bei allen Herstellern durchgesetzt

Bisherige Laufwerke verwendeten stets Sektorgrößen von 512 Byte. Zwischen den Sektoren bleibt immer eine Lücke auf dem magnetischen Material, in der Zusatzinformationen für die Fehlerkorrekturmaßnahmen untergebracht sind. Das AF-Verfahren vergrößert nun die Sektoren auf 4096 Byte. Dementsprechend fallen wesentlich weniger Lücken an, die Menge der Nutzdaten wird dadurch größer.

AM MAC PROBLEMLOS Während Windows XP Probleme mit der neuen 4K-Sektorgröße hat, müssen sich Mac-Anwender über diesen Umstand keine Gedanken machen. Mac-OS X handhabt AF-Laufwerke zumindest ab der Version 10.4 (Tiger) problemlos.

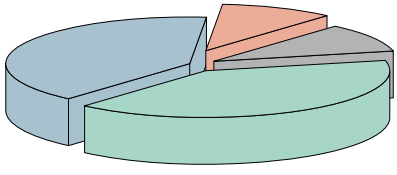
Notebook-Festplatten – Ausstattung und Bewertung

Modell	Toshiba MK7559GSXP	Toshiba MK1059GSM	Western Digital Scorpio Blue 1TB	Western Digital Scorpio Black 750GB	Seagate Momentus 5400.7 640GB	Western Digital Scorpio Blue 750GB
	Macwelt Testsieger			Macwelt Qualitätstipp		
Preis	€ 65	€ 80	€ 90	€ 90	€ 60	€ 70
Preis pro Gigabyte	€ 0,09	€ 0,08	€ 0,09	€ 0,12	€ 0,09	€ 0,09
Gesamtwertung	**2,2 gut**	**2,2 gut**	**2,2 gut**	**2,2 gut**	**2,3 gut**	**2,3 gut**
Einzelwertungen						
Leistung (40 %)	2,7	2,7	2,7	2,3	2,8	2,7
Ausstattung/Kapazität (40 %)	1,8	1,5	1,5	1,8	2,0	1,9
Handhabung (10 %)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Ergonomie/Verbrauch (10 %)	2,3	2,7	3,2	3,9	2,1	3,0
Einzelwertungen	⊞ Niedriger Stromverbrauch, hohe Schreibrate, sehr leise	⊞ Hohe Kapazität, gute Datenraten	⊞ Hohe Kapazität, gute Datenraten	⊞ Schnellste Platte im Test, kurze Zugriffszeit	⊞ Sehr leise	⊞ Allgemein gute Datenraten
	⊟ Mäßige Zugriffszeit	⊟ Durch 12,5 mm Bauhöhe nicht überall einsetzbar	⊟ Durch 12,5 mm Bauhöhe nicht überall einsetzbar, langsame Zugriffszeiten	⊟ Hoher Stromverbrauch, hoher Preis	⊟ Langsame Zugriffszeiten	⊟ Langsame Zugriffszeiten
Technische Angaben						
Kapazität laut Hersteller in GB	750	1000	1000	750	640	750
Kapazität formatiert in GB	749,18	999,2	999,2	749,18	639,17	749,18
Technologie	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording
Umdrehungen pro Minute	7200	5400	5400	7200	5400	5400
Cache in MB	8	8	8	16	8	8
Schockfestigkeit in G (im laufenden Betrieb)	400	400	350	350	350	350
Schockfestigkeit in G (aus)	900	900	1000	1000	1000	1000
Herstellergarantie in Jahren	3	3	3	5	3	3
Bauhöhe in mm	9,5	12,5	12,5	9,5	9,5	12,5
Gewicht in Gramm	102	148	150	115	100	150

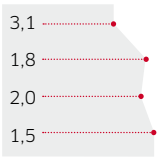
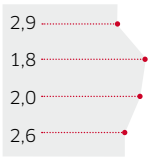
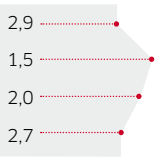
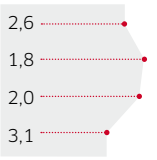
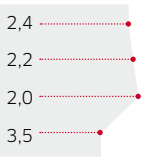
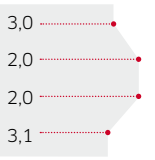
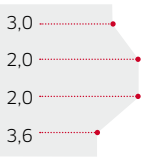
Info: Hitachi www.hitachigst.com, Samsung www.samsung.de, Seagate www.seagate.com, Toshiba www.toshiba.de, Western Digital www.wdc.com

So testet Macwelt

Testumgebung Um die maximalen Datenraten zu messen, bauen wir die Festplatten in einen Mac Pro, 2,0 Gigahertz mit Mac-OS X 10.6.7 ein. Die Ergebnisse der Praxistests ermitteln wir mit einem Macbook Pro mit 2,8 Gigahertz Intel Core 2 Duo unter Mac-OS X 10.6.7. Die Leistungsfähigkeit einer Festplatte bewerten wir anhand verschiedener Tests. Der Lowlevel-Benchmark lotet die maximale Leistungsfähigkeit der Festplatten mit möglichst wenig Betriebssystem-Overhead ohne Cache aus. Damit lassen sich die Angaben in den Datenblättern der Hersteller überprüfen. Um die Performance der Laufwerke in der Praxis zu untersuchen, duplizieren wir im Finder einen Ordner, der insgesamt 380 Megabyte Daten enthält. Darunter sind auch über 4000 sehr kleine Dateien. Daneben messen wir die Boot-Zeit aus dem Kaltstart, die Startzeit von Microsoft Word und die Zeit zum Ausschalten des Systems.



Testbewertung Die Gesamtnote setzt sich aus vier Einzelnoten zusammen. Die Kapazität und sonstige Ausstattung gehen zu 40 Prozent in die Note ein. Sämtliche Geschwindigkeitsmessungen fließen in die Leistungsnote (40 Prozent) ein. Lautheit und Stromverbrauch gehen mit jeweils 10 Prozent in die Gesamtnote ein.

Hitachi Travelstar 5K750	Seagate Momentus 5400.7 750GB	Samsung Spinpoint MT2	Seagate Momentus 7200.5 750GB	Samsung Spinpoint MP4	Seagate Momentus XT 500GB	Western Digital Scorpio Blue 640GB	Samsung Spinpoint M7E
€ 72	€ 75	€ 75	€ 90	€ 55	€ 60	€ 63	€ 50
€ 0,10	€ 0,10	€ 0,08	€ 0,10	€ 0,09	€ 0,18	€ 0,10	€ 0,08
2,3 gut	**2,3 gut**	**2,3 gut**	**2,3 gut**	**2,4 gut**	**2,4 gut**	**2,5 befriedigend**	**2,6 befriedigend**
							
⊞ Niedriger Stromverbrauch, extrem leise	⊞ Sehr leise	⊞ Hohe Kapazität, gute Datenraten	⊞ Hohe maximale Schreibrate, kurze Zugriffszeit	⊞ Hohe maximale Schreibrate, kurze Zugriffszeit	⊞ Hohe maximale Schreibrate, gute Praxisergebnisse	⊞ Allgemein gute Datenraten	⊞ Niedriger Preis
⊟ Mäßige Ergebnisse in Praxistests	⊟ Langsame Zugriffszeiten	⊟ Durch 12,5 mm Bauhöhe nicht überall einsetzbar	⊟ Hoher Stromverbrauch	⊟ Hoher Stromverbrauch	⊟ Hoher Preis, langsame Zugriffszeiten, hoher Stromverbrauch	⊟ Mäßige Ergebnisse in Praxistests, langsame Zugriffszeiten, laut	⊟ Mäßige Ergebnisse in Praxistests, hörbare Geräuschentwicklung
750	750	1000	750	640	500	640	640
749,18	749,18	999,2	749,18	639,17	499,32	639,17	639,17
Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording	Perpendicluar Recording/SSD Hybrid	Perpendicular Recording	Perpendicular Recording
5400	5400	5400	7200	7200	7200	5400	5400
8	16	8	16	16	32	8	8
400	350	325	350	325	350	350	400
1000	1000	800	1000	900	900	1000	900
3	3	3	3	3	5	3	3
9,5	9,5	12,5	9,5	9	9,5	9,5	9,5
102	115	150	115	119	110	100	105

Alle Abbildungen in der Tabelle © Macwelt

ten Start benötigt die Hybridplatte noch über 43 Sekunden, doch schon beim zweiten Kaltstart messen wir nur noch 37 Sekunden. Damit liefert die Momentus XT den schnellsten Systemstart im Test.

Kompatibilität

Lediglich eine Platte bereitet beim Einsatz in unseren Test-Macs Probleme. Die Samsung Spinpoint M7E mit der Modellbezeichnung HM641JI liefert in allen Tests nur etwa die Hälfte der möglichen Leserate. Die Schreibraten hingegen sind in Ordnung und liegen in einem Bereich, den man von dem Laufwerk erwartet. Wir haken bei Samsung nach und man teilt uns nach einiger Zeit mit, dass es offensichtlich ein Timing-Problem zwischen der Firmware des Samsung-Laufwerks und dem in Mac-OS X integrierten SATA-Treiber gebe. Das betrifft laut Hersteller jedoch nur die Laufwerke, die Samsung bis September 2010 produziert hat. Danach hat der koreanische Hersteller den Chipsatz verändert. Beim Kauf der Samsung-Platte sollte man also darauf achten, ein Modell zu bekommen, das jünger ist als vom September 2010. Das Produktionsdatum ist auf der Oberseite des Laufwerks gut erkennbar aufgedruckt.

Christian Möller
✉ *christian.moeller@macwelt.de*

Geräte im Test

Wir versammeln vier unterschiedliche Festplattengehäuse

- Inxtron/Dinic SK-2500 800+
- Fantec DB-229US
- Fantec MR-25DRE
- Onnto EU-S10 Y

© Onnto

Kleine Gehäuse für große Momente

2,5-Zoll-Festplatten sind wesentlich kleiner und robuster als ihre großen Brüder. Sie eignen sich ideal für mobile Daten oder als Sicherheitsablage für private Bilder und Filme. Wir testen aktuelle Leergehäuse

Der Markt für externe 2,5-Zoll-Festplatten ist auf Einzelplattenlösungen mit USB-2.0-Port ausgelegt. Firewire findet man selten, USB 3.0 kommt erst langsam in Fahrt.

Teilweise bekommt man in diesem Bereich fertige Komplettlösungen günstiger, als wenn man eine interne Festplatte und ein einfaches Gehäuse einzeln kauft. Bei den angesprochenen Speziallösungen ist das anders. Wir haben uns vier unterschiedliche Lösungen am Markt herausgesucht: ein Raid-System für USB 2.0 mit intelligentem Wechselrahmen, ein schnelles Firewire-800-Gehäuse, ein USB-2.0-Gehäuse mit einem echten Schlüssel für die Verschlüsselung und ein sehr preisgünstiges Metallgehäuse für Gelegenheitsanwender.

Fantec DB-229US

Die bei einem Festplatten-Upgrade übrig gebliebene Platte stellt ein ideales Zuhause für Datensicherungen da. Das Fantec DB-229US ist ein dafür passendes Gehäuse. Das Aluminium mit dem schwarzen Relief macht einen guten Eindruck, wobei es jedoch kratzempfindlich ist. Der Einbau geht leicht von der Hand.

Der günstige Preis hat keinen Einfluss auf die Geschwindigkeit. Diese liegt mit maximal 37 Megabyte pro Sekunde (Schreiben/Lesen) in einem guten Bereich. Damit es beim Transport geschützt ist, wird ein Kunstlederetui mitgeliefert.

Fantec MR-25DRE – Raid

Die Anlehnung an die großen Fantec-Raid-Gehäuse ist unverkennbar. Vor dem unbeabsichtigten Öffnen schützt eine Klappe mit Verriegelung. Öffnet man diese, bewegen sich die Platten sofort ein Stück heraus.

Festplattengehäuse Leistungsvergleich

Modell	USB lesen	USB schreiben	Firewire lesen	Firewire schreiben
Einheit	MB/s	MB/s	MB/s	MB/s
inxtron/Dinic SK-2500 800+	37,1	36,5	85,3 [1]	86,7 [1]
Onnto EU-S10 Y	37,5	36,1	– [2]	– [2]
Fantec DB-229US	37,0	35,6	– [2]	– [2]
Fantec MR-25DRE	32,6	29,6	– [2]	– [2]

Anmerkungen: alle Tests mit Hitachi HTS545050B9A300 (500 GB) [1] am Firewire-800-Port gemessen [2] Gerät hat keinen Firewire-Anschluss

© Thomas Bergbold

Das sehr kompakte SK-2500 verschwendet keinen Platz und nimmt als eines der wenigen Gehäuse auf dem Markt auch 12 Millimeter Festplatten auf.

© Thomas Bergbold

Das Fantec DB-229US ist kaum größer als die 2,5-Zoll-Festplatte und benötigt kein Werkzeug zum Öffnen und Tauschen der Platte.

Das MR-25DRE kann die zwei Festplatten auf verschiedene Arten ansprechen. Im Raid-0-Modus werden die Daten im Wechsel auf die zwei Festplatten geschrieben, um die Geschwindigkeit zu erhöhen. Bei Raid 1 werden die Daten parallel auf die zwei Festplatten geschrieben und sind somit doppelt vorhanden. Bei einem Ausfall einer Festplatte sind die Daten der Anderen noch vorhanden. Big: Die zwei Festplatten werden zu einem großen logischen Laufwerk kombiniert.

Es können nur Festplatten mit 9,5 Millimeter Bauhöhe eingesetzt werden. Bei der Geschwindigkeit überzeugt das Raid-Gehäuse nicht. Wir messen unter Raid 1 etwa 31 Megabyte pro Sekunde. Der theoretisch deutlich schnellere Raid-0-Modus bringt nur eine Steigerung auf gut 33 Megabyte pro Sekunde. Ähnlich sieht das im Einzelplattenmodus aus.

inxtron/Dinic SK-2500 800+

SK-2500 800+ ist ein Firewire-800-Gehäuse für Festplatten mit einer maximalen Bauhöhe von 12 Millimetern. Dadurch passen auch Laufwerke mit einem Terabyte Kapazität, die allerdings noch selten sind. Ausgestattet mit zwei Firewire-800- und je einem Firewire-400- und USB-2.0-Anschluss gibt es für jeden Fall die passende Verbindung.

Das Gehäuse ist komplett aus Aluminium gefertigt und hervorragend verarbeitet. Auf der Vorderseite befinden sich Schlitze für die Kühlung. Der Einbau der Festplatte geht leicht von der Hand und ist gut in der deutschen Anleitung beschrieben. Hierzu wird die Festplatte mit den mitgelieferten Schrauben auf einem Aluminiumträger verschraubt, der in das Gehäuse geschoben wird und seinerseits mit Schrauben fixiert wird. Schraubendreher muss man auch hier selbst mitbringen. Auf die Unterseite werden abschließend Gummifüße zum Schutz des Untergrundes geklebt. Mitgeliefert werden Kabel für Firewire 800, Firewire 400 und USB 2.0. Bis auf das USB-Kabel kommen alle in Mac-typischem Weiß.

Die Datenraten entsprechen am Firewire-800-Port mit etwa 85 Megabyte pro Sekunde und am USB-Port mit 37 Megabyte pro Sekunde den Möglichkeiten der Schnittstellen.

Eine Schutzhülle für den Transport und ein Netzteil sind nicht im Lieferumfang enthalten. Für letzteres gibt es aber einen eigenen Anschluss.

Onnto EU-S10 Y – Datensafe

Das Gehäuse von Onnto bietet eine Datenverschlüsselung auf Hardware-Basis. Zum Einsatz kommt ein 256-Bit-AES-Algoritmus, der sehr schwer zu knacken ist. Für die Freischaltung ist ein Schlüssel in Form eines Dongles mit Mini-USB-Anschluss vorgesehen. Am Festplattengehäuse gibt es hierfür eine extra Buchse. Vor dem Anschluss an den Rechner steckt man den Schlüssel in den vorgesehenen Anschluss und verbindet dann die Festplatte mit dem Mac. Eine mehrfarbige LED zeigt den Status: Blau bedeutet

Kaufempfehlung & Fazit

Die Auswahl für Selbstkonfektionierer ist überschaubar, kommt aber in hoher Qualität. Für jeden ist etwas dabei und selbst Speziallösungen wie Raid oder Verschlüsselung werden bedient

Bei unseren vier unterschiedlichen Kandidaten kann man fast nichts falsch machen. Drei der Modelle sind uneingeschränkt empfehlenswert, das Raid-Gehäuse von Fantec enttäuscht leider in der Praxis, da die Festplatten nicht in den Ruhemodus gehen.

⊞ Sehr geringer Stromverbrauch, gute Datenraten, sehr einfache Montage, bei Firewire 800 günstigere Preise als Komplettgeräte

⊟ Aufpreis für Firewire 800

EINSTEIGER Fantec DB-229US

PROFIS Inxtron/Dinic SK-2500 800+, Onnto EU-S10 Y *Thomas Bergbold*

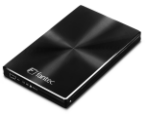
Der Wechselmechanismus des Fantec MR-25DRE ist genial einfach: Klappe öffnen und die Festplatten kommen automatisch ein Stück heraus.

Schlüssel erkannt und Zugriff möglich, blinkend blau steht für Datentransfer und rot signalisiert, dass kein Zugriff möglich ist. Nach dem Anmelden kann man den Schlüssel direkt wieder abziehen, nur beim Formatieren der Festplatte muss er verbunden bleiben.

Der komplexe Verschlüsselungs-Algorithmus arbeitet in Echtzeit. Spürbare Verzögerungen stellen wir nicht fest. Der Zugriff auf die verschlüsselten Daten der Festplatte (inklusive Bootsektor) ist nur in Verbindung mit dem mitgelieferten Dongle möglich. Baut man das verschlüsselte Festplattenlaufwerk aus und verwendet es in einem anderen Gehäuse, ist ein Datenzugriff nicht möglich, wie unsere Tests zeigen. Die maximale Bauhöhe der verwendeten Festplatte darf 9,5 Millimeter nicht überschreiten.Die Geschwindigkeit überzeugt mit gut 37 Megabyte pro Sekunde. Sie liegt damit an den Grenzen der Möglichkeiten von USB 2.0.

Thomas Bergbold
chrisian.moeller@macwelt.de

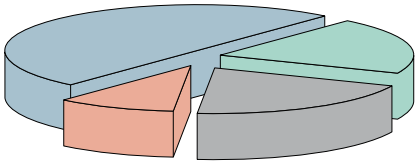
2,5-Zoll-Festplattengehäuse Ausstattung und Bewertung

Hersteller	inxtron/Dinic	Onnto	Fantec	Fantec
	Macwelt Testsieger			
Modell	SK-2500 800+	EU-S10 Y	DB-229US	MR-25DRE
Preis	€ 60, CHF 70	€ 79, CHF 92	€ 9, CHF 11	€ 75, CHF 87
Gesamtwertung	**1,4 sehr gut**	**1,6 gut**	**1,7 gut**	**2,3 gut**
Einzelwertungen				
Leistung (50 %)	1,4	1,6	1,7	2,8
Ausstattung (20 %)	1,4	1,5	1,8	1,7
Handhabung (20 %)	1,6	1,6	1,7	2,0
Ergonomie/Preis (10 %)	1,3	1,7	1,2	2,0
Testurteil	⊞ Sehr gute Datenrate, sehr hochwertiges Gehäuse, zwei Firewire-800-Anschlüsse, auch für 12,5 cm Festplatten	⊞ Sehr gute Datenraten, realer Schlüssel für die Aktivierung der Verschlüsselung, gute Gehäusequalität, hochwertige Transporttasche	⊞ Extrem einfacher Festplatteneinbau, sehr kompaktes Gehäuse, sehr niedriger Preis	⊞ Sehr intelligenter Wechselrahmen, vier verschiedene Festplattenmodi einstellbar
	⊟ keine Transporttasche	⊟ kein Betrieb ohne Verschlüsselung möglich	⊟ Kabel passt nicht mit in die Transporttasche	⊟ Festplatten gehen nicht in den Ruhemodus, niedrige Datenraten
Technische Angaben				
Typ	2,5-Zoll-Leergehäuse	2,5-Zoll-Leergehäuse	2,5-Zoll-Leergehäuse	2,5-Zoll-Raid-Leergehäuse
Kapazität	ohne Platte	ohne Platte	ohne Platte	ohne Platten
maximale Bauhöhe der verwendeten Platten	12,5 mm	9,5 mm	9,5 mm	9,5 mm
Anschlüsse	USB 2.0, Firewire 400, 2x Firewire 800	USB 2.0	USB 2.0	USB 2.0, E-SATA
Sonstiges	Anschluss für Netzteil, Stromschalter	Schlüssel als Dongle, Transporttasche	Transporttasche	Raid-Modi über Schalter, Wechselplatteneinschübe

Info: inxtron/Dinic www.mag.de, Fantec www.fantec.de, Onnto www.higoto.de

Alle Abbildungen in der Tabelle © Hersteller

So testet Macwelt



Testumgebung Für den Test verbinden wir alle Platten mit einem 21,5-Zoll-iMac, 3 GHz mit Core 2 Duo und benutzen sie im harten Redaktionseinsatz. Die Testumgebung ist ein Büro ohne Nebengeräusche und daher absolut ruhig.

Praxistests Die Datentransferraten messen wir mit AJA System Test in mehreren Durchgängen. Die eingesetzte Festplatte ist eine Hitachi 5K500 mit 500 GB Kapazität.

Testbewertung Die Gesamtnote setzt sich aus vier Einzelnoten zusammen: Leistung (50 %), Ausstattung (20 %), Handhabung (20 %) Ergonomie/Preisleistung (10 %)

Macwelt gehört dazu!

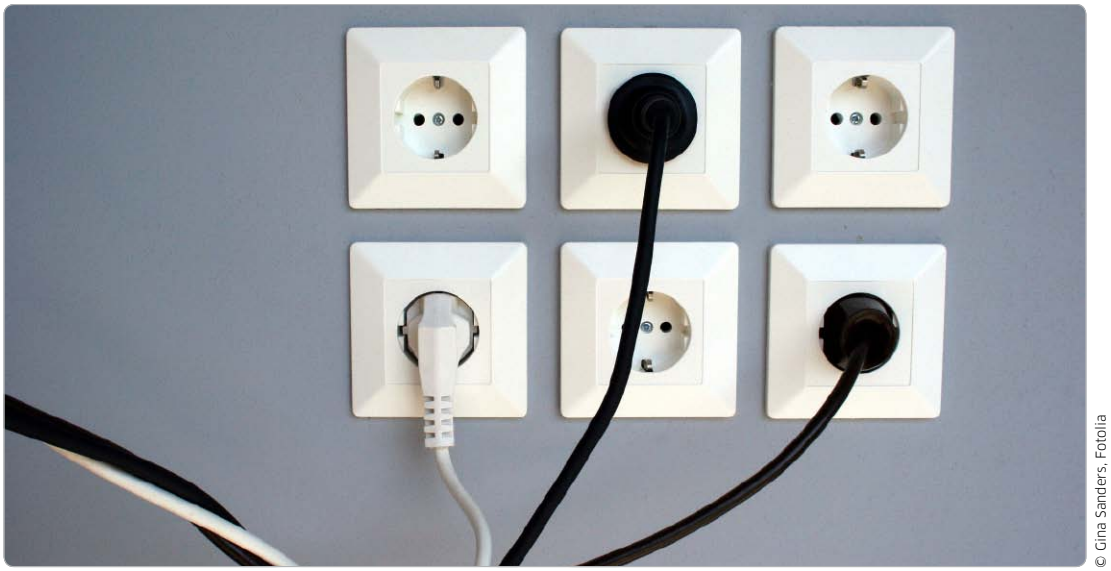
Jetzt im Handel:

Online-Bestellung:

www.macwelt.de/shopcode Shop-Code PA03 Shopcode merken für die Online-Bestellung

Telefon Mo-Fr 8 - 20 Uhr: 0180/5 72 72 52 - 248* · Per E-Mail: shop@macwelt.de

*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute



© Gina Sanders, Fotolia

Netz unter Strom

Um in einer Wohnung oder einem Einfamilienhaus ein kabelgebundenes Netz einzurichten, muss man nicht unbedingt neue Kabel ziehen, denn die Daten lassen sich auch über das Stromnetz senden

Geräte im Test

Wir testen vier Paar der aktuellsten Powerline-Adapter-Generation.

- Devolo dLan 500 AV Plus
- MSI ePower 1000 HD
- Netgear Powerline AV 500
- Trendnet TPL-401E

Das Stromnetz soll schneller werden. Das erhoffen sich zumindest die Anbieter von Powerline-Adaptern, mit denen sich Daten über das Stromnetz übertragen lassen. Wir haben drei Vertreter der neuen Geschwindigkeitsklasse 500 AV sowie einen 1000er-Adapter getestet.

Wenig Netto vom Brutto

Theoretisch unterstützen die Adapter 500 Megabit pro Sekunde, was ungefähr einer Übertragungsrate von knapp 60 Megabyte pro Sekunde entspricht. In unserem Test, der innerhalb einer Wohnung an zwei rund acht Meter auseinander liegenden Steckdosen erfolgt, bekommen wir maximal jedoch 6,2 Megabyte pro Sekunde geliefert. Umgerechnet sind das rund 50 Megabit pro Sekunde. Und das theoretisch schnellste Gerät, der ePower 1000 HD von MSI, entpuppt sich sogar als der langsamste Testkandidat. An die zum Vergleich getestete Gigabit-Ethernet-Verbindung kommt das Stromnetz also bei weitem nicht heran. Zum Surfen im Internet und zum Abspielen von Musik und Filmen (nicht in HD) über das Netz sind die Powerline-Adapter aber ausreichend schnell.

Die Einrichtung unseres Testnetzes mit jeweils zwei Adaptern ist in wenigen Schritten abgeschlossen. Anstecken, mit den mitgelieferten Ethernet-Kabeln die Geräte anschließen, und schon kann es losgehen. Beim Devolo muss zuvor noch der Synchronisationsknopf an beiden Geräten gedrückt werden. Auch die anderen Geräte haben einen entsprechenden Knopf. Drückt man ihn an beiden Adaptern innerhalb der vorgeschriebenen Zeit, wird jeweils eine neue Verschlüsselung generiert. Dabei zeigt sich, dass die Knöpfe bei Devolo und Trendnet einfach zu ertasten sind, da sie deutlich aus dem Gerät hervorstehen. Schwieriger ist es bei Netgear, da sich die Taste nur mit Sichtkontrolle finden lässt, zumindest ist sie jedoch an der Seite des Geräts angebracht. Der Adapter

Powerline-Adapter Leistungsvergleich

Modell	Übertragung zu Time Capsule in MB/s	Übertragung von Time Capsule in MB/s	Durchschnittlicher Stromverbrauch in W
Devolo	4,49	5,70	2,90
Netgear	3,96	5,42	2,61
Trendnet	4,39	6,20	3,22
MSI	2,94	3,31	4,52
Gigabit Ethernet (Vergleichswert)	23,91	40,73	-

von MSI macht es besonders schwer, da es gleich zwei Knöpfe gibt, die beide unten am Gerät sitzen und nicht hervorstehen.

Weder MSI noch Trendnet liefern Software für den Mac mit. Netgear packt dagegen ein Programm für den Mac auf die CD, mit dem sich die Verschlüsselung einstellen lässt. Devolo liefert die Software auf einer Mini-CD aus, die jedoch mit den Einzugslaufwerken nicht kompatibel ist.

Wenig Energie

Wir messen für den am Mac Mini angeschlossenen Adapter den Stromverbrauch während zwei Arbeitstagen. Die Werte in der Tabelle entsprechen dem Durchschnittswert beider Tage. Dabei laufen unter anderem alle Internet-Verbindungen unseres Testrechners über das Stromnetz. Während sich der Verbrauch bei den drei Geräten der Klasse 500 AV um maximal 0,6 Watt unterscheidet, legt der Kandidat von MSI nochmals mehr als ein Watt oben drauf. Außerdem ist das Gerät der einzige Vertreter im Test, der nicht automatisch in den Stromsparmodus geht. Während wir bei Devolo, Netgear und Trendnet keinen messbaren Verbrauch nach dem Ausschalten der an die Adapter angeschlossenen Geräte feststellen können, gelingt dies beim ePower 1000 HD erst, nachdem wir die Standby-Taste an den Geräten gedrückt haben. Der Adapter von Devolo schaltet im Standby-Modus nach kurzer Zeit alle LEDs aus. Bei Netgear lassen sie sich per Software abschalten. Man kann die Adapter auch einfach vom Stromnetz trennen und später wieder anschließen. Die Verbindung wird dann bei allen Geräten automatisch wieder aufgebaut.

Thomas Armbrüster
thomas-armbrüster@t-online.de

Kaufempfehlung & Fazit

Powerline-Adapter ermöglichen die Vernetzung einer Wohnung oder eines Einfamilienhauses. Mit der Geschwindigkeit von Ethernet können sie aber nicht konkurrieren

Trendnet TPL-401 und Netgear Powerline AV 500 teilen sich den ersten Platz. Der Devolo dLan 500 AV Plus ist teurer als die Konkurrenz, auch in der Version AV Mini ohne eingebaute Steckdose.

FÜR STROMSPARER Netgear Powerline AV 500

AM GÜNSTIGSTEN Trendnet TPL-401

Thomas Armbrüster

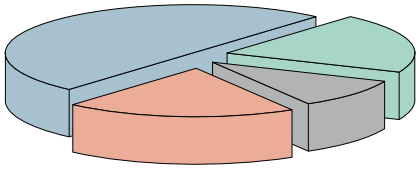
Powerline-Adapter Ausstattung und Bewertung

Hersteller	Netgear	Trendnet	Devolo	MSI
Produkt	Powerline AV 500	TPL-401E	dLan 500 AV Plus	ePower 1000HD
Preis Starterkit (2 Adapter)	€ 105, CHF 137	€ 90, CHF 118	€ 150, CHF 196, dLan 500 AV Mini € 130, CHF 170	€ 100, CHF 131
Gesamtwertung	**2,2 gut**	**2,2 gut**	**2,4 gut**	**3,6 ausreichend**
Einzelwertung				
Leistung (40 %)	2,8	2,1	2,2	3,2
Preis/Leistung (20 %)	2,1	1,5	3,5	4,0
Handhabung (10 %)	2,5	3,0	2,5	4,5
Ergonomie/Verbrauch (30 %)	1,5	2,5	2,0	3,5
Testurteil	⊞ Mac-Software	⊞ Synchronisationsknopf gut erreichbar	⊞ Integrierte Steckdose, Synchronisationsknopf gut erreichbar	⊞ keine
	⊟ Synchronisationsknopf schlecht zu ertasten	⊟ Keine Mac-Software	⊟ Teuer, Mini-CD nicht Mac-kompatibel	⊟ Kein automatischer Standby, keine Mac-Software
Technische Angaben				
Systemanforderungen	Mac mit Ethernet-Anschluss	Mac mit Ethernet-Anschluss	Mac mit Ethernet-Anschluss	Mac mit Ethernet-Anschluss

Info: Netgear http://netgear.de, Trendnet www.trendnet.com/langge, Devolo www.devolo.de, MSI http://de.msi.com

Alle Abbildungen in der Tabelle © Hersteller

So testet Macwelt



Testumgebung Wir testen die Adapter mit einem Mac Mini unter Mac-OS X 10.6.6 und einer Time Capsule der ersten Generation. Die Strommessungen nehmen wir jeweils über zwei Arbeitstage vor, so dass es sich um einen Durchschnittsverbrauch handelt. Außerdem messen wir den Stromverbrauch während einer Nacht bei ausgeschaltetem Mac und Time Capsule. Zur Messung der Datenrate kopieren wir eine Filmdatei mit 1,61 GB zwischen Mac und Time Capsule.

Testbewertung Die Gesamtnote setzt sich aus vier Einzelnoten zusammen: Leistung (40 %), Ergonomie/Verbrauch (30 %), Handhabung (10 %), Preis/Leistung (20 %).

Zum 15. Mal:

Die große Macwelt - Leserbefragung 2011

Mitmachen und viele hochwertige Preise gewinnen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Worauf achten Sie bei der Anschaffung Ihrer Mac-Produkte? Und wie beurteilen Sie die Qualität der Produkte? Mit Ihrer Bewertung geben Sie uns nicht nur Auskunft über Bekanntheit und Attraktivität der Marken, sondern auch über die aus Anwendersicht relevanten Merkmale der Produkte. Mitmachen wird belohnt:

Jeder Teilnehmer erhält als Dankeschön das Sonderheft Macwelt XL 01/2011 "1000 Power Tipps für Mac OS X"

Attraktive Hauptpreise

- Drucker
- Kameras
- Software-Pakete
- Laptop-Taschen

und viele weitere Gewinne im Gesamtwert von **10.000 Euro** warten auf Sie!

Und so geht´s:

- Beantworten Sie unsere Fragen direkt online unter www.macwelt.de/markenuntersuchung
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte an marktforschung@idgmagazine.de

Fragebogen im Internet:
www.macwelt.de/markenuntersuchung

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der IDG Magazine Media GmbH können an dieser Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Macwelt Brand Awareness 2011 Macwelt

Einsendeschluss: 31.05.2011

Liebe Leser,

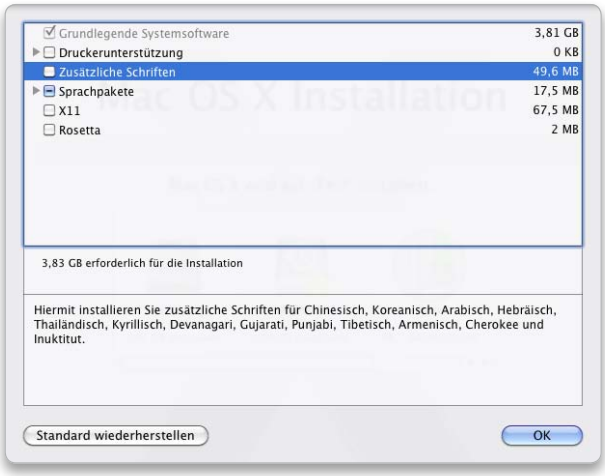
Sie setzen sich permanent mit den Hard- und Software-Produkten des Mac-Marktes auseinander. Daher wissen Sie am besten, worauf Sie bei einer Anschaffung achten, welche Marken eine gute Leistung zu einem guten Preis bieten und welche Hersteller zuverlässige oder innovative Produkte anbieten – und welche nicht.
In der Brand Awareness, die wir dieses Jahr bereits zum 15. Mal durchführen, haben Sie die Möglichkeit, uns über Attraktivität und Bekanntheit sowie über Ihre Erfahrungen mit Marken und Produkten des IT-Marktes zu informieren.
Ihr Urteil ist uns wichtig. Sie helfen uns damit, den Kaufprozess und das Informationsbedürfnis besser zu verstehen.
Übrigens: Wir spielen die Ergebnisse der Befragung anonymisiert an die Hersteller zurück. So gelangen Ihre Antworten auch in die Hände derer, die Ihr Urteil umsetzen können.

Als Dank verlosen wir viele attraktive Preise im Gesamtwert von 10.000 Euro!

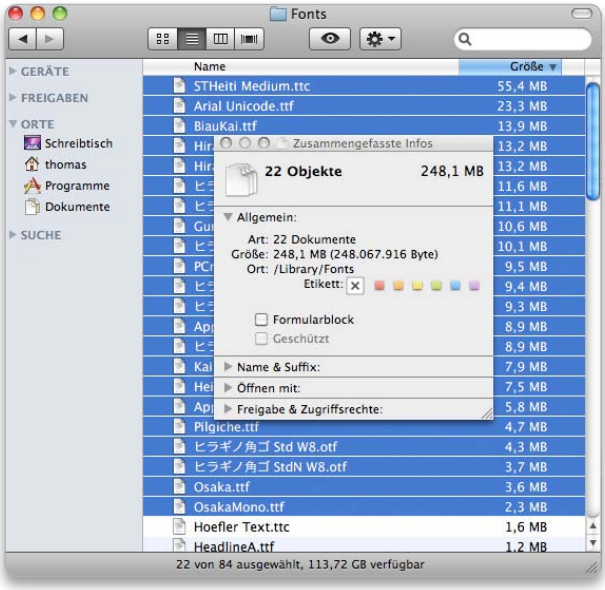
Vielen Dank für Ihre Teilnahme, Ihr

Mehr Platz auf dem SSD-Laufwerk

SSD-Laufwerke sind bisher noch deutlich teurer als Festplatten, weswegen Apple bei der Größe knausert oder die Brieftasche deutlich erleichtert. Mit ein paar Abmagerungskuren lässt sich aber zusätzlich Platz für die Daten schaffen



Lässt man nicht benötigte Sprachmodule, Druckertreiber und Schriften bei der Neuinstallation weg, belegt das System weniger Platz auf dem internen Datenträger.



Rund 250 MB Speicherplatz werden frei, wenn man die asiatischen Schriften aus dem Ordner „Library“ löscht.

Manchen Macs (speziell das Macbook Air mit der 64 GB großen Festplatte) mangelt es an Speicherplatz. Denn ab Werk belegen Mac-OS X und die iLife-Programme schon 15 GB. Wer eines von Apples Notebooks neu kauft, ist deshalb gut beraten, eine reduzierte Neuinstallation zu machen. Denn manches, was Apple vorinstalliert hat, benötigt man nur selten oder nie. Dazu gehören beispielsweise zusätzliche Sprachen im Betriebssystem, außerdem die Unix-Umgebung X11 und Schriften für asiatische Sprachen. Auch iDVD ist speziell auf dem Macbook Air mangels DVD-Laufwerk nur wenig sinnvoll. Besonders viel Platz sparen lässt sich durch das Weglassen von Garageband.

Unsere Empfehlung – reduzierte Installation

Bei einem neuen Mac lohnt es sich in vielen Fällen, System und iLife-Programme neu zu installieren und dabei alles wegzulassen, was man nicht benötigt. Da für eine Neuinstallation sämtliche Daten gelöscht werden müssen, muss man zuvor ein Backup des Benutzerordners beziehungsweise der eigenen Dateien erstellen, falls man schon Dokumente erstellt und gespeichert hat.

Sinnvoll ist es zudem, bei der Installation von Office-Programmen zu überlegen, ob man jede der Anwendungen benötigt. Wir empfehlen außerdem, nicht alles auf dem Mac zu speichern. So lassen sich die Musik und Filmbibliotheken („Mediathek“) von iTunes und iPhoto beispielsweise von einem anderen Mac im Netz über die Freigabe mitverwenden oder man lagert die Mediatheken auf ein Netzlaufwerk oder eine lokal angeschlossene externe Festplatte aus.

Abgespecktes System

Um das System neu zu installieren, legt man die DVD mit den Installationsdateien in das Laufwerk ein oder steckt den USB-Stick des Macbook Air mit den Installationsdaten an den Mac an und startet anschließend den Rechner neu. Unmittelbar nach dem Startton drückt man die Taste „C“ und hält sie so lange gedrückt, bis die Sprachauswahl auf dem Bildschirm erscheint. Nach der Auswahl der Sprache ruft man aus dem Menü „Dienstprogramme“ das Festplatten-Dienstprogramm auf, um die interne Festplatte des Mac zu löschen.

ACHTUNG Bei diesem Schritt werden sämtliche Daten auf dem Mac gelöscht. Darauf existierende Dokumente oder Bilder, müssen vorher auf einen USB-Stick oder ein anderes Speichermedium kopiert werden.

Im Fenster des Festplatten-Dienstprogramms markiert man den Datenspeicher links in der Liste, aktiviert die Abteilung „Löschen“ und klickt auf „Löschen“ rechts unten im Fenster. Danach beendet man das Programm. Nun fährt man mit der Installation durch einen Klick auf „Fortfahren“ fort, akzeptiert die Lizenzbedingungen und klickt im nächsten Fenster auf „Anpassen“. Um die Installation auf das notwendige Minimum zu reduzieren, deaktiviert man alle verfügbaren Optionen. Nur

das deutsche Sprachpaket bleibt standardmäßig aktiviert, man kann es sicherheitshalber nicht von der Installation ausnehmen. Die Einstellungen bestätigt man mit „OK“ und startet dann die Installation mit einem Klick auf „Installieren“.

Schriften entfernen

Nach der Systeminstallation und der anschließenden Konfiguration kann man noch etwas mehr Platz schaffen, indem man die asiatischen Zeichensätze aus dem Ordner „Library/Fonts“ löscht. Am einfachsten geht dies, wenn man sich den Inhalt des Ordners als Liste anzeigen lässt. Mit einem Klick in den Spaltentitel „Größe“ sortiert man die Schriften nun nach diesem Kriterium. Da die asiatischen Schriftdateien am größten sind, werden sie am Anfang der Liste zusammengefasst. Man markiert und löscht sie. Probleme entstehen durch das Löschen keine, da es sich bei den Schriften nicht um Systemschriften handelt. Auch die große Schrift „Arial Unicode“ kann man entfernen, da man sie in der Regel nicht benötigt. Insgesamt bekommt man dadurch rund 250 MB zusätzlichen freien Speicherplatz.

iLife-Installation anpassen

Um die Installation der iLife-Programme iPhoto, iMovie, Garageband, iWeb und iDVD zu konfigurieren, legt man entweder die DVD zur Installation der Programme ein (Applications Install DVD) oder schließt den USB-Stick an das Macbook Air an. Auf der DVD klickt man nun doppelt auf „Install Bundled Software“, auf dem USB-Stick gibt es ein Symbol namens „Install iLife“. Ein Doppelklick darauf startet ebenfalls die Installation: Nach der Zustimmung zu den Lizenzbedingungen und der Auswahl des Zielmediums klickt man links unten im Fenster auf „Anpassen“. Dann ist ein Fenster sichtbar, in dem sich Teile von iLife deaktivieren lassen. Wir empfehlen, alle Anwendungen, die man auf absehbare Zeit nicht braucht, nicht zu installieren. Vor allem durch Weglassen von Garageband und der zusätzlichen Sounds lassen sich rund 1,7 GB Platz auf dem Datenträger einsparen. iDVD bringt nochmals etwa 270 MB, und iWeb 400 MB. Beschränkt man sich auf iPhoto und iMovie, um unterwegs Bilder und Videos von einer Kamera zu importieren, zu verwalten und zu bearbeiten, bleibt mehr Platz für die eigenen Dateien frei.

Möchte man nicht benötigte iLife-Programme ohne eine Neuinstallation vom Datenträger entfernen, kann man sie einfach in den Papierkorb legen und diesen dann entleeren. Dazu ist das Passwort eines Administrators erforderlich. Nicht vergessen darf man, die zum jeweiligen Programm gehörigen Daten wie Vorlagen oder Samples zu löschen, da diese besonders viel Platz benötigen. Zu finden sind sie im Ordner „Library/Application Support“. Sowohl für Garageband als auch für iDVD und für iPhoto gibt es in diesem Verzeichnis einen eigenen Ordner, der mit dem Programmnamen bezeichnet ist. Um Platz zu sparen, legt man auch diese Ordner in den Papierkorb und entleert ihn; auch hierfür ist ein Administratorpasswort erforderlich.

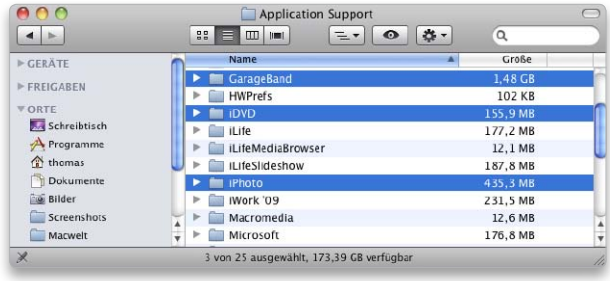
Office-Programme abspecken

Benötigt man Microsoft Office, schlägt die Gesamtinstallation mit rund 1,6 GB zu Buche. Bei der Installation lassen sich zwar einige Komponenten wie Messenger oder Korrekturhilfen für nicht verwendete Sprachen weglassen, viel Platz gewinnt man dadurch aber nicht.

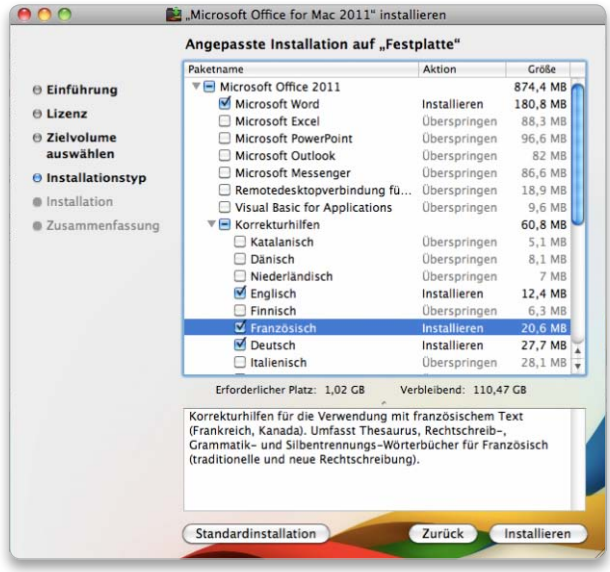
Wenn man nur Word installiert und Excel und Powerpoint weglässt, weil man sie unterwegs nicht verwendet, ist die Platzersparnis aber nicht so groß wie erwartet, da die Office-Programme viele gemeinsame Komponenten verwenden, die immer installiert werden müssen. Word alleine belegt rund 900 MB sowie zusätzlich rund 170 MB im Ordner „Library/Application Support“.

Bei Apples Konkurrenzprodukt iWork sind rund 900 MB Speicherplatz auf dem internen Datenträger erforderlich. Von der Installations-DVD von iWork 09 lässt sich das Paket nur komplett installieren. Wer nur ein einzelnes Programm benötigt, besorgt es sich über den App Store, und spart dadurch nicht nur Geld, sondern auch Speicherplatz. Sofern man nicht auf eine exakte Dateikompatibilität angewiesen ist, kommt man beispielsweise mit Pages auch an der Uni gut zurecht, da das Programm Fußnoten, Endnoten und Inhaltsverzeichnis anbietet und ebenso wie Word mit Bibliographie-Tools wie Endnote, Bookends und Sente zusammenarbeitet. Zudem lassen sich mit den iWork-Programmen die Office-Dateien öffnen. Und einer

iLife-Programme, die man nicht benötigt, nimmt man von der Installation aus, da sie nur unnötig Speicherplatz benötigen.



Die Unterstützungsdateien einiger iLife-Anwendungen belegen viel Platz auf dem Speichermedium.



Da die Office-Programme von Microsoft viele gemeinsame Komponenten verwenden, belegt Word alleine schon zwei Drittel des gesamt notwendigen Platzes.

Druckertreiber

Da sich für aktuelle Drucker die Treiber bei Bedarf über die Systemaktualisierung installieren lassen, lässt man sie bei der Installation des Systems weg

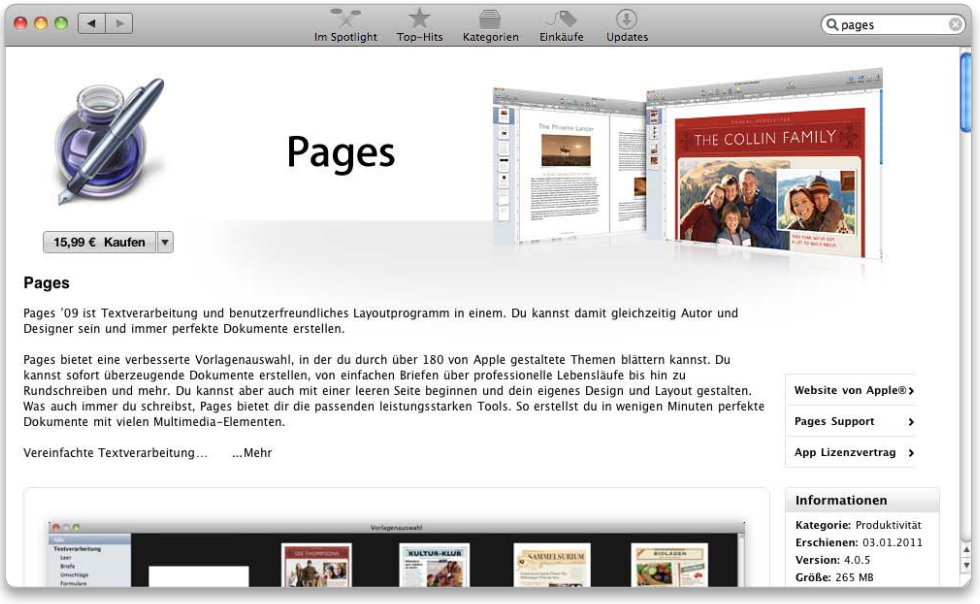
Mithilfe der Software-Aktualisierung lässt sich nur der Druckertreiber installieren, den man für das angeschlossene Gerät benötigt.

Sobald man einen Drucker per USB-Kabel an den Mac anschließt und ihn einschaltet, startet automatisch die Software-Aktualisierung und fragt, ob man den Treiber für diesen Drucker installieren möchte, sofern man ihn noch nicht installiert hat. Bei Netzdruckern erfolgt die Nachfrage der Software-Aktualisierung, sobald man den Drucker für den ersten Ausdruck auswählt. Das Programm holt sich dann jeweils die zum Drucker passende Software von Apples Servern und installiert sie. Auf diese Weise wird nur der für den aktuell verwendeten Drucker notwendige Treiber installiert, was ebenfalls dazu beiträgt, Platz auf der internen Festplatte einzusparen.

Präsentation sieht man es in der Regel nicht an, ob man sie mit Keynote oder mit Powerpoint erstellt hat.

Mediatheken über das Netz öffnen

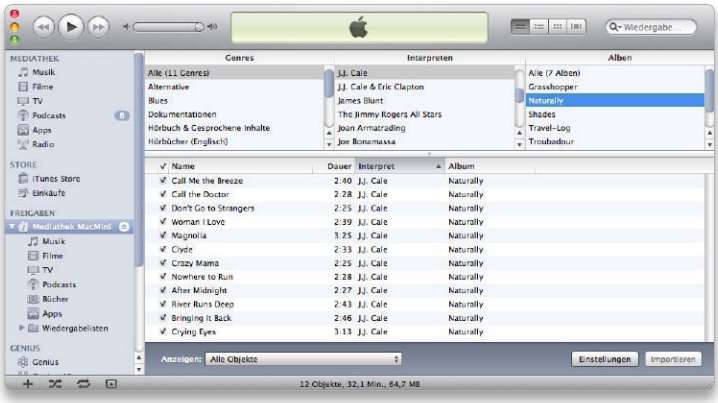
Die Mediatheken von iTunes und iPhoto können sehr viel Platz beanspruchen, wenn man ein fleißiger Sammler von Musik, Bildern und Filmen ist. Wer mehr als einen Mac besitzt, speichert auf dem Rechner mit der kleinsten Festplatte nur diejenigen Medien, die wirklich nötig sind, und greift im häuslichen Netz über die Freigaben auf die Mediathek des anderen Mac zu. Auf diesem schaltet man dazu in den Vorgaben von iTunes unter „Freigabe“ die Option „Meine Mediathek im lokalen Netzwerk freigeben“ ein. Auf dem zweiten Mac aktiviert man am selben Ort die Option „Nach freigegebenen Mediatheken suchen“. Die freigegebene Mediathek erscheint auf dem zweiten Mac in der Seitenleiste von iTunes unter „Freigaben“, wenn auf dem stationären Mac ebenfalls iTunes gestartet ist. Mit einem Klick auf das Dreieck vor dem Namen blendet man die einzelnen Kategorien wie „Musik“ und „Filme“ ein, um direkt auf diese zugreifen zu können. Alle Medien lassen sich über das Netz abspielen, was auch in einem WLAN reibungslos funktioniert.



Soll nur eines der iWork-Programme installiert werden, kauft man es im App Store.

In iPhoto findet man die Freigabeeinstellung „Meine Fotos freigeben“ in den Voreinstellungen unter „Freigeben“. Auf dem zweiten Mac markiert man im selben Fenster die Option „Nach freigegebenen Fotos suchen“. Die freigegebene Mediathek erscheint dann in der Seitenleiste von iPhoto, das Programm muss dazu auf dem stationären Mac gestartet sein. Zugreifen kann man entweder auf alle Bilder, wenn man den Namen der Mediathek in der Seitenleiste markiert, sowie nach einem Klick auf das Dreieck auf alle in iPhoto angelegten oder im Web veröffentlichten Alben und auf die in iPhoto angelegten Diashows. Außerdem hat man Zugriff auf alle unter „Neu“ in iPhoto aufgelisteten Optionen wie den letzten Import oder den Papierkorb. Bilder lassen sich aus der freigegebenen iPhoto-Mediathek mit der Maus in die Mediathek auf dem zweiten Mac übernehmen. Dabei wird eine Kopie der bearbeiteten Version des jeweiligen Bildes übertragen. In die umgekehrte Richtung geht das Kopieren dagegen nicht.

Möchte man Medien in iTunes von einem Mac auf einen anderen übertragen, muss man die Privatfreigabe aktivieren, wozu man ein iTunes-Konto benötigt. Auf beiden Rechnern schaltet man die Privatfreigabe in iTunes über das Menü „Erweitert“ ein. Die normale Freigabe kann man in diesem Fall ausschalten. Die freigegebene iTunes-Mediathek erscheint ebenfalls in der Seitenleiste von iTunes unter „Freigaben“, ein



Gibt man auf einem Rechner die Mediathek von iTunes und iPhoto frei, kann man sie auf einem zweiten Mac öffnen und mitbenutzen.

Klick auf das Dreieck blendet die Kategorien ein. Nun lassen sich Medien mit der Maus auf den zweiten Mac übertragen. Um nur diejenigen Medien angezeigt zu erhalten, die sich noch nicht auf dem Zweitrechner befinden, stellt man links unten im Fenster im Aufklappmenü „Objekte außerhalb meiner Mediathek“ ein.

Mediathek im Netz ablegen

iTunes und iPhoto können nicht nur die Mediathek auf demjenigen Rechner öffnen, auf dem die Programme installiert sind, sondern auch Mediatheken, die im Netz auf einem anderen Mac oder auf einem Netzlaufwerk gespeichert sind. Letzteres bietet sich an, wenn man nur ein Macbook Air und nicht noch einen anderen Mac besitzt.

iPhoto verhält sich aber sehr träge, wenn man eine Mediathek über das drahtlose Netz öffnet, um Bilder anzusehen oder zu bearbeiten, weshalb es sinnvoller ist, eine externe Festplatte als Speichermedium zu verwenden. iTunes hat dagegen keine Probleme, Musik und Filme über das Netz abzuspielen.

Startet man iTunes mit gedrückter Wahltaste, öffnet sich ein Fenster, in dem man mit „Neu erstellen“ eine neue Mediathek anlegen oder mit „Wählen“ eine schon bestehende auswählen kann. Das Speichern der Medien auf einem Netzlaufwerk benötigt aber deutlich mehr Zeit als das Speichern auf dem internen Datenträger oder einer externen Festplatte. Um die Mediathek auf einem Netzlaufwerk mit Inhalt zu füllen, ist es deshalb empfehlenswert, dies über eine Ethernet-Verbindung vorzunehmen, da das Kopieren der Daten über das Kabel wesentlich schneller funktioniert als über das WLAN.

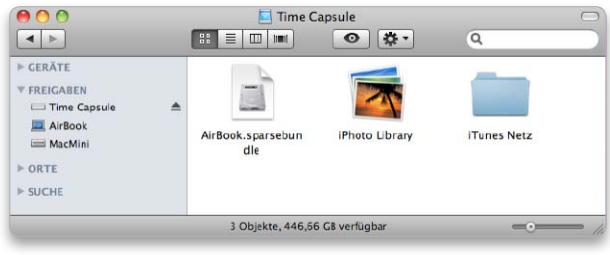
iPhoto startet man ebenfalls mit gedrückter Wahltaste, um das Fenster zur Auswahl der Mediathek aufzurufen. Mit „Neu erstellen“ legt man eine Mediathek auf einem beliebigen Laufwerk an, mit „Andere Mediatheken“ wählt man eine bestehende Mediathek aus. Sowohl iTunes als auch iPhoto öffnen beim normalen Programmstart ohne gedrückte Wahltaste immer die zuletzt mit dem Programm verwendete Mediathek. Ist das Laufwerk, auf dem sich die Mediathek befindet, momentan nicht im Finder aktiviert, erhält man in iTunes einen Hinweis, und nach dem Klick auf „OK“ öffnet sich das Fenster zur Auswahl der Mediathek. iPhoto öffnet das Auswahlfenster dagegen sofort, ohne vorher einen Hinweis einzublenden. Legt man das Passwort für das Netzlaufwerk im Schlüsselbund ab, erspart man sich beim Aktivieren die Kennworteingabe. Durch die Möglichkeit, verschiedene Mediatheken abwechselnd zu verwenden, kann man unterwegs auf die Mediatheken auf dem internen Datenspeicher des Macbook und zu Hause auf ein Netzlaufwerk oder externe Festplatten zugreifen.

Fazit

Eine kleine SSD ist kein Problem, wenn man nicht benötigte Dinge weglässt und Daten auslagert.

Thomas Armbrüster
walter.mehl@macwelt.de

Startet man iPhoto oder iTunes mit gedrückter Wahltaste, kann man eine im Netz abgelegte Mediathek auswählen.



Die Mediatheken von iTunes und iPhoto lassen sich auf einem Netzlaufwerk wie Apples Time Capsule ablegen.

Facetime für den Mac

Nun dürfen auch Mac-Nutzer dank der finalen Version von Facetime Video-Konferenzen mit Mac-, iPhone- und iPod-Touch-Besitzern führen

Mit dem iPhone 4 hatte Apple Video-Konferenzen per Facetime eingeführt und später Versionen für den iPod Touch, den Mac und jüngst auch für das iPad 2 nachgereicht. Auf den neuen Macbook-Pro-Modellen sind sogar Konferenzen in HD-Qualität möglich. Facetime verspricht kostenlose Video-Konferenzen und hat anderen Video-Konferenzsystemen wie beispielsweise dem kostenlosen Skype vor allem seine einfache Handhabung und eine sehr gute Qualität voraus. Tatsächlich ist der Umgang mit Facetime ein Kinderspiel. Das liegt freilich auch am eingeschränkten Funktionsumfang, weshalb das schon seit Langem zu jedem Mac gehörige iChat AV keineswegs seine Daseinsberechtigung verloren hat. Textchats, reine Audiogespräche, Videokonferenzen mit mehr als zwei Teilnehmern oder Dateiübertragungen beherrscht Facetime nämlich nicht.

Holger Sparr
walter.mehl@macwelt.de

Facetime einrichten

Genau wie ein Telefon eine eindeutige Nummer benötigt, bekommt auch jeder Facetime-Teilnehmer eine eindeutige Adresse. Beim iPhone ist dies immer die Mobilfunknummer, weshalb die Registrierung hier auch auf einem anderen Weg verläuft als beim Mac und iPhone Touch, wo stattdessen eine Mail-Adresse registriert wird. Leider lässt sich auf dem iPhone keine Mail-Adresse für Facetime eintragen (das gilt auch umgekehrt), eine Rufumleitung gibt es ebenfalls nicht, weshalb man sich folglich beide Adressen merken muss

Facetime vs iChat

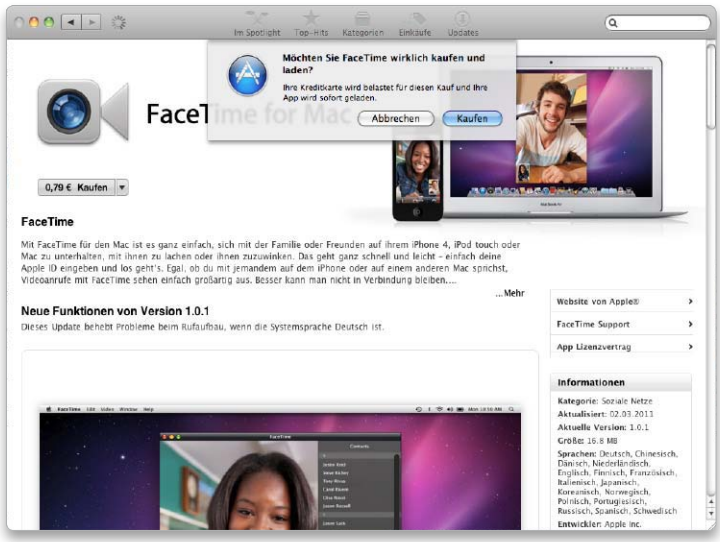
Was Facetime von iChat unterscheidet, sowie jede Menge weiterer Workshops lesen Sie in der aktuellen Ausgabe der mymac 3/2011

Info www.mymac.de/shop

1. Facetime kaufen

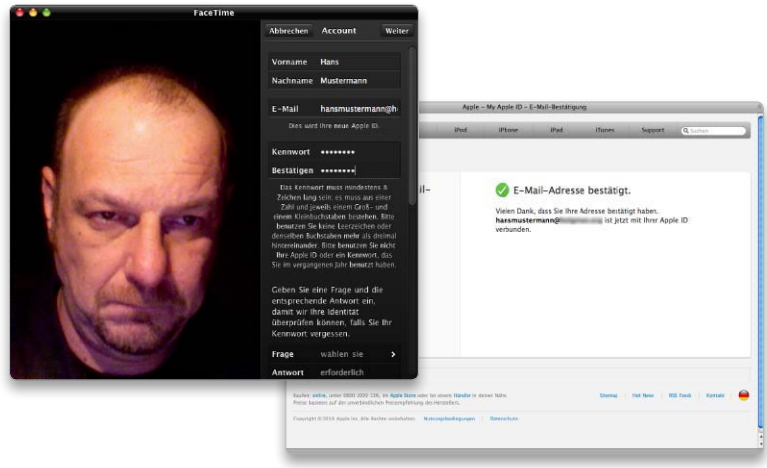
Leider ist Facetime für den Mac, anders als zuvor die Betaversion, nicht umsonst, sondern muss im App Store für 79 Cent erworben werden – angeblich verbieten es amerikanische Abrechnungsvorschriften, wesentliche Features kostenlos zu einem bereits verkauften Programm wie hier dem Betriebssystem nachzureichen. Obwohl etwa Skype kostenlos zu haben wäre, ist die geringe Ausgabe zu verschmerzen. Nach dem Kauf erfolgt die Installation automatisch.

TIPP Ein Fehler sorgte dafür, dass Version 1.0 nicht lief, wenn das System auf deutsche Sprache gestellt war. Halten Sie Facetime daher stets auf dem aktuellen Stand.



2. Apple ID eingeben oder beantragen

Nach dem ersten Start von Facetime müssen Sie eine Apple ID zur Identifikation beantragen oder eingeben. Die Apple ID muss dafür nicht mit irgendwelchen Kreditkarteninformationen verknüpft werden, muss aber eine gültige Mail-Adresse sein. Sie können nun diese oder eine andere Adresse zur Facetime-Identifikation einsetzen und bekommen daraufhin per Mail eine Aufforderung zur Bestätigung der Adresse über eine Webseite von Apple. Sobald Sie das erledigt haben, können Sie Facetime bereits nutzen.

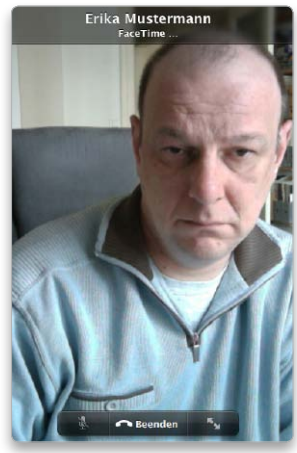


3. Weitere Mail-Adressen

Sie können in den Facetime-Einstellungen jederzeit weitere Mail-Adressen für die Facetime-Nutzung registrieren, welche genau wie die erste vor der Nutzung bestätigt werden müssen. Wählen Sie eine davon als „Anrufer-ID“, die bei Ihren Gesprächspartnern angezeigt wird.

4. Mehrere Geräte

Sie können Facetime auf mehreren Geräten, also Mac, iPod Touch und iPad 2 gleichzeitig mit der gleichen ID betreiben, alle klingeln dann parallel. Jedes der Geräte reagiert nur auf die Mail-Adressen, die in den jeweiligen Facetime-Einstellungen eingetragen sind. Sie können also über weitere Mail-Adressen die Geräte voneinander unterscheidbar machen.



Video-Konferenzen führen

iChat bietet neben Video-Konferenzen mit mehreren Teilnehmern auch Datentausch, Text-Chat und die Einbindung von Dateien in eine Konferenz

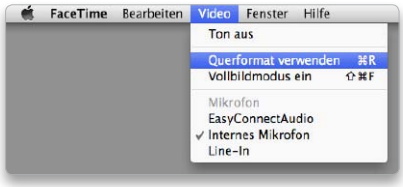
1. Adressbuch nutzen

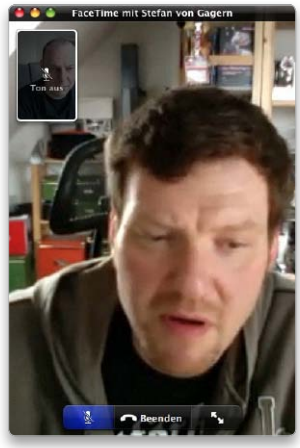
Facetime nutzt das Adressbuch von Mac-OS X. Verwendet der Adressat Facetime für den Mac, den iPod Touch oder das iPad 2, klickt man auf die Mail-Adresse der Person, bei iPhone-4-Besitzern stattdessen auf die Handynummer. Adressen, mit denen man schon Kontakt hatte, bekommen ein Kamerasymbol. Anrufer- und Favoritenliste helfen bei der Organisation.

Fortsetzung: Video-Konferenzen führen

2. Einen Anruf starten

Ist der Angerufene online, sollte sich die Verbindung nach kurzer Zeit aufbauen. Ist er nicht online beziehungsweise im Fall von iPhone-Besitzern nicht in einem WLAN eingeloggt, bekommt er normalerweise eine Nachricht in seiner Anrufliste – im Test funktionierte das aber bei Macs nicht immer zuverlässig. Da parallele Konferenzen unmöglich sind, kann man auch ein „Besetztzeichen“ bekommen.



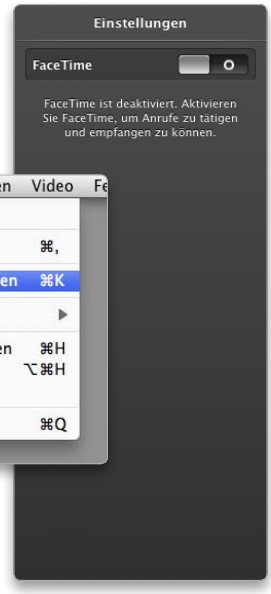


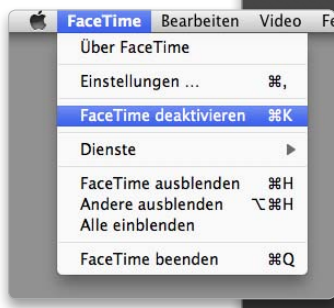
3. Optionen während des Anrufs

Über die Symbole am unteren Rand lässt sich das Mikro ausschalten oder das Gespräch beenden. Über das Video-Menü kann man den Vollbildmodus aktivieren oder das eigene Bild ins Querformat drehen. Im Querformat bekommt der Angerufene einen größeren Bildwinkel präsentiert. Das kleine Bild mit der eigenen Vorschau darf man per Maus beliebig in eine der vier Bildecken verschieben.

4. Facetime beenden

Wenn Sie nicht mehr per Facetime erreichbar sein wollen, reicht es nicht, das Programm zu beenden, denn Facetime läuft als Hintergrunddienst und startet bei Anrufen automatisch. Über das Facetime-Menü müssen Sie den Dienst explizit deaktivieren, wenn Sie nicht gestört werden wollen. Bei Problemen hilft es übrigens oft, den Dienst für einen Moment zu deaktivieren und dann wieder einzuschalten.





- Einen Euro günstiger
- Erscheint 4–5 Tage vor der Printversion
- Ist auch im iPad-Abo erhältlich!

Macwelt *für das* iPad

Ab sofort im App-Store!

Digital wie gedruckt

Die digitalen Ausgaben entsprechen genau den gedruckten Magazinen und lassen sich bequem am iPad laden, lesen und archivieren. Aktive Internet-Links führen aus dem Magazin direkt zu den erwähnten Websites.

Ebenfalls verfügbar

Die Schwester-Publikationen iPhoneWelt, mymac sowie Sonderausgaben des Jahres 2010.

Weiter zu den Macwelt-Apps:

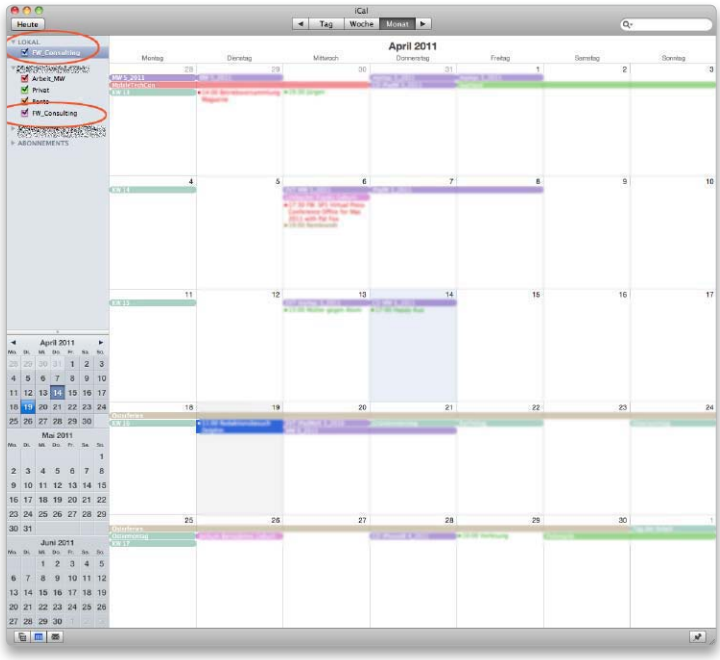
http://apps.macwelt.de

Kein Ärger beim Kalender-Update

Apple hat Ende 2010/Anfang 2011 beim Online-Dienst Mobile Me einiges umgestellt. Unangenehm spürbar ist die Veränderung jetzt im aktuellen Update („SP1“) von Microsoft Office 2011 – Outlook kann die Kalenderdaten nicht von Mobile Me übernehmen

Pech für die Entwickler von Microsoft: Apple hat Ende 2010 den Kalender von Mobile Me umgestellt. Um diesen Internet-Kalender auf den Mac zu holen (und die Daten dort zu speichern), muss man seit Ende 2010 in der Software iCal die Zugangsdaten für Mobile Me eintragen. iCal liest die Daten dann mithilfe des CalDAV-Protokolls und speichert diesen Kalender. Änderungen werden – mehr oder minder schnell – synchronisiert, solange der Mac eine Internet-Verbindung hat.

Dieses neue Verfahren unterscheidet sich deutlich von früher: In den Anfangsjahren von Mobile Me übernahm eine eigene Software („Sync Services“) die Synchronisation; heute findet sich in den Systemeinstellungen noch der Bereich „Mobile Me“ mit dem Unterpunkt „Sync“. Die dort (noch) vorhandene Einstellung für die Synchronisation der Kalender ist ab Mai nutzlos. Apple schaltet am 5. Mai 2011 auf dem Server von Mobile Me diesen Sync-Dienst ab und unterstützt nur noch die CalDAV-Synchronisation.



Wer Kalender mit Mobile Me synchronisieren will, sollte iCal überprüfen: Ab 5. Mai 2011 werden „lokale“ Kalender nicht mehr synchronisiert.

Hohe Anforderungen

Die neuen Kalender von Mobile Me lassen sich nur nutzen, wenn man aktuelle Hard- und Software verwendet

Auf dem Mac braucht man wenigstens das Betriebssystem Mac-OS X „Snow Leopard“, Version 10.6.4; auf iPhone, iPad und iPod Touch mindestens iOS 4.2. Unter Windows ist die Synchronisation zwischen Mobile Me und Outlook 2007 oder 2010 (32 Bit) möglich, wenn man die Mobile-Me-Systemsteuerung, Version 1.6.4 installiert.

Relativ unproblematisch lässt sich der neue Kalender von Mobile Me dagegen im Browser nutzen: Safari 5, Firefox 3.6 oder Internet Explorer 8 genügen.

Lokale Kalender und die Synchronisation

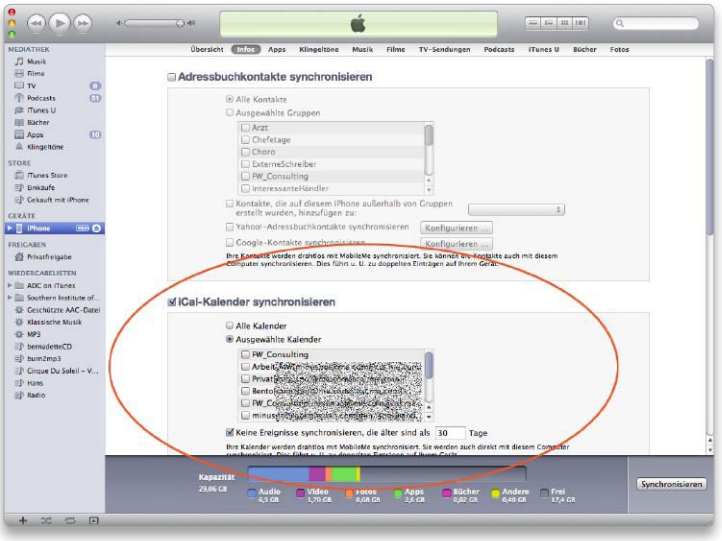
Betroffen ist man von dieser Umstellung nur, wenn man Outlook 2011 und Mobile Me benutzen will oder wenn man in iCal noch „lokale“ Kalender verwendet, die mit Mobile Me synchronisiert werden sollen (siehe Bild oben auf dieser Seite).

Beginnen wir mit den Tipps für die „lokalen“ Kalender in iCal. Eigentlich wollte Apple den Umstieg reibungslos machen: Alle Kunden von Mobile Me erhielten Ende 2010/Anfang 2011 eine Nachricht, in der sie zum Umstieg auf die neuen Kalender aufgefordert wurden. Für den Umstieg sollte es genügen, einmal im Browser den Kalender von Mobile Me aufzurufen (http://me.com/calendar) und auf den Knopf „Upgrade“ zu klicken.

Leider hat diese automatische Umstellung nicht überall reibungslos funktioniert. Sicherstes Zeichen

dafür ist in iCal der Eintrag „Lokal“. Existiert unter diesem Eintrag ein Kalender, etwa „Privat“ oder „Arbeit“, dann ist ab 5. Mai keine Synchronisation mit Mobile Me mehr möglich. Alle Einträge in einem solchen Kalender sind auf der Festplatte des Mac gespeichert, sie werden aber nicht mehr in den Kalender von Mobile Me übertragen (und umgekehrt).

Lokale Kalender kann man allerdings noch auf iPhone, iPod Touch und iPad bringen. Diese Übertragung aktiviert man in iTunes (sic!): Man schließt das jeweilige Gerät am Mac an, wählt das Gerät in iTunes aus und klickt im rechts oben im Fenster von iTunes auf „Infos“. Dort gibt es eine Option, mit der man alle (oder einige ausgewählte) Kalender von diesem Mac auf das iPhone übertragen kann. Apple nennt das „Synchronisation“, weil dabei auch Daten vom Kalender des iPhone in iCal übertragen werden. Wir sprechen aber besser von „Datenübertragung“, da dieser Datenaustausch nur stattfindet, wenn man iPhone & Co. an den Mac anschließt und in iTunes eine „Synchronisation“ startet.



Notlösung mit iTunes; dort kann man lokale Kalender von iCal auf iPhone & Co. übertragen.

Outlook braucht iTunes

Microsoft nutzt in Outlook 2011 (seit dem Update „SP 1“ alias „Version 14.1.0“) die „Sync Services“ von Mac-OS X – ein unglücklicher Zeitpunkt. Denn genau diese Sync Services können ab Mai 2011 nicht mehr auf die Kalender von Mobile Me zugreifen. Und das neue Protokoll CalDAV, das Apple als Ersatz anbietet, ist in Outlook 2011 noch nicht eingebaut. Das bedeutet, dass man die Kalenderdaten (Aufgaben und Termine) von Mobile Me nur über einen Umweg mit Outlook 2011 verwalten kann: Man muss auf dem Mac zuerst in iCal die Synchronisation mit Mobile Me einstellen und die Kalenderdaten in iCal übertragen. Danach kann man Outlook 2011 starten und dort die Daten von iCal importieren. Wenn iCal und Outlook 2011 korrekt funktionieren, ist das Verfahren nach der ersten Einrichtung sogar eine „echte“ Synchronisation. Outlook 2011 übernimmt von iCal (beziehungsweise überträgt an iCal) alle Änderungen an Terminen und Aufgaben in Echtzeit. Von iCal wiederum fließen die Daten dank eines Hintergrundprogamms ebenso automatisch an Mobile Me (wie auch umgekehrt).

Fazit

Outlook 2011 kann nach dem Update auf „Microsoft Office SP 1“ die Kalenderdaten von Mobile Me synchronisieren – aber nur bis 5. Mai 2011. Wer danach die Kalender zwischen Outlook 2011 und Mobile Me auf Stand halten will, muss iCal als Mittelsmann einschalten. Outlook 2011 gleicht Termine und Aufgaben mit iCal ab und von dort zu Mobile Me. Nachteil sind die hohen Systemanforderungen für Macs: Ohne Mac-OS X 10.6.4 geht nichts.

Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

Die kleinen Feinheiten der Kalender-Synchronisation

Apple hat Ende 2010 den neuen Kalender von Mobile Me vorgestellt. Da die Synchronisation technisch anders funktioniert, sollte ein „Upgrade“ die Umstellung erledigen. Wenn dieses Upgrade scheitert oder wenn Outlook 2011 Termine und Aufgaben von Mobile Me lesen soll, muss man einige Feinheiten beachten

WENN … Sie iCal verwenden und lokale Kalender mit Mobile Me synchronisieren wollen,
… DANN müssen Sie alle lokalen Kalender exportieren, diese dann neu in Mobile Me anlegen und die Daten dort wieder importieren.
Siehe auch http://support.apple.com/kb/HT4340?viewlocale=de_DE
WENN … auf dem Mac alle Termine doppelt vorhanden sind (und ein Name in der Kalenderliste doppelt vorhanden ist),
… DANN sollten Sie (zur Sicherheit) den lokalen Kalender exportieren, dann deaktivieren und (wenn dann alle Termine nur noch einmal sichtbar sind) zuletzt den lokalen Kalender löschen.
Siehe http://support.apple.com/kb/TS3505?viewlocale=de_DE
WENN … Sie auf einen Mac mit Mac-OS X 10.5 verwenden,
… DANN können Sie in iCal die Daten von Mobile Me importieren, müssen aber mit einigen Einschränkungen leben – beispielsweise erhalten Sie keine sofortige Aktualisierung („Push-Aktualisierung“).
Siehe http://support.apple.com/kb/HT4330?viewlocale=de_DE
WENN … Sie auf dem Mac Outlook 2011 SP 1 installiert haben und die Kalender von Mobile Me sehen wollen,
… DANN müssen Sie den Mobile-Me-Kalender zuerst in iCal anlegen und dann in Outlook 2011 die Termine und Aufgaben von iCal übernehmen.

Mehr aus der Dropbox herausholen

Dropbox kostet nichts und synchronisiert Dateien zwischen verschiedenen Geräten. Ob ein Mac, ein Windows- oder Linux-PC, es gibt kaum ein Endgerät, mit dem sich Daten wie Notizen, Bilder oder ein gemeinsames Wörterbuch, nicht abgleichen lassen

Bei Dropbox (www.dropbox.com) beginnt man am besten mit einem Mac (oder Windows-PC): Software aus dem Internet laden und einen Account anlegen; sprich: Benutzername, E-Mail-Adresse und Kennwort festlegen. Ärgerlicherweise gibt es Dropbox und alle dazu gehörige Software nur auf Englisch, aber vielleicht hat der Hersteller ja eines Tages ein Einsehen und lokalisiert die Texte.

Dropbox ist so konfiguriert, dass es auf dem Rechner permanent einen Ordner (und dessen Unterordner) überwacht. Kommen Dateien hinzu oder werden welche gelöscht, wird diese Änderung auf den Dropbox-Server übertragen. Greift man beispielsweise parallel mit Mac und iPhone zu, sieht man diese Änderung sofort und – abhängig von der Übertragungsgeschwindigkeit – hat man die Änderung kurze Zeit später auch auf dem iPhone.

Kopie oder Original in Dropbox

Wer Dropbox aber für das Backup der wichtigsten Dokumente nutzen möchte, steht vor einem Dilemma: In der Regel gibt es bereits irgendeine Ordnung (und Ordner) auf dem Mac, deshalb müsste man die Dokumente, die gesichert werden sollen, in die Dropbox kopieren. Damit legt man aber Dubletten an, was immer problematisch ist. Oder man gibt die bisherige Ordnung zumindest teilweise auf und legt Dokumente direkt im Ordner „Dropbox“ ab. Das ist aber ebenfalls wenig elegant, da es dann zwei Orte gibt, an denen man nach einem Dokument suchen muss.

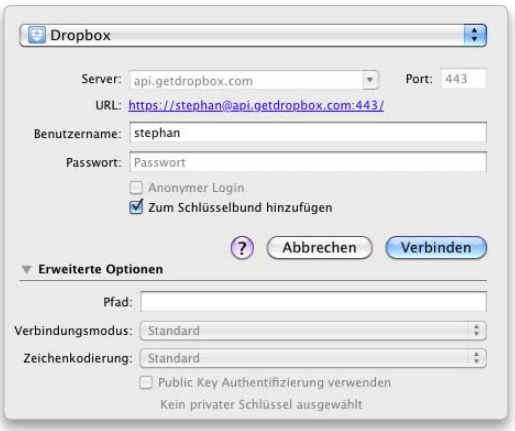
Abhilfe mit symbolischen Links

Glücklicherweise arbeiten Sie am Mac mit einem Betriebssystem, in dem viele Vorzüge aus der Welt von Unix eingeflossen sind (genauso wie unter Linux). Einer davon sind „symbolische Links“. Diese ähneln dem Alias einer Datei. Ein Alias ist eine Art von Lesezeichen. Wenn Sie im Finder darauf klicken, ist es so, als würden Sie mit dem Original arbeiten: Ein Doppelklick öffnet die Datei oder den Ordner. Nur wenn Sie im Finder das Alias verschieben, offenbart sich der Unterschied: Die Originaldatei bleibt, wo sie ist und das Alias wird verschoben oder kopiert. Ein Alias ist eine schnelle Möglichkeit, um eine Referenz auf ein anderes Dokument oder einen Ordner anzulegen.

Auch ein symbolischer Link ist eine Referenz auf ein Element innerhalb des Dateisystems. Für ein Programm wie Dropbox ersetzt die symbolische Verknüpfung allerdings vollständig das Ziel der Verknüpfung. Befindet sich eine solche symbolische Verknüpfung innerhalb des Ordners „Dropbox“, ist es für das Synchronisationsprogramm exakt so, als würde sich dieser Ordner tat-

Alternativen

Welche Alternativen es zur Dropbox gibt, haben wir in Macwelt 5/2010 ab Seite 92 getestet.



Dank einer Erweiterung können Sie in Cyberduck problemlos auf die Dropbox zugreifen.

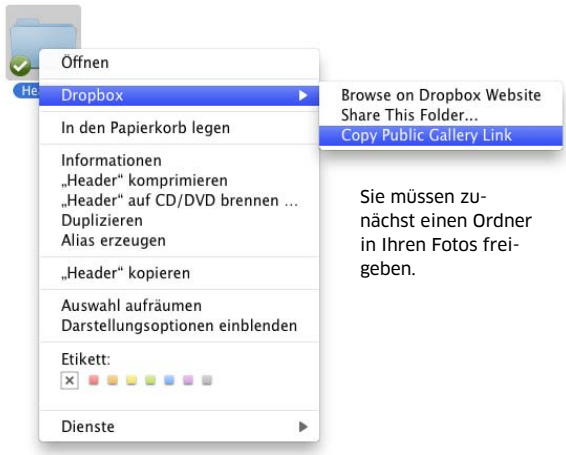
Mit „Macdropany“ legen Sie Inhalte, die sich außerhalb des Ordners „Dropbox“ befinden, zur Synchronisation fest.

Workshop Schnell zur Fotogalerie

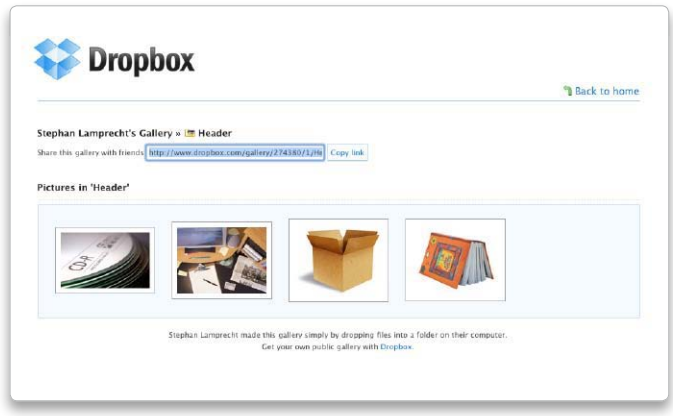
Genauso wie Ihr Mac besitzt auch Dropbox einige spezielle Ordner. Dazu zählt der Ordner „Photos“. Er ist dazu gedacht, Ihre Schnappschüsse und anderes Bildmaterial aufzunehmen. Zu seinen Besonderheiten zählt, dass Dropbox daraus automatisch eine Galerie erzeugen kann. Ist anderen die URL zu dieser Galerie bekannt, genügt ein Browser, um sich die Bilder anzusehen

1. Auf dem Mac ist der Ordner „Photos“ im Ordner „Dropbox“ ab Werk sichtbar – dort müssen Sie die Bilder hin. Wir empfehlen, in „Photos“ weitere Unterordner anzulegen, da sonst die Funktion zum Präsentieren der Bilder nicht zur Verfügung steht.
2. In diesen Ordner kopieren oder verschieben Sie nun Ihre Bilder.
3. Klicken Sie bei gedrückter Control-Taste auf den Ordner und wählen Sie aus dem sich daraufhin öffnenden Kontextmenü den Eintrag „Dropbox“.
4. Im Untermenü wählen Sie den Befehl „Copy Public Gallery Link“.
5. Damit wird die URL, die zu dieser neuen öffentlichen Galerie führt, in die Zwischenablage kopiert. Diesen Link können Sie jetzt an Freunde und Bekannte versenden.

Die von Dropbox erstellte Galerie ist professionell ausgestattet. Klickt der Betrachter auf ein Vorschaubild, öffnet sich eine Lightbox, in der sich komfortabel zwischen den einzelnen Elementen blättern lässt.
Mit einem Mausklick startet auf Wunsch auch eine Diashow.



Sie müssen zunächst einen Ordner in Ihren Fotos freigeben.



Anschließend können Besucher Ihre persönliche Galerie besuchen.

sächlich darin befinden. Mit einem symbolischen Link legen Sie eine beliebige Datei oder Ordner in den Dropbox-Ordner, ohne die Dateien tatsächlich bewegen zu müssen. Sie werden aber trotzdem synchronisiert und steht Ihnen dann auf den anderen Geräten zur Verfügung.

Eine symbolische Verknüpfung legen Sie in mit dem Dienstprogramm Terminal an. Dabei gilt folgende allgemeine Syntax: „ln -s <Pfad zur realen Datei> <Pfad des Links>“. Angenommen Sie wollen den Ordner „Test“, der sich in Ihrem Ordner „Dokumenten“ befindet, in die Dropbox kopieren, die sich ebenfalls im Ordner „Dokumente“ befindet, sieht der Befehl dann so aus:

ln·-s·~/Documents/Test·~/Documents/Dropbox

Nachteil dieser Methode ist, dass man mit den englischen Pfadnamen arbeiten muss. Tippfehler und Schrägstriche am Ende der Namen führen zu Ergebnissen, die sich schwer rückgängig machen lassen.

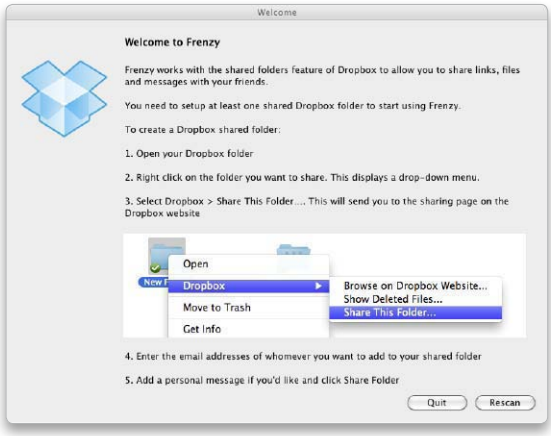
Linkerei mit Macdropany

Da gibt es doch sicher eine App dafür, oder? Richtig! Wenn Sie nicht so gern mit dem Terminal arbeiten, können Sie das Programm Macdropany (http://wiki.dropbox.com/DropboxAddons/MacDropAny) installieren. Den Link erstellen sie mit wenigen Mausklicks: Sie starten die Software, wählen das Verzeichnis aus, das Sie Dropbox hinzufügen wollen, und wählen ein Ziel innerhalb des Ordners „Dropbox“. Optional vergeben Sie noch einen Namen für diese Verknüpfung.

Einheitliche Rechtschreibung

Die Rechtschreibprüfungen in Word, Openoffice oder Libreoffice sind eine feine Sache, können aber auch ganz schön lästig werden. Wenn Sie in Ihren Texten viele Fachbegriffe verwenden, streichen Ihnen die Programme zahlreiche Fehler an, obwohl die Wörter korrekt geschrieben wurden. Glücklicherweise können Sie Wörter, die Sie häufig verwenden, in den „Benutzerwörterbüchern“ hinterlegen. Gespeichert werden diese Wörterbücher aber gut versteckt auf der Festplatte – speichern in einem zentralen Ordner oder einer externen Festplatte ist nicht vorgesehen. Abhilfe schafft hier Dropbox.

Im einfachsten Fall können Sie in den Einstellungen der Software einen eigenen Pfad zum Benutzerwörterbuch hinterlegen. Die Software legt dann die Daten selbstständig im Ordner „Dropbox“ ab. Bei Word 2011 verwenden Sie dazu den Befehl „Word > Einstellungen“ aus. Klicken Sie dann auf den Eintrag „Rechtschr./Grammatik“ und dann auf den



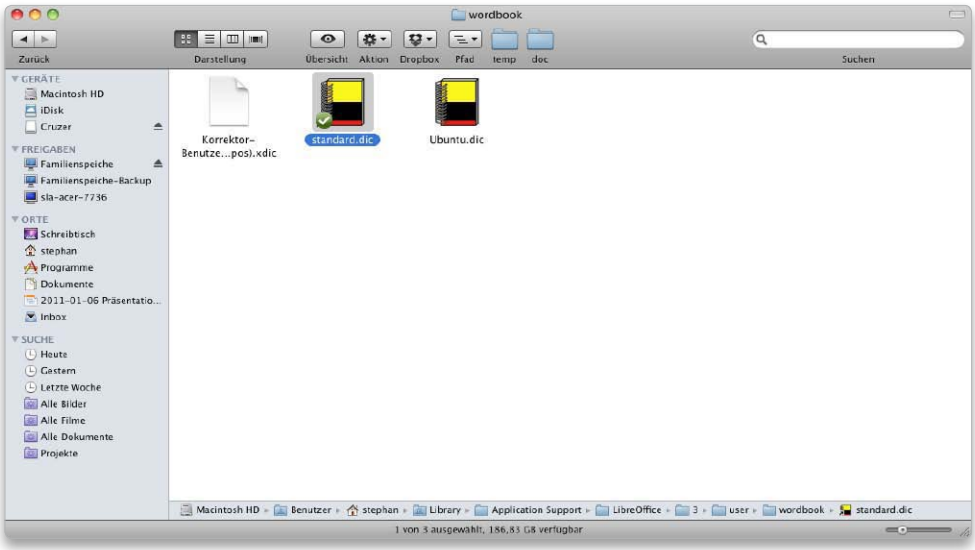
Es muss in jedem Fall erst ein Ordner freigegeben werden, bevor man ihn für Frenzy auswählt.

Die App Frenzy zeigt Ihnen, wie Sie einen Ordner für Freunde und Bekannte freigeben. Dort speichert die Anwendung Ihre Elemente.

Knopf „Wörterbücher“. In einer Liste sehen Sie dann die bereits bekannten Benutzerwörterbücher. Klicken Sie auf den Knopf „Neu“. Wechseln Sie jetzt in den Ordner „Dropbox“, legen Sie eine neue Datei an und verlassen Sie die Einstellungen mit einem Klick auf den Knopf „OK“. Um auf einem anderen Mac auf das Wörterbuch zuzugreifen, müssen Sie Word 2011 dann an den dortigen Ordner von Dropbox anpassen.

In früheren Versionen des Openoffice-Pakets konnte in den Einstellungen ein abweichender Pfad für Benutzerwörterbücher eingetragen werden. Seit der Version 3 von Openoffice beziehungsweise Libreoffice fehlt diese Option allerdings. Die Software erwartet also eine bestimmte Datei an einem definierten Ort. Ihre Benutzerwörterbücher liegen bei Libreoffice im Benutzerordner im Unterordner „Library/Application Support/LibreOffice/3/user/wordbook“. Um diese auf einem anderen Mac nutzen zu können, haben Sie zwei Möglichkeiten. Sie kopieren die Dateien in die Dropbox und kümmern sich selbstständig um die Synchronisation. Dann müssen Sie aber regelmäßig die geänderten Dateien in die korrekten Verzeichnisse verschieben.

Einfacher wird es aber mit einer symbolischen Verknüpfung. Beenden Sie alle Programme aus diesen Office-Paketen und erzeugen Sie mit dem Programm Macdropany eine Verknüpfung zum oben genannten Ordner. Terminal-Profis können alternativ eine symbolische Verknüpfung von der Datei „standard.dic“ in diesem Ordner zum Ordner „Dropbox“ erzeugen. In Terminal legen Sie anschließend die Verknüpfung an: „ln·-s·./standard.dic·[Pfad·des·Dropbox-Ordners]“.



Der Ordner mit den Benutzerwörterbüchern von Libreoffice beziehungsweise Openoffice.

Die meisten Anwendungen, die auf Ihrem System stattfinden, greifen auf das systemweite Wörterbuch zurück. Damit dieses immer auf ein und demselben Stand ist, können Sie Ihre Benutzereinträge ebenfalls mit der Dropbox abgleichen. Dazu navigieren Sie im Finder in den Ordner „~/Library/Spelling“. Dort befindet sich die Datei „LocalDictionary“. Öffnen Sie das Dienstprogramm Terminal und legen Sie dort eine Verknüpfung wie im Beispiel von Libreoffice an.

Cyberduck und Dropbox

Offiziell sieht Dropbox genau zwei Wege vor, über die Sie auf Ihren Datenbestand zugreifen dürfen. Einerseits über den Ordner „Dropbox“ auf dem Mac, zum anderen über die Webseite. Es gibt aber noch einen weiteren Weg. Wenn Sie den Client nicht nutzen wollen und auf die Synchronisation verzichten können, bietet sich als Alternative das FTP-Programm Cyberduck an. Möglich wird dies über die von Dropbox angebotene API. Die Einrichtung ist etwas knifflig; der Rest fast so einfach wie bei der Dropbox-Software.

Besuchen Sie zunächst die Seite im Cyberduck-Wiki (http://trac.cyberduck.ch/attachment/wiki/help/en/howto/dropbox/Dropbox.cyberduckprofile). Laden Sie das Verbindungsprofil und installieren Sie es mit einem Doppelklick. Damit Sie auf Ihre Daten zugreifen können, müssen Sie sich als Entwickler bei Dropbox anmelden. Das ist aber problemlos und kostenfrei. Sie besuchen die Seite https://www.dropbox.com/developers/apps. Mit dem Knopf „Create an App“ legen Sie anschließend ein Fantasieprojekt an. Sobald

Es werden Browser-Erweiterungen installiert. Damit teilen Sie schneller einen Link mit Ihrem Netzwerk.

Direkt in der Menüleiste sehen Sie, was Sie oder andere freigeben. Ganz elegant und einfach.

Sie diesen Prozess durchlaufen haben, lesen Sie in den Optionen Ihren API-Key sowie ein „Geheimnis“. Sie benötigen später diese beiden Zeichenfolgen.

Starten Sie jetzt Cyberduck und legen Sie eine neue Verbindung an. Im Listenfeld entscheiden Sie sich für «Dropbox». Im nachfolgenden Fenster tragen Sie die Zugriffsdaten zur Box ein – analog zu den Daten, die man im Browser eintippt. Nach einem Klick auf den Knopf „Verbinden“ fragt Cyberduck nach den beiden API-Keys. Stimmen diese Daten, stellt Cyberduck nach einem Klick auf „Login“ die Verbindung zu Dropbox her.

Sicherer Datenspeicher überall

Mit wenigen Mausklicks können Sie auf Ihrem Mac einen verschlüsselten Datencontainer anlegen und ihn über Dropbox auf allen anderen Rechnern nutzen. Starten Sie dazu das Festplatten-Dienstprogramm. Klicken Sie dort auf den Knopf „Neues Image“. Speichern Sie das Image im Ordner „Dropbox“ und definieren Sie die Größe des Images. Außerdem vergeben Sie noch einen Namen. Im unteren Abschnitt des Dialogs aktiveren Sie die Verschlüsselung. Mit einem Klick auf den Knopf „Erstellen“ beginnt die Prozedur, allerdings müssen Sie zuerst die Eingabe eines Kennworts wiederholen. Ist die Aufgabe erledigt, lässt sich die Image-Datei nach einem Doppelklick nutzen – sie sollten dann auf dem Schreibtisch eine neue leere Festplatte in der zuvor gewählten Größe vorfinden. Die Verschlüsselung verhindert, dass eine andere Person auf das Image zugreifen kann, selbst wenn Sie es aus Versehen über Dropbox für andere Benutzer sichtbar machen sollten.

Dropbox als Social Network

Relativ erstaunlichen Gebrauch von der Dropbox macht Frenzy (www.frenzyapp.com). Damit unterhalten Sie Ihr eigenes soziales Netzwerk mittels der Dropbox. Sie müssen das Programm aus dem Internet oder von unserer Leser-CD laden und mit einem Doppelklick entpacken.

> Durch die Browser-Integration weisen Sie Freunde leicht auf eine neue Internet-Seite hin

Das Programm können Sie direkt starten oder es in den Ordner „Programme“ verschieben und dann – wie jede andere Software auch – starten. Beim ersten Start überprüft Frenzy, ob Sie einen Ordner freigegeben haben. Darin speichert es die Datenbank, in der die Inhalte liegen, die andere sehen sollen. Dies können Links sein, aber auch Dateien oder kurze Statements. Ein englischsprachiges Hilfsprogramm führt Sie durch den Prozess. Außerdem werden Erweiterungen im Browser installiert, damit Sie schneller einen Link teilen können.

Für den Einstieg in Frenzy empfehlen wir einen Ordner in Dropbox freizugeben: Sprich: Im Finder den Ordner „Dropbox“ öffnen, Control-Taste halten und mit der Maus dort auf einen Unterordner klicken. Der Befehl lautet dann „Dropbox > Share this folder“. Frenzy startet dann den Browser und Sie gelangen zu den Optionen für das Teilen. Dort tragen Sie die Mail-Adresse des Teilnehmers ein und können auch noch einige Stichworte ergänzen.

Um sich mittels Frenzy austauschen zu können, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein. Alle Teilnehmer müssen die App installieren, die sich diskret in der Menüleiste platziert, und einen eigenen Dropbox-Account besitzen. Dank der Integration in den Browser weisen Sie jetzt Freunde und Bekannte ganz leicht mit „Befehl-Wahltaste-S“ auf eine neue Internet-Seite hin und schicken kurze Nachrichten mit.

Fazit

Dropbox und alle Hilfsprogramme sind in Englisch. Doch wer diese Sprache halbwegs versteht, kommt mit Dropbox gut zurecht. Die Funktionen sind über weite Strecken selbsterklärend. Und wer Dropbox voll ausreizen will, sollte – mit einigen Freunden – Frenzy ausprobieren.

Stephan Lamprecht/wm
walter.mehl@macwelt.de

Auf Macwelt-CD

Als Ergänzung zu diesem Beitrag finden Sie auf der aktuellen Heft-CD folgende Programme
- Cyberduck
- Frenzy
- Macdropany

Word 2011 kann seine Ausnahmewörterbücher direkt in Dropbox ablegen.

Filme in Full HD

Früher nutzte man einen Camcorder zum Filmen und eine Digitalkamera zum Fotografieren. Jetzt schwinden die Grenzen, denn selbst Kompaktkameras können schon Filme in Full HD aufzeichnen. Wir haben die Geräte getestet

Geräte

Für diesen Praxis-Vergleich der Video-Qualität haben wir folgende Modelle verwendet, ausführliche Tests dieser Geräte lesen Sie in einer nächsten Macwelt.

- Spiegelreflexkamera: Canon EOS 600D
- Systemkamera: Olympus E-PL2
- Kompaktkamera: Sony Cybershot DSC-HX9V
- Camcorder: Panasonic HDC-SD800

Die Video-Funktion von Fotokameras war früher eher ein nettes Spielzeug mit viel zu geringer Auflösung und Qualität. Doch mittlerweile mausern sich die Kameras zu ernsthaften Konkurrenten eines Camcorders. Die Video-Qualität ist nun oft ebenbürtig und die technische Ausstattung (zum Teil mit Stereomikrofon) stehen einem ausgewachsenen Camcorder oft in nichts mehr nach.

Alle Systeme haben ihre Vor- und Nachteile, so muss man einen Kompromiss aus Funktionalität und Video-Qualität finden. Ein Camcorder macht zwar sehr gute Videos, aber die Fotofunktion ist nur Zugabe. Spiegelreflexkameras sind unterwegs oft zu sperrig und die Video-Funktion der kleinen und leichten Kompaktkameras mag dem ein oder anderen nicht reichen. Wir zeigen anhand jeweils eines aktuellen Vertreters einer Kompaktkamera, einer Systemkamera und einer digitalen Spiegelreflexkamera sowie eines Camcorders der gehobenen Mittelklasse die Stärken und Schwächen der Geräte bei Video-Aufnahmen.

AVCHD

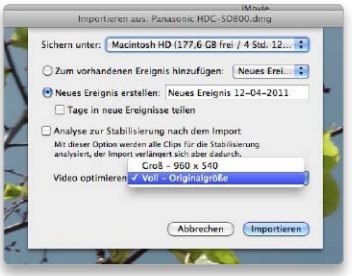
Das Format AVCHD-Video hat sich bei Consumer-Video-Kameras mittlerweile gut etabliert. In der Vergangenheit wurden einige damals neu auf den Markt gekommene AVCHD-Camcorder nicht von der Apple Software iMovie erkannt. Doch inzwischen ist die AVCHD-Unterstützung am Mac sehr gut. Möchte man AVCHD-Filme zum Mac übertragen, schließt man die Kamera beziehungsweise die Speicherkarte im Kartenlesegerät am Mac an. In iMovie lässt sich dann mit „Befehlstaste-I“ das Fenster „Import“ öffnen, das eine Vorschau der Videos anzeigt.

TIPP iMovie benötigt die komplette Dateistruktur auf dem Speicher des Camcorders beziehungsweise der Kamera. Ein Versuch, die Dateien (Endung „.mts“) mit dem entsprechenden Befehl in iMovie zu importieren, gelingt nicht.

TIPP Beim Import von Full-HD-Material sollte man darauf achten, dass die Originalgröße und nicht die iFrame-Einstellung gewählt ist.

Kompaktkamera

Bei vielen Gelegenheiten wie Partys, Skifahren oder Städtebummel stört einfach ein großer Apparat wie ein klassischer Camcorder oder eine Spiegelreflexkamera. Eine Alternative ist hier eine Kompaktkamera mit Video-Funktion. Mittlerweile ist bereits bei günstigen Kompaktkameras das Video-Format 720p Standard, höherwertigere Kameras bieten gar eine Auflösung in Full HD (1920 x 1080 Pixel) an. So unterstützen viele Sony-Kompaktkameras Full HD, ferner sechs der 18 neuen Kompaktkameras von Canon. Auch Nikon hat fünf Full-HD-fähige Kompakt-



Möchte man die volle Auflösung seiner Videos erhalten, muss man dies beim Import von iMovie angeben.

Auch Videos von Kompaktkameras mit AVCHD (Lite) importiert iMovie anstandslos.

kameras im Portfolio. Nur noch die günstigsten Kameras der Einsteigerklasse haben eine geringere Video-Auflösung, meistens VGA.

Meist werden die Videos als Dateien (Endung „.avi“ oder „.mov“) gespeichert; im Inneren dieser Dateien sind die Video-Filme im Format Motion-JPEG oder H.264 kodiert. Einige aktuelle Kameras von Panasonic und Sony speichern die Videos im AVCHD beziehungsweise AVCHD-Lite-Format. Hier steht das „Lite“ für die Auflösung von 720p, während das herkömmliche AVCHD-Format eine Full-HD-Auflösung voraussetzt. Spitzenmodelle beispielsweise die Sony Cybershot HX9V unterstützen sogar Full HD. Bei unseren Tests erkennt iMovie die Sony Cybershot HX9V anstandslos.

TIPP Die Aufnahmedauer ist bei Kompaktkameras oft auf rund zehn Minuten begrenzt. Wer längere Filmaufnahmen am Stück erstellen möchte, sollte vorher in dem Datenblatt der jeweiligen Kamera in Erfahrung bringen, wie lange man filmen kann.

TIPP Trotz Zoomobjektiv ist es mit vielen Kompaktkameras nicht möglich, während einer Video-Aufnahme zu zoomen. Bestenfalls nutzen die Kameras dann den nicht empfehlenswerten digitalen Zoom. Nutzt man öfters die Video-Funktion einer Kamera, sollte man daher vor dem Kauf testen, ob ein Zoomen während der Video-Aufnahme möglich ist.

TIPP Wer häufiger Video-Filme aufnehmen will, sollte sich eine höherwertige Kompaktkamera mit AVCHD-Aufnahmeformat anschaffen. Diese Kameras bieten oft eine gute Ausstattung und mehr Einstellmöglichkeiten für Video-Aufnahmen. So lassen sich bei der Sony Cybershot HX9V verschiedene Motivprogramme wählen oder eine Windunterdrückung für das eingebaute Stereomikrophon aktivieren.

TIPP Viele Kompaktkameras bieten zwar eine Video-Funktion mit HD-Auflösung, doch die Bildwiederholrate (auch: Framerate) ist für eine flüssige Darstellung besonders von schnellen Schwenks oder sich schnell bewegenden Motiven zu niedrig. Eine flüssige Darstellung erhält man mit einer Framerate ab 25 Vollbildern pro Sekunde (25p) oder 50 Halbbildern (50i).

System- und Spiegelreflexkameras

Eine Video-Funktion ließ vor ein paar Jahren eingefleischten Spiegelreflexfotografen die Haare zu Berge stehen. Mittlerweile bietet die Video-Funktion eine derart gute Qualität, dass Profi-Spiegelreflexkameras wie die Canon EOS 5D Mark II auch für professionelle Filme verwendet werden. Kein Wunder, denn der im Verhältnis recht große Bildsensor dieser Systeme ermöglicht ein geringes Bildrauschen bei schwachem Licht und eine geringe Schärfentiefe. So ist das Hauptmotiv scharf abgebildet, während der Hintergrund unscharf verläuft. Durch die Möglichkeit, verschiedene Objektive und Filter zu verwenden, eignen sich besonders digitale Spiegelreflexkameras hervorragend für kreative und experimentierfreudige Filmer.

Doch die Canon EOS 5D Mark II speichert die Filme, wie auch die von uns verwendete Canon EOS 600D oder die Nikon D5100, als Quicktime-Film auf die Speicherkarte. Die Bildqualität ist deshalb sehr gut, allerdings beansprucht dieses Video-Format viel Platz. Eine Filmminute in Full HD beansprucht bei der Canon EOS 600 rund 330 MB Speicherplatz, auf eine 16 GB große Speicherkarte passen so etwa 45 Minuten Film. Zudem kann ein Video-Clip nur maximal zehn Minuten lang beziehungsweise vier Gigabyte groß sein. Wer dann noch fotografieren möchte, braucht entsprechend große Speicherkarten.

Am Beispiel der Canon EOS 600D sieht man einen Nachteil gegenüber anderen Kamerasystemen: Der Autofokus ist während einer Filmaufnahme nahezu nicht zu gebrauchen, da er die Aufnahme während des Zoomens sicht- und hörbar stört. So muss man vor dem Filmen auf das gewünschte Objekt fokussieren oder während der Aufnahme manuell scharf stellen, das bedarf aber einiger Übung.

TIPP Die Video-Qualität von Spiegelreflexkameras ist hervorragend. Man muss aber mit der systembedingten Einschränkung leben, dass der Autofokus während der Videoaufnahme nicht zu gebrauchen ist. Auch speichern – bis auf eine Ausnahme – alle Spiegelreflexkameras die Aufnahme nicht im Platz sparendem AVCHD-Format. Daher muss man entsprechend große Speicherkarten einkalkulieren.

© Sony

Eine der wenigen Kompaktkameras, die mit AVCHD aufnehmen, ist Sonys Cybershot DSC-HX9V. Die Video-Funktionen sind vielfältig und die Video-Qualität überraschend gut.

© Canon

Die Spiegelreflexkamera EOS 600D bietet eine sehr gute Video-Qualität, allerdings ist ein Autofokus während der Aufnahme nicht zu gebrauchen.

Die Vorteile einer Spiegelreflexkamera bietet größtenteils auch eine Systemkamera. Der hauptsächliche Unterschied ist, dass das Objektivangebot für Systemkameras nicht so umfangreich ist wie bei den Spiegelreflexkameras. Zudem gibt es keine Vollformat-Systemkamera, daher ist hier der gestalterische Spielraum mit dem Einsatz von Schärfe und Unschärfe etwas eingeschränkter.

Der Vorteil einer Systemkamera gegenüber einer Spiegelreflexkamera liegt bei dem deutlich besseren

© Olympus

Systemkameras wie die Olympus E-PL2 können im Gegensatz zu Spiegelreflexkameras einen kontinuierlichen Autofokus während der Aufnahme gut verwenden.

© Panasonic

Der Panasonic SD800 bietet im Gegensatz zu gleichteuren Camcordern kaum Erweiterungsmöglichkeiten, kann aber auch im iFrame-Format aufzeichnen. Das erleichtert den Import in iMovie, die Videos werden nicht zeitraubend konvertiert.

Auf Macwelt-CD

Kurze Testvideos aller Kamerasysteme haben wir auf die CD dieser Ausgabe gepackt, damit Sie die Bildunterschiede selbst beurteilen können.

Autofokus für Videoaufnahmen. Systembedingt ist es für Systemkameras kein Problem, einen Autofokus während einer Videoaufnahme zu verwenden. So ist mit der Olympus E-PL2 ein kontinuierlicher Autofokus während der Aufnahme problemlos möglich.

TIPP Nicht Spiegelreflex-, aber auch keine Systemkamera ist Sonys Alpha 33 und 55. Denn in diesen Kameras ist der Spiegel lichtdurchlässig und somit fest eingebaut. So kann die Kamera einen schnellen Phasen-Autofokussensor wie bei einer herkömmlichen Spiegelreflexkamera verwenden, während auf dem Display das Live-Bild angezeigt wird. Im Gegensatz zu Spiegelreflexkameras kann man während einer Video-Aufnahme einen sehr schnellen Autofokus verwenden. Einziger Wermutstropfen: Die Kameras haben im Video-Modus Probleme mit der Hitzeentwicklung. Beim Test der Alpha 55 verweigert die Kamera nach rund 15 Minuten für rund zwei Minuten ihren Dienst mit dem Hinweis auf einen überhitzten Bildsensor.

TIPP Wer häufig längere Filmsequenzen aufnimmt, zudem gute Fotos machen und flexibel bei der Objektivauswahl bleiben möchte, sollte eine Systemkamera oder eine Spiegelreflexkamera mit AVCHD-Format wählen. Hier ist das Angebot übersichtlich, die einzige Spiegelreflexkamera mit AVCHD-Aufzeichnung ist Sonys Alpha 580. Systemkameras mit AVCHD-Aufnahmemodus sind die Sony NEX 5 sowie die Panasonic GF2K und GH2H. Mit AVCHD Lite, also 720p, nimmt das Modell Panasonic G2 auf.

TIPP Nicht jede Spiegelreflex- oder Systemkamera mit Video-Funktion bietet eine Anschlussmöglichkeit für ein externes Mikrofon. Wer diesen möchte, sollte sich vor dem Kauf darüber informieren.

Camcorder

In den letzten Jahren werden immer weniger Camcorder verkauft, das liegt an den immer besser werdenden Video-Funktionen der Fotokameras. Doch gegenüber den Fotokameras mit Video-Funktion sind Camcorder meist mit besseren Funktionen und besserer Ausstattung für Video-Aufnahmen ausgestattet. So arbeitet der Autofokus in aller Regel sehr gut, die Kameras bieten zudem grundsätzlich eine Fokusnachführung. Camcorder der Mittelklasse lassen sich in aller Regel mit Mikrofon und Video-Leuchte erweitern. der von uns verwendete Panasonic HDC-SD800 bietet die Anschlüsse aber leider nicht.

TIPP Achten Sie beim Kauf des Camcorders auf die Erweiterungsmöglichkeiten. Nicht mit jedem Camcorder ist es möglich, ein externes Mikrofon zu verwenden.

TIPP Manche Camcorder unterstützen in Full HD die Bildraten 50p anstatt 50i. Das bedeutet, dass 50

iFrame

Als Kompromiss zwischen hoher Bildauflösung und akzeptabler Bearbeitungszeit sowie der Dateigröße hat Apple das iFrame-Format eingeführt

Videos in diesem Format bieten eine Auflösung von 960 x 540 Pixel bei 30 Bildern pro Sekunde. Das iFrame-Format basiert auf der H.264 Videokompression mit einer AAC-Audiospur. iFrame speichern aktuelle Panasonic-Camcorder (auch die HDC-SD800), aber auch unter anderem die Kompaktkameras Canon Powershot SX220 und HS SX230 HS sowie Ixus 310 HS.

Anders als bei HD-Auflösung muss iMovie die Videos nicht erst zeitintensiv in das Intermediate-Format umrechnen. Bei iFrame kann man gleich nach dem Import der Videos mit dem Schneiden loslegen.

Systemvergleich bei der Video-Aufnahme

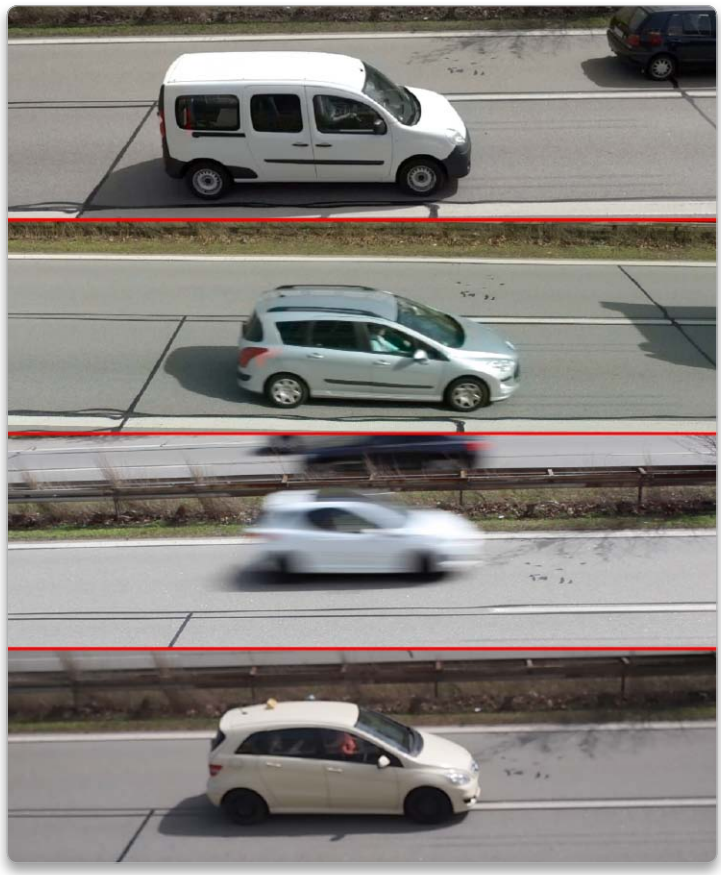
	Kompaktkamera	Systemkamera	Spiegelreflexkamera	Camcorder
Vorzüge	Universell einsetzbar, gute Fotoqualität, klein und handlich auch für die Jackentasche	Universell einsetzbar, Optik austauschbar, durch großen Bildsensor kleine Schärfentiefe möglich, sehr gute Foto-Qualität, sehr gute Video-Qualität auch bei mäßigem Licht	Universell einsetzbar, Optik austauschbar, durch großen Bildsensor kleine Schärfentiefe möglich, sehr gute Foto-Qualität, sehr gute Video-Qualität auch bei mäßigem Licht, Kameras auch für professionellen Einsatz erhältlich	Sehr gute Video-Qualität, in aller Regel gute Erweiterungsmöglichkeit mit Vorsatzlinse und Mikro, ergonomischerer Halt zum Filmen
Nachteile	Schlechteste Video-Qualität aller Systeme, meist stark sichtbare Einbußen der Qualität bei geringem Licht, meist nicht erweiterbar mit Optiken und Mikrofon, Zoomen während Video-Aufnahme nicht mit jeder Kamera möglich	Nicht immer mit externem Mikro erweiterbar, Zoomfahrten gelingen nur schwer flüssig	Autofokus nicht praktikabel und daher besser mit manuellem Zoom, nicht immer mit externem Mikro erweiterbar, Zoomfahrten gelingen nur schwer flüssig	Meist schlechteste Fotoqualität aller Systeme, daher nahezu ausschließlich zum Filmen empfehlenswert, Full-HD 50p nicht am Mac editierbar

Vollbilder statt 50 Halbbilder aufgezeichnet werden. Doch alle Apple-Video-Schnittprogramme wie Finalcut Pro und iMovie erkennen bei Full HD die Bildrate 50p nicht. So lässt sich diese Auflösung nur für die direkte Wiedergabe verwenden, nicht aber zum Schnitt am Mac.

TIPP In der kommenden Macwelt 7/2011 erscheint ein Vergleichstest der derzeit interessantesten Camcorder der Mittelklasse: Neben der für diesen Artikel verwendeten Panasonic HDC-SD800 der Canon HF M41 und der Sony HDR-CX360.

Bildqualität im Vergleich

Im direkten Vergleich zu einem 800 Euro teuren Mittelklasse-Camcorder sind hinsichtlich der Video-Qualität Spiegelreflex- und Systemkameras ebenbürtige Alternativen, die Video-Qualität der Canon EOS 600D überzeugt teilweise sogar mehr. Kritische Aufnahmesituationen sind vor allem sich bewegende Motive beziehungsweise schnelle Kameraschwenks, sehr kontrastreiche Motive, beispielsweise ein schattiger Baum in der Mittagssonne sowie schwaches Licht. In diesen Situationen liefert der Camcorder Panasonic HDC-SD800 insgesamt das beste Ergebnis. Sehr gut gefällt auch die Video-Bildqualität der Spiegelreflex-Kamera Canon EOS 600D, allerdings hat sie Probleme mit sich schnell bewegenden Objekten. Denn die Bewegung sieht zwar flüssig aus, das Motiv ist aber von allen Probanden am unschärfsten. Sehr scharf gibt dagegen die Cybershot DSC-HX9V bewegte Motive wieder, dafür ruckelt die Wiedergabe von sich schnell bewegenden Motiven. Die Cybershot DSC-HX9V liefert ein erstaunlich gutes Video-Bild. Allerdings wirken die Aufnahmen im Vergleich etwas flau und bei schwachem Licht liefert die Kamera ein bestenfalls akzeptables Ergebnis.



Kompaktkamera: Sony Cybershot DSC-HX9V

Camcorder: Panasonic HDC-SD800

Spiegelreflexkamera: Canon EOS 600D

Systemkamera: Olympus E-PL2

Ausschnitt aus einer Testaufnahme: Die Autos fahren mit etwa 70 km/h. Weitere Testaufnahmen finden Sie auf der CD.

Da die Olympus E-PL2 nur in 720p aufzeichnet, kann sie die Details nicht so scharf wiedergeben wie die übrigen Geräte. Allerdings macht sich bei dieser Kamera wie auch bei der Canon EOS 600D der großflächige Bildsensor bei Aufnahmen mit schwachem Licht positiv bemerkbar.

Markus Schelhorn
markus.schelhorn@macwelt.de

Eine Belichtungsserie vom Hafen La Spezia in Italien plus rechts unten das finale Ergebnis (Siehe Schritt 5).

Bessere HDR-Bilder

Photoshop hat sein Inventar zur HDR-Bild-Bearbeitung mit CS5 stark erweitert: Bessere Algorithmen für das Tonemapping, mehr Optionen für das Zusammenfügen von Bildserien und Hilfe bei HDR-Effekten

HDR – ausgeschrieben High Dynamic Range – ist eine Fotonachbearbeitungstechnik, die aktuell starkes Interesse genießt. Ursache dafür sind technische Limitierungen, die die Digitalfotografie von ihrem analogen Vorgänger geerbt hat. Aktuelle Kamerasysteme tun sich weiterhin schwer, Motive mit hohem Kontrastumfang abzubilden. Oft ermöglicht selbst die beste Belichtungssteuerung nur die Wahl des kleineren Übels: Entweder sind die Tiefen mit ausreichend Tonwertübergängen abgebildet und die Lichter fransen aus. Oder man fokussiert auf möglichst durchzeichnete Lichterbereiche und nimmt dafür zulaufende Tiefen mit wenig Detaildurchzeichnung in Kauf.

Bei den nächsten Kameragenerationen wird sich sicher einiges verbessern. Aktuell setzen HDR-Techniken vor allem bei der Nachbearbeitung am Rechner an. In der Regel durchlaufen HDR-Bilder drei Stationen:
a) die Aufnahme unterschiedlich belichteter Bildvarianten,
b) deren Zusammenfügen mit einer geeigneten Software,
c) die Reduktion des so erzeugten Bilds auf 16 oder 8 Bit. Idealtypisches Ergebnis: Ein Bild, bei dem die Tiefen als auch die Lichter mit einer guten Durchzeichnung aufwarten.

HDR-Software muss vor allem zwei Prozesse beherrschen: Das Zusammenfügen unterschiedlich belichteter Normalaufnahmen (Low Dynamic Range Images = LDRI, im Gegensatz zu HDRI) zu einem HDR-Bild sowie die Erzeugung besserer und detailhaltigerer Bildkontraste. Den zweiten Prozess bezeichnet man als Tonemapping. Da die meisten Monitore und Ausgabegeräte HDR-Bilder nicht richtig abbilden und verarbeiten können, überführt man HDR-Bilder dabei in eine normale Farbtiefe – also 16 Bit oder 8 Bit pro Kanal. Hier kommt Adobe Photoshop ins Spiel, das bislang durchaus Features zum Bearbeiten von HDR-Bildern enthielt, mit der Version CS5 aber einen deutlichen Schritt nach vorne geht. Die verbesserte HDR-Pro-Technik ist so durchaus mit Photomatix Pro vergleichbar.

Günter Schuler
marlene.buschbeck@macwelt.de

Belichtungsserie zu einem HDR-Bild verarbeiten

Die neuen HDR-Pro-Funktionen sind an drei Programmstellen zu finden: dem Befehl „Datei > Automatisieren > Zu HDR Pro zusammenfügen“, beim Rückkonvertieren von Bildern mit 32 Bit Farbtiefe in 16 oder 8 Bit (hier erscheint dann der gleich im Anschluss erwähnte Befehl „HDR Tonung“) und schließlich im neuen Bildkorrekturbefehl „HDR Tonung“ unter „Bild > Korrekturen“. Wie das Zusammenfügen einer Belichtungsserie zu einem HDR-Bild in Photoshop CS5 vonstatten geht und welche Tonemapping-Optionen dabei zur Verfügung stehen, zeigt das folgende Beispiel.

1. Aufnahme der Belichtungsserie

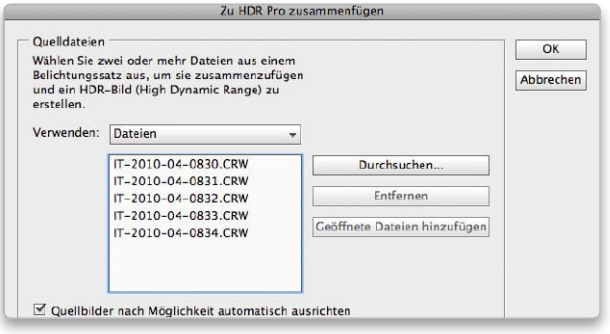
In diesem Schritt erstellt man von dem später zusammenzufügenden Motiv mehrere Aufnahmen.

Drei Bilder dürften in den meisten Fällen ausreichen. Wer mehr Pixel-Reserven möchte, kann fünf, sieben oder mehr Aufnahmen machen. Die Belichtungsserie kann sowohl ganze (-1; 0; +1) als auch halbe Belichtungssprünge enthalten (-0,5; 0; +0,5); die letzte Variante empfiehlt sich allerdings nur bei einer höheren Bildanzahl. Die Umsetzung hängt von der Kameraausstattung und den eigenen Vorlieben ab; kamerainterne Einstellungen sind ebenso geeignet wie Veränderungen der Belichtungszeit. Die Blende muss gleich bleiben. Um einen möglichst identischen Bildausschnitt zu gewährleisten, ist ein Stativ fast zwingend. Als Aufnahmeformat empfehlen wir RAW. Aktuell eignet sich die Technik fast ausschließlich für statische Motive; sogenannte Geisterbilder (beispielsweise Personen, die durchs Motiv hindurchhuschen) kann der spätere Verarbeitungsprozess allerdings ausgleichen.

2. Zusammenfügen zu einem HDR-Pro-Bild

In Photoshop CS5 werden die Bilder über den Befehl „Datei > Automatisieren > Zu HDR Pro zusammenfügen“ zu einem HDR-Bild zusammengefügt

Im ersten Schritt wählt man über den Knopf „Durchsuchen“ die nötigen Dateien. Ist dies geschehen, startet man das Zusammenfügen mit einem Klick auf den Knopf „OK“. Die Option „Quellbilder nach Möglichkeit ausrichten“ beseitigt minimale Passungenauigkeiten; Anklicken ist in den meisten Fällen sinnvoll.

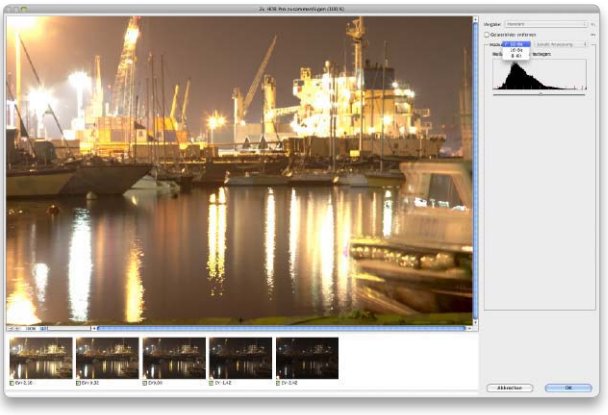


HDR Pro, Schritt eins: Das Laden der zusammenzufügenden Bilder.

3. Der HDR-Pro-Dialog

Der im Anschluss an Schritt 3 ablaufende Automatismus wird durch Einblenden eines neuen Fensters mit dem Namen „Zu HDR Pro zusammenfügen“ abgeschlossen

Er offeriert drei Elemente: eine Bildvorschau, eine Leiste mit Miniaturen der zusammengefügten Einzelbilder und einen Reglerbereich für die HDR-Einstellungen. Wichtig ist zunächst die Aufklappliste hinter „Modus“. Hier ist eine grundlegende Entscheidung zu treffen: Soll das aktuelle HDR-Bild im 32-Bit-Modus an Photoshop weitergegeben werden? Oder soll es bereits hier auf eine Farbtiefe von 16 oder 8 Bit reduziert werden? Die erste Variante entspricht weitestgehend den Funktionen in Programmversion CS4. Die zweite ist neu. Da die Rückkonvertierungsoptionen für 16 oder 8 Bit identisch sind mit dem anschließend vorgestellten Befehl „HDR Tonung“, wählen wir hier die erste (sprich: Die „alte“) Variante. Wo man den Weißpunkt setzt, hängt stark von der Optimierungsstrategie ab (siehe auch Kasten „Techniken für die HDR-Umwandlung“). Hier belassen wir es bei dem von Photoshop vorgeschlagenen Weißpunkt und beenden die Einstellungen mit „OK“.

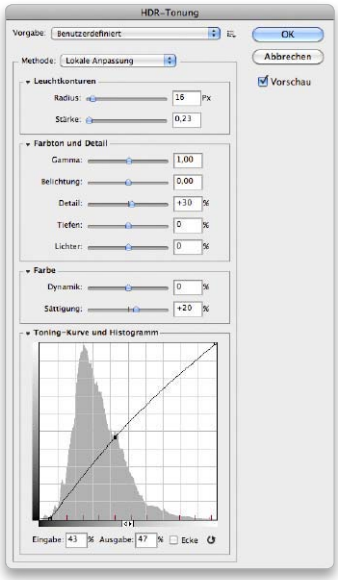


HDR Pro, Schritt zwei: Eine Entscheidung steht an – direkt die Tonung anwenden oder zuerst nur Weißpunkt festlegen und in 32 Bit weiterbearbeiten?

4. HDR Tonung

Ob anwenderdefinierter Weißpunkt oder der von HDR Pro vorgeschlagene: Das erzeugte Bild sieht zunächst wenig ansehnlich aus

Grund: Der Dynamikumfang von 32 Bit ist auf normalen Monitoren nur unzulänglich darstellbar. Verglichen mit der Spezialsoftware Photomatix Pro erzeugt Photoshop eine vergleichsweise aussagekräftige Vorschau. Da die Bildkontraste (noch) sehr ungleichwertig verteilt sind, wird sich dieser Missstand erst dann ändern, wenn das Bild in eine normale Farbtiefe von 16 oder 8 Bit rückgeführt wird. Für diesen Prozess ist ein sogenanntes Tonemapping erforderlich. Genau dies leistet der neue Photoshop-Befehl „Bild > Korrekturen > HDR Tonung“. Alternativ kann das Bild auch über den Befehl „Bild > Modus > 16 Bit“ respektive „8 Bit“ bearbeitet werden. Wir setzen auf die Standardeinstellung. Sie beinhaltet die Umwandlungsmethode „Lokale Anpassung“ sowie eine Einstellung, die lokale Kontrastunterschiede genügend berücksichtigt. Ergebnis: Ein detailhaltiges Bild, das allerdings noch recht flau wirkt.

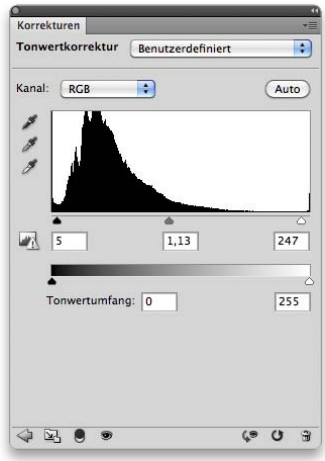


Tonemapping mit Korrekturbefehl HDR Tonung: Die Tonwertverteilung kann über die Gradationskurve unten feinjustiert werden.

5. Finale Bearbeitung

Im Abschluss erfährt das erzeugte Bild einige Optimierungsschritte

Der Wichtigste davon: Ein Verstärken der globalen Bildkontraste mittels einer Einstellungsebene „Tonwertkorrektur“, bei der die Endpunkte des Histogramms sowie der Mitteltonpunkt angepasst werden. Diese und alle weiteren Optimierungen funktionieren am flexibelsten, wenn man sie als Einstellungsebenen anlegt. So erhält man ein Bild, das sowohl Detailkontraste beinhaltet als auch einen ausgewogenen Gesamtkontrast.



Finales Ergebnis: Abschließender Feinschliff mit Tonwertkorrektur und anderen Bildbearbeitungsbefehlen ist auch bei HDR-Bildern vonnöten.

Pseudo-HDR erstellen

Der Begriff „Pseudo-HDR“ umschreibt eine Technik, bei der die Bildvariationen für die Belichtungsserie nicht real aufgenommen, sondern aus einem einzigen Bild generiert werden. In der Praxis kommen Pseudo-HDR-Verfahren zwar nicht an das Differenzierungsvermögen echter Belichtungsserien heran. Für das Erzeugen besserer Detailkontraste oder eines HDR-ähnlichen Bildlooks sind sie jedoch durchaus effektiv. Nachteil: Anders als in Photomatix Pro funktioniert dieses Verfahren in Photoshop nur über einen Trick. Hierzu nimmt man im Vorfeld eine echte Belichtungsserie auf. Da nur Dummy-Dateien erzeugt werden sollen, ist das Motiv ziemlich egal; wichtig ist lediglich, dass man unterschiedliche Belichtungswerte erzeugt.

6. Aufnehmen der Dummies

Das Motiv ist beim Aufnehmen der Dummy-Belichtungsserie vollkommen gleich

Wichtig sind lediglich die Metadaten im Bild. Das Vorgehen dazu entspricht dem unter Schritt 01 beschriebenen. Um den späteren Workflow zu erleichtern, ist es sinnvoll, die Dummies vor Schritt 07 zu öffnen und als TIFF-Dateien zu speichern.

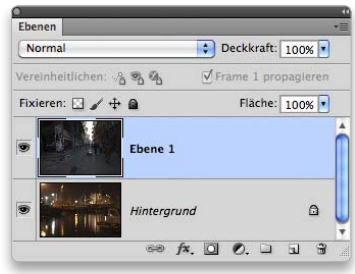
Dummy-Bildserie für Pseudo-HDR: Wichtig für die spätere Verarbeitung sind nur die Belichtungswerte.

7. Belichtungsvarianten eines einzelnen Bildes erstellen

Am effektivsten lassen sich unterschiedliche „Belichtungen“ in Camera Raw erstellen

Hierzu öffnet man das gewünschte Bild mehrmals und verändert dabei die Parameter im Regler „Belichtung“ – also beispielsweise von -2 über -1, 0 und +1 bis hin zu +2. Auch andere Parameterveränderungen sind möglich. Wichtig ist, dass man dabei unterschiedlich dunkle beziehungsweise helle Bildvarianten erzeugt. Die unterschiedlich „belichteten“ Bildvarianten werden dann in die Dummy-Dateien einkopiert. Dazu öffnet man die Dummy-Dateien und kopiert die Bildvarianten als Ebenen in die entsprechenden Dummy-Dateien ein. Letztere werden auf eine Ebene reduziert und gesichert.

8. Tonemapping und finale Optimierung



Die Camera-Raw-erzeugten Bilder werden in die Dummy-Dateien einkopiert.

Dummies zusammenfügen und weiter bearbeiten

Im Anschluss können die Dummy-Dateien über „Datei > Automatisieren > Zu HDR Pro zusammenfügen“ geladen und wie normale Bilder einer echten Belichtungsserie verarbeitet werden. Maßgeblich für den Verarbeitungsprozess sind die in den Metadaten enthaltenen Angaben für die Belichtung. Die Verarbeitungsoptionen sind grundsätzlich dieselben wie bei echten HDR-Bildern. Die Verfahrensweise entspricht den unter 04 und 05 beschriebenen Schritten. Zu beachten ist, dass Pseudo-HDR-Bilder oft eine deutlichere Kontrastkorrektur als echte HDR-Bilder erfordern. Ergebnis ist im Idealfall eine – verglichen mit normalen Bearbeitungsverfahren – bessere Akzentuierung lokaler Bildkontraste.

HDR Tonung und Finalisierung: Der Gesamtkontrast tritt bei dieser Bearbeitungsform zugunsten der Details zurück. Zum Vergleich darüber eine konventionell optimierte Bildversion. Kennzeichen: Starke Kontraste, dafür jedoch tendenziell ausbrechende Lichter.

HDR als Effekt einsetzen

Der Befehl „HDR Tonung“ lässt sich nicht nur als Abschluss einer HDR-Bearbeitung (innerhalb des Dialogs „Zu HDR zusammenfügen“) oder auf 32-Bit-Bilder anwenden, sondern auch auf Bilder mit normaler Farbtiefe. Der Dialog entspricht den Konvertierungsoptionen bei der Modusrückwandlung in Photoshop CS4. Die Methoden für die Rückwandlung sind gleich geblieben. Neu sind einige zusätzliche Parameter, die für die Methode „Lokale Anpassung“ zur Verfügung stehen.

9. HDR Tonung auf normales Bild anwenden

Der CS5-Befehl „HDR Tonung“ im Menü „Bild > Korrekturen“ wird wie ein normaler Bildbearbeitungsbefehl eingesetzt

In der Regel empfiehlt sich die Verwendung der Methode „Lokale Anpassung“. Über den Reglerbereich richtet man zunächst die einzelnen Parameter ein. „Radius“ und „Stärke“ dienen der Verstärkung der lokalen Kontraste. Mit „Detail“ lassen sich Mikro-Kontraste zusätzlich betonen oder abschwächen. Die restlichen Regler ermöglichen die Feinjustierung des Gesamtkontrasts. Im unteren Bereich finden sich zusätzlich zwei Regler zur Steuerung der Farbintensität. Sie sind deswegen von Interesse, weil Photoshop das erweiterte Kontrastspektrum teilweise über Farbverstärkungen umsetzt. Tonwertverteilungen, die lediglich einen Teil des Histogrammspektrums in Beschlag nehmen, sind bei HDR-Bearbeitungen nichts Ungewöhnliches. Das Kontrastspektrum sollte deshalb über die Gradationskurve unter „Toning-Kurve und Histogramm“ an das Histogramm angepasst werden.

HDR als Effekt: Die Tonung erzeugt zwar viele Details. Das Ergebnis wirkt aber oft flach. Echte Belichtungsdefizite lassen sich über die Effektschiene kaum angehen.

Formgitter sinnvoll

Mit der aktuellen Version CS5 hat Photoshop das Arsenal an Transformations- und Warping-Werkzeugen um eine besonders interessante Variante mit dem Namen Formgitter ausgebaut. Wir zeigen die Grundlagen und mögliche Einsatzzwecke

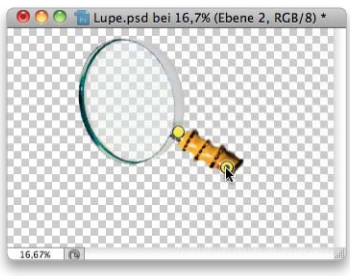
Formgitter-Grundlagen

Das Formgitter lässt sich aus dem Menü „Bearbeiten“ erst dann aufrufen, wenn die aktive Ebene eine normale Ebene ist (keine Hintergrundebene)
Um Objekte mit dem Formgitter umzugestalten, stellt man sie zuvor frei, da sonst das ganze Bild verformt wird. Löst man so ein Objekt von seinem Hintergrund (beispielsweise nach fertiggestellter Objektauswahl mittels „Ebene > Neu > Ebene durch Ausschneiden“), empfiehlt es sich, den nun ausgesparten Bereich der ursprünglichen Objektebene mit Umgebungspixel zu füllen. Beim folgenden Verformen des Objekts würde ansonsten die Aussparung sichtbar. Dazu kann man beispielsweise die ebenfalls mit Photoshop CS5 eingeführte Funktion des inhaltssensitiven Füllens einsetzen.
TIPP Das auf eine eigene Ebene beförderte Objekt sollte man auch in ein Smart Objekt umwandeln (Bedienfeldmenü des Ebenen-Bedienfelds > In Smart Objekt konvertieren). So lässt sich das Formgitter praktischer Weise mehrfach einsetzen, ohne dass dabei Transformationsverluste entstehen.

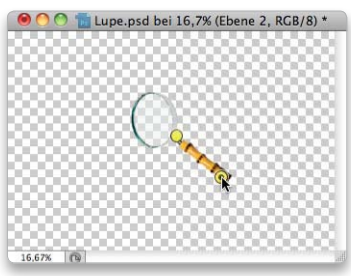
Neue Techniken in Photoshop CS5
1. Inhaltssensitiv füllen (Macwelt 3/2011)
2. Maskieren und Maskenoptimierung (Macwelt 4/2011)
3. Formgitter richtig einsetzen (Macwelt 6/2011)
4. HDR Pro und Tonemapping (Macwelt 6/2011)
5. Neue Pinsel und Maloptionen
6. Photoshop Extended: 3D aus 2D mit Repoussé

1. Pins, Gitternetz und Verformungen

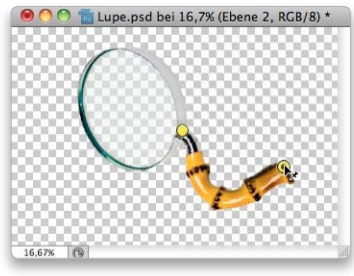
Die Übungsdatei „Lupe.psd“ zu den Formgitter-Grundlagen finden Sie auf der Heft-DVD. Öffnen Sie das Bild, aktivieren Sie die Ebene der freigestellten Lupe und rufen Sie „Bearbeiten > Formgitter“ auf
Setzen Sie in den Werkzeugoptionen die Dichte des Filigrannetzes auf „Mehr Punkte“. Dies erlaubt eine feiner abgestufte Verformung. Setzen Sie per Mausklick nun zwei Pins: Einen an der Verbindung von Lupengriff und Lupenfassung, einen am Ende des Lupengriffs (dieser soll der aktive Pin und mit einem schwarzen Punkt gefüllt sein). Der nicht aktive Pin fixiert die darunter liegende Stelle des Objekts und dient gleichzeitig auch als Drehpunkt, wenn Sie den anderen Pin bewegen. Probieren Sie mit Drehen und Ziehen Richtung des inaktiven Pins die Wirkungen der drei Verformen-Modi „Verzerren“, „Normal“ und „Starr“ durch. Beim Verzerren-Modus mit zwei Pins können Sie das Objekt größer und kleiner machen, der Normal-Modus staucht und dehnt nur bis zum inaktiven Pin und der Starr-Modus verbiegt bei zwei gesetzten Pins den Lupengriff, wenn Sie stauchen wollen. Ein Klick auf das dritte Symbol von rechts in den Werkzeugoptionen hebt Verformungen und Pins auf.



Formgitter Normal



Formgitter Verzerren



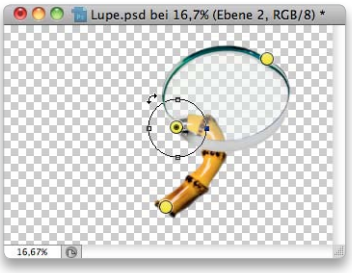
Formgitter Starr

Formgitter Werkzeugoptionen

verwenden

Neben den Transformieren-Befehlen, den Verzerrungsfiltern und dem Verflüssigendialog gibt es in Photoshop CS5 neu das Formgitter, das in der englischen Version „Puppet Warp“ (auf deutsch etwa „Puppen-Verformung“) getauft wurde. An einer Gliederpuppe lässt sich anschaulich darstellen, welche Verformungen mit dieser Funktion möglich sind. Man kann als Kontrollpunkte die Gelenke benutzen und je nach Modus weich wie bei Gummi oder starr wie bei Holz umformen. Im Photoshop-Alltag hat man jedoch mit ganz anderen Bildinhalten und Objekten zu tun. Dabei zeigt sich die Formgitterfunktion als sehr flexibel wie unsere Beispiele in diesem Beitrag zeigen. Ihre Wirkungsweise will allerdings erst einmal verstanden werden, weshalb wir mit den Grundlagen starten. *Mike Schelhorn*

markus.schelhorn@macwelt.de



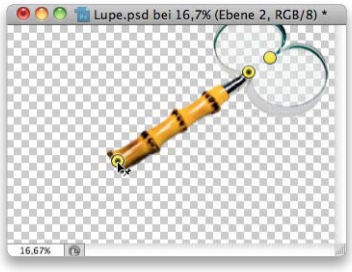
Formgitter Drehpunkt

2. Pins, Verformungen, Drehpunkte

Setzen Sie nun auch einen dritten Pin am oberen Ende der Lupenfassung und wiederholen Sie obige Verformungen mit den drei Modi (der aktive Pin soll wieder der am unteren Ende des Lupengriffs sein)

Der dritte Pin bewirkt nun in allen drei Verformen-Modi, das der Objektteil ab dem mittleren Pin wie bei einem Gelenk vor Verformungen geschützt ist. Im Verzerren-Modus wird nur der Griff beim Dehnen und Stauchen mitskaliert. Der Normal- und der Starr-Modus verbiegen den Lupengriff mit unterschiedlicher Weichheit. Zum Drehen um den mittleren Pin aktivieren Sie den mittleren Pin, halten die Wahltaste gedrückt und stellen den Mauszeiger neben den Pin. Jetzt kann mit gedrückter Maustaste rotiert werden. Probieren Sie dies mit allen drei Verformen-Modi.

TIPP Um Teile des Objekts besser vor Verformungen zu schützen, setzt man einfach mehrere Pins, vornehmlich an Stellen, die sich wie Gelenke verhalten sollen, und an den Außenkanten.



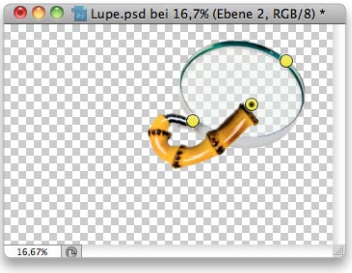
Formgitter aktive Pins

3. Mehrere ausgewählte Pins

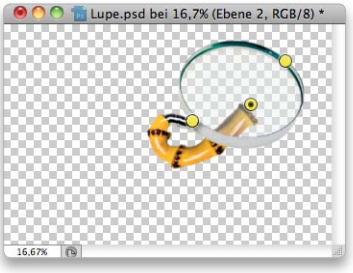
Bei gedrückter Umschalttaste lassen sich per Mausklick auch mehrere Pins aktivieren. Probieren Sie die drei Verformungs-Modi auch bei mehreren aktiven Pins aus

Sind alle Pins aktiviert, kann man das Objekt nur noch verschieben. Verschwinden bei der Verformung Teile des Objekts aus der Bildbegrenzung, ist dies kein Beinbruch. Nach Bestätigen der Verformung (das Häkchen ganz rechts in den Werkzeugoptionen) aktiviert man einfach das Verschieben-Werkzeug (Taste „V“) und zieht das Objekt wieder vollständig in den Bildbereich.

TIPP Einen Pin kann man löschen, indem man mit dem Mauszeiger bei gedrückter Wahltaste auf diesen Pin klickt.



Formgitter Überlappung



Formgitter Ergebnis

4. Überlappungen anordnen

Mit dem Formgitter kann man im Gegensatz zu anderen Warping-Methoden von Photoshop auch Objektteile sich überlappen lassen, beispielsweise ein Bein vor das andere setzen

Mit den Knöpfen „Pintiefe“ in den Werkzeugoptionen lässt sich die Überlappung steuern; mit anderen Worten der aktive Pin sich in den Vordergrund oder Hintergrund setzen.

Formgitter Pintiefe einstellen

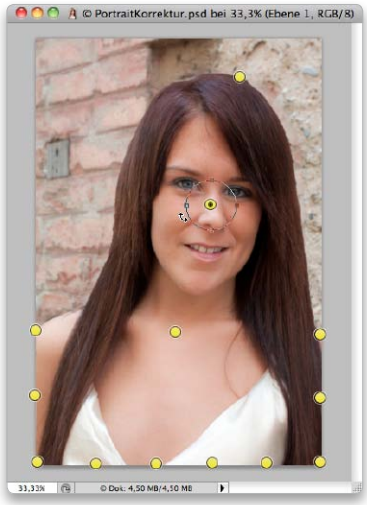
Formgitter für Portraitkorrektur

Das Formgitter eignet sich gut für viele Aufgaben der Portraitkorrektur wie beispielsweise eine Korrektur von Kopf- und Armhaltung oder dezente Eingriffe in die Mimik. Die Ausgangsdatei zu diesem Abschnitt heißt „PortraitKorrektur.psd“

Portrait Ausgangsbild

1. Kopfhaltung korrigieren

Die Kopfhaltung des Models ist etwas zu sehr geneigt. Dies soll mit dem Formgitter korrigiert werden.
Zur Vorbereitung wird das Model freigestellt und auf eine eigene Ebene befördert. Der Auswahlbereich des Models in der Ursprungsebene wird um zehn Pixel erweitert (Auswahl > Auswahl verändern > Erweitern). Anschließend wird mit Umschalt-Rückschritttaste der Befehl „Füllen“ aufgerufen, bei „Verwenden“ stellt man „Inhaltssensitiv“ ein. Nach Bestätigen des Dialogs wird der Bereich durch Umgebungsmuster gefüllt.



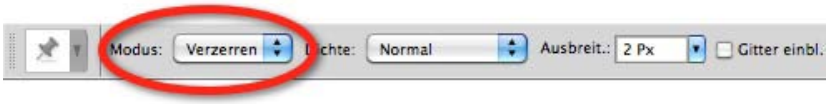
Kopf drehen

2. Kopf bewegen

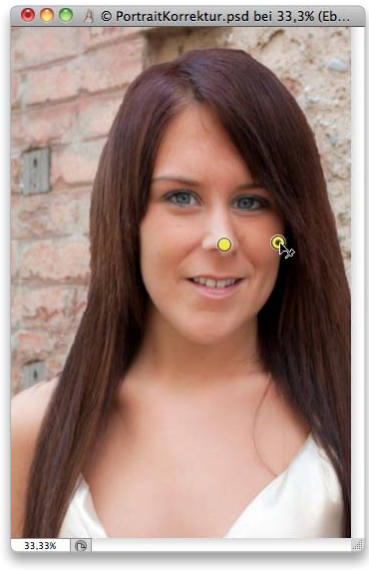
Die obere Ebene mit dem freigestellten Model wird aktiviert und aus dem Menü „Bearbeiten“ die Funktion Formgitter aufgerufen. Jetzt wird der untere Bereich durch Setzen mehrerer Pins entlang der Bildbegrenzung gegen eine Verformung geschützt
In einer Linie werden nun drei Pins am oberen Kopf, in der Gesichtsmitte und unterhalb des Halses gesetzt, danach der Pin in der Gesichtsmitte aktiviert. Er dient nun bei gedrückter Wahltaste als Drehpunkt. Bewegt man dabei den Mauszeiger gegen den Uhrzeigersinn, wird der Kopf aufgerichtet. Der gewählte Verformen-Modus bei diesem Schritt ist „Normal“. Die Verformung wird mit der Eingabetaste bestätigt.

3. Gesicht verformen

Die Korrektur der Kopfhaltung wird nun mit einem neuen Formgitter und nur zwei Pins abgeschlossen. Ein Pin wird in die Gesichtsmitte gesetzt, der zweite rechts daneben
Nun stellt man den Verformen-Modus auf „Verzerren“ (mit zwei Pins wird das Objekt allerdings nicht verzerrt, siehe oben). Durch Ziehen des rechten Pins leicht nach rechts und oben wird das Objekt nun gleichzeitig etwas gedreht (hier weiter in die Vertikalachse) und leicht vergrößert.
TIPP Den aktiven Pin kann man auch mit den Pfeiltasten bewegen, so lassen sich feinere Steuerungen der Verformung erzielen.



Modus „Verzerren“ für das Formgitter wählen.



Gesicht verformen

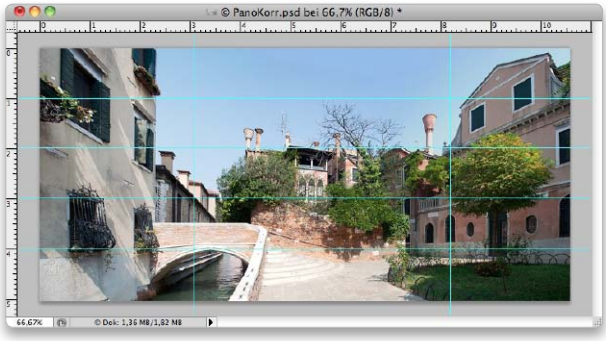
Proportionen in Panoramen korrigieren

Bei vielen Panoramen aus mehreren Fotos sind bedingt durch das Zusammensetzen (in Photoshop etwa durch Photomerge) die Proportionen im Bild ungleich verteilt. So kommt es oft vor, dass die Bildmitte horizontal gestaucht erscheint oder der linke und rechte Bildrand gedehnt. Mit dem Formgitter lassen sich die richtigen Proportionen wieder herstellen

1. Bildmitte dehnen

In diesem Panorama (Übungsdatei „PanoKorr.psd“) aus vier Einzelbildern ist die Bildmitte horizontal gestaucht, was man am deutlichsten am Gebäude in der Bildmitte sieht

Um dies zu korrigieren, soll die ganze Bildmitte nach links gedehnt werden. Zur Vorbereitung werden mit „Befehlstaste-R“ die Lineale eingeblendet und aus diesen Hilfslinien wie abgebildet in das Bild gezogen. Dies ist für die folgende Dehnung mit dem Formgitter wichtig, damit sie über die Bildhöhe gleichmäßig erfolgt.

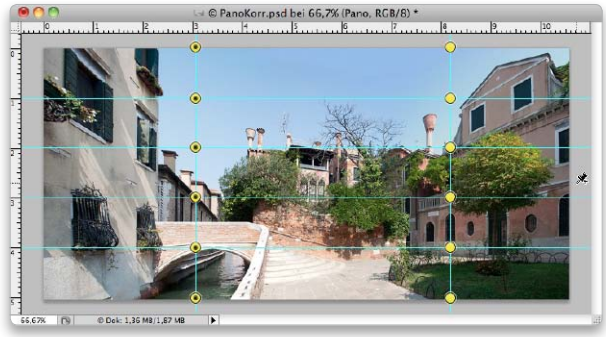


Hilfslinien für das Panorama setzen.

3. Panorama fertigstellen

Die Formgitter-Anwendung wird mit der Eingabeaste bestätigt. Nun können die Hilfslinien gelöscht und die Lineale ausgeblendet werden

Um nun wieder das komplette Panorama sichtbar zu machen, wählt man aus dem Menü „Bild“ den Befehl „Alles einblenden“. Sollten am Rand noch kleine Transparenzbereiche sichtbar sein, skaliert man mit „Befehlstaste-T“ und beim Ziehen des Rahmens gedrückter Umschalttaste das Bild einen Tick größer.



Pins für das Formgitter setzen.

2. Formgitter aktivieren

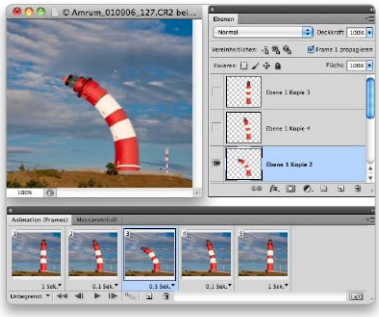
Die Pins für das Dehnen mit dem Formgitter werden entlang der Hilfslinie gesetzt

Nun wird das Formgitter aktiviert (Menü „Bearbeiten > Formgitter“). Der Verformen-Modus soll auf „Normal“ eingestellt sein. In die Schnittpunkte der Hilfslinien werden nun die Pins gesetzt; anschließend alle Pins auf der linken Seite ausgewählt.

Mit „Pfeiltaste-Links“ kann man nun die Bildmitte gleichmäßig dehnen. Hält man dabei die Umschalttaste gedrückt, lässt sich in Zehn-Pixel-Schritten dehnen. Der linke Bildbereich verschwindet bei diesem Schritt an der Bildbegrenzung, doch das lässt sich im nächsten Schritt korrigieren.

Das fertig bearbeitete Panorama mit korrigierter Bildmitte.

Das Formgitter-Werkzeug lässt sich auch gut für Animationen verwenden.



Texteffekte und GIF-Animationen

Zwei weitere Anregungen für den Einsatz des Formgitters

Setzen Sie das Formgitter auch auf Textebenen ein – dazu muss die Textebene zuerst gerastert werden. Die einzelnen Buchstaben in der Ebene sind separate Objekte und können getrennt mit dem Formgitter bearbeitet werden. Die Verformungen mittels Formgitter lassen sich auch in eine GIF-Animation umsetzen. Dazu dupliziert man das zu animierende Objekt mehrfach entsprechend der nötigen Bewegungsschritte. Nun formt man mit dem Formgitter die Objekte wie in einem Bewegungsablauf um. Anschließend stellt man im Animation-Bedienfeld in der Zeitleiste die Sichtbarkeit und Abspieldauer der Objektebenen ein.

Tipps & Tricks
Mac-OS X

Finder-Neustart

Finder mit verstecktem Befehl neu starten

Ordner wollen sich nicht mehr öffnen? Fenster eingefroren? Wenn der Finder seltsam oder gar nicht mehr reagiert, ist nicht immer gleich ein Neustart oder ein Ab- und erneutes Anmelden des Benutzers nötig, um dem Schreibtisch wieder auf die Sprünge zu helfen. Oft reicht es, den Finder (wie jedes andere Programm unter Mac-OS X) zum „Sofort Beenden" zu zwingen und damit neu zu starten. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Die einfachste ist bekanntlich die Tastenkombination „Befehl-Wahltaste-Escape", die das Mini-Fenster „Programme sofort beenden" aufruft. Darin markiert man den Eintrag „Finder" und klickt dann auf „Neu starten". Eine zweite schnelle Möglichkeit bietet das Terminal: Nach dem Öffnen tippt man folgende Zeile ein, die den Finder beendet und automatisch neu startet:

killall·Finder

Zudem gibt es noch einen versteckten Menü-Eintrag im Finder. Um ihn zu aktivieren, muss man folgenden Befehl im Terminal eingeben:

defaults·write·com.apple.finder·QuitMenuItem·-bool·YES

Nach der Ausführung des Befehls muss man den Finder mit einem der genannten Tricks neu starten. Danach ist der neue Befehl „Finder > Finder beenden" vorhanden. Zudem ist es ab sofort möglich, den Finder mit „Befehlstaste-Q" zu beenden. Danach muss man ihn jedoch über das Symbol im Dock manuell neu starten. Sprich: Control-Taste halten und mit der Maus auf das Symbol vom Finder klicken und dort den Befehl „Öffnen" wählen.

Nach einer Modifikation im Terminal ist der versteckte Befehl „Finder beenden" aktiv.

Tabs besser steuern

Bestimmen, welcher Tab nach dem Schließen aktiviert wird

„Tabbed Browsing" in Safari ist beliebt, um mehrere Webseiten gleichzeitig in einem einzigen Fenster zu öffnen. Mit „Befehlstaste-T" erstellt man bekanntlich einen neuen Tab, mit „Befehlstaste-W" lässt sich der aktuell aktive Tab wieder schließen. Gewöhnlich wird nach dem Schließen eines Tabs derjenige aktiv, der sich rechts von dem geschlossenen befindet. Nicht vorgesehen ist, dass der Tab nach dem Schließen im Focus steht, der sich links von dem zu schließenden befindet. Wer dies möglich machen möchte, installiert „Tabkeys", eine kostenlose Erweiterung für Safari (Download unter http://canisbos.com/tabkeys). Nach der Installation (ein Doppelklick genügt dafür) und dem Neustart von Safari stehen in „Safari > Einstellungen > Tabkeys" mit einer Option die Einstellungen für die Erweiterung aktivieren. Damit lassen sich eigene Tastenkombinationen für die Steuerung von Tabs festlegen. Besonders interessant sind aber die Einstellmöglichkeiten für die Position eines neuen Tabs oder dem Focus nach dem Schließen. Beim Schließen ist links oder rechts möglich, neue Tabs können zudem auch links, rechts oder am Ende der Tab-Leiste einsortiert werden. Damit die Einstellungen funktionieren, ist es nur wichtig, die Tabs über die eingestellten Tastenkombinationen (zum Beispiel die Taste „W" für Schließen) für Tabkeys zu bedienen. Schließt man einen Tab mit der Maus über das Schließfeld bleibt die Erweiterung wirkungslos.

Einmal oder immer?

Einmalig und dauerhaft das Startvolume ändern

Hält man beim Starten des Mac gleichzeitig die Wahltaste gedrückt, erscheint der Manager des Startlaufwerks, der in einem Menü sämtliche Volumes mit einem startfähigen Betriebssystem anzeigt. Wichtig dabei ist es zu wissen, dass man damit nicht die Voreinstellung für das Startlaufwerk dauerhaft ändert, sondern nur eine einmalige Auswahl für den aktuellen Systemstart trifft. Möchte man hingegen die Voreinstellung dauerhaft ändern, öffnet man die Systemeinstellungen und dort den Unterpunkt „Startvolume". Dort kann man das Volume auswählen, von dem der Mac in Zukunft immer booten soll.

Tipps in dieser Ausgabe

Mac-OS X Die besten System-Tipps	104
Forum Mail, Garageband, Word, Safari	106
Foto Photoshop Elements, Lightroom	110
iPad 2 Streetview, mehrere Fotos auswählen	112
Troubleshooting Die besten Problemlösungen	116

Geräte gezielt anrufen

Mac, Macbook, iPhone, iPod Touch und jetzt auch noch das iPad 2: Alle beherrschen die Videotelefonie über Facetime und viele Anwender haben davon mehrere gleichzeitig im Einsatz. So klingelt bei jedem Facetime-Anruf der ganze Gerätepark. Wer das verhindern möchte, hat die Möglichkeit, die Geräte per ID zu unterscheiden. Beim iPhone klappt das noch einfach: Das Apple-Handy nutzt die Telefonnummer zur Unterscheidung. Beim Rest wird es schwieriger, denn alle orientieren sich an einer E-Mail-Adresse als ID. Für jedes Gerät eine eigene E-Mail Adresse einzurichten, ist unpraktisch. Eine Alternative ist die Verwendung von E-Mail-Adresstags. Damit legt man verschiedene „Unteradressen“ an, die aber zu einer Hauptadresse gehören. Bei Diensten wie Google Mail und Mobile Me ist es möglich, „Tags“ (Deutsch „Etiketten“) nach dem Schema („name+tag@me.com“) anzulegen. Bei Yahoo wird nur statt des Pluszeichens ein Bindestrich verwendet. Allein für die Unterscheidung der Facetime-Geräte lohnt es sich, einen kostenlosen Account bei Google Mail einzurichten. Damit könnte etwa die Adresse für den Mac „stefan+mac@googlemail.com“ und das iPad „stefan+ipad@googlemail.com“ lauten. Die Adressen für die einzelnen Geräte richtet man auf dem Mac unter „Facetime > Einstellungen...“ ein, indem man auf iOS-Geräten, zum Beispiel in der Facetime-App auf dem iPod Touch auf „Einstellungen > Facetime > Weitere E-Mail Adresse hinzufügen...“ tippt. Nach Eingabe der neuen Adresse kann man die alte (ohne „+“) entfernen. Beim Dienstleister selbst muss man nichts ändern. Trotzdem werden künftig E-Mails, die an die Unteradressen gesendet werden, auch automatisch bei der Standardadresse „stefan@googlemail.de“ ankommen. Weiterer Vorteil: Mit Hilfe der bekannt gegebenen Unteradressen können bestimmte Geräte gezielt kontaktiert werden.

Auf den iOS-Geräten wie hier dem iPod Touch lassen sich die Unteradressen in der Facetime-App eintragen.

Twitter-URL gezielt öffnen

Webadressen aus Twitter-App im gewünschten Browser öffnen

Klickt man auf eine URL in der kostenlosen offiziellen Twitter-App aus dem Mac App Store, dann wird die Adresse automatisch im voreingestellten Browser geöffnet. In manchen Fällen ist es jedoch sinnvoll die Adressen in einem alternativen Browser zu öffnen. Dazu klickt man solange auf eine Adresse in der Twitter-App, bis sie mit einem grauen abgerundeten Rechteck hinterlegt wird. Danach ist es möglich, die Adresse aus der App auf das gewünschte Programm – zum Beispiel Firefox – zu ziehen, und die Webseite anschließend dort zu öffnen.

Übersichtliche Fenster

Ausrichtung, Größe und Bild-in-Bild in Facetime anpassen

Facetime-Gespräche auf dem Mac können mit dem Video-Anruffenster im Hoch- oder Querformat geführt werden. Die Umstellmöglichkeit ist praktisch, zum Beispiel damit mehrere Personen vor der Webcam besser für den Gesprächspartner sichtbar sind. Umschalten lässt sich das Format über „Video > Querformat verwenden“ oder „Befehlstaste-R“. Wechselt ein Benutzer auf dem Mac die Ausrichtung, wird die des Gegenüber auf dem Mac analog dazu ausgerichtet. Das Gleiche passiert, wenn man am iPod Touch oder am iPhone die Ausrichtung des Geräts ändert, also vom Hoch- ins Querformat kippt. Wenn danach die Ausrichtung des Bilds auf dem Mac eher ungünstig ist, lässt sie sich mit dem Befehl oder einem Klick auf das Symbol „Drehen“ in der Bild-in-Bild-Darstellung erneut kippen (und auch asynchron zum Gegenüber ausrichten, so dass einer im Hoch- und einer im Querformat telefoniert). Übrigens lässt sich auch die Position der Bild-in-Bild-Anzeige anpassen, zum Beispiel wenn sie wichtige Bildbereiche verdeckt. Dazu bewegt man das kleine Fenster in die gewünschte Ecke des Video-Fensters. Die Größe des gesamten Video-Anruffensters lässt sich ebenfalls verändern. Entweder über „Video > Vollbild ein“, über „Fenster > Zoomen“ oder durch manuelles Ziehen an der rechten unteren Ecke des Video-Anruffensters. Dabei wird aber lediglich die Darstellungsgröße gezoomt, aber nicht der aufgenommene Bereich verändert.

Stefan von Gagern
walter.mehl@macwelt.de

Mit einem Trick lassen sich Webadressen aus Twitter statt automatisch im voreingestellten Browser in einem gewünschten Programm öffnen.

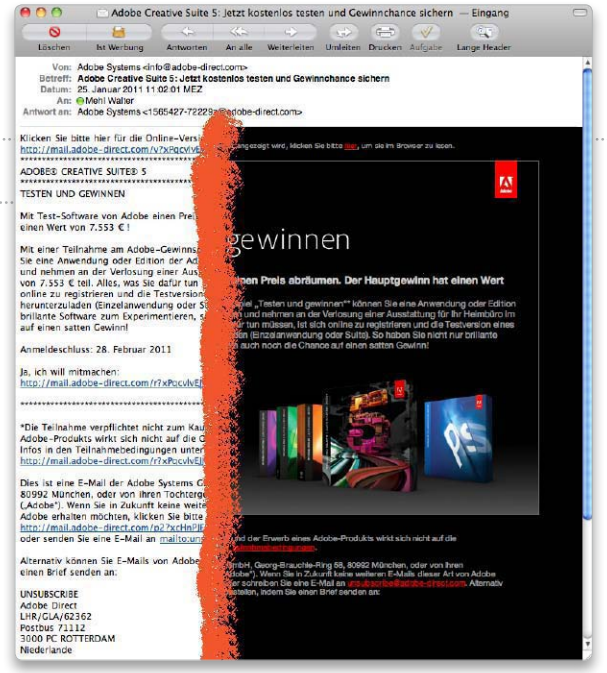
Das Facetime-Fenster lässt sich in Ausrichtung, Größe und Position der Bild-in-Bild Miniatur nach Wunsch anpassen.

Tipps & Tricks
Forum

Stilvoll statt Buchstabensalat

Unterschiedliche Darstellungsoptionen für den Inhalt einer E-Mail

Die Menüzeile von Mail enthält den Eintrag „Darstellung“ und als Unterpunkt „E-Mail“. Wenn der Inhalt einer E-Mail seltsam verschoben angezeigt wird und die Bilder darin fehlen, dann lohnt sich ein Ausflug in dieses Menü. Denn die Befehle „Vorherige Alternative“ oder „Nächste Alternative“ erweisen sich oft als Schlüssel für eine bessere Darstellung der E-Mail – vor allem, wenn es sich beim Absender um ein professionelles Unternehmen handelt. Wer sich dagegen für die Rohform der E-Mail interessiert, sollte sich den Befehl „Reine Datei“ (auf der Tastatur „Befehl-Wahltaste-U“) merken. Da E-Mails de facto Textdateien sind, die von einem Rechner zum nächsten transportiert werden, kann für Profis ein Blick auf eben diese Textdatei wertvolle Einblicke liefern. Beispielsweise erkennt man dann Fehler in der Textkodierung, die dazu führen, dass der Empfänger statt Umlauten und anderen Sonderzeichen nur Fragezeichen sieht. Meist wird ein solches Chaos durch eine falsche Einstellung in der Software des Absenders verursacht – im Zweifelsfall muss ein Fachmann beim Absender die falsche Einstellung ermitteln. *wm*



Wer will, kann bei Mail „hinter die Kulissen blicken“ und sich statt der gestalteten die Nachricht in der reinen Textform anzeigen lassen. So gewinnt man mitunter wertvolle Einblicke.

Mail

Winzige Schrift

Textgröße in Mails per Tastenbefehl vergrößern

Häufig bekommt man auch am Mac Mails, die kaum lesbar sind. Winzige Schrift, kaum lesbar, obwohl in den Einstellungen von Mail eine viel höhere Schriftgröße angegeben ist. Das liegt daran, dass manche Mail-Programme Nachrichten formatiert verschicken, die der Mac mit der Schrift „Times New Roman“ in 9 Punkt anzeigt, weil es der Absender (meist aus Unwissenheit) so verschickt hat. Abhilfe schafft ein schnelles Tastenkürzel. Ist die Nachricht in Mail angeklickt, muss man nur „Befehlstaste-+“ (Pluszeichen) drücken, schon vergrößert sich die Schrift in der Mail. Das wiederholt man einfach bis zur gewünschten lesbaren Größe. Ist die Schrift in einer Mail mal zu groß geraten, hilft analog „Befehlstaste--“ (Minuszeichen) weiter. *sh*

Zusammenfassung

So lassen sich mehrere Mails gleichzeitig weiterleiten

Machmal ist es durchaus nützlich, wenn man mehrere Mails gleichzeitig an einen bestimmten Empfänger (oder Empfängerkreis) weiterleiten kann. Statt nun den Adressaten mit mehreren Mails zu bombardieren, lassen sich diese auch als eine Sammel-Mail verschicken. Dabei werden mehrere Mails chronologisch zusammengefasst, die neueste steht oben. In Mail ist das besonders einfach: Man klickt die Mails an, die man weiterleiten möchte (Befehlstaste beim Anklicken gedrückt halten), und klickt dann auf den Knopf „Weiterleiten“. Mail fügt die Inhalte anschließend in eine Nachricht zusammen, man muss nur noch den Empfänger eintragen und kann nun die Mail verschicken. *sh*

Schnelle Antwort

Auf eine eingehende Mail am besten per Tastaturbefehl antworten

Wieder ein Berg unbeantworteter Mails im Postfach? Ein bisschen schneller gehen die Antworten, wenn man die Finger an der Tastatur lässt. Statt mit der Maus auf den Knopf „Antworten“ zu klicken, genügt ein Druck auf „Befehlstaste-R“. Schon öffnet Mail ein Antwortschreiben und man gibt seinen Text ein. Mit „Befehl-Umschalttaste-D“ verschickt man seine Mail anschließend. Möchte man allen Empfängern einer E-Mail gleichzeitig antworten, hält man zusätzlich zu „Befehlstaste-R“ noch die Umschalttaste gedrückt. *sh*

Garageband

Eigene Samples erstellen

Ein verstimmtes Klavier Ton für Ton digital stimmen

Hat das alte Klavier im Flur nicht mehr den richtigen Klang, kann man es selber zu einem Software-Instrument für

Seitenleiste geändert

Umstellung in Mac-OS X 10.6.7 mit Nebenwirkungen im Umgang mit Fenstern im Finder

Apple hat das Verhalten der Fenster im Finder geändert: In der Seitenleiste (Ein- und Ausschalten mit „Befehl-Wahltaste-S“) der Fenster kann man Geräte und Orte nicht mehr einfach mit der Maus „herausziehen“ – das Symbol für die Festplatte, sprich für das „Gerät Macintosh HD“ übersteht einen solchen Versuch unbeschadet und bleibt unverändert in der Seitenleiste. Umgekehrt funktioniert das Hinzufügen aber wie gewohnt: Man zieht das Symbol einer Festplatte in den freien Platz in der Rubrik „Geräte“ oder einen Ordner (oder eine Datei) in die Rubrik „Orte“. Zieht man an die richtige Stelle, zeigt eine Linie mit einem Kreis am linken Rand, dass Finder jetzt in der Seitenleiste eine Verknüpfung zum jeweiligen Objekt anlegt. Seit Mac-OS X 10.6.7 kann man eine solche Verknüpfung nur löschen, wenn man die Befehlstaste drückt und hält, das Symbol aus der Seitenleiste herauszieht und dann die Maustaste loslässt. Mehr dazu unter: http://support.apple.com/kb/HT4580

ACHTUNG! Wer einen Eintrag in der Seitenleiste auswählt und zum Löschen die Tastenkombination „Befehlstaste-Löschen“ verwendet, bewegt das Original in den Papierkorb. Der Eintrag in der Seitenleiste aber bleibt bestehen. Auf den ersten Blick wirkt das so, als hätten die Tasten keine Funktion. Wer dann den Papierkorb entleert, verliert alles: Das Symbol in der Seitenleiste verschwindet und das Original wird ebenfalls gelöscht. Ohne ein Backup (zum Beispiel mit Time Machine) ist man dann aufgeschmissen. *sh/wm*

Garageband samplen. Dazu benötigt man ein Mikrofon, das sich an den Mac anschließen lässt und ein wenig Geduld, um jede Taste anzuschlagen und mit dem Mac, etwa mit der Software Audacity, aufzunehmen. Die Aufnahme sollte jeweils so lang sein, dass der Ton in natürlicher Weise ausklingt. Jeder Ton wird zu einer eigenen Datei, die man so benennen sollte, dass man den Ton später auch wieder zuordnen kann, etwa „c#2.aiff“ für das zweigestrichene Cis. Sind alle Töne aufgenommen, startet man ein neues Garageband-Projekt und legt eine Pianospur an. Über die Tastenkombination „Befehlstaste-I“ öffnet sich das Infofenster für das Instrument, hier ist in der linken Spalte „Sound-Effects“ auszuwählen und in der rechten „Radio-Sounds“. Anschließend öffnet man die Musiktastatur („Fenster > Musik-Tastatur“ oder „Befehl-Umschaltstaste-K“). Nun gilt es nur noch, die zuvor aufgenommenen Sounds auf die richtigen Tasten zu ziehen, also „c#2.aiff“ auf die schwarze Taste rechts neben dem zweigestrichenen C und das so erstellte Software-Instrument unter einem neuen Namen abzuspeichern. Und nicht nur alte verstimmte Klaviere kann man auf diesem Weg zu einem Software-Instrument überführen. *pm*

Mit viel Zeit und Mühe und Apples Musikeditor Garageband lässt sich aus einem verstimmten Klavier ein neues Software-Instrument erschaffen.

iTunes

iPad/iPhone reparieren

Fehler in der Synchronisation mit einem Neustart beheben

Wenn man das iPhone oder iPad von Kabel abzieht, während iTunes noch eine Synchronisation durchführt, kann dies die Medien-Datenbank des Gerätes beschädigen und iTunes will keine Daten mehr sichern oder auf das Gerät kopieren. Hier erhält man die Fehlermeldung: „iTunes konnte keine Datensicherung des iPad/iPhone durchführen, da keine Sitzung mit dem iPad/iPhone gestartet werden konnte.“

Doch es gibt eine Lösung: Meist kann es schon helfen, wenn man das iPhone/iPad hart neu startet. Dazu hält man die Lock- und die Home-Taste für einige Sekunden gedrückt, bis sich das iOS-Gerät abgeschaltet hat und dann neu startet (der Apfel erscheint). Anschließend funktioniert der Abgleich mit iTunes in den meisten Fällen wieder. *pw*

Medien teilen

Privatfreigabe unter iOS 4.3 mit iPhone und iPad nutzen

Dazu muss man zunächst die Privatfreigabe in iTunes 10 starten. Dies findet man in iTunes 10 unter „Erweitert > Privatfreigabe aktivieren“. Nun muss man sich mit seiner Apple-ID einloggen. In iOS findet man dies auf dem iPhone und iPad unter „Einstellungen > iPod“ und loggt sich dort ebenfalls mit der gleichen ID ein. Die Mediathek des Rechners findet man auf dem iPhone in der iPod-App unter „Mehr > Freigegeben“, auf dem iPad in der iPod-App unter „Mediathek“ und in der Video-App unter dem Punkt „Freigegeben“. *pw*

Diese Fehlermeldung verheißt nichts Gutes sondern einen Schaden an der Medien-Datenbank. Ein Neustart behebt den Fehler in der Regel.

Word 2011

Lebende Kolumnentitel

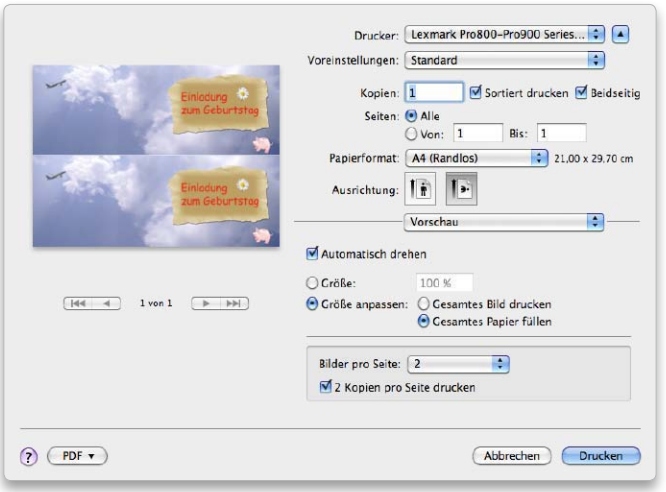
Eigene Texte in die Kopfzeile eines Word-Dokuments einfügen

In manchen wissenschaftlichen Arbeiten wird verlangt, auf jeder Seite den Autor oder Titel der Arbeit zusammen mit der Seitenzahl anzugeben. Es macht besonders bei mehrseitigen Texten Sinn, so dass man beim Lesen nicht umzublättern braucht, falls der Autorenname oder der Titel nicht spontan einfällt. Solche Überschriften sind im Word dokumentübergreifend schnell erstellt. Dafür wählt man in der Menüleiste „Dokumentenelemente > Kopf- und Fußzeile“. Unter der Option „Kopfzeile“ befinden sich eine ganze Reihe Formatvorschläge für die Kopfzeilenüberschriften. Formatiert man das Dokument mit der Option „Einfach“ (Nur Text) bevor man den Text schreibt, wird diese Formatierung für jede Seite übernommen. Will man für gerade und ungerade Seiten die Überschriften anders ausrichten, muss man die Formatierungen für jede Seitenart separat vornehmen (beispielsweise auf der zweiten und dritten Seite des Textes, nachfolgende Überschriften fügt Word automatisch ein). *hak*

Textkapitel auf neuer Seite anfangen

Abschnittbeginn oder Seitenumbruch in einen Text einfügen

Will man in einem mehrseitigen Dokument die folgende Seite mit einem neuen Textabschnitt beginnen, nutzt man statt vieler Zeilenschaltungen einen Seitenumbruch. Unter der Leiste „Layout“ kann man Seiten- oder Spaltenumbruch auf der Stelle einfügen, wo sich zur Zeit der Cursor befindet. Den automatischen Seitenumbruch aktiviert man in „Format > Dokument... > Layout“. Dafür wählt man im Aufklappmenü „Abschnittbeginn > Neue Seite“. *hak*



Mit Vorschau lässt sich unkompliziert eine Vorlage doppelt auf einer A4-Seite platzieren und ausdrucken.

Vorschau

Einladungskarte drucken

Zwei Karten auf einer A4-Seite gestalten

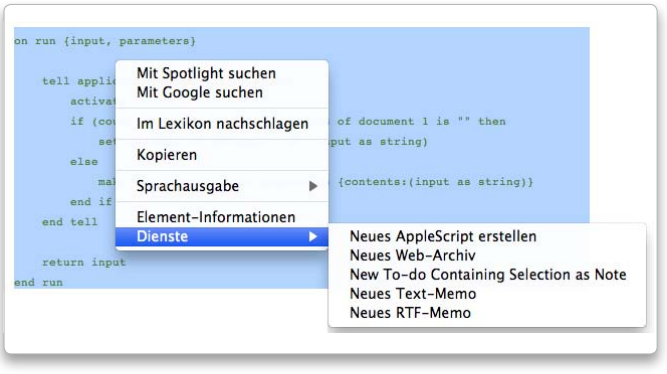
Ein Tintenstrahldrucker eignet sich hervorragend dazu, ansprechende und individuelle Einladungskarten zu drucken. Eine einfache Möglichkeit ist, eine Einladungskarte mit der Länge eines A4-Blatts (29,7 cm), aber nur der halben Breite (10,5 cm) mit einem Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop Elements zu gestalten. Die rechte Hälfte ist dann die Vorderseite, die linke die Rückseite. Mit Vorschau lässt sich dann diese Vorlage doppelt auf ein A4-Blatt platzieren, das man anschließend randlos ausdruckt. Dazu wählt man in Vorschau den Befehl „Ablage > Drucken“ und stellt dort zwei Bilder pro Seite ein und aktiviert die Checkbox zu „zwei Kopien pro Seite drucken“. Da für den randlosen Druck das Bild leicht vergrößert wird, sollte man dies bei der Gestaltung berücksichtigen. *mas*

Safari

Applescript schnell kopiert

Neue Hilfe im Browser in den Systemeinstellungen aktivieren

Wer im Internet auf einschlägigen Seiten nützliche Skript-Befehle für den Mac findet, kann sie mit nur einem Rechtsklick an den Applescript-Editor übergeben und spart sich das Kopieren und Einfügen mit der Maus. Möglich machen das die Dienste von Mac-OS X. In den Systemeinstellungen unter „Tastatur“ findet man unter dem Reiter „Tastaturkurzbefehle“ bei den Diensten den Bereich Entwicklung – hier setzt man einen Haken bei „Neues Applescript erstellen“. Markiert man anschließend ein Skript in einem Dokument oder einer Website, lässt sich dieses mithilfe des Kontextmenüs „Dienste“ an den Applescript-Editor übergeben. *pm*



Gerade bei Skript-Befehlen hat es böse Folgen, wenn man beim Kopieren von einer Website in den Applescript-Editor einen Buchstaben vergisst. Mit dem Dienst „Neues Applescript erstellen“ umgeht man diese Fehlerquelle.

iPhoto

Platz sparen in der iPhone-Bibliothek

Nach der Synchronisation von unnötigem Ballast befreien

Synchronisiert man mit iPhoto die Fotos mit einem iPod, iPod Touch, iPhone oder iPad, legt iPhoto den Ordner „iPod Photo Cache“ an. Hat man Aperture als Bildquelle gewählt, legt Aperture einen gleichnamigen Ordner in seiner Bibliothek an. Dieser wird nach dem Synchronisieren nicht mehr gebraucht, kann allerdings mit der Zeit zu einer beachtlichen Größe von mehreren Gigabyte anwachsen, was viel unnötigen Ballast für die Festplatte bedeutet. Diesen Ordner kann man von Zeit zu Zeit bedenkenlos löschen, um so wieder freien Platz auf der Festplatte zu schaffen. Ist der Ordner gelöscht, erkennt iTunes die Fotos auf dem iPod nicht mehr und fragt nach, ob man die Fotos ersetzen möchte. Sofern man keine neuen Fotos zufügen möchte, kann man diese Meldung ignorieren. Zu dem Ordner gelangt man, indem man im Benutzerordner „Bilder/iPhoto Library“ (beziehungsweise „Aperture Library“) auswählt und mit einem Rechtsklick auf „iPhoto Library“ beziehungsweise „Aperture Library“ den Eintrag „Paketinhalt zeigen“ wählt. *mas*

Redaktion: Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

«Kein Problem, ich bringe einfach alle Hefte mit.»

IDG Vernetzte Kommunikationslösungen für die digitale Welt

Tipps & Tricks
Fotografie

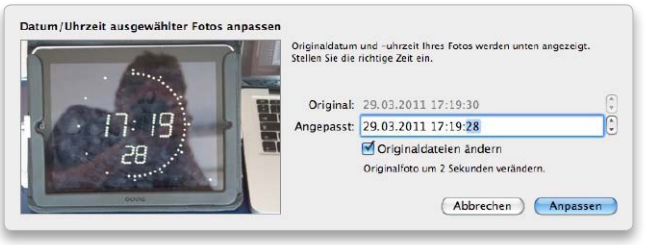
Auf die Sekunde

Aufnahmezeit bei einer Zeitumstellung anpassen

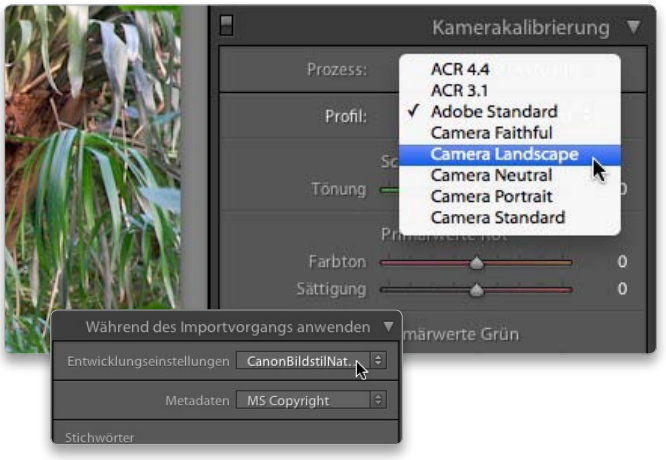
Sommerzeitumstellung, Urlaub in einer anderen Zeitzone, Synchronisierung mit einem GPS-Logger: Es gibt einige Gründe, Datum und Uhrzeit in seiner Kamera anzupassen. Sind allerdings schon Aufnahmen im Kasten und eine abweichende Uhrzeit in den Exif-Daten aufgezeichnet, kann man mit einem Exif-Editor, iPhoto oder beispielsweise Lightroom 2 oder 3 das Aufnahmedatum nachträglich korrigieren. In iPhoto oder Lightroom wählt man die Bildserie aus und ruft den Zeitkorrkturdialog auf (iPhoto: „Fotos > Datum und Uhrzeit anpassen“; Lightroom: „Metadaten > Aufnahmezeit bearbeiten“). In Lightroom gibt es drei Optionen der Korrektur, für die einstündige Verschiebung ist die zweite Option der Zeitzonenanpassung geeignet.

Schließlich noch zwei Tipps für Kameras, die sekundengenau eingestellt werden können, denn da geht so manche Kamerauhr schon nach einem Monat falsch. Wenn man am Aufnahmetag daheim oder unterwegs ein exakte Uhrzeit mit Sekundenanzeige fotografiert, etwa eine Atomuhranzeige (wie hier in der Abbildung zu sehen die iOS-App AtomUhr) oder die Bahnhofsuhr, kann man in iPhoto/Lightroom anhand dieses Referenzfotos seine Aufnahmen auf die Sekunde genau nachjustieren. Dazu die Uhrzeitaufnahme mit nach Lightroom importieren, diese zuerst auswählen, dann mit „Befehlstaste-A“ alle anderen Aufnahmen auswählen und schließlich im Menü "Aufnahmezeit bearbeiten" die Sekunden entsprechend der Uhrzeitaufnahme korrigieren. Eine Möglichkeit, die Kamera sekundengenau einzustellen, bieten verschiedene Kameraprogramme am Mac, etwa Canons EOS Utility oder Apples Digitale Bilder.

Das Nachkorrgieren von der Sommer- auf die Winterzeit in Aufnahmen geht in iPhoto oder hier Lightroom problemlos. Die Regeln für die Zeitumstellung: Am letzten Sonntag im März wird um 02:00 Uhr um eine Stunde vorgestellt, am letzten Sonntag im Oktober wird um 03:00 Uhr um eine Stunde zurückgestellt.



Anhand einer Aufnahme der exakten Uhrzeit lassen sich Aufnahmen nachträglich sekundengenau in der Zeit anpassen (hier iPhoto).

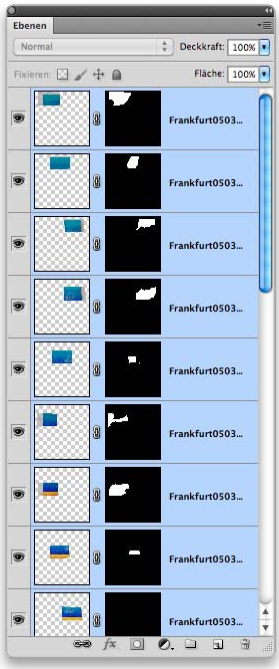


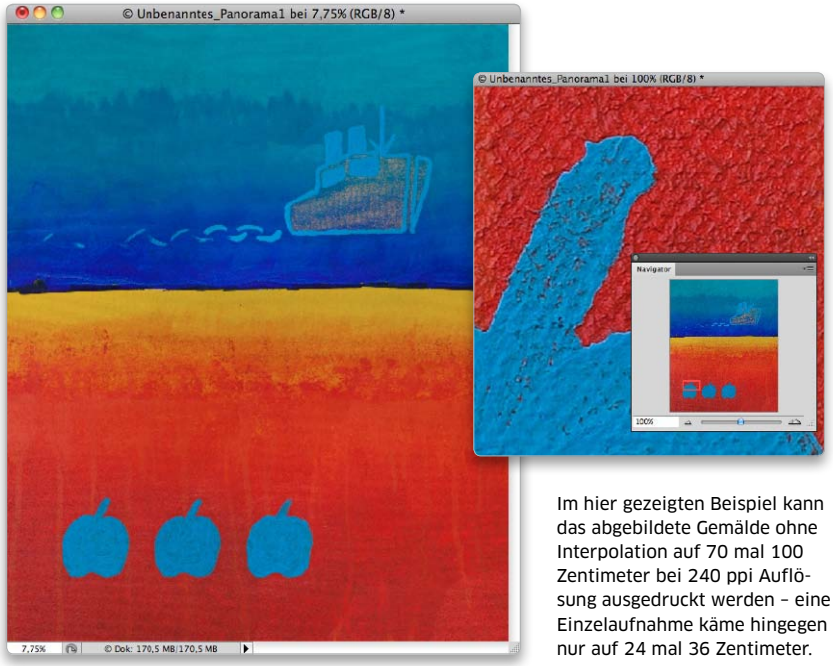
Passende Bildstile, wie sie auch in der Kamera zu finden sind, können mit einer Vorgabe direkt beim Lightroom-Import angewendet werden.

Bildstil bei RAW-Import

Kamera-Bildstil als Entwicklungsvorgabe

Lightroom und Camera Raw bieten seit Version 2.3 beziehungsweise Version 5.3 Kamera-Bildstile für RAW-Aufnahmen an, die die JPEG-Kamera-Bildstile von Canon, Nikon und anderen Herstellern nachbilden. So einen Bildstil kann man direkt beim Import von Fotos in Lightroom oder Bridge als Entwicklungsvorgabe anwenden. Dazu geht man bei einem bereits vorhandenen, unbearbeiteten Foto (oder einer virtuellen Kopie) in das Bedienfeld „Kamerakalibration“ und sucht den gewünschten Bildstil im Pop-up-Menü „Profil“ aus. Dann speichert man die Entwicklungsvorgabe (Entwickeln > Neue Vorgabe), wobei nur „Kali-





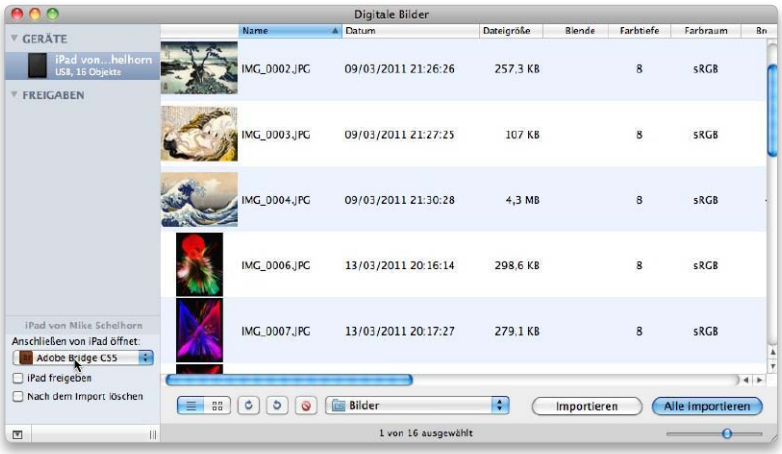
Im hier gezeigten Beispiel kann das abgebildete Gemälde ohne Interpolation auf 70 mal 100 Zentimeter bei 240 ppi Auflösung ausgedruckt werden – eine Einzelaufnahme käme hingegen nur auf 24 mal 36 Zentimeter.

brierung“ aktiviert ist. Beim Import neuer RAW-Aufnahmen lässt sich die Vorgabe nun direkt anwenden: Im Importdialog wählt man bei „Während des Importvorgangs anwenden“ unter dem Punkt „Entwicklungseinstellungen“ den gewünschten Bildstil für ausgewählte Fotos aus.

Von iPad nach Bridge

Gesicherte Fotos in andere Programme übertragen

Auf dem iPad der ersten Generation gesicherte Fotos (also alle, die nicht in Alben sind wie etwa Bildschirmfotos vom iPad) kann man bei Geräteanschluss direkt in Bridge oder ein anderes Programm importieren. Das Programm muss man nur zuweisen – am besten sind Programme geeignet, die einen eigenen Bildimportdialog haben. Dazu öffnet man bei angeschlossenem iPad am Mac das Programm „Digitale Bilder“ und stellt unten links im Dialogfenster bei „Anschließen von iPad öffnet:“ das gewünschte Programm, hier Bridge CS5, ein. Nun kann man „Digitale Bilder“ beenden, andere Programme erkennen fortan das iPad als „Kamera“. Beim nächsten Anschluss des iPad wird Bridge gestartet, hier muss man nun auf das Symbol des Photo Downloaders klicken (oder: "Datei > Fotos aus Kamera laden") und der Bildimportdialog erscheint. Auch in Lightroom 3, das zwar einen Importdialog anzeigt, aber nicht starten kann, wird so der Import ermöglicht.



Nach der Konfiguration in „Digitale Bilder“ kann man bei Anschluss eines iOS-Geräts dessen Fotos direkt nach Bridge importieren.

Motivvergrößerung

Photomerge kann mit Multizeilen mehr als nur Panoramen erstellen

Die Funktion „Photomerge“ von Photoshop und Photoshop Elements kann nicht nur normale Panoramen aus Einzelbildern zusammensetzen, sie beherrscht auch mehrzeilige Panoramen. Das kann man sich für eine Motivvergrößerung etwa für großformatige Ausdrucke zunutze machen. Will man beispielsweise eine hochauflösende Bilddatei von einem Motiv, fotografiert man dieses abschnittsweise in mehreren Zeilen (zum Beispiel drei Aufnahmen von links nach rechts je oben, in der Mitte und unten). Dabei ist auf genügend Überlappung der Einzelaufnahmen von mindestens 20 Prozent zu achten. Photomerge (Photoshop: „Datei > Automatisieren > Photomerge“; Elements: „Datei > Neu > Photomerge-Panorama“) stellt aus den Einzelaufnahmen nun ein Bild mit höherer Pixelzahl zusammen, als die Digitalkamera liefert. Das Photomerge-Ergebnis lässt sich mit den entsprechenden Werkzeugen noch transformieren.

Bildwechsel

Mit Trackpad-Gesten in iPhoto navigieren

In iPhoto werden Trackpad-Gesten unterstützt: Wischt man mit drei Fingern, wechselt man zwischen Fotos. Dies funktioniert bei der Einzelbildansicht mit Filmstreifen und auch in der Vorschau.

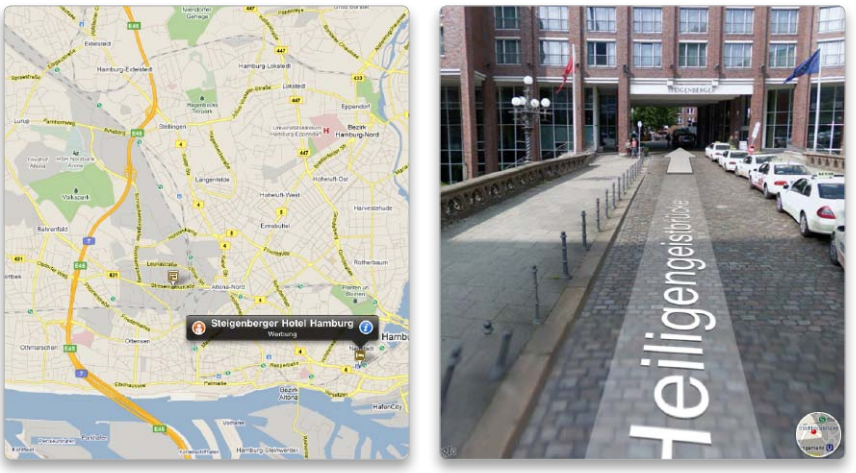
Mike Schelhorn
markus.schelhorn@macwelt.de

Tipps & Tricks für das iPad2

Google Street View nutzen

3D-Panoramen zu Orten in der Karten-App aufrufen und in ihnen navigieren

Google Street View gibt es auch auf dem iPad. In der Karten-App erscheint neben Orten, für die es eine Straßenansicht gibt, ein orangenes Symbol mit einem Kopf. Tippt man einmal darauf, erscheint die mit dem Finger navigierbare Rundumsicht. Unten rechts werden die Blickrichtung und ein aktueller Ausschnitt auf der Karte gezeigt. Einmal Tippen blendet in der Straßenansicht die Navigationsleiste ein. Mit „Fertig“ kehren Sie zurück zur normalen Kartenansicht. Vor allem wer Google Street View bisher skeptisch sah, sollte es ausprobieren: Der viel gescholtene Dienst ist extrem praktisch, zum Beispiel um die Umgebung von Hotels vor dem nächsten Städtetrip auszukundschaften.



Das unscheinbare Symbol in der Karten-App blendet nützliche Rundumansichten ein.

Schnellsteuerung

In der Multitasking-Leiste Programme wechseln

Die Multitasking-Leiste bietet nicht nur einen Überblick über aktuell geöffnete Apps, sondern auch Schnellzugriff auf die wichtigsten Funktionen des iPad. Die Multitasking-Leiste rufen Sie durch Doppelklick der Home-Taste auf. Damit gelingt der Programmwechsel schneller, da Sie nicht erst zum Home-Bildschirm zurückkehren und dann die gewünschte App starten müssen. Blättern Sie in der Leiste zur gewünschten App (sie zeigt die zuletzt benutzten an), und tippen Sie darauf.

Blättern Sie in der Leiste ganz nach links, erscheinen je nach Einstellung des Seitenschalters („Ausrichtungssperre“ oder „Ton aus“) folgende Bedienelemente: Zwei Schieberegler zum Einstellen der Bildschirmhelligkeit, der Lautstärke von Tönen und Musik und ganz links ein Knopf, der das Kippen der Bildschirmausrichtung verhindert beziehungsweise den Ton ausschaltet. In der Mitte des Bildschirms lässt sich die Musikwiedergabe steuern oder starten, rechts haben Sie Zugriff auf Air Play sowie die iPod-App.

Auf Seite 1 der Multitasking-Leiste lassen sich schnell die wichtigsten iPad-Funktionen steuern.

Längere E-Mail-Vorschau

Anzahl der sichtbaren Zeilen in Mail per Einstellung erhöhen

In der Standardeinstellung zeigt das Programm Mail auf dem iPad in der Vorschauleiste Absender, Betreffzeile und eine Vorschau der ersten beiden Zeilen der Nachricht. Wenn Sie mehr von der Nachricht lesen können, ist es einfacher, zu entscheiden, ob es sich um eine wichtige oder weniger wichtige Mail handelt. Das erreichen Sie über „Einstellungen > Mail, Kontakte, Kalender“, indem Sie unter „Mail“ auf „Vorschau“ tippen und dort die

Schnelle Umlaute durch Wischen

Das Tippen von häufig gebrauchten Umlauten wie „Ä“ oder „Ü“ nervt:

Langes Antippen des Buchstabens klappt das Menü mit sämtlichen Umlauten aus, ein weiteres Tippen wählt dann den gewünschten aus. Schneller klappt es, wenn Sie vom Buchstaben, zum Beispiel „A“, einfach nach oben wischen und dann das „Ä“ auf dem reduzierten Klappmenü berühren. Sofort wird er in das Dokument eingefügt.

Anzahl der sichtbaren Zeilen erhöhen, maximal auf fünf. Damit sehen Sie zwar weniger Nachrichten im Posteingang, aber können dafür in der Vorschau den Text fast vollständig lesen, ohne sie überhaupt öffnen zu müssen.

Mehrere Fotos auswählen

Bilder gruppenweise versenden oder ausdrucken

Möchten Sie mehrere Fotos per Mail senden, drucken oder in anderen Programmen wie Pages weiterverwenden? Öffnen Sie die Fotos-App, das gewünschte Fotoalbum, und tippen Sie oben rechts auf den Knopf „Weiterleiten“. Dann können Sie die gewünschten Schnappschüsse antippen. Markierte werden mit einem blauen Haken hervorgehoben. Danach tippen Sie oben links auf „Per E-Mail senden“, um sie an eine neue Nachricht anzuhängen. Dabei öffnet sich ein Nachrichtenfenster in der Fotos-App, und es kann direkt geschrieben und gesendet werden. „Drucken“ schickt die Fotos an einen Air-Print-Drucker. Für das Speichern in der Zwischenablage tippen Sie auf „Kopieren“. Wechseln Sie zu Pages (oder ein anderes Programm, das Fotos verarbeiten kann), tippen Sie auf die Stelle im Dokument, wo sie eingefügt werden sollen, und wählen Sie „Einsetzen“, woraufhin die Bilder zur weiteren Verwendung eingefügt werden.

In der Übersichtsdarstellung eines Fotoalbums fällt die Mehrfachauswahl leicht.

Schneller Suchen

Schneller Zugriff auf Google, Wikipedia und direkte Textsuche

Die Spotlight-Suche macht es einfach, das komplette iPad, zum Beispiel nach Musik oder bestimmten Apps, zu durchsuchen. Spotlight bietet dabei einige Funktionen, die erst auf den zweiten Blick auffallen. So lässt sich Spotlight, das Sie aufrufen, indem Sie vom Home-Screen einmal nach rechts wischen, auch verwenden, um nach Begriffen in Google oder Wikipedia zu suchen. Tippen Sie einfach den Suchbegriff ins Suchfeld ein. Am Ende der Ergebnisliste zeigt Spotlight die Einträge „Websuche“ oder „Wikipedia-Suche“. Ein Tipp auf Wikipedia zeigt die Fundstellen direkt in Safari, bei der Websuche gelangen Sie auf die Ergebnisseite der in den Einstellungen gewählten Suchmaschine (Google, Bing oder Yahoo!).

Im Safari-Browser lässt sich nicht nur per Suchmaschine, sondern auch Text innerhalb der aktuell

Spotlight sucht auch im Web oder auf Wikipedia und macht das Finden von Textstellen einfacher.

Markieren, dann antworten

Wenn Sie bei einer langen Mail nur auf einen bestimmten Abschnitt der Nachricht antworten (oder ihn weiterleiten) möchten, markieren Sie den Text, bevor Sie oben rechts auf den Knopf für „Antworten“ oder „Weiterleiten“ tippen. Nur der markierte Text wird in die neue Nachricht übernommen. Aber: Beim Drucken mit Air Print wird dennoch die komplette Nachricht an den Drucker gesendet.

aufgerufenen Seite suchen. Tippen Sie den Suchbegriff in das Sucheingabefeld in Safari. Wie gewohnt, erscheint eine Liste mit Vorschlägen, zum Beispiel aus der Google-Internet-Suche. Scrollen Sie in der Liste ganz nach unten, erscheint der neue Eintrag „Auf dieser Seite“ mit einer Angabe, wie viele Fundstellen es gibt. Tippen Sie darauf, werden diese gelb in der Seite markiert. Mit dem Knopf „Weiter“ am unteren Rand können Sie zur nächsten springen und so schnell die gewünschte Stelle im Text finden.

Backups verkürzen

Digitale Magazine bremsen die iPad-Komplettsicherung enorm

Das Backup nach Anschließen des iPad an iTunes sollte eigentlich relativ schnell erledigt sein. Der Zeitbedarf für die Sicherung wird dabei wesentlich von der zu übertragenden Datenmenge, also Apps, Videos, Fotos, Musik, Daten et cetera, beeinflusst. Wenn das Backup jedoch mehrere Stunden in Anspruch nimmt, ist es an der Zeit, zu forschen, was das Backup bremst. Die nahe liegende Vermutung sind voluminöse Apps. Viele Apps auf dem iPad erreichen Dateigrößen von mehreren Hundert Megabyte. Dennoch werden sie in kurzer Zeit bei der Sicherung übertragen oder installiert – es müssen also andere Faktoren sein. Die größten Bremsen sind erstaunlicherweise digitale Magazine aus den Bibliotheken von Reader-Apps wie Wired, Spiegel oder dem digitalen Kiosk Zinio. Die Magazine brauchen zwar in puncto Speicherbedarf nicht mehr als größere Spiele auf dem iPad, der entscheidende Unterschied ist jedoch die Anzahl

Kopieren und einfügen

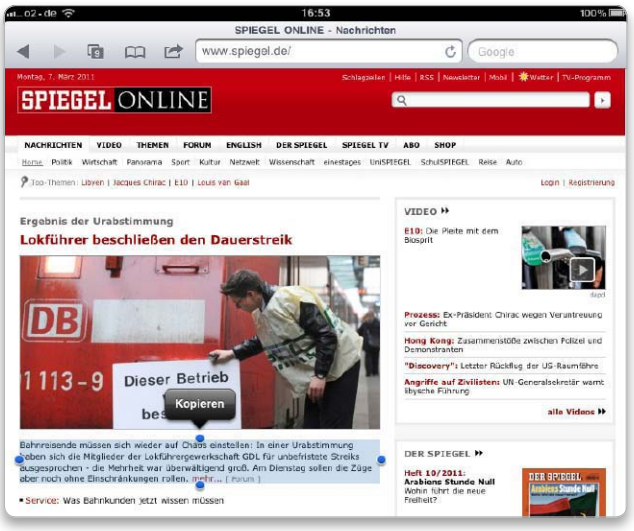
Bilder und Texte in E-Mails und Dokumenten weiterverwenden

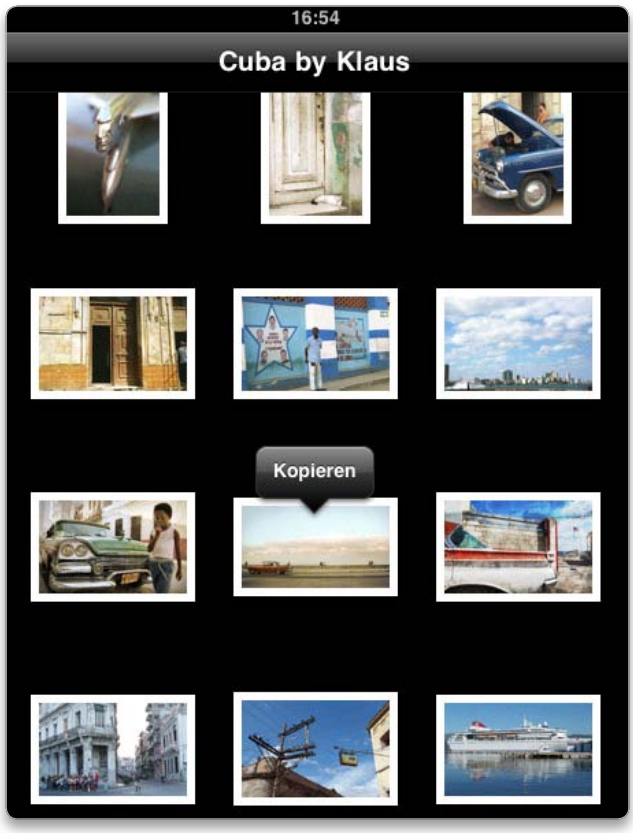
Copy-and-Paste, sprich die Möglichkeit, Texte und Bilder über eine Zwischenablage von einem ins andere Programm zu transportieren, ist eines der am häufigsten benutzten Möglichkeiten auf dem iPad. Mit folgenden Tipps klappt das optimal:

WORTE, SÄTZE UND TEXTBLÖCKE MARKIEREN Um schnell einzelne Worte zu markieren und dann zu kopieren, legen Sie den Finger so lange auf einen Text, bis das Vergrößerungsglas eingeblendet wird. Die Auswahl wird durch einen blauen Hintergrund hervorgehoben. Jede Auswahl können Sie auf mehrere Wörter oder Sätze erweitern, indem Sie die Anfangs- und Endmarkierung (die Linien mit dem Punkt) der Auswahl verschieben. Ganze Absätze markieren Sie, indem Sie direkt länger drauftippen – es erscheint ein blauer Rahmen mit vier Punkten um den ganzen Absatz. Dort können Sie anfassen und ziehen, um die Auswahl zu erweitern.

TEXTE, ADRESSEN, LINKS AUS DEM WEB Auf Websites in Safari können Sie zwar Texte markieren und kopieren, aber natürlich nicht ausschneiden – das funktioniert nur in Apps, in denen Sie selbst Texte schreiben, etwa Notizen, Mail oder Pages. Vergessen Sie aber nicht, aus Webseiten schwer im Kopf zu behaltende Daten wie Telefonnummern, lange Adressen und Straßennamen samt Hausnummer sowie Links zu markieren und als Text ins Adressbuch, in die Karten-App, eine E-Mail oder Notiz einzufügen. Extrem praktisch!

FOTOS UND VIDEOS KOPIEREN Weiterhin ist es möglich, Bilder aus der Fotos-App oder Webseiten zu kopieren, um sie dann in eine E-Mail oder andere Apps wie Pages, die Fotos erlauben, wieder einzusetzen (beim Einfügen in Notizen landet dort nur der Dateiname wie „Bild.jpg“). Das Kopieren des Fotos funktioniert ähnlich wie Text: Einfach länger den Finger auf ein Bild in der Fotos-App oder auf einer Webseite halten, bis die Option „Kopieren“ erscheint. Dann an die Stelle in einer Mail et cetera tippen, wo das Foto eingesetzt werden soll. Dabei entsteht eine Einfügemarke, auf die Sie tippen. Dann noch auf „Einsetzen“, fertig! Achtung: Beim Anhängen von Fotos an E-Mails bedenken Sie beim Versenden die Dateigröße, vor allem wenn Sie gerade nicht im WLAN, sondern mit dem iPad 3G unterwegs sind und die E-Mail über das mobile Datennetz verschicken möchten.





Tipps zu Ordnern

Mit Ordnern mehr Übersicht auf dem iPad 2 schaffen

Ordner sind enorm praktisch. Gerade Benutzer mit vielen Apps am iPad 2 sollten die Funktion nutzen und ihre Apps thematisch in Ordnern sammeln.

ORDNER ERSTELLEN UND EINSORTIEREN Um einen neuen Ordner zu erzeugen, tippen Sie so lange auf eine App, bis sie zu wackeln beginnt, und ziehen Sie sie dann direkt auf eine andere. Das Benennen des Ordners erledigt das iPad voreingestellt automatisch. Ist der vorgeschlagene Name wenig treffend, tippen Sie in das Namensfeld, das nach dem Erzeugen eingeblendet wird, und überschreiben Sie es mit dem gewünschten Begriff. In einen Ordner passen auf dem iPad übrigens maximal 20 Apps. Den Wackelmodus beenden Sie durch Drücken der Home-Taste. Das Erstellen, Einsortieren und Umbenennen lässt sich bei angeschlossenem iPad unter „Apps“ auch in iTunes bequemer per Maus erledigen.

ORDNER VERSCHIEBEN – AUCH INS DOCK Im Wackelmodus können Ordner an die gewünschte Stelle auf den Bildschirm – auch über mehrere Seiten – verschoben werden. Ordner können Sie übrigens auch ins Dock platzieren, zum Beispiel um immer Schnellzugriff auf die wichtigsten Apps und Webseiten von jeder Bildschirmseite aus zu haben – sehr praktisch. Wem das App- und Ordnergeschiebe mit dem Finger auf dem iPad zu umständlich ist, kann dafür auf iTunes ausweichen. Dort lassen sich neben Apps und Ordnern auch komplette Bildschirmseiten einfach verschieben.

ORDNER AUFLÖSEN Ordner lösen Sie auf, indem Sie alle dort einsortierten Apps wieder hinausbewegen. Wandert die letzte App heraus, verschwindet der Ordner wieder automatisch.

APPS IM ORDNER VERSCHIEBEN Beim Antippen eines Ordners, klappt dieser auf und präsentiert seinen Inhalt. Standardmäßig werden die Apps darin alphabetisch sortiert. Das ist allerdings nicht unbedingt immer die beste Anordnung. Sie können die Apps auch durch längeres Antippen in den Wackelmodus versetzen und anschließend nach Geschmack innerhalb eines Ordners verschieben.

Praktisch für die große Aufräumaktion: Ordner lassen sich auch in iTunes erstellen.

der Dateien: Die Ausgabe eines digitalen Magazins besteht oftmals aus Tausenden, nur wenige Kilobyte großen Dateien. Aus den Schnipseln setzen die Apps dann Artikel und Seiten zusammen. Auch wenn insgesamt beim Backup solcher Bibliotheken nur 100 Megabyte zusammenkommen, brauchen sie vielfach länger als eine einzelne Datei. Sollte Ihr Backup ewig dauern, hilft es in manchen Apps wie Zinio, über „Einstellungen“ die Sicherung in iTunes zu deaktivieren. Wo diese Möglichkeit fehlt, zum Beispiel in der Wired-App, bleibt lediglich der Ausweg, nicht mehr benötigte alte Ausgaben aus der Bibliothek zu löschen. Bei Bedarf können Sie gekaufte Ausgaben in den meisten Reader-Apps kostenlos erneut herunterladen – dazu sollten Sie sich am besten vor dem Löschen in der App informieren. Reader-Apps, die Sie nie verwenden, können Sie vollständig löschen.

Webadressen schneller eingeben

Um Webadressen in Safari einzugeben, müssen Sie nicht mühsam www.apple.de eingeben

Meist reicht es, nur den Begriff wie apple in die Adressleiste zu tippen. Safari vervollständigt den Rest, allerdings in diesem Fall zu www.apple.com. Haben sie die deutsche Seite von Apple schon besucht, erscheint ein Klappmenü mit Vorschlägen aus dem Verlauf. Zum Aufruf reicht es, ihn anzutippen.

Hintergrund-Apps

Prozesse von Multitasking-Apps zwingend beenden

Eine App wird nicht beendet, sobald Sie die Home-Taste gedrückt haben. Im Multitasking-Betrieb arbeitet sie im Hintergrund weiter und kann gerade ausgeführte Aufgaben beenden, wie zum Beispiel einen schon begonnenen Download zu Ende bringen oder Ortsdaten abfragen. Tippen Sie doppelt auf die Home-Taste, erscheint am unteren Bildschirmrand die Multitasking-Leiste und zeigt die zuletzt benutzten Apps. Dort können sich mit der Zeit viele ansammeln. Durch Wischen nach links blättern Sie zu mehr Seiten, die weitere Symbole zeigen. Um zu einer anderen App zu wechseln, reicht es, sie anzutippen.

Multitasking hat aber auch Nachteile. Manche Apps im Hintergrund können den Akku belasten. Daher ist es sinnvoll, ab und zu einige Apps manuell zu beenden. Dazu tippen Sie länger auf eine App in der Multitasking-Leiste, bis die Symbole wackeln und mit roten Minuszeichen markiert sind. Durch Antippen des Minuszeichens beenden Sie nicht mehr benötigte Apps und stoppen damit alle Prozesse, die gerade innerhalb dieses Programms im Hintergrund laufen. Die Methode ist auch hilfreich, wenn Sie ein bestimmtes Programm wirklich beenden möchten, zum Beispiel um es anschließend wieder neu zu starten, weil es sich aufgehängt hat.

Stefan von Gagern

walter.mehl@macwelt.de

Mehr Tipps zum iPad

Viele weitere Tipps sowie jede Menge Tests neuer empfehlenswerter Apps und Workshops lesen Sie in der neuen iPadwelt 3/2011.

Info www.ipadwelt.de/shop.

Tipps & Tricks
Troubleshooting

Gekaufte Artikel

App Store zeigt nicht mehr an, ob ein Programm schon installiert ist

Problem: Nach dem Update auf Mac-OS X 10.6.7 zeigt der App Store nicht mehr sofort an, ob ein Programm bereits auf dem Mac installiert ist, sofern man dieses nicht im Store gekauft hat. Kann es nun passieren, das man ein Programm erneut kauft, wenn man versehentlich auf den Knopf „Kaufen“ klickt?
Lösung: Apple hat das Verhalten des App Stores mit dem System-Update geändert. Bei Programmen, die wie Pages oder iPhoto von Apple stammen und die man auf anderen Wegen als über den App Store auf dem Mac installiert hat, bekommt man einen Hinweis auf die Software-Aktualisierung des Systems, wenn man auf den Knopf „Kaufen“ im App Store klickt, sofern es nicht eine kostenpflichtige neue Version gibt. Bei Anwendungen anderer Hersteller wie beispielsweise Bento erfolgt ebenfalls ein Hinweis, in diesem Fall jedoch mit der Möglichkeit, das Programm erneut zu kaufen.

Ob ein Programm schon auf dem Mac installiert ist, sieht man im App Store erst nach dem Klick auf den Knopf „Kaufen“.

System

Unbekannt

Im Papierkorb befindet sich eine Reihe von unbekannten Dateien

Problem: Im Papierkorb des Systems sind plötzlich eine Reihe von Dokumenten zu finden, die man zuvor noch nie auf dem Rechner gesehen hat.
Lösung: Der Papierkorb ist nicht nur für den internen Datenspeicher eines Mac zuständig, sondern auch für alle externen Datenträger (Festplatten, USB-Sticks). Löscht man auf einem externen Datenspeicher Dateien, landen sie ebenso im Papierkorb wie Dokumente vom internen Massenspeicher. Meldet man das externe Medium am System jedoch ab, ohne den Papierkorb zuvor ausgeleert zu haben, verschwinden die gelöschten Dateien aus dem Papierkorb. Verbindet man das Medium wieder mit einem Mac, erscheinen die gelöschten Dokumente dort automatisch im Papierkorb. Bekommt man also von jemandem beispielsweise einen USB-Stick, auf dem zuvor Dokumente gelöscht, der Papierkorb aber nicht entleert wurde, erscheinen diese Dateien nach dem Anstecken am eigenen Mac automatisch im Papierkorb.

Bildablage

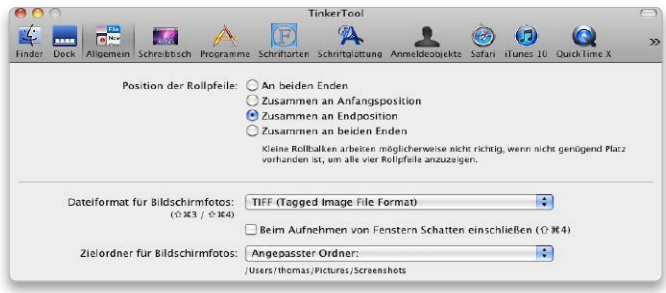
Festlegen, in welchem Ordner die Bildschirmfotos abgelegt werden

Problem: Macht man ein Bildschirmfoto über die Tastenkürzel „Befehl-Umschalttaste-3“ beziehungsweise „Befehl-Umschalttaste-4“, landen die Bilder immer auf dem Schreibtisch. Wie lässt sich ein anderer Ort für die Ablage einrichten?
Lösung: Eine Möglichkeit ist, die Bilder nur in die Zwischenablage zu kopieren, wozu man zusätzlich zu den Tastenkürzeln noch die Control-Taste gedrückt hält. Startet man anschließend Vorschau, lässt sich mit der Tastenkombination „Befehlstaste-N“ (Ablage > Neu aus der Zwischenablage) das Bild öffnen und dann in jedem beliebigen Ordner speichern. Auch das Dateiformat kann man festlegen. Oder man verwendet ein System-Utility wie das kostenlose Programm Tinkertool (auf der Leser-CD). Hier lässt sich unter „Allgemein“ der Zielordner für Bildschirmfotos festlegen. Zudem hat man die Möglichkeit, das Dateiformat generell festzulegen.

Formatfrage

Ein Film von einer Digitalkamera lässt sich nicht öffnen

Problem: Von einem Bekannten hat man einen mit einer Digitalkamera aufgenommenen Film auf einem USB-Stick bekommen. Der Film lässt sich je-



Den Ablageort und das Dateiformat für die Bildschirmfotos kann man mit dem Freeware-Programm Tinkertool bequem festlegen.

doch nicht mit Quicktime-Player öffnen, obwohl Perian auf dem Mac installiert ist. Die Namenserweiterung des Films ist „MTS“ und das Informationsfenster im Finder gibt als Art der Datei „MPEG-2 Transport Stream“ an. Um welches Format handelt es sich und wie lässt sich der Film anschauen?

Lösung: Der Film stammt von einer Kamera, die Videos im Format „AVCHD“ aufnimmt, beispielsweise Panasonic Lumix LX5. Zum Anschauen des Films kann man auf VLC Media Player zurückgreifen (kostenlos über www.videolan.org/vlc). Um den Film in ein zu Quicktime beziehungsweise iTunes, iPad und iPhone kompatibles Format zu konvertieren, lässt sich die ebenfalls kostenlose Software Handbrake einsetzen (http://handbrake.fr), die über Vorgaben für die verschiedenen Endgeräte verfügt. Alternativ geht die Umwandlung mit den kommerziellen Programmen Turbo.264 HD von Elgato oder Toast Titanium 11 von Roxio.

Bildsuche

Nach Bildern außerhalb von iPhoto und Aperture suchen

Problem: Der Mac soll nach Bildern durchsucht werden, die bisher nicht in den Mediatheken von iPhoto und Aperture erfasst sind.

Lösung: Man öffnet die Systemeinstellung „Spotlight“ und fügt der Abteilung „Privatsphäre“ den Ordner „Bilder“ hinzu, in dem die Mediatheken von iPhoto und Aperture standardmäßig abgelegt sind. Außerdem nimmt man noch den Ordner „Programme“ in die Liste auf, damit nicht auch die Icons der Anwendungen gefunden werden. Nun öffnet man im Finder mit „Befehlstaste-F“ ein neues Suchfenster und sucht nach „Art ist Bild“. Um die Suche auf ein bestimmtes Format zu begrenzen, wählt man das Bildformat im rechten Aufklappmenü aus oder tippt die Dateinamenerweiterung inklusive vorangehenden Punkt (beispielsweise „.psd“) in das Suchfeld ein. Um auch die Bilder zu finden, die als Anhang an eine E-Mail eingegangen sind, ruft man das Suchfenster mit „Befehl-Wahl-Leertaste“ auf.

Entfernen

Flash-Player wieder vom Rechner löschen

Problem: Adobes Flash-Player soll wieder vom Mac entfernt werden, um eine aktuellere Version zu installieren. Welche Dateien muss man dazu löschen?

Lösung: Installiert man Flash-Player, wird gleichzeitig auch ein Programm installiert, um diese Software wieder von der Festplatte zu löschen. Das Programm hat den nicht ganz einleuchtenden Namen „Adobe Flash Player Install Manager“ und ist unter „Programme/Dienstprogramme“ abgelegt. Nach einem Doppelklick auf die Anwendung genügt ein Klick auf „Deinstallieren“, um alle Spuren des Flash-Players zu beseitigen.

Zum Entfernen des Flash-Players gibt es ein eigenes Deinstallationsprogramm.

Keine Reparatur

Zugriffsrechte von Mac-OS X 10.5 lassen sich nicht reparieren

Problem: An einen Mac mit Mac-OS X „Snow Leopard“ ist eine externe Festplatte mit Mac-OS X 10.5 Leopard angeschlossen. Für diese lassen sich im Festplatten-Dienstprogramm von Snow Leopard die Optionen zum Prüfen oder Reparieren der Zugriffsrechte nicht auswählen.

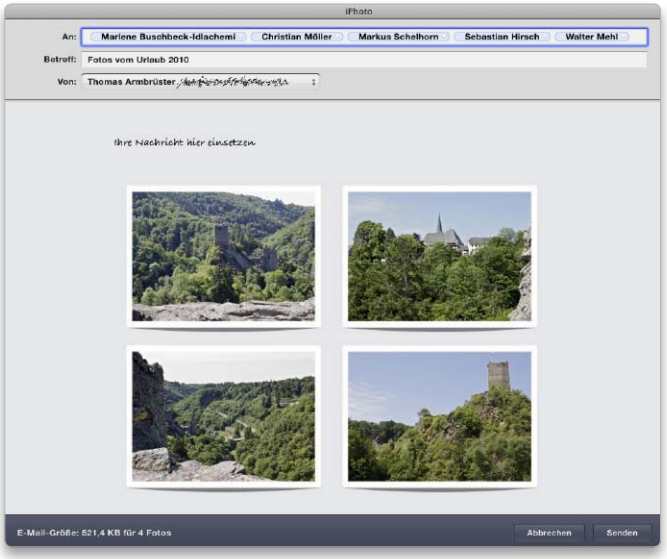
Lösung: Snow Leopard und Leopard verwenden unterschiedliche Funktionen zur Kontrolle der Zugriffsrechte, weshalb man unter Snow Leopard nicht die Zugriffsrechte der früheren Systemversion prüfen oder reparieren kann. Umgekehrt gilt das ebenso. Man muss zum Prüfen der Zugriffsrechte von Mac-OS X 10.5 deshalb von der externen Festplatte starten und dann das Festplatten-Dienstprogramm dieser Systemversion verwenden.

Zusammenführen

Passwörter zwischen zwei Schlüsselbunden verschieben

Problem: In der Schlüsselbundverwaltung sind zwei Schlüsselbunde angelegt, deren Passwörter man nun zusammenführen möchte. Man muss aber beim Ziehen eines Passworts von einem Schlüsselbund zum anderen jedes Mal das Passwort des Zielschlüsselbunds erneut eintippen, auch wenn beide Schlüsselbunde geöffnet sind.

Lösung: Vorübergehend löscht man das Passwort des Zielschlüsselbunds. Dazu markiert man ihn, ruft „Bearbeiten > Kennwort für … Schlüsselbund ändern“ auf und tippt zuerst das bisherige Passwort ein. Die Felder für das neue Passwort lässt man leer und klickt nun mit gedrückter Wahltaste auf „OK“. Nur dann wird ein leeres Passwort akzeptiert. Jetzt kann man die Passwörter in den Zielschlüsselbund mit der Maus übertragen und kann die Nachfrage nach dem Passwort einfach durch Drücken der Eingabetaste bestätigen. Nicht vergessen darf man, abschließend dem Schlüsselbund mit dem leeren Kennwort wieder ein sicheres Passwort zuzuweisen.



Bestätigt man in iPhoto die E-Mail-Adressen mit der Eingabetaste oder mit Komma, lassen sich mehrere Empfänger eintragen.

iPhoto

Gruppenversand

So lassen sich in iPhoto Bilder an mehrere Empfänger versenden

Problem: Versendet man in iPhoto Bilder per E-Mail, so kann man in die Adresszeile nur einen Namen eintragen, denn nachdem man eine Adresse aus den Vorschlägen mit einem Mausklick ausgewählt und in das Adressfeld geklickt hat, akzeptiert es keine weiteren Einträge.

Lösung: Entweder drückt man die Eingabetaste oder die Kommataste auf der Tastatur, um den Adressvorschlag zu bestätigen, oder man drückt eine der beiden Tasten, nachdem der Name schon

Auf Macwelt CD

Auf der Leser-CD finden Sie die Programme Tunesify Lite und Tinkertool.

im Adressfeld steht. In allen Fällen wandelt iPhoto die Adresse in ein Adressobjekt mit blauem Rahmen um, und man kann anschließend wieder einen neuen Empfänger eintippen. Leider versteht sich iPhoto nicht darauf, den Namen einer im Adressbuch angelegte Gruppe für den Versand zu akzeptieren. Für den Versand an eine Gruppe zieht man die Bilder aus iPhoto auf das Symbol von Mail im Dock. In die Adresszeile der von Mail angelegten Nachricht kann man dann den Gruppennamen eintippen, der von Mail automatisch erkannt und eingesetzt wird.

Mail

Manuell

Beim Einrichten eines neuen Accounts die Automatik ausschalten

Problem: Richtet man in Mail unter Snow Leopard in den Vorgaben ein neues Konto für T-Online ein, erstellt der Einrichtungsassistent von Mail automatisch einen IMAP-Account. Es soll jedoch ein POP-Konto eingerichtet werden.

Lösung: Nach der Eingabe von Name, E-Mail-Adresse und Passwort im ersten Fenster des Einrichtungsassistenten hält man die Wahltaste gedrückt und klickt erst dann auf „Fortfahren“. Dann öffnet sich ein Fenster, in dem man den Servertyp von IMAP zu POP umstellen kann. Außerdem ändert man die Serveradresse von „secureimap.t-online.de“ zu „securepop.t-online.de“. Danach fährt man mit der Einrichtung des Kontos fort und beendet den Vorgang mit einem Klick auf „Fertigstellen“. Anschließend muss man noch eine weitere Einstellung vornehmen, damit sich das Konto aktivieren lässt. Dazu wechselt man in die Abteilung „Erweitert“ und ändert dort die Bezeichnung für den Port von „993“ zu „995“, „SSL verwenden“ bleibt aktiviert.

iTunes

Konvertieren

Musiktitel in ein iTunes-kompatibles Format konvertieren

Problem: iTunes versteht sich nur auf einige Dateiformate bei Musikdateien und unterstützt beispielsweise keine Musik im Flac-Format. Wie kann man am besten von iTunes nicht unterstützte Formate konvertieren?

Lösung: Im App Store gibt es für wenig Geld das Programm Tunesify, das so ziemlich jedes Audio-Format in AAC, Apple Lossless, MP3 oder WAV konvertiert. Da man im Store leider keine Programme vor dem Kauf ausprobieren kann, gibt es vom Entwickler eine Lite-Version (auf der Leser-CD), die jeweils 30 Sekunden der Titel konvertiert. So lässt sich testen, ob das Programm das vorliegende Dateiformate umwandeln kann. Außer der Auswahl des Zielformats lassen sich in der Lite-Version jedoch keine Einstellungen vornehmen.

Cover laden

Aus dem iTunes Store nur das Cover für ein Album übernehmen

Problem: Ruft man in iTunes im Menü „Erweitert“ den Befehl „CD-Cover laden“ auf, durchsucht das Programm den iTunes Store nach den Bildern für sämtliche in iTunes gespeicherten Alben, was lange dauern kann. Wie kann man nur für ein Album nach dem Cover suchen?

Lösung: Man lässt sich alle Alben in der Gitterdarstellung anzeigen, klickt das Album an, für das man das Cover im iTunes Store suchen möchte und ruft aus dem Kontextmenü „CD-Cover laden“ auf.

Quark Xpress

Nachinstallation

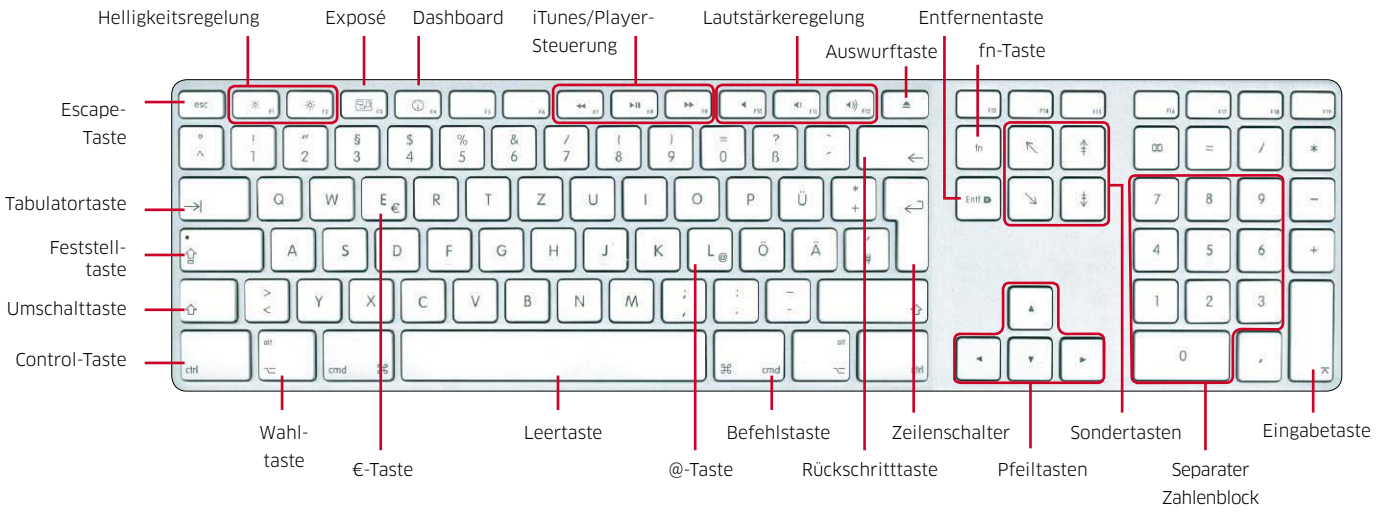
Verloren gegangene Xtensions erneut installieren

Problem: Versehentlich hat man einige Xtensions aus dem Erweiterungsordner von Xpress 8.5 gelöscht. Wie lassen sich diese zurückholen?.

Lösung: Man öffnet das Disk-Image mit dem Installationsprogramm, klickt dann mit der rechten Maustaste auf „QuarkXPress Installer“ und wählt „Paketinhalt zeigen“ aus dem Kontextmenü aus. Nun öffnet man den Ordner „Contents/Packages“ und startet mit einem Doppelklick auf „com.quark.quarkxpress.8.installer.xtensions.pkg“ das Installationsprogramm für die Xtensions. Dieses legt den Ordner mit den Erweiterungen auf der obersten Ebene der Festplatte ab. Man verschiebt dann die benötigten Xtensions in den Ordner mit den Erweiterungen im Programmordner von Xpress und löscht anschließend den Ordner wieder.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Die Apple-USB-Tastatur (Aluminium)



Service Guide/Shopper

Anzeigeninfos:
Petra Beck Tel. +49-89-36086 108
Fax +49-89-36086 124
Mail pbeck@idgmagazine.de

Hier finden Sie Fachhändler und Dienstleistungen rund um den Mac, übersichtlich nach Ländern und Postleitzahlen sortiert. Nutzen Sie auch unsere Händlerdatenbank **auf www.macwelt.de/haendler**

PLZ 0

Store Leipzig

GRAVIS Store Leipzig
Neumarkt 29–33
04109 Leipzig
T 0341. 2 24 85 20
F 0341. 2 25 15 36

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 1

Store Berlin

GRAVIS Store Berlin
Ernst-Reuter-Platz 9
10587 Berlin
T 030. 3 90 22-333
F 030. 3 90 22-339

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Berlin Steglitz

GRAVIS Store Berlin Steglitz
Schloßstraße 89
12163 Berlin
T 030. 7 20 11-970
F 030. 2 90 31-099

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 1

www.imazing.de
iMazing
Computersysteme
Apple Autorisierter Händler
Autorisierter Service Provider
Beratung | Verkauf | Reparaturen
Leasing | Finanzierung
Gürtelstraße 42 Tel. 200 53 66 0
D-10247 Berlin Montag-Freitag
(U-/S-Bahnhof 10-13/14-19 Uhr
Frankfurter Allee) Samstag12-16 Uhr

MAC connect
verbindet Welten
Ihr Ansprechpartner in Berlin
Netzwerkinstallation und Vor-Ort-Service, Datenrettung und Werkstatt, großer Showroom mit Demogeräten, Finanzierung und Leasing, umfangreicher Onlineshop mit mehr als 40.000 Produkten für Apple und PCs und europaweiter Versand
www.macconnect.de
info@macconnect.de
Frankfurter Allee 33
10247 Berlin-Friedrichshain
Tel.: +49 030 45 30 55 00
Fax: +49 030 45 30 55 57
Autorisierter Händler

PLZ 2

Store Lübeck

GRAVIS Store Lübeck
Haerder-Center | Sandstraße 1–5
23552 Lübeck
T 0451. 308 04 10
F 0451. 889 70 86

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bremen

GRAVIS Store Bremen
Am Wall 127
28195 Bremen
T 0421. 17 00 00
F 0421. 16 75 71

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Hamburg City

GRAVIS Store Hamburg City
Ida-Ehre-Platz 1–3
20095 Hamburg
T 040. 30 08 72 88
F 040. 30 08 72 89

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Arndt und Bleibohm
Premium Reseller
Mac und iPod Shop im Schanzenviertel
Autorisierter Service Provider
Schanzenstr. 16-18 · 20357 Hamburg
Tel.: (040) 982 621 21
www.arndtundbleibohm.de

Store Hamburg Uni

GRAVIS Store Hamburg Uni
Grindelallee 41 (bis 12.02.)
Grindelallee 25 (ab 21.02.)
20146 Hamburg
T 040. 44 14 38

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 3

Store Bielefeld

GRAVIS Store Bielefeld
Wellehaus/Am Bach 20
33602 Bielefeld
T 0521. 12 12 21
F 0521. 1 36 53 71

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Braunschweig

GRAVIS Store Braunschweig
Schloss-Arkaden | Platz am Ritterbrunnen 1
38100 Braunschweig
T 0531. 1 23 37 78
F 0531. 1 23 37 79

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 3

Der clevere Online-Shop!
cleverprinting®
Equipment Lern-DVDs
Fachbücher Farbfächer
Schulungen Know-how
KOSTENLOS
und nur bei uns: Das 198-seitige PDF zum Thema PDF/X und Colormanagement. Jetzt gratis downloaden:
www.cleverprinting.de

Store Hannover

GRAVIS Store Hannover
Ernst-August-Galerie | Ernst-August-Platz 2
30159 Hannover
T 0511. 1 61 23 58
F 0511. 7 10 05 47

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 4

Store Düsseldorf

GRAVIS Store Düsseldorf
Berliner Allee 59
40212 Düsseldorf
T 0211. 37 50 11/ -12
F 0211. 37 69 34

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Na, komm.
DTPdirekt.com
Düsseldorf
Birkenstraße 94
0211 671067
Autorisierter Serviceprovider
Autorisierter Händler
Solution Expert Education

Store Dortmund

GRAVIS Store Dortmund
Kampstraße 42
44137 Dortmund
T 0231. 16 30 47
F 0231. 14 50 44

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 4

Store Bochum

GRAVIS Store Bochum
Südring 6
44787 Bochum
T 0234. 1 20 01
F 0234. 9 16 02 14

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Münster

GRAVIS Store Münster
Verspoel 4
48143 Münster
T 0251. 53 30 53
F 0251. 53 41 36

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Essen

GRAVIS Store Essen
Limbecker Platz 5–6
45127 Essen
T 0201. 20 07 01
F 0201. 2 48 06 63

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Osnabrück

GRAVIS Store Osnabrück
Herrenteichsstraße 15-16
49074 Osnabrück
T 0541. 2 02 33 36
F 0541. 2 02 72 12

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 5

Store Köln

GRAVIS Store Köln
Ehrenstraße 2
50672 Köln
T 0221. 5 46 24 88
F 0221. 9 54 02 31

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Aachen

GRAVIS Store Aachen
Theaterstraße 74
52062 Aachen
T 0241. 3 03 03
F 0241. 40 98 20

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bonn

GRAVIS Store Bonn
Bertha-von-Suttner-Platz 1–7
53111 Bonn
T 0228. 69 00 20
F 0228. 7 66 80 67

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 6

Store Frankfurt/M.

GRAVIS Store Frankfurt/M.
Kaiserstraße 9
60331 Frankfurt/M.
T 069. 7 30 60 00
F 069. 73 99 82 25

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Wiesbaden

GRAVIS Store Wiesbaden
Adelheidstraße 21
65185 Wiesbaden
T 0611. 3 08 20 20
F 0611. 9 10 13 56

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Mannheim

GRAVIS Store Mannheim
Stadthaus N1
68161 Mannheim
T 0621. 41 44 41
F 0621. 4 18 55 85

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 7

im Breuninger

GRAVIS im Breuninger Stuttgart
Marktstr. 1–3
70173 Stuttgart
breuninger-stuttgart@gravis.de

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Stuttgart

GRAVIS Store Stuttgart
Lautenschlagerstr. 24
70173 Stuttgart
T 0711. 62 78 63
F 0711. 6 15 81 59

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Karlsruhe

GRAVIS Store Karlsruhe
Herrenstraße 7
76133 Karlsruhe
T 0721. 84 35 22
F 0721. 9 85 12 44

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Freiburg

GRAVIS Store Freiburg
Schnewlinstraße 6b
79098 Freiburg
T 0761. 2 08 57 41
F 0761. 2 02 58 57

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 8

Store München

GRAVIS Store München
Tal 38
80331 München
T 089. 59 34 47
F 089. 55 02 71 41

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 8

brainworks TRAINING GMBH

Training Support Service

Nymphenburger Str. 14
80335 München
www.brainworks-training.de
training@brainworks.de
Tel.: 0049/89/326764-50
Fax: 0049/89/326764-51

Autorisiertes Training Center
Autorisierter Service Provider

LEVEL 16
Premium Reseller

Apple Premium Reseller
Apple Autorisierter Service Provider

Karlstr. 4
86150 Augsburg
www.level16.de

Tel.: 0821-3194936
Fax: 0821-3195436
info@level16.de

PLZ 9

Store Nürnberg

GRAVIS Store Nürnberg
Nelson-Mandela-Platz 18
90459 Nürnberg
T 0911. 44 44 88
F 0911. 9 44 96 81

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

WWW

SOFTWARE BOX
Software Reseller und Distributor

www.softwarebox.de

Software Vollversionen und Upgrades, Mehrplatz-Lizenzen, Plug-Ins, Add-Ons, Education Versionen, Licence Keys, Zubehör und mehr. Software-Exoten aus dem In- und Ausland gehören zu unseren Stärken.

Softwarebox GmbH Tel.: 07031 - 75610
D - 71101 Schönaich mail@softwarebox.de

Adobe Certified Reseller GOLD
Microsoft Authorized Education Reseller
MAXON CERTIFIED PARTNER
Quark

Unser Service für Macwelt-Leser

Haben Sie Mac-Probleme?
Auf www.macwelt.de treffen sich viele Mac-Experten. Schildern Sie doch einfach Ihr Anliegen unter www.macwelt.de/forum. Häufig kennen andere Macwelt-Leser die Lösung.

Kontakt zur Redaktion
Für Anmerkungen zu Artikeln einer Ausgabe finden Sie am Ende der meisten Beiträge eine Kontaktadresse. Allgemeine Leserbriefe und Anregungen zum Heft schicken Sie an redaktion@macwelt.de. Natürlich können Sie uns Ihre Zuschriften auch per Post schicken, Sie erreichen uns unter IDG Magazine Media GmbH, Redaktion Macwelt, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München.

Kontakt zur Anzeigenabteilung
Alle Informationen zu Insertionsmöglichkeiten, Erscheinungsterminen, Preisen und mehr finden Sie unter http://media.macwelt.de. Dort bieten wir unsere Mediadaten als PDF in Deutsch und Englisch zum Download. Den direkten Kontakt finden Sie telefonisch unter 00 49/89/36 08 67 70, Fax 36 08 69 97 70, Mail: anzeigen@macwelt.de

Informationen über den Verlag
Ausführliche Informationen über weitere Publikationen der IDG Communications Media AG, sowie zu internationalen IDG-Publikationen, zum IDG Tech Networtk, zu Web TV oder Events finden Sie unter www.idg.de

Macwelt-Abonnement
Macwelt Kundenservice, Zenit Pressevertrieb, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop

Einzelbestellung, Bestellung von Sonderheften
In unserem Abo-Shop unter www.macwelt.de/shop können Sie einzelne Hefte nachbestellen und finden weitere Informationen zu unseren Publikationen iPhoneWelt, mymac und zu unseren Sonderheften.

Macwelt-Bookshop
Ebenfalls unter www.macwelt.de/shop finden Sie einen Link zu unserem Macwelt-Bookshop, in dem wir ausgewählte Buchtitel zu den Themen „Programmierung und Webdesign", „Betriebssysteme & Anwendungen", „Grafik & Multimedia", „iPhone & iPod" sowie Layout und Netzwerke vorstellen.

Macwelt-Newsletter-Bestellung
Zu unseren Online- und Print-Angeboten können Sie mehrere kostenlose Newsletter abonnieren. Eine Übersicht des aktuellen Angebots sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter www.macwelt.de/newsletter

Kundenservice
Bei Fragen zum Abonnement von Macwelt und Macwelt Premium wenden Sie sich ebenfalls an den Macwelt Kundenservice, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop
Den direkten Kontakt zu unserem Kundenservice finden Sie unter http://macwelt.idgshop.de, unter dem Reiter „Kundenservice". Dort können Sie Änderungen persönlicher Daten wie Anschrift, E-Mail-Adresse oder Änderungen zu Ihrer Zahlungsweise direkt vornehmen.

CD/DVD fehlt?
Sie haben Probleme mit der Heft-CD? Wenden Sie sich in diesem Fall an unsere Service-Hotline 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de
Bei Ausgaben ohne Datenträger (Kiosk/iPad) können diese nachträglich für eine Unkostenpauschale von 4,00,- Euro bei unserem Kundenservice nachbestellt werden.

Probleme beim Log-in
Bei Problemen mit dem Zugriff auf unsere Online-Inhalte benutzen Sie bitte entweder das Kontaktformular unter www.macwelt.de/kontakt oder mailen Sie direkt an redaktion@macwelt.de. Bitte beschreiben Sie Ihr Problem exakt, damit wir Ihnen möglichst rasch helfen können.

Macwelt International

IDG publiziert derzeit weltweit über 300 Zeitungen und Zeitschriften, allein 175 davon in den großen Titellinien Computerworld/Infoworld, PC World, Macworld, Network World, Channelworld und CIO. Mehr als 100 Millionen Menschen greifen regelmäßig zu einem dieser Titel. Darüber hinaus ist der Verlag auch auf dem Gebiet der Internet-Angebote stark engagiert: 450 Internet-Sites aus über 80 Ländern, darunter eine Reihe von Web-Only-Titeln, werden im World Wide Web angeboten.

Internationale Ausgaben der Macwelt/ Macworld erscheinen in:

- Australien
- Deutschland
- Großbritannien
- Indonesien
- Italien
- Kanada
- Mexiko
- Norwegen
- Österreich
- Puerto Rico
- Schweden
- Schweiz
- Spanien
- USA

Weitere regelmäßig erscheinende Magazine der Verlagsgruppe sind iPhoneWelt: Deutschland, Großbritannien (iPod User), Österreich, Schweiz, NEU: mymac – das Einsteiger-Magazin

Impressum

Chefredakteur: Sebastian Hirsch, sh (verantwortlich, Anschrift siehe unter Verlag)
Stellvertretende Chefredakteurin/ Chef vom Dienst: Marlene Buschbeck-Idlachemi, mbi
Redaktion: Clemens Fetzer, cf; Halyna Kubiv, hak; Walter Mehl, wm; Christian Möller, cm (ltd); Peter Müller, pm; Markus Schelhorn, mas; Patrick Woods, pw

Freie Mitarbeiter: Thomas Armbrüster, th; Thomas Bergbold, tb; Ingo Böhme, ib; Mark Buchser, mb; Marc Broch, mab; Dorothee Chlumsky, dc; Sabine Friedrichs, sf; Stefan von Gagern, svg; Christoph Gripentrog, cg; Horst Grossmann, hg; Thomas Hartmann, tha; Philipp Klein; Der Kluge Verlag (Korrektur); Holger Lipp (DTP-Layout); Kerstin Möller, km; Nikolaus Netzer, nn; Verena Ottman, vo; Thomas Pelkmann, tpe; Volker Riebartsch, vr; Stefan Rubner, sr; Mike Schelhorn, ms; Holger Schels, hs; Christian Schmitz, cs; Günter Schuler, gs; Holger Sparr, sp; Stephan Wiesend, sw; Karin Wirth (DTP-Layout); Klaus Westermann (Fotos); Rainer Wolff, rw; Matthias Zehden, maz; Andreas Zerr, az
Layoutentwurf und Titel: h2Design.de

Einsendungen: Für unverlangt eingesandte Beiträge sowie Hard- und Software wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Insbesondere sind Einspeicherung und/oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Beiträge in Datensystemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

© Copyright IDG Magazine Media GmbH

Haftung: Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Verlag trotz Prüfung nicht übernehmen. Die Veröffentlichungen in der Macwelt erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Anwendung benützt. Ferner können wir trotz intensiver Prüfung unserer CDs mit aktuellen Virenscannern keine Haftung für Schäden übernehmen, die aus der Benutzung der CD entstehen könnten.

Gesamtanzeigenleiter/ Stellv. Verlagsleiter: Sascha Neubacher (-190), (verantwortlich, Anschrift siehe unter Verlag)
Objektleitung Sales Macwelt: Uta Kruse (-201)
Media-Beratung: Petra Beck (-108)
AdManagement Print: Sabine Wittmann (-882), Thomas Weber (-728)
Digitale Anzeigenannahme Datentransfer: Zentrale E-Mail-Adresse: AnzeigendispoPrint@macwelt.de
FTP: www.idgverlag.de/dispocenter
Digitale Anzeigenannahme: Andreas Frenzel (-239) afrenzel@idg.de, Walter Kainz (-258) wkainz@idg.de

MarCom: Bernadette Jochum (-770)
International Global Solutions: Tina Olschläger (-116)
Anzeigenpreise: Für Informationen zu Produktanzeigen fordern Sie bitte unsere Mediaunterlagen an oder gehen Sie auf http://media.macwelt.de.
Z.Zt. sind die Mediadaten 2011 vom 1.11.2010 gültig.
Zahlungsmöglichkeiten: Deutsche Bank AG, BLZ 700 700 10, Konto-Nr. 6 66 22 66; Postbank München, BLZ 700 100 80, Konto-Nr. 2 20 97 78 00
Erfüllungsort, Gerichtsstand: München

Verlagsrepräsentanten für Anzeigen:
Europa: Shane Hannam, 29/31 Kingston Road, GB-Staines, Middlesex TW 18 4LH, Tel: 00 44/1/7 84 21 02 10
USA (East): Michael Mullaney, 3 Spleen Street, Framingham, MA 01701, Tel: 001/203/7 52 20 44
Taiwan: Cian Chu, 5F, 58 Minchuan E. Road, Sec 3, Taipei 104 Taiwan R.O.C., Tel 0 08 86/2 25 03 62 26.
Japan: Tomoko Fujikawa, 3-4-5 Hongo Bunkyo-Ku, Tokyo 113-0033 Japan, Tel: 00 81/3 58 00 48 51

Auflagenkoordination: Melanie Stahl (-738)
Vertriebsmarketing: Manuela Eue (-156), Melanie Koch (-739)

Abonnement, Einzel- und Nachbestellung, Umtausch defekter Datenträger, Abo Macwelt Premium: Macwelt Kundenservice, Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), E-Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop
Zahlungsmöglichkeit für Abonnenten: Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto-Nr. 31 17 04

Vertrieb Handelsauflage: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 0 89/31 90 6-0, Fax: -113, E-Mail: info @mzv.de, Web: www.mzv.de

Bezugspreise: Macwelt erscheint in der Regel am ersten Mittwoch des Vormonats in Versionen mit und ohne Datenträger. Einzelhandelspreise: siehe Titelaufdruck. Jahresabonnement Macwelt mit CD: Inland: € 70,80 (Studenten € 63,80), Österreich/EU € 79,80 (Studenten € 72,80), Schweiz SFR 141,30 (Studenten SFR 113,00) inklusive Versandkosten. Der Jahresvorzugspreis für MUS-Mitglieder (Macintosh Users Switzerland) beträgt SFR 93,75. Luftpostpreise auf Anfrage. Sie können Ihr Abonnement jederzeit zur nächsten Ausgabe kündigen. Bestellungen können innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware widerrufen werden.

Erscheinungsweise: Macwelt erscheint monatlich. Macwelt ist ein unabhängiges Magazin und in keiner Weise mit der Firma Apple verbunden. Apple, Macintosh und die entsprechenden Logos sind eingetragene Warenzeichen der Apple Inc.

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW).
Die Macwelt wird auf 100 % umweltfreundlichem Recycling-Papier gedruckt.

Druckauflage 4. Quartal 2010: 60 649 Exemplare

Abonnement-Bestellungen: Nimmt der Verlag oder jede Buchhandlung entgegen.
ISSN 0937-4906

Leitung Herstellung: Jutta Eckebrecht

Druck und Beilagen:
Oberndorfer Druckerei, A-5110 Oberndorf, Tel: 00 43/62 72/41 02-0, Fax: 00 43/62 72/41 02-179

Verlag: IDG Magazine Media GmbH
Lyonel-Feininger-Straße 26
80807 München
Tel: 0 89/3 60 86-0
Web: http://www.idg.de
Geschäftsführer: York von Heimburg
Mitglied der Geschäftsleitung/ Verlagsleitung: Canio Martino

Veröffentlichung gemäß § 8, Absatz 3 des Gesetzes über die Presse vom 08.10.1949: Alleiniger Gesellschafter der IDG Magazine Media GmbH ist die IDG Communications Media AG, München, die 100 % Tochter der International Data Group Inc., Boston, USA ist.
Vorstand: York von Heimburg, Keith Arnot, Bob Carrigan

Aufsichtsratsvorsitzender: Patrick J. McGovern

In unserer Verlagsgruppe erscheinen außerdem folgende Objekte

iPad WELT · ChannelPartner · making apps · PCWELT · GameStar · iPhoneWelt · mymac · GAMEPRO

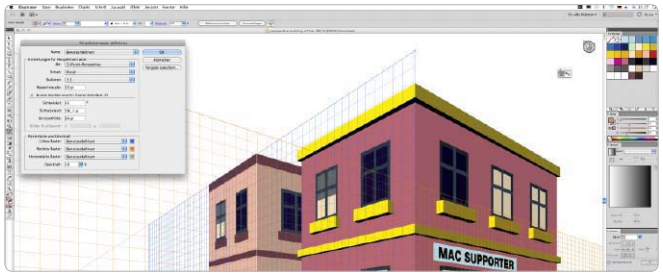
Die nächste Macwelt erscheint am Mittwoch, dem 1.6.2011

Test
Camcorder für 800 Euro

Der gemeinsame Nenner dieser Camcorder ist „AVCHD“ als Aufzeichnungsformat und „Full HD“ als Auflösung. Die Unterschiede findet man beim Versuch, ein externes Mikrofon anzuschließen – das geht bei Panasonic nicht, wohl aber bei Sony und Canon. Die Details wie Bedienung und Bildqualität liefern wir in Macwelt 7/2011.

Praxis
Eigene Webseite mit iWeb

iWeb ist in unseren Augen das Mittel der Wahl, wenn der „Homepage-Baukasten“ der diversen Anbieter nicht genug Möglichkeiten bietet. Das Design mit iWeb geht ziemlich flott von der Hand, die fertigen Seiten funktionieren gut, aber man muss die Veröffentlichung bewältigen. Unsere Tipps und ein Blick auf die Grenzen von iWeb (Teil 1 von 2).



Publish
Perspektive in Illustrator

Eigentlich zeichnet man in Illustrator zweidimensional. Doch wer die 3D-Effekte von Photoshop kennt, muss sich in Illustrator kaum umstellen: Es gibt Gitter für die Perspektive und ein 3D-Werkzeug zum Extrudieren – sprich: Man zeichnet zweidimensional und zieht das Objekt dann in die dritte Dimension. Die Ergebnisse sind durchaus ansehnlich.

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

AKTUELL Jetzt im Handel und im Webshop

NEU!

Jetzt am Kiosk
iPadWelt 3/2011

Das neue iPad ist schneller und günstiger. Was Sie damit anstellen können und für wen sich der Kauf lohnt, lesen Sie ebenso in der neuen iPadWelt wie die besten Tipps der iPad-Profis oder neue App-Rezensionen.

www.ipadwelt.de/shop

NEU!

Neu am Kiosk
mymac 3/2011

Mac-OS X im Griff: Wir zeigen, wie Sie Ihr System pflegen und optimieren, welche Updates wichtig sind und wie Sie Ihre Daten sichern. Weitere Themen: Total mobil – die besten Tipps für unterwegs.

www.mymac.de/shop

Booqpad. *Create, store, present, and review ideas on paper and iPad 2.*

Erhältlich bei einem Booq-Händler in Ihrer Nähe, siehe stores.booq.com.

©2011 Booq Europe. Booq and the booq are trademarks of Booq LLC.
iPad is a trademark of Apple Inc., registered in the US and other countries.

Sein Cockpit gehört Ihnen.
Spitzentechnologie im FORD **FIESTA.**

Das verbindet: Im Ford Fiesta können Sie bequem via Bluetooth® telefonieren und Musik vom Handy genießen – völlig kabellos! Dank beheizbarer Frontscheibe und Rückfahrkamera haben Sie dabei alles perfekt im Blick. Und über die Sprachsteuerung gehorchen Ihnen MP3-Player, Radio und Klimaanlage aufs Wort. Ford Technologie begeistert. ford.de

Ford

Feel the difference

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EC) 715/2007): 8,9–4,6 (innerorts), 5,2–3,2 (außerorts), 6,6–3,7 (kombiniert). CO_2-Emissionen: 154–98 g/km (kombiniert).
Die Bluetooth®-Wortmarke und -Logos sind Eigentum der Bluetooth SIG, Inc.